

U

L

P

A

University of
Leipzig
Papers on
Africa

Afrikabestände
im Archiv der
Breklumer Mission

Mission Archives
Series No. 24 (2005)

Kristin Schierenberg

INSTITUT FÜR
AFRIKANISTIK



Afrikabestände im Archiv der Breklumer Mission

Kristin Schierenberg

Leipzig 2005
ISBN 3-935999-40-2

THE SERIES "MISSION ARCHIVES"

Most of the volumes in this series, which is edited by Adam Jones, are guides to the material on Africa in selected German mission archives. They aim to make it easier for anthropologists, historians, linguists and others interested in Africa to find written or photographic material in a particular archive. For information on earlier volumes in this series see "Geschichte & Kultur" (Mission Archives) under

<http://www.uni-leipzig.de/~afrika/>

THIS VOLUME

describes the records of a Protestant missionary society originally based in Schleswig-Holstein, which sent three missionaries to what is now northwestern Tanzania in 1912. They founded three mission stations in the Uha-Ujiji region and continued to work there – with relatively little success – until taken prisoner by Belgian troops in 1916.

Orders should be addressed to:

Institut für Afrikanistik, Universität Leipzig, Beethovenstr. 15,

D-04107 Leipzig, Germany.

Fax: (0049)-(0)341-9737048.

E-mail: mgrosze@rz.uni-leipzig.de

**Title page photograph:
contemporary postcard depicting
the founding of Kigoma mission station
by Jessen and Andersen on 13 December 1912.
For problems concerning this date see Footnote 58.**

Afrikabestände im Archiv der Breklumer Mission

Kristin Schierenberg



Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|-----|
| Die Anfänge der Breklumer Afrikamission | 3 |
| 1 Akten | 25 |
| 1.1 Aktionen | 25 |
| 1.2 Briefe aus Afrika | 26 |
| 1.3 Briefe anderer Missionshäuser und Missionsfreunde | 34 |
| 1.4 Broschüren | 55 |
| 1.5 Entwürfe | 56 |
| 1.6 Finanzen | 58 |
| 1.7 Jahresberichte | 66 |
| 1.8 Lebensläufe | 67 |
| 1.9 Personalakte Nicolai Andersen | 68 |
| 1.10 Personalakte Peter Jessen | 76 |
| 1.11 Personalakte Walter Bock | 88 |
| 1.12 Streitigkeiten zwischen Andersen und Bock | 106 |
| 1.13 Protokolle | 118 |
| 1.14 Stationsberichte | 130 |
| 1.15 Statistiken | 133 |
| 1.16 Telegramme | 134 |
| 1.17 Vermischtes | 135 |
| 2 Landkarten | 142 |
| 3 Fotos | 144 |
| Indizes | 156 |
| Sach- und Ethnienindex | 156 |
| Ortsindex | 162 |
| Personenindex | 164 |

Die Anfänge der Breklumer Afrikamission

Ausgangspunkt für die Breklumer Afrikamission war die Weltmissionskonferenz in Edinburgh 1910. Schlagworte der Konferenz wie „Evangelisation der Welt in dieser Generation“ und der Hinweis auf die drohende „Islamgefahr“ auf dem afrikanischen Kontinent beeindruckten die drei Breklumer Abgesandten sehr. Schnell begann in Breklum die Diskussion darüber, ob die Missionsgesellschaft neben seiner indischen Mission noch ein zweites Missionsfeld in Afrika aufnehmen sollte. Innerhalb eines Jahres war die Entscheidung gefallen: Breklum würde ein neues Missionsfeld in Deutsch-Ostafrika aufnehmen.

Im Mai 1912 erreichten die Breklumer Afrikamissionare ihr zukünftiges Arbeitsgebiet, die Landschaften Uha und Udjidji im Nordwesten Deutsch-Ostafrikas. Diese Gebiete waren zu jener Zeit praktisch weiße Flecken auf der Landkarte, so dass die Missionare kaum wussten, was sie erwartete. Nur die Existenz der Militärstation Kassulo in diesem Gebiet war bekannt. Im Laufe der folgenden drei Jahre errichteten sie drei Missionsstationen, die sie auf folgende Weise besetzten: Walter Bock verblieb auf der ersten Station mit dem Namen Kikangala, Peter Jessen zog auf die zweite Station namens Kigoma, während Nicolai Andersen die letzte Station in Shunga leitete.

Die geistliche Arbeit wurde durch die Breklumer Missionare eifrig aber verhältnismäßig fruchtlos betrieben. Die heidnischen Waha verlangten für den Gottesdienstbesuch Geld und die benachbarten Moslems boykottierten die Verkündigungen, unter anderem durch lautes Absingen von Suren. Auch der angebotene Schulunterricht lief schleppend, teilweise erschienen gar keine Schüler zum Unterricht. Gleichzeitig litten alle drei Missionare regelmäßig unter Malaria, Missionar Bock war sogar praktisch vier Jahre ununterbrochen krank. Erschwerend hinzu kamen persönliche Streitigkeiten zwischen den Missionaren, die mit viel Zeit- und Energieaufwand betrieben wurden.

Im Dezember 1913 erreichten die sogenannten Afrikabräute Deutsch-Ostafrika. In Daresalaam fand die Doppelhochzeit von Walter Bock mit Marie Madsen und von Peter Jessen mit Tilla Wibe statt. Missionar Andersen hatte bereits Frau und Tochter.

Die langsam aufblühende Arbeit der Breklumer Afrikamissionare wurde durch Ausbruch des 1. Weltkrieges wieder verlangsamt. Zwar konnten alle drei Missionare auf ihren Stationen verbleiben, doch mußten sie die Missionsarbeit zu Gunsten der Selbstversorgung wesentlich einschränken. So konnten z.B. die Kostschulen wegen Nahrungsmittelknappheit nicht mehr weitergeführt werden.

An Ostern 1915 konnte Peter Jessen auf der Station Kigoma den ersten und einzigen Täufling der Breklumer Afrikamission taufen. Dieser hatte allerdings bereits als Kind eine christliche Vorbildung an einer englischen Missionsschule erhalten. Vier weitere Taufanwärter wollte Missionar Jessen im Jahr 1916 nicht mehr taufen, weil er jederzeit seine Gefangen-

nahme durch belgische Truppen fürchtete. Tatsächlich gerieten die Missionare Bock und Andersen mit ihren Familien im September, Jessens an Weihnachten 1916 in Gefangenschaft.

Für Andersens und Jessens begann eine abenteuerliche Heimreise in Gefangenschaft, die sie von Tabora in Ostafrika bis in den Kongo, Westafrika, führte. Im Verlauf der Verschiffung in französische Kriegsgefangenschaft verlor Familie Andersen ihre zwei kleinen Söhne, die ihnen in Afrika geboren worden waren. Familie Bock blieb noch in Tabora, wo Bock beim Roten Kreuz eingeteilt war. Die Ausreise der Familie nach Frankreich erfolgte einige Monate später. Zum Weihnachtsfest 1917 war es Andersens und Bocks möglich, wieder in die Heimat zurück zu kehren. Jessens folgten im März 1918 nach.

Die Zeit der frühen Breklumer Afrikamission ist sehr unterschiedlich bewertet worden: Der messbare Missionserfolg in Gestalt von Taufen war ausgesprochen gering. Von einigen Stimmen wurde die „Afrika-Episode“ als Mißerfolg bewertet. Jedoch sollte sich Mitte der 1920er Jahre zeigen, dass die Breklumer während ihres vierjährigen Aufenthaltes in Uha und Udjidji eine fruchtbare Saat gesät hatten: 1928 übernahm die Neukirchner Mission die ehemalige Breklumer Station Shunga im Uha-Gebiet und traf dort auf eine Vielzahl von Afrikanern, die die Breklumer in sehr guter Erinnerung hatten. Nicolai Andersen war vor allem durch seine ausgezeichnete Arbeit als Baumissionar präsent geblieben, Walter Bock hatte immer noch den Ruf eines Wunderarztes. So fiel es den Neukirchnern nicht schwer, bald eine lebendige Missionsgemeinde im ehemaligen Breklumer Gebiet aufzubauen.

Breklum nahm die Afrikamission erst Ende der 1950er Jahren in Zentral-Tanganjika wieder auf.

Der Beginn

Die frühen Anfänge der Breklumer Afrikamission gehen auf das Jahr 1910 zurück. Als Ausgangspunkt für das Breklumer Interesse an der Afrikamission kann die Weltmissionskonferenz in Edinburgh vom Juli 1910 angesehen werden.¹ Breklum war dort mit den Missionsinspektoren bzw. Missions senioren Lucht, Pohl und Wohlenberg vertreten und vernahm die dringende Aufforderung der Weltmissionskonferenz: Der „Islamgefahr“ auf dem afrikanischen Kontinent muss dringend begegnet werden. Der Islam breite sich dort in schneller Geschwindigkeit aus und bald würden Millionen afrikanischer Seelen an den „falschen Propheten“ verloren gehen.² Dieser Appell fiel bei vielen Breklumern auf fruchtbaren Boden und man überlegte, ob es für die Breklumer Mission sinnvoll sei, ein neues Missionsfeld aufzunehmen. Die sich entzündende Diskussion hatte folgende Schwerpunkte:

- Kann sich Breklum ein neues Missionsfeld leisten?
- Wird die Indien-Mission dadurch vernachlässigt?
- Wie genau soll der Missionsauftrag lauten?

¹ Bracker (1926): *Unter der Fahne des Kreuzes*, S. 136.

² Bracker (1911): *Ein neues Arbeitsfeld?* in: Schleswig-Holsteinisches Missionsblatt, Februar 1911, S.30.

- In welcher afrikanischen Kolonie soll sich Breklum engagieren?

Befürworter und Gegner eines afrikanischen Missionsgebietes trafen zu intensiven Debatten zusammen. Die Missionsgemeinde innerhalb Breklums war weit davon entfernt, eine einheitliche Meinung zu haben. So veröffentlichte Missionsinspektor Lucht im Dezember 1910 einen Aufsatz, in dem er von zunehmender Missionsscheu, ja Missionshass sprach, der die Aufnahme eines neuen Arbeitsfeldes nicht rechtfertigen würde.³ Breklum habe einfach nicht genug Unterstützer, um ein so waghalsiges Unternehmen zu finanzieren. Luchts Aufsatz wurden brandheiße Antworten entgegengeschleudert von Missionsfreunden, die mit Leib und Seele für die Afrikamission plädierten.⁴ Ihrer Meinung nach war das Vordringen des Islam derart bedrohlich, dass auch Breklum umgehend Maßnahmen ergreifen müsse. Um sich ein Stimmungsbild innerhalb der Missionsgemeinde machen zu können, veranstaltete Breklum sogar eine Umfrageaktion per Post.⁵

In diesem Zusammenhang stand auch die Frage nach dem Missionsauftrag. Mit welcher Motivation wollte Breklum hinausgehen? Im Verlaufe der Diskussion einigte man sich darauf, dass Breklum ausschließlich dem missionarischen Ruf folgen würde, aber in keiner Weise dem politischen Ruf.⁶ Man wollte vielmehr die Eingeborenen vor den neuen europäischen Einflüssen schützen, die aller Voraussicht nach das Leben der Afrikaner sehr verändern würden. Einen ähnlichen Tenor hatten auch die Beiträge auf dem Dritten Deutschen Kolonialkongress im Oktober 1910. Dort äußerte Max von Schinkel, man dürfe von den Kolonien nicht nur nehmen, sondern müsse auch etwas geben, „und zwar das Beste, was wir haben [...] Das Beste, was wir haben, ist das Evangelium.“⁷ Breklum schloss sich dem Motto „Kolonisieren heißt Missionieren“ an.⁸ Außerdem einigte sich die Breklumer Missionsleitung darauf, das zukünftige Engagement nicht nur auf die deutschen Kolonien zu beschränken, und verlieh damit ihrem unpolitischen Ansinnen Ausdruck. Zwar nahm die Breklumer Mission 1913 die „Kaiserspende“ zum 25-jährigen Thronjubiläum Kaiser Wilhelm II. dankbar an, betonte dabei erneut ihre rein religiösen Motive.

Das Hauptargument für den Auszug nach Afrika war der Kampf gegen den Islam. Tatsächlich wurde bewusst das Wort „Kampf“⁹ oder sogar „Krieg“ gewählt, man sprach sogar

³ Lucht (1910): „Eine Antwort auf die Anfrage betreffs eines zweiten Arbeitsfeldes unserer Landesmission in einer deutschen Kolonie“ im Breklumer Missionsarchiv, Nr. 226.

⁴ Kaftan (1911): *Vor der Entscheidung* in: Schleswig-Holsteinisches Missionsblatt, Juni 1911, S. 84.

⁵ Umfragekarten sowie das Begleitschreiben von Missionsinspektor Bahnsen mit dem Titel „An Missionsfreunde in Schleswig-Holstein“ im Breklumer Archiv, Akte 226.

⁶ Bracker (1926): *Unter der Fahne des Kreuzes*, S. 141.

⁷ Schleswig-Holsteinisches Missionsblatt, Dezember 1910, Artikel: *Vom 3. deutschen Kolonialkongress*.

⁸ Dieser Satz wurde von Kolonialstaatssekretär Dr. Solf auf dem Dritten Deutschen Kolonialkongress im Oktober 1910 geprägt, siehe Wohlenberg (Jahrgang unbekannt): *Der Beginn der Afrikaarbeit im Jahre 1912*, S.1, im Breklumer Missionsarchiv, Aktennummer 226

⁹ NN (1911): *Um was es sich in der Weltmission und bei uns gegenwärtig handelt* in : Schleswig-Holsteinisches Missionsblatt, Mai 1911, S. 68

vom „heiligen Krieg“¹⁰ des Christentums und von Gott als dem „himmlischen Kriegsherren“. Einen Einblick in die damals vorherrschende Gedankenwelt bietet auch folgender Satz: „Es handelt sich eben heutzutage in der Mission überhaupt nicht mehr allein um Rettung einzelner Seelen, sondern um den Zusammenprall der großen religiösen Systeme selbst, um ihre innere Überwindung, d.h. um den Kampf der Weltreligionen auf Leben und Tod – ohne Frage das großartigste Schauspiel der Menschheitsgeschichte, das wir mitzuerleben gewürdigt werden, aber eben deshalb auch mit zu verantworten und das heißt zu beeinflussen haben.“¹¹

Gleichzeitig sah man sich nach einem Missionsgebiet um, das für die Breklumer Afrikamission geeignet sein könnte. Die Breklumer Missionsdirektion beriet sich mit anderen Missionsgesellschaften und zog neben Uha in Deutsch-Ostafrika auch Gebiete in Kamerun, Togo sowie auf den Marshallinseln in Betracht.¹²

Neben der Islamgefahr drängte auch eine weitere „Gefahr“ dazu, eine schnelle Entscheidung zu treffen. Dabei handelte es sich um die Konkurrenz durch die katholische Kirche! Diese wurde als mindestens so gefährlich wie die durch den Islam empfunden, und Breklum nahm bald am Wettrennen um Missionsgebiete teil.¹³ Aus Briefen des Direktors der Berliner Mission wurde deutlich, dass auch die katholischen Weißen Väter ein Auge auf das Gebiet in Uha/Deutsch-Ostafrika geworfen hatten, was ein sofortiges Handeln der Breklumer erforderlich machte.¹⁴ So wurde die Besetzung des Breklumer Missionsgebietes fast zu einem Krimi, wie die nachfolgenden Beispiele aus zwei Briefen von Missionsdirektoren anderer Missionshäuser zeigen sollen:

Missionsdirektor Axenfeld (Berlin) wandte sich an die Breklumer mit dem Hinweis, dass es unklug war, sich bezüglich des Gebietes in Ujiji an den Gouverneur von Deutsch-Ostafrika zu wenden. Der Gouverneur sei „Katholik und eine schroffe Persönlichkeit“. Weiterhin schrieb er: „Nach dem Schutzgebietsgesetz bedürfen Sie der vorherigen Erlaubnis des Gouvernements nicht. Sollten Sie eine abratende oder gar ablehnende Antwort des Gouverneurs erhalten, so bitte ich Sie, die Sache damit noch nicht für erledigt zu betrachten, sondern mir Nachricht zu geben. Ich habe gute Gründe für diesen Rat.“¹⁵

Missionsdirektor Trittelvitz (Bethel) betonte die Wichtigkeit der Geheimhaltung der Breklumer Afrikapläne. Die Katholiken dürften auf keinen Fall erfahren, wo genau die Breklumer ihre Station planten. „Wir haben es bei unserem Vorgehen in Deutsch-Ost-Afrika

¹⁰ P. Hasselmann (1911): *Trotzdem: Ein neues Arbeitsfeld in Deutsch-Ostafrika* in: Schleswig-Holstein-Lauenburgisches Kirchen- und Schulblatt, Nr. 7, 18. Februar 1911

¹¹ Bracker (1926): *Unter der Fahne des Kreuzes*, S. 138.

¹² Bracker (1911): *Unsere Mission vor der Entscheidung* (Broschüre) und Schriftwechsel zu diesem Thema im Breklumer Archiv, Aktennummer 226, 227 sowie 3, 6 und 8.

¹³ Bracker (1926): *Unter der Fahne des Kreuzes*, S. 147.

¹⁴ Schriftwechsel zur „katholischen Gefahr“ im Breklumer Missionsarchiv, Aktennummer 141.

¹⁵ Brief von Missionsdirektor Axenfeld (Berlin) an Missionsinspektor Bracker vom 28.03.1911, im Breklumer Missionsarchiv, Aktennummer 141.

möglichst so gehalten, dass wir unsere Pläne immer erst veröffentlichen, wenn wir sie ausführen.“¹⁶

Generell wurde der Breklumer Mission angeraten, möglichst schnell und möglichst geheim eine Besetzung des neuen Missionsgebietes in den Landschaften Uha und Ujiji/Deutsch-Ostafrika vorzunehmen. Doch Breklum wollte nicht überstürzt handeln. Die Missionsleitung bemühte sich, die Missionsgemeinde in die Entscheidungsfindung mit einzubeziehen, und bot zur Orientierung und Meinungsbildung Vorträge an mit Titeln wie:¹⁷

- Warum ein neues Arbeitsfeld? Erlaubt es die Heimat? Was sagt Indien dazu?
- Das Sturmsignal des Islam
- Die werbenden Kräfte des Islam
- Wie ist Kolonialerwerb vor dem christlichen Gewissen zu rechtfertigen?
- Sind die Naturvölker in ihrem Heidentum wirklich glücklich?
- Zur Negerpsychologie

Nachdem die bereits erwähnte Umfrageaktion per Post ausgesprochen positive Rückmeldungen ergeben hatte und auch die indischen Missionare ihr Einverständnis gegeben hatten,¹⁸ fiel die Entscheidung: Die Generalversammlung beschloss am 13. Juni 1911 auf dem Breklumer Jahresfest mit 145 von 150 Stimmen, an den Vorstand die „einmütige, herzliche Bitte zu richten, angesichts der Islamgefahr baldmöglichst ein zweites Arbeitsfeld in Afrika zu besetzen.“¹⁹ Als Missionsort wurde die Region Uha im Westen Deutsch-Ostafrikas gewählt. Damit leistete Breklum innerhalb eines Jahres nach der Edinburgher Konferenz dem Ruf nach neuen Missionaren in Afrika Folge.

Die Afrikamissionare

Von den vier Kandidaten des Missionsseminars, die 1911 ihr Examen ablegten, waren Walter Bock und Peter Jessen bereit zur Ausreise nach Afrika.²⁰ Sie waren damals 25 und 26 Jahre alt. Zur Vorbereitung belegten sie Suaheli- und Arabischkurse an der Universität in Hamburg und wurden am 29.01.1912 für den Missionsdienst ordiniert. Sowohl der ordinerende Bischof als auch der Pastor, der an diesem Tag die Predigt hielt, legten ihren Ansprachen den Text 1. Mose 12, Vers 1–8 zu Grunde, nämlich das Wort von dem Land, das Gott Abraham zeigen wollte.²¹ Tatsächlich war es so, dass Bock und Jessen absolutes Neuland betraten. Es

¹⁶ Brief vom 3.11.1911, Missionsdirektor Trittelvitz (Bethel) an Missionsinspektor Lucht, im Breklumer Missionsarchiv, Aktennummer 141.

¹⁷ Bracker (1926): *Unter der Fahne des Kreuzes*, S. 140.

¹⁸ Bracker (1926): *Unter der Fahne des Kreuzes*, S. 140.: „Wenn die Heimat das neue Arbeitsfeld beschließen würde, werden wir uns freuen, wie die große Schwester, die eine kleine Schwester geschenkt bekommt.“

¹⁹ Lucht (1911): *Nach der Entscheidung* in: Schleswig-Holsteinisches Missionsblatt, Juli 1911, S. 97.

²⁰ Ein Bild von Bock und Jessen findet sich im Schleswig-Holsteinisches Missionsblatt, April 1912, S. 56.

²¹ Ein Auszug aus der Predigt ist abgedruckt im Schleswig-Holsteinisches Missionsblatt, März 1912, S. 33ff.

gab niemanden, der ihnen sagen konnte, was genau sie in dem Gebiet von Uha erwartete.²² Aber man rechnete mit dem Schlimmsten: Peter Jessen sagte bei der Nachfeier seiner Ordination: „Wir rechnen auch damit, dass nach Jahr und Tag zwei Grabkreuze den Anfang der Schleswig-Holsteinischen Mission in Deutsch-Uha-Land bezeichnen.“²³

Das Missionsgebiet

Das Breklumer Missionsgebiet lag östlich des Tanganyikasees.²⁴ Es war vollständig vom Malagarassi-Fluss umschlossen und enthielt die Landschaften Uha und Ujiji.²⁵ Um ihr Missionsgebiet zu erreichen waren die Missionare Bock und Jessen vom Hafen in Dar Es Salaam mit der Zentralbahn (auch Ugandabahn genannt) zur Endstation Tabora gefahren und dort auf den Baumiissionar Nicolai Andersen gestoßen. Dieser war der Breklumer Mission bereits seit Jugend an verbunden, dann aber mit der Herrnhuter Brüdergemeine 1908 ausgereist.²⁶ Die Herrnhuter hatten auf Bitten Breklums Andersen freigestellt, damit dieser in Breklums Dienste eintreten konnte und als „alter Afrikaner“ die Brüder Bock und Jessen beraten und unterstützen konnte.²⁷ Andersen war zu diesem Zeitpunkt 30 Jahre alt und hatte Frau und Kind.

Gemeinsam marschierten Bock, Jessen und Andersen von Tabora weiter nach Westen. Sie überquerten von Süden kommend am 12. Mai 1912 den Malagarassi-Fluss und betraten so ihr zukünftiges Arbeitsgebiet.²⁸ Ihren Einsatzort erreichten die Missionare mit Fahrrädern. Diese sorgten unter den Eingeborenen für helle Aufregung und wurden auf Grund ihrer Lautlosigkeit, Schnelligkeit und der Spur, die sie hinterließen, „Schlange“ genannt.²⁹

Die Breklumer Missionare gründeten in den Jahren 1912 bis 1914 drei Stationen. Vom Westen her waren dies:

1. Kigoma (von dort sind es vier Tagesreisen nord-östlich nach)
2. Kikangala, (von dort zwei Tagesreisen nördlich nach)
3. Shunga.

Eine weitere Station mit dem Namen Makamba wurde nach einem halben Jahr wieder aufgegeben. Die Breklumer Missionsstationen Kikangala, Kigoma und Makamba sind auf

²² Bracker (1914): Tagesanbruch in Uha und Udjidji (Broschüre), S. 3.

²³ NN: *Neueste Nachrichten aus unserer Mission* in: Schleswig-Holsteinisches Missionsblatt, März 1912

²⁴ Eine Karte des Missionsgebietes befindet sich im Buchumschlag von: Bracker (1926): *Unter der Fahne des Kreuzes*. Eine weitere Karte ist auf der Rückseite von Bracker (1914) „Tagesanbruch in Uha“ (Broschüre) abgedruckt.

²⁵ Zur Zeit der Breklumer Afrikamissionare wurde der Name „Udjidji“ geschrieben.

²⁶ Bracker (1914): Tagesanbruch in Uha und Udjidji (Broschüre), S. 4.

²⁷ Brief von Missionsdirektor Reichel vom 12.05.1911, im Breklumer Missionsarchiv, Akte 141. Daraus geht hervor, dass Andersen ursprünglich nur für fünf Monate von der Brüdergemeine freigestellt wurde.

²⁸ Kosmahl (1976): *Breklums „Erster Term“ in Afrika* in: Breklumer Sonntagsblatt fürs Haus, Juni 1976, S. 18

²⁹ Schleswig-Holsteinisches Missionsblatt, Juni 1914, S. 83.

einer Landkarte aus dem Jahr 1913 (Abb. 1, Seite 24) verzeichnet. Die Station Shunga war zu diesem Zeitpunkt noch nicht gegründet worden.

Die Missionsarbeit vor Ort

Der Grundstein für die erste Missionsstation in Uha wurde am 13.06.1912, dem Tag des Breklumer Missionsfestes, gelegt. Die Station befand sich direkt im Herzen des Uha-Gebietes, nur eine Stunde entfernt von der Militärstation Kassulo.³⁰ Auf Grund der Höhe von 1700m über dem Meeresspiegel hofften die Breklumer Missionare, einen fieberfreien Ort gefunden zu haben.³¹ Da es sich bei der Landschaft im Umkreis des neuen Missionshauses um eine holzarme Gegend handelte, gestaltete sich die Beschaffung von Baumaterial sehr schwierig.³² Aus demselben Grund gab es auch kein Feuerholz zum Brennen von Ziegeln. Sämtliche Steine für den Bau des ersten Missionshauses mussten von weit entfernt geholt werden.

Die Ehefrau des Breklumer Missionsinspektors Bracker wurde gebeten, einen Namen für die Station zu bestimmen.³³ Der von ihr gewählte Name „Neu-Breklum“ setzte sich allerdings nicht durch, weil die lokale Bevölkerung Schwierigkeiten bei der Aussprache hatte und stattdessen „Noi Berekumu“ sagte.³⁴ Man einigte sich stattdessen auf den Namen Kikangala.³⁵

Entgegen der ursprünglichen Pläne fiel das erste Missionshaus wegen der allgemeinen Materialknappheit nicht sehr groß aus.³⁶ Familie Andersen bewohnte den zentralen Hauptteil des Hauses, Bock und Jessen jeweils den rechten bzw. den linken Flügel des Hauses.³⁷ Ein Foto des Missionshauses in Kikangala wurde in Postkartenform veröffentlicht.

Die Missionare Andersen und Jessen waren anfänglich vor allem mit Bautätigkeit beschäftigt, während Missionar Bock meistens krank darnieder lag – dieser Zustand sollte ihn durch die gesamte Zeit in Afrika begleiten.³⁸ Es stand zeitweise sogar so schlecht um Bock, dass Jessen in einem Brief an der Breklumer Vorstand vertraulich anfragt, ob sein Kollege

³⁰ Ein koloriertes Foto des Missionshauses in Kikangala befindet sich im Breklumer Fotoarchiv unter der Nummer 1156.

³¹ Bracker (1914): Tagesanbruch in Uha und Ujidi (Broschüre), S. 5.

³² Joerdens (1915): *Unsere neue Mission in Deutsch-Ostafrika* in: Frauen-Mission-Blatt, September 1915, S. 138.

³³ Brief mit Anfrage bezüglich eines Namens in Jessen (1912): *Die zwei letzten Afrikabriefe von Missionar P. Jessen* in: Schleswig-Holsteinisches Missionsblatt, August 1912, S. 123.

³⁴ Kosmahl (1976): *Breklums „Erster Term“ in Afrika* in: Breklumer Sonntagsblatt fürs Haus, Juni 1976, S. 19

³⁵ Folgende Namen waren im Laufe der Zeit für die Station gebräuchlich: Neubreklum, Kassulo, Heru, Imalelu, Wasunga, Kikangara, Kikangala, siehe Schleswig-Holsteinisches Missionsblatt, Dezember 1913, S. 187

³⁶ Grundriss des ursprünglich geplanten Missionshauses in Kikangala (von ca. 1911) im Breklumer Missionsarchiv, Aktennummer 227.

³⁷ Bracker (1914): Tagesanbruch in Uha und Ujidi (Broschüre), S. 5.

³⁸ Dass Missionar Bock vom Beginn des Afrikaaufenthaltes ständig krank war und sein Gesundheitszustand immerfort Anlass zur Besorgnis bot wird u.a. deutlich in Jessen (1912): *Die zwei letzten Afrikabriefe von Missionar P. Jessen* in: Schleswig-Holsteinisches Missionsblatt, August 1912, S. 124.

vielleicht wieder in die Heimat zurück geschickt werden könne.³⁹ Von seinem Krankenlager aus widmete sich Bock vor allem dem Studium der Sprache und der geistlichen Arbeit.⁴⁰ Bei seinen Auftritten als Geistlicher arbeitet er gern mit gemalten Bildern zu biblischen Geschichten.⁴¹ Außerdem war Bock, trotz seiner eigenen schwachen Gesundheit, als Arzt gefragt.⁴² Gerade diese Krankenversorgung öffnete den Missionaren oftmals die Türen und Herzen der sonst skeptischen lokalen Bevölkerung.⁴³

Das Miteinander der Missionare

Bereits zu einem frühen Zeitpunkt der gemeinsamen Missionsarbeit wurden erste Gegensätze zwischen den Missionaren deutlich: Missionar Andersen sah sich in der Rolle des Afrika-Erfahrenen und erteilte den Brüdern Bock und Jessen Anweisungen. Zugleich behandelte Andersen die Eingeborenen sehr roh, teilte Ohrfeigen aus und schlug einmal einen Vorarbeiter nieder.⁴⁴ Unter den Angestellten hieß er bald nur noch „Bwana [Herr] der Backpfeifen“.⁴⁵ Missionar Bock hingegen sprach sich für eine viel sanftere Behandlung der Eingeborenen und deutete Andersens Gewalttätigkeit als Charakterschwäche. Aus seiner Not heraus schrieb Bock erste Beschwerdebriefe nach Breklum, zuerst nur an Missionsinspektor Bracker, und bat um Stillschweigen und um seine eigene Versetzung, weil er es mit Andersen unter einem Dach nicht mehr aushielte.⁴⁶ Bock berichtete unter dem Siegel der Verschwiegenheit, Andersen habe bereits in seiner Zeit als Missionar der Brüdergemeinde die Eingeborenen schwer misshandelt und darüber heftige Auseinandersetzungen mit Superintendent Löber gehabt.⁴⁷ Bock beklagte auch, dass Jessen in Andersens Fußspuren zu treten drohe. Missionar Jessen betonte hingegen in seinen Briefen, dass er versuche, in den ständigen Streitigkeiten als Vermittler aufzutreten und sich ansonsten neutral zu verhalten.⁴⁸

Gleichzeitig bedrückte die Junggesellen die Abwesenheit ihrer Verlobten sehr. Bock und Jessen waren verlobt und die Missionsbräute sollten ihnen zwei Jahre später folgen, sobald drei Missionsstationen mit Häusern für drei Missionare zur Verfügung standen. Die

³⁹ Jessen in einem Brief vom 23.11.1912, im Breklumer Missionsarchiv, Personalakte Jessen, Akte 319.

⁴⁰ Eine erste Sprachprobe, verfasst von Missionar Bock, in der lokalen Sprache Kiha in: Schleswig-Holsteinisches Missionsblatt, März 1913, S. 48.

⁴¹ Bracker (1914): Tagesanbruch in Uha und Ujdjidi (Broschüre), S. 6.

⁴² Schon Ende 1912 wird in der ganzen Region erzählt: „Bei Kikangala wohnt ein Wunderdoktor, der alle Kranken heilen kann.“ Siehe Bracker (1926): Unter der Fahne des Kreuzes, S. 146.

⁴³ Schleswig-Holsteinisches Missionsblatt, Juli 1913, S. 108.

⁴⁴ Bock in einem Brief vom 07.11.1912, im Breklumer Missionsarchiv, Personalakte Bock, Aktennummer 276.

⁴⁵ Bock in einem Brief vom 27.07.1914, im Breklumer Missionsarchiv, Akte mit Streitigkeiten zwischen Andersen und Bock, Aktennummer 277.

⁴⁶ Bock in einem Brief vom 07.11.1912, im Breklumer Missionsarchiv, Personalakte Bock, Aktennummer 276.

⁴⁷ ebd.

⁴⁸ Jessen in einem Brief vom 11.05.1914, im Breklumer Missionsarchiv, Personalakte Jessen, Aktennummer 319.

Missionsbräute, Tilla Wibe und Marie Madsen⁴⁹, wurden unterdessen in Tübingen am Deutschen Institut für ärztliche Mission (DIFÄM) zu Hebammen ausgebildet.⁵⁰ In heißen Briefen batten Bock und Jessen um die baldige Aussendung ihrer „Afrikabräute“.⁵¹

Noch im Jahr 1912 sahen sich die drei Missionare nach einem geeigneten Ort für eine weitere Missionsstation um, zum einen, der schwierigen persönlichen Situation Abhilfe zu schaffen, zum anderen, um die Aussendung der Missionsbräute zu beschleunigen. Zur Auswahl standen dabei die Städte Ujiji und Kigoma.⁵² Bei Ujiji handelte es sich um einen berühmten Sklavenumschlagplatz.⁵³ Da die 15000 Bewohner Ujijis zum größten Teil Moslems waren,⁵⁴ hätte die Aufgabe dort vor allem in der Moslemmission bestanden.⁵⁵

Zwei Stunden nördlich von Ujiji befand sich Kigoma. Die Breklumer Missionare wollten ihre Ortswahl vorrangig davon abhängig machen, wo die noch im Bau befindliche Zentralbahn enden und welcher Ort in Zukunft bedeutungsvoller sein würde. Da Ende 1912 jedoch noch nicht feststand, ob Ujiji oder Kigoma die Endstation der Eisenbahn werden würde, entschieden sich die Missionare auf Grund der für vorteilhafter gehaltenen Malaria-Situation für Kigoma als neuer Missionsstation. Diese Entscheidung erwies sich als vorausschauend, denn später endet die Zentralbahn tatsächlich in Kigoma.⁵⁶ Am Ankunftstag der ersten Eisenbahn in Kigoma im Februar 1914 wurde ein Bild von Peter und Tilla Jessen neben der Lokomotive gemacht, das aber leider nicht mehr erhalten ist.⁵⁷

Am 13.05.1913⁵⁸ erfolgte die Grundsteinlegung für die zweite Breklumer Missionsstation in Kigoma durch Andersen und Jessen (siehe Titelseite).⁵⁹ Man hatte gerade diesen symbolischen Tag gewählt, denn zugleich fand in der Heimat ein großes Fest des Nordschleswiger Missionsvereins in Tingleff statt. Eine Nordschleswiger Missionsfreundin

⁴⁹ Fotos von Bothilla Wibe und Marie Madsen finden sich im Frauen-Mission-Blatt, Februar 1914, im Umschlag.

⁵⁰ Schleswig-Holsteinisches Missionsblatt, August 1914, S. 128.

⁵¹ Bock in einem Brief vom 13.06.1913, im Breklumer Missionsarchiv, Personalakte Jessen, Aktennummer 319.

⁵² Anfrage bezüglich des Ortes in Jessen (1912): *Die zwei letzten Afrikabriefe von Missionar P. Jessen* in: Schleswig-Holsteinisches Missionsblatt, August 1912, S. 123.

⁵³ Ginsberg (1928): Die Übernahme der Breklumer Missionsarbeit durch die Neunkirchner Mission, S. 9 – 11.

⁵⁴ Auszug aus einem Brief von Peter Jessen in: Schleswig-Holsteinisches Missionsblatt, März 1913, S. 40.

⁵⁵ Bracker (1914): Tagesanbruch in Uha und Ujidi (Broschüre), S. 7.

⁵⁶ Joerdens (1915): *Unsere neue Mission in Deutsch-Ostafrika* in: Frauen-Mission-Blatt, September 1915, S. 140.

⁵⁷ Hinweise auf dieses Foto finden sich in Bracker (1914): Tagesanbruch in Uha und Ujidi (Broschüre), S. 10.

⁵⁸ Es existieren widersprüchliche Angaben über das Datum der Grundsteinlegung: Die Postkarte in Abbildung 3 nennt den 13. Dezember 1912, Wohlenberg (ohne Datum) nennt ebenso wie Bracker (1926) den 13. Juni 1912 und Bracker (1914) nennt den 13. Mai 1913.

⁵⁹ Ein koloriertes Foto der Grundsteinlegung befindet sich im Breklumer Fotoarchiv unter der Nummer 1154

hatte auch den Bau des Hauses in Kigoma finanziert.⁶⁰ Das Missionshaus der Breklumer war das erste größere Europäerhaus in Kigoma.⁶¹

Während Andersen und Jessen in Kigoma die Grundsteinlegung vornahmen, siedelte Bock am 31. Mai 1913 nach Makamba um. Dort wollte er seine eigene, die dritte der Breklumer Missionsstationen erbauen.

Missionar Bock in Makamba

Missionar Bock musste 12 Stunden Fußmarsch hinter sich bringen, bis er in Makamba beim Stamm der Waha ankam. Als er schließlich völlig erschöpft sein Ziel erreichte und seinen afrikanischen Gastgebern gegenüber seine Müdigkeit erwähnte, lachten diese ihn aus und sagten: „Europäer können doch nicht müde werden!“⁶²

Seine große Einsamkeit in Makamba nutze Bock unter anderem dazu, ausführliche Briefe in die Heimat zu schreiben. So beschrieb er in einer Episode, wie die Afrikaner auf das von Bock mitgebrachte Fahrrad reagierten: „Solch ein Wunder haben wir noch nie gesehen! Dieses Tier mit den beiden Hörnern (Lenkstange), den beiden Füßen (Pedalen), und der schreienden Kehle (Glocke)! Aber seht nur, es kann gar nicht alleine stehen! Ob es krank ist? Jetzt bekommt es zu trinken (wenn ich die Räder schmiere). Jetzt läuft er mit ihm um die Wette (wenn ich die Pedale trete).“⁶³

Bock hatte in Makamba mit einem schweren Start zu kämpfen. Die lokale Bevölkerung nahm an, Bock sei gekommen, um sie reich zu machen und begrüßte ihn mit dem Ruf „Unser Vater ist gekommen, er bringt uns schöne Sachen.“⁶⁴ Besonders frustrierte ihn, dass er ständig angebettelt wurde, selbst, wenn er vorher die Wunden eines Bittstellers versorgt hatte. Um der Bettelmentalität entgegenzuwirken, nahm Bock von Anfang an eine kleine Gegenleistung für seine Krankenbehandlung.⁶⁵

Problematisch war auch das Anwerben von Bauarbeitern für den Hausbau. Zu Bocks großer Verbitterung erwiesen sich die Waha als „faul“, regelmäßige Arbeit an aufeinander folgenden Tagen lehnten sie ab. Die Grundsteinlegung für die Station Makamba erfolgte am 15. Juli 1913 durch Bock und vier Arbeiter, die er aus Kikangala mitgebracht hatte.⁶⁶ Die lokale Bevölkerung fasste die körperliche Arbeit als Sklavendienst auf, d.h. als „eine Last, die

⁶⁰ Bracker (1914): Tagesanbruch in Uha und Udjidji (Broschüre), S. 8.

⁶¹ Ein koloriertes Foto des Missionshauses in Kigoma befindet sich im Breklumer Fotoarchiv unter der Nummer 1155

⁶² Bracker (1914): Tagesanbruch in Uha und Udjidji (Broschüre)

⁶³ Bock in einem Brief vom 12. Juni 1913, in: Schleswig-Holsteinisches Missionsblatt, Oktober 1913, S. 150.

⁶⁴ Joerdens (1915): *Unsere neue Mission in Deutsch-Ostafrika* in: Frauen-Mission-Blatt, September 1915, S. 141.

⁶⁵ Bock in einem Brief vom 12. Juni 1913, in: Schleswig-Holsteinisches Missionsblatt, Oktober 1913, S. 150.

⁶⁶ Ein Bild des Missionshauses in Makamba in: Schleswig-Holsteinisches Missionsblatt, Februar 1914, S. 25.

ausschließlich der Arme zu tragen hat“.⁶⁷ Zwar wären andere Waha vor Ort auch zur Arbeit bereit gewesen, doch sie verlangten Löhne, die Bock nicht zahlen wollte. Obwohl Bock die Afrikaner zuerst nicht mit Gewalt zur Arbeit zu zwingen beabsichtigte, schaltete er nach einigen Wochen doch die Soldaten der Kaserne in Kassulo ein.⁶⁸ Diese sorgten dafür, dass ab dem 14. August 1913 die ersten Häuptlinge bei Bock vorsprachen und Arbeiter bereitstellten.

Doch natürlich waren die auf diese Art gezwungenen Arbeiter trotzdem nicht bereit zu arbeiten. Bock schilderte, dass sie sofort die Hacke fallen ließen, sobald er ihnen den Rücken zudrehte.⁶⁹ Wenn nicht die vier Maurer aus Kikangala dort gewesen wären, wäre es mit dem Bau gar nicht vorangegangen.⁷⁰ Bock versuchte vor allem durch eigene harte Arbeit ein gutes Vorbild abzugeben.⁷¹

Nach einiger Zeit stellte Bock fest, dass die Schwierigkeiten mit den Arbeitern unter anderem auf einem Missverständnis beruhten:⁷² Missionar Jessen hatte beim ersten Besuch der Missionare in Makamba gesagt, er und seine Freunde seien nicht solche Europäer wie die anderen. Die Leute in Makamba kannten aber nur zwei Sorten von Europäern, nämlich gewöhnliche Europäer und Griechen. Die Griechen waren gefürchtet, weil sie Arbeiteranwerber für die Eisenbahn waren. Möglicherweise wurde Bock also für einen Griechen gehalten, der den Hausbau nur als Vorwand benutzte, um Arbeiter zu die Bahnbaustellen zu pressen. Nachdem dieses Missverständnis beseitigt war, stellte sich ein besseres Verhältnis zwischen den Eingeborenen und Bock ein. Bald kamen die Leute freiwillig und baten um Arbeit auf der Missionsbaustelle.

Missionar Bock wurde in Makamba vor allem als Arzt aufgesucht.⁷³ Die Kranken kamen von weither, um den Rat des „Wunderdoktors“ zu suchen. Bock aber konnte als Laie oft keine Diagnose stellen, und wenn er es konnte, dann hatte er nicht die richtigen Medikamente. Oftmals verabreichte er auf Bitten der Mutter einem kranken Säugling einfach nur abgekochtes Wasser. Häufig trank auch die Mutter davon, um ihr Kind wieder gesund zu machen.⁷⁴ Bock schilderte, dass seine ärztliche Tätigkeiten viel eher eine vertrauensvolle Verbindung zwischen Missionaren und Afrikanern schaffen konnte als die Missionstätigkeit im eigentlichen Sinne.⁷⁵

⁶⁷ Bock in einem Brief vom 22. August 1913, in: Schleswig-Holsteinisches Missionsblatt, Dezember 1913, S. 187

⁶⁸ Bock in einem Brief vom 22. August 1913, in: Schleswig-Holsteinisches Missionsblatt, Dezember 1913, S. 186.

⁶⁹ Bock in einem Brief vom 12. Juni 1913, in: Schleswig-Holsteinisches Missionsblatt, September 1913, S. 151.

⁷⁰ Bock in einem Brief vom 22. August 1913, in: Schleswig-Holsteinisches Missionsblatt, Dezember 1913, S. 187

⁷¹ Bock in einem Brief vom 22. August 1913, in: Schleswig-Holsteinisches Missionsblatt, Januar 1914, S. 3.

⁷² Bracker (1914): Tagesanbruch in Uha und Udjidji (Broschüre), S. 31.

⁷³ Die lokale Bevölkerung nennt Bock „Bwana Mganga“ (Zauberdoktor), siehe Auszug eines Briefs von Missionar Bock vom 05. September 1912 in: Schleswig-Holsteinisches Missionsblatt, November 1912, S. 176.

⁷⁴ Bracker (1914): Tagesanbruch in Uha und Udjidji (Broschüre), S. 30.

⁷⁵ Bock im Quartalsbericht vom 16.04.1914, im Breklumer Missionsarchiv, Aktennummer 227.

Bock veranstaltete jeden Sonntag einen Gottesdienst, zu dem er mit einer Trommel rufen ließ. Die Zuhörerschaft bestand aber immer nur aus Frauen und Kindern, denn die Männer wollten nur gegen Bezahlung am Gottesdienst teilnehmen.⁷⁶ Allgemein erschien es so, als würden die Zuhörer nur aus Höflichkeit kommen, und nicht, weil die Predigt ihre Herzen erreichte. Zwar stellten sich im Laufe der Zeit auch Männer zum Gottesdienst ein, doch es gab keinerlei Anzeichen dafür, dass einer für den Übertritt zum Christentum bereit war. Den tief verwurzelten animistischen Glauben der Waha schilderte Bock anhand von zwei Beispielen:

Wenn Bock vom Jüngsten Gericht und vom Teufel erzählte, waren die Waha ganz erleichtert, wenn sie daraufhin von Jesus hörten. Gleich nach dem Gottesdienst gingen sie aber wieder, um einem „bösen Geist“ zu opfern, weil Bock seinen Namen im Gottesdienst genannt hatte, und er deshalb mit einem Opfer besänftigt werden musste.⁷⁷

Außerdem musste Bock feststellen, dass eines der Haupthindernisse für den Übertritt der Waha zum Christentum die Vielweiberei war. Ganz besonders belastete ihn die Erkenntnis, dass die Breklumer durch die Zahlung von Bargeld für die Arbeitsleistung an die Eingeborenen der Vielweiberei sogar noch Vorschub leisteten: Erst dadurch konnten sie es sich nämlich leisten, mehrere Ehefrauen zu kaufen.⁷⁸

Missionar Jessen in Kigoma

Genauso wie Missionar Bocks Haus in Makamba war auch Missionar Jessens Haus in Kigoma mit Hilfe der Familie Andersen Anfang Oktober 1913 fertiggestellt. Jessen blieb daraufhin allein in Kigoma zurück, während Andersens Ende Oktober nach Kikangala zurückkehrten.⁷⁹

Auch für Missionar Jessen gestaltete sich der Start in Kigoma mühsam. Er begann in Ermangelung einer Kirche mit den Sonntagsgottesdiensten in Kigoma unter einem alten Mangobaum. Unter den Zuhörern waren einige Heiden sowie viele Moslems. Das gefiel dem Vorbeter der örtlichen Moschee gar nicht, und so erschien er zur Gottesdienstzeit und stimmte laut seine Gebete an, um den Gottesdienst zu stören und das Zuhören für die Moslems unmöglich zu machen.⁸⁰

Nachdem Andersens im Oktober 1913 Kigoma verlassen hatten, wurde ihr kleines Haus zum Gottesdienstraum umfunktioniert. Von da an konnte der moslemische Vorbeter nicht mehr stören, da ein Moslem keinen Raum betreten durfte, in dem eine andere Religion

⁷⁶ Bock in einem Brief vom 22. August 1913, in: Schleswig-Holsteinisches Missionsblatt, Januar 1914, S. 5ff

⁷⁷ Bock in einem Brief vom 24.05.1914, im Breklumer Missionsarchiv, Personalakte Bock, Aktennummer 276.

⁷⁸ Bock im Quartalsbericht vom 16.04.1914, im Breklumer Missionsarchiv, Aktennummer 227.

⁷⁹ Bracker (1914): Tagesanbruch in Uha und Udjidji (Broschüre), S. 10.

⁸⁰ Bracker (1914): Tagesanbruch in Uha und Udjidji (Broschüre), S. 11.

praktiziert wurde. Allerdings blieben dadurch auch alle anderen Moslems dem Gottesdienst fern und nur noch wenige Heiden kamen.⁸¹

Jessens Arbeit ging erst dann besser voran, als er zwei eingeborene Helfer fand. Der eine Helfer mit Namen Kyalwe⁸² war ein alter Christ, der im Kongo (Katanga) von britischen Missionaren erzogen worden war.⁸³ Er hatte bei Jessen die Aufgabe, die Leute zum Gottesdienst zusammenzurufen und danach Tutorien abzuhalten.

Jessens zweiter Mitstreiter, Noah, war ein Mitglied der Brüdergemeinde.⁸⁴ Noah und Kyalwe waren der Hoffnungsschimmer für Jessens Missionsarbeit. Sie blieben ihm als tapfere Mitstreiter treu.

Um die Eingeborenen erreichen zu können, ging Jessen regelmäßig in Dörfer und Gehöfte und hielt dort „Heidenpredigt“. Dabei machte er ganz unterschiedliche Erfahrungen: Manche Afrikaner hörten freundlich zu, andere liefen weg, andere sagten ihm klar, dass sie nicht mehr über Jesus hören wollten, weil sie sich für den Islam entschieden hätten.⁸⁵

In den Dörfern traf Jessen oft nur Frauen an. Er schrieb über sie: „Ihr Stumpfsinn ist fürchterlich und ihre Sittlichkeit scheint auf einem grauenhaften Tiefstand angekommen zu sein.“⁸⁶ Jessen stellte außerdem fest, dass die Frauen nur wenige Kinder hätten und deshalb Kinder, Frauen und Sklaven aus dem Kongo eingekauft würden. Und er zog folgende Schlussfolgerung: „Da die Ehen infolge des sittlichen Verderbens nicht mit Kindern gesegnet werden, gewinnt man sie auf anderem Wege.“⁸⁷ Offensichtlich war die sogenannte „milde Form der Haussklaverei“ in der Region Ujiji weit verbreitet, jeder fünfte Mensch war zur Zeit der Breklumer Missionare dort ein Sklave.⁸⁸ Der Menschenhandel wurde von einem Regierungsbeamten betrieben und konnte nur unter Zustimmung dessen, der verkauft werden soll, abgeschlossen werden.⁸⁹

Missionar Jessen betrieb die Missionsarbeit auf vielen Ebenen: Neben den Gottesdiensten und der Heidenpredigt hielt Jessen auch Morgenandachten ab und errichtete eine Schule. Als Lehrer fand er einen katholischen Christen, von dem Jessen hoffte, er möge bald konvertieren.⁹⁰ Um der zunehmenden Arbeit auf der Station Kigoma gerecht werden zu

⁸¹ Bracker (1914): Tagesanbruch in Uha und Udjidji (Broschüre), S. 12.

⁸² Der Name des Helfers wird auch mit „Kwari“ übermittelt, siehe Bracker (1914): Tagesanbruch in Uha und Udjidji (Broschüre), S. 11.

⁸³ Bracker (1926): Unter der Fahne des Kreuzes, S. 148.

⁸⁴ ebd.

⁸⁵ Bracker (1914): Tagesanbruch in Uha und Udjidji (Broschüre), S. 12.

⁸⁶ Bracker (1914): Tagesanbruch in Uha und Udjidji (Broschüre), S. 13.

⁸⁷ Bracker (1914): Tagesanbruch in Uha und Udjidji (Broschüre), S. 14.

⁸⁸ ebd.

⁸⁹ ebd.

⁹⁰ ebd.

können, bat Jessen um die Aussendung von mindestens zwei weiteren Missionaren und einem Arzt.⁹¹

Missionar Andersen als Baumeister

Missionar Andersen leistete als Baumissionar hervorragende Arbeit, arbeitete schnell und gut und war dadurch Europäern wie Afrikanern ein Vorbild. Missionar Jessen schrieb über seinen Kollegen: „Ohne Bruder Andersen wären wir in die größten Schwierigkeiten gekommen, denn für einen Laien ist das Bauen hier fast unmöglich.“⁹² Auf der anderen Seite verhielt sich Andersen den Eingeborenen gegenüber sehr streng und geriet darüber auch mit den Missionaren Jessen und Bock in Auseinandersetzung. So wurde Folgendes über seine Arbeitsmethode berichtet: Andersen stellte einen Mann als Meister an und ließ ihn losarbeiten. Später sagte er dem Mann, was er falsch und was er sehr gut gemacht hatte – um dann alles wieder einzureißen. Dann sagte er: „Nun wirst du es gut machen.“⁹³

Hilfreich für die Missionsarbeit war insbesondere die Anwesenheit von Frau Andersen. Sie zog die lokalen Frauen an und eröffnete so einen neuen Zugang zur Missionsarbeit.⁹⁴ So war es z.B. Frau Andersen zu verdanken, dass ihr Mann ein Foto von vier Waha-Mädchen machen konnte, welche sich nur im Beisein von Frau Andersen fotografieren lassen wollten. Das so entstandene Bild zeigte die vier Mädchen mit ihren vier Schatten, sowie einen fünften Schatten, der Frau Andersen zuzuordnen ist. Missionar Andersen hatte die Kamera so geschickt gehalten, dass von seiner Frau nur noch ein Schatten am Bildrand zu erkennen war.⁹⁵

Missionar Andersen war derjenige, der entdeckte, warum sein Kollege Bock auf der Station Makamba ständig an Malaria erkrankte: Der ganze Stationshügel von Makamba war von einem Sumpf umgeben, bei dem es sich natürlich um eine Brutstätte von Malariamücken handelte.⁹⁶ Deshalb beschloss der Vorstand der Breklumer Mission, die Arbeit in Makamba nur in der moskitofreien Jahreszeit zu betreiben und Bock nach Kikangala, auf Andersens Station, zurück zu verlegen. Einer der neuen Missionare, die im Laufe des Jahres 1914 ausgesendet werden sollten, würde dann die Arbeit in Makamba übernehmen. Schließlich erfolgte der Beschluss, die Arbeit in Makamba ganz und gar einzustellen.⁹⁷

Die Folge dieser Entscheidung war, dass sich die Missionare gegenseitig darin beschuldigten, dass der jeweils andere Schuld an der schlechten Platzwahl der Station Makamba habe.

⁹¹ Schleswig-Holsteinisches Missionsblatt, Juni 1914, S. 87.

⁹² Auszug aus einem Brief Peter Jessens vom 18. Juli 1912 in: Schleswig-Holsteinisches Missionsblatt, Oktober 1912, S. 160.

⁹³ Bracker (1914): Tagesanbruch in Uha und Udjidji (Broschüre), S. 33.

⁹⁴ Schleswig-Holsteinisches Missionsblatt, November 1913, S. 176.

⁹⁵ Bild auf S. 52, Geschichte auf S. 64 in: Schleswig-Holsteinisches Missionsblatt, April 1913.

⁹⁶ Bracker (1914): Tagesanbruch in Uha und Udjidji (Broschüre), S. 33.

⁹⁷ Schleswig-Holsteinisches Missionsblatt, Februar 1914, S. 32.

Tatsächlich hatten sie aber alle drei gemeinsam beschlossen, dass Makamba der richtige Ort sei und dies in einem Brief an den Vorstand der Breklumer Mission im April 1913 mitgeteilt.⁹⁸

Auf Grund der Tatsache, dass Bock die Arbeit in Makamba aufgeben musste, fanden sich die Streithähne Bock und Andersen unversehens in einer für sie sehr unangenehmen Situation wieder: Sie mussten das Haus in Kikangala teilen. Glücklicherweise währte dieser Zustand aber nicht lange, denn inzwischen stand die Ankunft der Missionsbräute kurz bevor.⁹⁹

Die Ankunft der Missionsbräute

Nachdem Tilla Wibe und Marie Madsen am 19.12.1913 in Dar Es Salaam angekommen waren, wurde noch am selben Tag die Doppelhochzeit abgehalten.¹⁰⁰ Missionar Krelle von der Berliner Mission hielt den Traugottesdienst. Andersens waren für Weihnachten in Kikangala geblieben,¹⁰¹ und die Jungvermählten verbrachten Weihnachten und Silvester mit anderen Missionaren in Morogoro. Für kurze Zeit herrschte Hochstimmung unter den Breklumer Missionaren.

Am Neujahrsmorgen 1914 jedoch folgte der nächste Tiefschlag: Missionar Bock verhielt sich leichtsinnig und machte mit anderen Missionaren Turnübungen an einem Baum in zwei Metern Höhe. Dabei stürzte er ab und zog sich eine schwere Gehirnerschütterung zu.¹⁰² Infolge dieser Verletzung blieb Bock mehrere Wochen dienst- sowie reiseunfähig und verursachte hohe Kosten, die er nicht selbst bezahlen konnte. Es schloss sich ein heftiger Briefwechsel mit dem Breklumer Missionsvorstand darüber an, dass dieser ein zu geringes Gehalt an die Afrikamissionare zahle. Außerdem bestand Unklarheit darüber, wer die Arztkosten übernehmen würde. In Missionar Bocks Augen war die Lage aber klar: „So lang Breklum keinen Arzt nach Uha schickt, muss Breklum für die Arztkosten aufkommen!“¹⁰³

1914: Die Stimmung kippt um

Auch die Ankunft der Missionarsehefrauen vermochte die Stimmung der Breklumer Missionare nicht nachhaltig zu verbessern. Zur gereizten Situation trugen unter anderem die dauerhaften Krankheiten der Missionarsfamilien bei. Den Frauen Bock und Jessen ging es im ungewohnten afrikanischen Klima nicht gut.¹⁰⁴ Auch Jessens Gesundheit war angeschlagen,

⁹⁸ *Bericht über eine neue Erkundungsreise in Uha* von Missionar Bock in: Schleswig-Holsteinisches Missionsblatt, Juli 1913, S. 107 ff.

⁹⁹ Die Missionsbräute wurden als „Weihnachtsfreude“ für die Missionare Bock und Jessen ausgesendet, siehe: Schleswig-Holsteinisches Missionsblatt, Dezember 1913, S. 190.

¹⁰⁰ Ein Foto der Hochzeitsgesellschaft findet sich im Frauen-Missions-Blatt, Mai 1914, S. 64.

¹⁰¹ Schleswig-Holsteinisches Missionsblatt, Januar 1914, S. 15.

¹⁰² Schleswig-Holsteinisches Missionsblatt, März 1914, S. 48.

¹⁰³ Bock in einem Brief vom 06.05.1914, im Breklumer Missionsarchiv, Personalakte Bock, Aktennummer 276.

¹⁰⁴ Schleswig-Holsteinisches Missionsblatt, Juni 1914, S. 83.

er schilderte, dass er praktisch keinen Tag ohne Schmerzen sei.¹⁰⁵ Bock litt weiterhin an den Folgen seiner Gehirnerschütterung, während Andersen immer wieder mit Malariaattacken zu kämpfen hatte.

Erschwerend hinzu kamen die zunehmenden Streitigkeiten zwischen Bock und Andersen im Haus in Kikangala. Das Ehepaar Bock hatte dort Unterkunft finden müssen, weil die Station in Makamba aufgegeben worden war. Bock schrieb in einem Brief im März 1914, dass vorhandenes Geld auf keinen Fall in den Bau einer Kirche für Kikangala, sondern dringend in ein weiteres Haus für die Missionare investiert werden müsse.¹⁰⁶

Für hohen emotionalen Druck sorgten die dauerhaften Geldsorgen bei allen drei Missionaren.¹⁰⁷ Frau Bocks Aussteuer befand sich immer noch im Hafen von Dar Es Salaam, weil sie finanziell nicht in der Lage war, Bahnkosten und Träger für den Transport ins Hinterland zu bezahlen. Dies veranlasste Bock, Brandbriefe nach Breklum zu schreiben, in denen er verlangte, die Gehälter und die Reisekostenzuschüsse für die Afrikamissionare zu erhöhen.¹⁰⁸ Ansonsten würden Breklumer Missionare in Zukunft nicht mehr Liebesheiraten, sondern Geldheiraten ins Auge fassen, damit die Braut wenigstens ihre Sachen an Ort und Stelle bringen lassen könne.¹⁰⁹ Bock schrieb, dass ein Vergleich mit den Gehältern der Breklumer Indienmissionare nicht möglich sei, da diese in guter Infrastruktur lebten und nicht hohe Preise für Träger bezahlen mussten. Zur Illustration führte er an, dass die Afrikamissionare der Brüdergemeine viel mehr verdienten und ihren Frauen der Transport ihrer Aussteuer bezahlt würde.¹¹⁰

In dieser gespannten persönlichen Situation nahm Missionar Andersen 1914 den Aufbau der Station Shunga im Norden der Region Uha in Angriff.¹¹¹ Um sich aus der finanziellen Misere zu helfen, baute Familie Andersen Kartoffeln und Zwiebeln auf dem Missionsgrundstück an und behielt den Gewinn für private Zwecke ein.¹¹² Als Missionar Bock dieses entdeckte, wurden die Streitigkeiten zwischen den beiden Missionaren zu einem regelrechten Kampf.

Von diesem Zeitpunkt an mussten die Quartalsberichte der einzelnen Missionsstationen auf Anordnung der Breklumer Missionsleitung von allen Missionaren unterschrieben

¹⁰⁵ Im Gegensatz dazu wird Jessen später in Kriegsgefangenschaft schreiben, dass er in fünf Jahren nicht einmal krank gewesen sei und er seine robuste Gesundheit aus der Afrika-Zeit wieder zurücksehnt. Die unterschiedlichen Aussagen befinden sich beide im Breklumer Missionsarchiv, Personalakte Jessen, Aktennummer 319.

¹⁰⁶ Bock in einem Brief vom 18.03.1914, im Breklumer Missionsarchiv, Aktennummer 227.

¹⁰⁷ Brief der Missionare vom 13.04.1914, im Breklumer Missionsarchiv, Aktennummer 8.

¹⁰⁸ Bock in einem Brief vom 24.01.1914, im Breklumer Missionsarchiv, Personalakte Bock, Aktennummer 276.

¹⁰⁹ Bock in einem Brief vom 11.02.1914, im Breklumer Missionsarchiv, Aktennummer 227.

¹¹⁰ Personalakte Walter Bock im Breklumer Archiv, Aktennummer 276.

¹¹¹ Andersen in einem Brief vom 30.04.1914, im Breklumer Missionsarchiv, Personalakte Andersen, Aktennummer 269.

¹¹² Bock in einem Brief vom 06.05.1914, im Breklumer Missionsarchiv, Personalakte Bock, Aktennummer 276.

werden.¹¹³ Zu unklar waren dem Vorstand die Vorgänge in ihrem afrikanischen Missionsgebiet, zu groß war das Mißtrauen der Missionare untereinander. Die Quartalsberichte der Kollegen enthielten zunehmend Bemerkungen und Korrekturen der jeweils anderen Missionare am Rand. Bock und Andersen bezichtigten sich gegenseitig der Unwahrheit und des Betruges. Die Streitpunkte waren vor allem materieller Art, man stritt sich um Zelte, Safaristühle, Bettstellen, Gartengeräte, noch offene Trägerlöhne, angeblich gefälschte Finanzberichte und Abrechnungen.¹¹⁴ Bock warf Andersen sogar vor, für eine Fehlgeburt von Frau Bock verantwortlich zu sein, weil er einen so starken psychischen Druck auf die Familie ausübe.¹¹⁵

Schon lang wurde der Streit nicht mehr heimlich ausgetragen, sondern vor dem gesamten Breklumer Missionsvorstand. Das Material wurde so umfangreich, dass bald eine eigene Akte allein für die Streitigkeiten angelegt werden musste. Einen vorläufigen Höhepunkte erreichten die Auseinandersetzungen im August 1914, als Andersen mit Hilfe des Militärs von Kassulo die Haustür der Familie Bock aufbrechen ließ. Angeblich hatten Bocks ihm den Zutritt verweigert.¹¹⁶

Kriegsausbruch

Trotz oder gerade wegen der gespannten Situation der drei Missionare untereinander wollte Breklum noch mehr Missionare nach Uha aussenden. Die Herausforderungen waren groß: Im ganzen Gebiet von Udjidji lebten ca. 50 000 Menschen, 25 000 davon Moslems, für deren Missionierung Breklum auf lange Sicht weitere 14 Missionare, einen Arzt sowie Lehrer bereitstellen wollte.¹¹⁷

Auch gab es Pläne zur Versendung von „ärztlich möglichst gut ausgebildeten Missionsschwestern.“¹¹⁸ In Breklum bereiteten sich währenddessen zwei neue Kräfte für den Afrikadienst vor. Diese waren der Pastor Felix Paulsen und der Seminarlehrer Hauschild, der den Schulbetrieb einrichten sollte.¹¹⁹

Inmitten dieser Vorbereitungen und Planungen brach im August 1914 der Erste Weltkrieg aus. Ursprünglich war in der „Kongoakte“ von 1885 vereinbart worden, dass die Kolonien im Kriegsfall neutral bleiben würden, doch dieser Vertrag wurde nicht eingehalten. Besonders

¹¹³ Dieser Beschluss wurde vom Engeren Vorstand der Breklumer Mission am 03.12.1913 gefasst, Protokoll im Breklumer Missionsarchiv, Aktennummer 6.

¹¹⁴ Schriftwechsel darüber im Breklumer Missionsarchiv, Akte mit Streitigkeiten zwischen Andersen und Bock, Aktennummer 277.

¹¹⁵ Bock in einem Brief vom 08.07.1914, im Breklumer Missionsarchiv, Akte mit Streitigkeiten zwischen Andersen und Bock, Aktennummer 277.

¹¹⁶ Schriftwechsel darüber im Breklumer Missionsarchiv, Akte mit Streitigkeiten zwischen Andersen und Bock, Aktennummer 277.

¹¹⁷ Bracker (1914): Tagesanbruch in Uha und Udjidji (Broschüre), S. 37.

¹¹⁸ NN: *Neueste Nachrichten aus der Mission* in: Frauen-Mission-Blatt, Mai 1914, S. 80.

¹¹⁹ Lucht (1926): *Unsere Deutsch-Ostafrika-Arbeit* in Bracker (1926): *Unter der Fahne des Kreuzes*, S. 152.

unsicher war die Situation der deutschen Missionare im Nordwesten des Landes, wo sich auch das Breklumer Missionsgebiet befand. Dort waren nur wenige Soldaten der Schutztruppe stationiert, so dass die Missionare jederzeit damit rechnen mussten, von den Belgiern aus dem Kongo eingenommen zu werden.

Zum Osterfest 1915 erfolgte die erste und einzige Taufe durch Missionar Jessen in Kigoma.¹²⁰ Bei dem Täufling handelte es sich um einen Maurer, der bereits in einer englischen Missionsschule erzogen worden war. Außerdem hatte Jessen eine Taufklasse mit vier Personen, die er aber nicht zu taufen wagte, weil er ab 1916 jeden Tag mit seiner Ausweisung aus Kigoma rechnen musste.¹²¹ Dieses Verhalten ist aus heutiger Sicht nicht ganz verständlich, denn es gibt einige Beispiele dafür, dass gerade in Anbetracht der bevorstehenden Ausweisung aus Deutsch-Ostafrika Missionare anderer Missionsgesellschaften wahre Eiltaufen und sogar Eil-Ordinationen vornahmen. So wurden in einem Fall sieben Lehrer und Evangelisten nach nur 14-tägiger Unterweisung ordiniert, damit diese in Abwesenheit der Deutschen die jungen Gemeinden weiterführen konnten.¹²² Solch einen mutigen Schritt in Richtung Selbständigkeit wagten die Breklumer Missionare aber nicht.

Trotz des Kriegsausbruchs konnten die Breklumer Missionare zuerst noch für eineinhalb Jahre auf ihren Stationen bleiben.¹²³ Allerdings kam die Missionsarbeit fast zum Erliegen, weil die Missionare vor allem mit dem reinen Überleben und dem Anpflanzen von Nahrungsmitteln zu tun hatten.¹²⁴ Außerdem mussten sie per Dekret Süßkartoffeln zur Versorgung der deutschen Kriegstruppen anbauen.¹²⁵ Mit Kriegsausbruch brach der Kontakt zwischen Breklum und Afrika ab. Es war der Breklumer Mission nicht mehr möglich, Geld an die Afrikamissionare zu schicken, so dass diese ihr Auskommen allein finanzieren mussten.¹²⁶ Auch gelangten zwischen 1915 und 1916 so gut wie keine Briefe mehr nach Breklum und es war zeitweise ungewiss, ob die Missionare überhaupt noch am Leben waren.¹²⁷

Am 28.09.1916 wurden die Familien Bock und Andersen gefangen genommen und nach Tabora abgeführt. Weihnachten 1916 gerieten auch Jessens in Kriegsgefangenschaft. Das Missionshaus in Kigoma wurde nach der Eroberung zur Residenz des belgischen Kommandeurs umfunktioniert.¹²⁸ Andersens wurden im Januar 1917 Richtung Westen in den Kongo transportiert. Die Lebensbedingungen waren sehr schlecht und Andersens Sohn Jens

¹²⁰ Jessen in einem Brief vom 11.06.1915, im Breklumer Missionsarchiv, Personalakte Jessen, Aktennummer 319.

¹²¹ Bracker (1926): *Unter der Fahne des Kreuzes*, S. 150.

¹²² Dammann (1968): *Das Christentum in Afrika*, S. 77.

¹²³ Bracker (1926): *Unter der Fahne des Kreuzes*, S. 155.

¹²⁴ Letzter Quartalsbericht des Jahres 1915, im Breklumer Missionsarchiv, Aktennummer 227.

¹²⁵ Ein Hinweis darauf findet sich im Breklumer Missionsarchiv, Personalakte Jessen, Aktennummer 319.

¹²⁶ NN: *Neueste Nachrichten aus der Mission* in: *Frauen-Mission-Blatt*, August 1914, S. 135.

¹²⁷ Einzelne Briefe erhielten die Eltern der Afrikamissionare, in denen die Geburt von Jessens Sohn Hans Adolf und Bocks Tochter Elisabeth Dorothea bekanntgegeben wird.

erkrankte schwer. Bocks blieben noch einige Zeit in Tabora, wo Bock zum Krankenhausdienst beordert worden war.

Jessens und Andersen trafen sich in einem Gefangenenlager im Kongo wieder. Auf der Schiffsreise nach Frankreich erkrankte auch Andersens zweiter Sohn Anders und beide Kinder verstarben am Tag der Ankunft in Frankreich an einer Überdosis Chinin.¹²⁹ Bocks und Andersens durften auf Verlangen der Regierung hin zum Weihnachtsfest 1917 wieder nach Hause zurückkehren, Jessens trafen erst im Mai 1918 wieder in der Heimat ein.

Nach der Heimkehr

Im Vordergrund stand natürlich erst einmal die Freude über die Rückkehr der Afrikamissionare. Alle drei litten unter den Folgen der schweren Krankheiten, die sie in den letzten fünf Jahren erleiden mussten. Andersen musste umgehend am Knie operiert werden,¹³⁰ Jessen hatte länger in der Kriegsgefangenschaft verbleiben müssen, weil er nicht einmal transportfähig war, und Bocks Gesundheit war vollständig ruiniert. Trotzdem äußerte sich einer der Missionare nach der Rückkehr wie folgt über die Jahre der Afrikamission:

„Über allem lag eine glückliche Hand! Man kann leider nicht sagen, dass wir besonders umsichtig und voraussehend alles geplant und durchgesprochen hatten, weder in der Heimat noch unter uns Dreien, – wir waren wirklich unerfahren –, aber dennoch fügte sich das eine in das andere zu einem festen durchsichtigen Gefüge, so dass man beim Rückblick nicht anders als die höhere Leitung loben kann. Gut begonnen ist bekanntlich halb gewonnen! O, dass wir auch hätten vollenden dürfen! Wohl war es eine Zeit voll Mühe und Arbeit, voll Gefahr und Not, aber sie steht in meiner Erinnerung im hellsten Glanze, und es war ein schönes Beisammensein in brüderlicher Liebe und Eintracht.“¹³¹

Die Bewertung des Einsatzes der Breklumer Afrikamissionare fiel unter den Außenstehenden sehr unterschiedlich aus. Das „sichtbare“ Ergebnis der Afrikaarbeit war immerhin nur ein einziger Täufling in vier Jahren, dazu noch einer, der bereits christliche Vorbildung genossen hatte. Darüber hinaus hatten alle drei Missionare ihre Gesundheit nachhaltig ruiniert, Andersens hatten zwei Kinder verloren. Da die Breklumer Brüder in ein Gebiet ausgezogen waren, über das es praktisch keine zuverlässigen Informationen gab, war die ganze Mission nicht gut geplant gewesen. Die Streitigkeiten unter den Geschwistern dominierten im Wesentlichen den Briefwechsel und machten die Arbeit weder für die Missionsleitung in Breklum noch für die Afrikamissionare einfach.

Trotzdem wurde aus dem nachfolgenden Briefwechsel deutlich, dass alle Afrikamissionare gerne nach dem Krieg ihr Werk fortgesetzt hätten, wenn es nur möglich gewesen wäre. Insbesondere Missionar Bock, der am meisten von allen in Afrika gelitten hatte, wollte

¹²⁸ Bracker (1926): Unter der Fahne des Kreuzes, S. 155.

¹²⁹ Bracker (1926): Unter der Fahne des Kreuzes, S. 157.

¹³⁰ Schriftwechsel darüber im Breklumer Missionsarchiv, Personalakte Andersen, Aktennummer 269.

¹³¹ Bracker (1926): Unter der Fahne des Kreuzes, S. 158.

umgehend wieder zurück.¹³² Es traf ihn sehr schwer, als ihm von Breklumer Seite gesagt wurde, dass man ihn nie wieder aussenden würde, weil sein Gesundheitszustand dies nicht zuließe.

Walter Bock litt noch viele Jahre an Gedächtnisschwund sowie starken Kopfschmerzen und war über lange Zeit nicht in der Lage, den Dienst als Gemeindepastor zu versehen. Nicolai Andersen ging nach Tondern und ließ sich dort als Architekt nieder. Peter Jessen wurde in den Gemeindedienst nach Rinkenens versetzt und fiel der Breklumer Missionsgemeinde später durch seine pro-dänische Geisteshaltung auf, als es um die Abspaltung Nordschleswigs von Deutschland ging.¹³³

Trotzdem blieben alle drei Missionare der Breklumer Mission bis zu ihrem Tod verbunden. Andersen starb im Jahre 1949 im Alter von 67 Jahren, Bock im selben Jahr im Alter von 63 Jahren und Jessen starb 1968 im Alter von 81 Jahren.

Da nicht abzusehen war, wann und ob die Arbeit in Afrika wieder aufgenommen werden konnte, entschieden sich die Breklumer Anfang der 1920er Jahre, ein neues Missionsfeld in China zu eröffnen.¹³⁴ Als ab 1925 die deutsche Missionsarbeit im britischen Tanganyika wieder erlaubt wurde, kehrte die Breklumer Mission nicht nach Uha zurück, sondern trat das Gebiet im Jahr 1928 an die Neukirchner Mission ab.¹³⁵ Aus Berichten der Neukirchner wird deutlich, wie viel Eindruck der Aufenthalt der Breklumer Missionare doch hinterlassen haben musste.¹³⁶ Man sprach immer noch von Bocks Qualitäten als Arzt und schätzte die Bauarbeit von Andersen. Die Neukirchner konnten, sicherlich auch dank der Vor- und Sāharbeit der Breklumer Missionare, schnell in Uha Fuß fassen und bald ein lebendiges Gemeindeleben entwickeln.¹³⁷

Quellen

- Akten des Breklumer Missionsarchivs
- Bracker, Hans Detlef: *Unter der Fahne des Kreuzes – 50 Jahre Schleswig-Holsteinische Mission*. Breklum: Breklumer Verlag, 1926.
- Bracker, Hans Detlef: *Tagesanbruch in Uha und Udjidji*. Breklum: Verlag des Missionshauses, 1914.
- *Breklumer Frauen-Missions-Blatt*, Jahrgänge 1910 bis 1917.

¹³² Am 24.10.1927 äußert Bock in einem Brief sogar, er besäße ein Baugrundstück in Uha und man erwarte seine Rückkehr dorthin, im Breklumer Missionsarchiv, Aktennummer 227.

¹³³ Personalakte Peter Jessen im Breklumer Missionsarchiv, Aktennummer 319

¹³⁴ NN.(1925): *Die Schleswig-Holsteinische evangelisch-lutherische Missionsgesellschaft zu Breklum vor, während und nach dem Kriege*. Breklumer Missionsarchiv, Aktennummer 173.

¹³⁵ Bracker (1926): *Unter der Fahne des Kreuzes*, S. 136.

¹³⁶ Ein Bericht der Neukirchner Mission von Missionar E. Ginsberg (1928) befindet sich im Breklumer Missionsarchiv, Aktennummer 227.

¹³⁷ Bericht von Missionar Ginsberg mit dem Titel „Die Übernahme der Breklumer Missionsarbeit durch die Neukirchner Mission 1928“ im Breklumer Missionsarchiv, Aktennummer 227.

-
- Damman, Ernst: Das Christentum in Afrika. München: Siebenstern Taschenbuch Verlag, 1968. S. 23 – 46.
 - Ginsberg, E.: *Die Übernahme der Breklumer Missionsarbeit durch die Neukirchner Mission 1928*. Unveröffentlichtes Manuskript ohne Jahrgang.
 - Kosmahl, Hans-Joachim: *Breklums „Erster Term“ in Afrika*, in: Nordelbische Mission, Nr. 6, Juni 1976.
 - Schleswig-Holsteinisches Missionsblatt, Jahrgänge 1910 bis 1917.
 - Wohlenberg, K.-Th.: *Der Beginn der Afrikaarbeit im Jahre 1912*. Unveröffentlichtes Manuskript ohne Jahrgang.

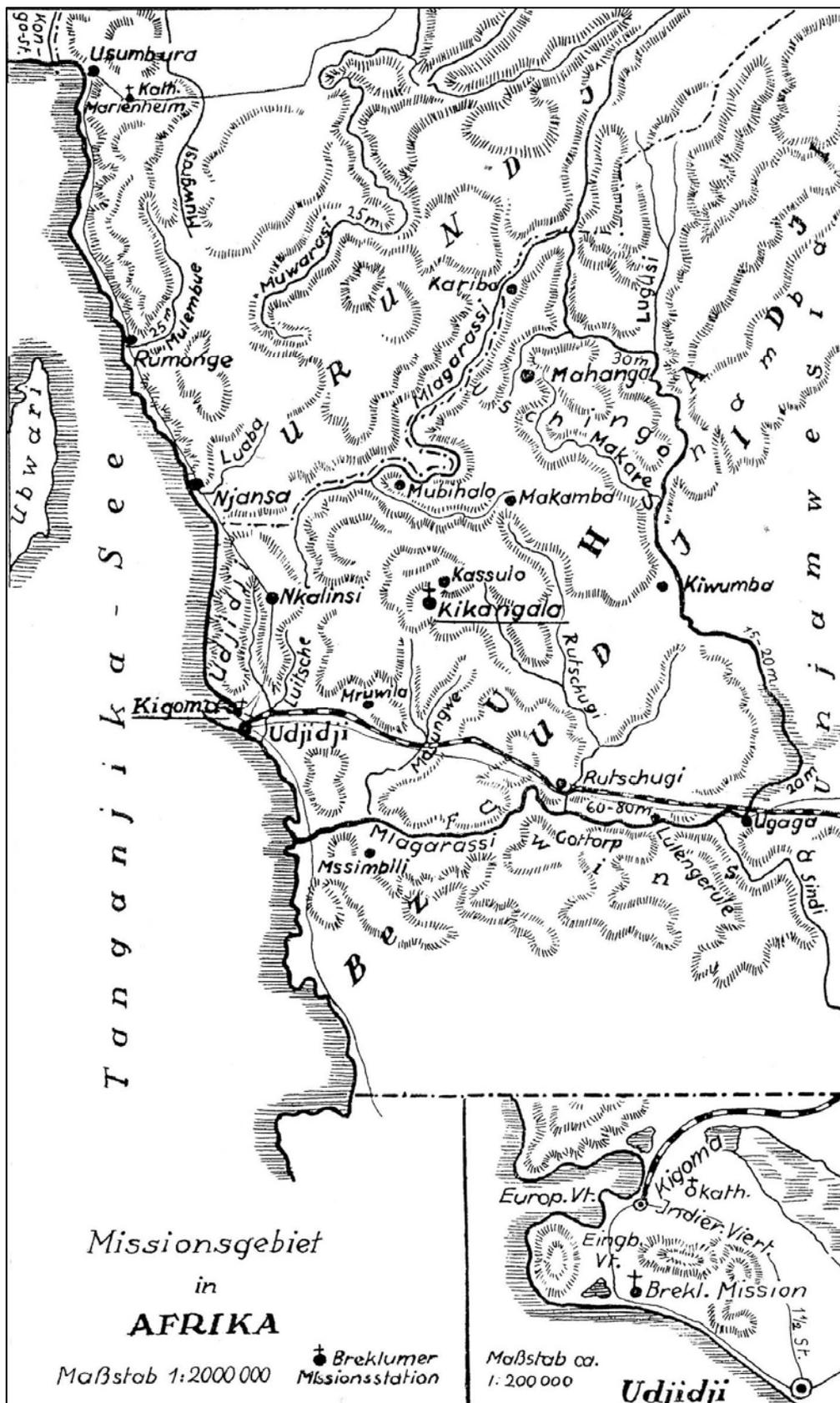


Abb. 1 Missionsgebiet 1913.

1 Akten

1.1 Aktionen

Februar 1911

A.A.-Sign.: 226

Soll unsere Mission eine neue Arbeit in Deutsch-Ostafrika aufnehmen?

Unterschriftenlisten pro und contra eine Breklumer Afrikamission
11 Seiten

7. Februar 1911

A.A.-Sign.: 226

Postkartenaktion

Postkartenvordruck mit dem Titel „Die Unterzeichneten würden sich freuen, wenn der Gesamtvorstand unserer Schleswig-Holsteinischen Mission Freudigkeit gewinnen könnte, außer in Indien auch in einer unserer eigenen Kolonien, am liebsten in Deutsch-Afrika, Mission zu treiben.“ Mit dem handschriftlichen Vermerk des Einsenders: „In diesem Fall bin ich bereit, meinen regelmäßigen Jahresbeitrag an unsern Hilfsverein von 12 M auf 20 M zu erhöhen.“

31. März 1914

A.A.-Sign.: 8

An die in Deutsch-Ostafrika arbeitenden Missionsgesellschaften

Missionsdirektion der Evang. Brüder-Unität (Herrnhut) mit der Bitte an alle Besucher der Missionskonferenz in Daressalaam im August 1914, eine gemeinsame Eingabe an den Gouverneur von DOA zu machen, um eine Fahrtkostenermäßigung in Afrika zu erwirken.

16. Januar 1919

A.A.-Sign.: 141

An die deutschen evangelischen Missionsgesellschaften

Schreiber (Deutsche Evangelische Missionshilfe, Berlin) mit dem Aufruf zu einer Unterschriftenaktion, um eine Volkskundgebung herbeizuführen zur Wiedererlangung des deutschen Kolonialbesitzes.

15. April 1919

A.A.-Sign.: 141

ohne Titel

Schreiber (Deutsche Evangelische Missionshilfe, Berlin) über die britische Absicht, die deutschen Missionen nicht mehr in ihre Gebiete in Deutsch-Ostafrika einreisen zu lassen. Aufruf zu Telegrammaktionen an das Auswärtige Amt mit dem Text „Wir fordern nach Friedensschluß Rückkehr aller deutschen Missionen auf ihre alten Arbeitsfelder in deutschen und fremden Kolonien und gemäß dem supranationalen Charakter der Mission ihre volle Freizügigkeit in der ganzen Welt.“

1.2 Briefe aus Afrika

23. Januar 1910

A.A.-Sign.: 227

ohne Titel
Nicolai und Bertha Andersen (Sikonge) an Bracker
In dänischer Sprache

27. Mai 1910

A.A.-Sign.: 227

ohne Titel
Andersen (Sikonge) an Bracker
In dänischer Sprache

28. Mai 1910

A.A.-Sign.: 227

ohne Titel
Nicolai und Bertha Andersen (Sikonge) an Bracker
In dänischer Sprache

24. Oktober 1910

A.A.-Sign.: 227

ohne Titel
Bertha und Nicolai Andersen aus Sikonge an Bracker
In dänischer Sprache

12. November 1910

A.A.-Sign.: 227

ohne Titel
Andersen an Bracker aus Sikonge, DOA, über die geplante Mission in Uha

20. Januar 1911

A.A.-Sign.: 227

ohne Titel
Andersen (Kitunda) an Bracker über mögliche Missionsgebiete in Deutsch-Ostafrika

5. Februar 1911

A.A.-Sign.: 226

ohne Titel
N. Andersen aus Kitunda an Bracker über seine positive Einschätzung des Missionsvorhabens
in Ruanda.

5. April 1911

A.A.-Sign.: 227

ohne Titel

Andersen (Kitunda) an Lucht
Tinte auf Pergamentpapier - fast unleserlich

7. April 1911

A.A.-Sign.: 226

Auszug aus einem Schreiben von Gen. Präses Br. Lutz, Buea, Kamerun

Antwort auf Brackers Schreiben vom 21.03.1911. Keine Möglichkeit für die Errichtung einer Breklumer Missionsstation in Nordkamerun. Dort sei der Islam bereits viel zu weit vorgedrungen. Im Süden Kameruns allerdings breitet sich die katholische Mission aus, der ebenso dringend wie dem Islam begegnet werden müsse. „Ich kann nicht sagen, wie ich mich freuen würde, wenn wir im Kampf mit Rom und dem Islam einen neuen Bundesgenossen für den Süden unserer Kolonie bekommen würden.“

1. Juli 1911

A.A.-Sign.: 227

ohne Titel

Andersen (Kitunda) an Lucht
Tinte auf Pergamentpapier - fast unleserlich

6. November 1911

A.A.-Sign.: 227

ohne Titel

Andersen (Kitunda) an Pohl. Bitte um Lebensmittel und Werkzeug (mit Zeichnungen und genauen Herstellerangaben)
11 Seiten
Tinte auf Pergamentpapier - fast unleserlich

7. November 1911

A.A.-Sign.: 227

ohne Titel

Andersen (Kitunda) an Bracker über das Schlafen in Hängematten.

6. Januar 1912

A.A.-Sign.: 227

ohne Titel

Müller aus Madschame/Fort Moshi an Unbekannt

30. Januar 1912

A.A.-Sign.: 227

ohne Titel

Unbekannt (Tanga) an Bracker bezüglich Mission in Uha

31. Januar 1912

A.A.-Sign.: 227

ohne Titel

Unbekannt (Daressalaam) an Bracker. Vorschlag eines Reiseplanes für die Breklumer Missionare Jessen und Bock

1913?

A.A.-Sign.: 227

An den Vorstand der Breklumer Missionsgesellschaft

Andersen (?), Bock und Jessen über den Aufbau einer neuen Missionsstation in Makamba, obwohl bereits bekannt ist, dass die Arbeitsverhältnisse dort „sehr ungünstig“ sind. Mit der Erfüllung dieser vom Vorstand gestellten Bedingung nach einer neuen Missionsstation, bitten die Missionare im Gegenzug eindringlich um die Aussendung ihrer Bräute bis Herbst 1913.

Datum und Unterschriften nicht erhalten, da ein Teil des Briefes abgeschnitten wurde.

17. Januar 1913

A.A.-Sign.: 227

ohne Titel

Andersen (Ikikangala) an „Herrn Missionsinspektor“ (Lucht?) über unterschiedliche Ausspracheformen von Ortsnamen (z.B. Kikangala, Igikangala usw.)

18. November 1913

A.A.-Sign.: 227

ohne Titel

Andersen (Igikangala) an „Herrn Missionsinspektor“ (Lucht?) über drei von ihm belichtete Fotoplatten und die abgebildeten Motive.

- 1) Händler auf dem Markt in Uha
- 2) Ein Mann und zwei Frauen auf einem Feld
- 3) Ein Jamulagula mit einer kleinen Mestizin (Fotoplatte zerbrochen)

Ein Großteil des Textes ist vom Adressaten durchgestrichen worden, Verbesserungen und Einfügungen sind vorgenommen worden.

1. Januar 1914

A.A.-Sign.: 227

ohne Titel

Andersen (Igikangala) an Bracker über die Missionierbarkeit der Tutsi

8. Januar 1914

A.A.-Sign.: 227

ohne Titel

Missionar Bock und Frau (Schlesien bei Morogoro) an Bracker. Reisebeschreibung, Fortgang der Mission, Wohlbefinden, Hochzeit am 19. Okt. zwischen Walter Bock und Marie Madsen in Daressalaam. Schwierigkeiten beim Transport des Reisegepäcks von Marie Bock, Schilderung der prekären finanziellen Situation, dringende Bitte um Regelung der Gehaltsfrage, Andeutung von Heimweh bei Marie Bock.

14. Januar 1914

A.A.-Sign.: 227

ohne Titel

Jessen (Kigoma) an „Herrn Inspektor“ (Lucht?) über das Vordringen des Islam, eine Bibliothek vor Ort, finanzielle Probleme und das Erlernen der Suaheli-Sprache.
Handschriftliche Unterstreichungen und Kommentare des Adressaten (?)

22. Januar 1914

A.A.-Sign.: 227

ohne Titel

Nachricht von Andersen an Unbekannt betreffs zweier kleiner Mädchen, maschinengeschrieben: „Die Kinder müssen noch etwas hierbleiben, bis ihre Angelegenheit erledigt ist. Angehörige haben sie nicht. Durch die Gerichtssache wird ihnen voraussichtlich einiges Vermögen zu gesprochen werden, das dann auch in die Verwaltung der Mission übergeht. Ich werde die Kinder zuschicken.“

Auf der Rückseite handschriftlich von Andersen:

„Es sind zwei. Klassenkinder, die er mir anbot. Sie werden dann den Anfang meiner Kostschule machen, es sind zwei Mädchen. Wenn ich auch kein besonderer Kenner der Kostschulen bin, so glaube ich doch im Sinn der Afrikaner gehandelt zu haben.“

24. Januar 1914

A.A.-Sign.: 227

An den engeren Vorstand der Breklumer Mission

Bock (Morogoro) berichtet von einem Sportunfall (Turnübungen an einem Baum), der Zerrungen, Blutungen und eine Gehirnerschütterung nach sich zog. Bitte um Übersendung der Arztkosten und der erhöhten Reisekosten. Darstellung des unzureichenden Gehalts von 137,50 pro Monat. Bitte um Bewilligung des Geldes für den Bau einer Schule und die Nachsendung von wiederholt nachgefragten Büchern.

Unterstreichungen und Bemerkungen des Vorstandes

28. Januar 1914

A.A.-Sign.: 227

ohne Titel

Andersen (Kikangala) an „Herrn Missionsinspektor“ (Lucht?) über die Einrichtung des Telegraphen, ein schweres Unwetter (sechs Rinder vom Blitz erschlagen), über den Teufel in der Vorstellung der Eingeborenen, Bedrohung durch Islam und die Katholiken, Tsetsefliege, Bock und Jessen, Makamba, die finanzielle Lage.

2. Februar 1914

A.A.-Sign.: 227

An den engeren Vorstand der Breklumer Mission

Jessen (Kigoma) über Schwierigkeiten in der Mission und die dauerhafte Krankheit seiner Frau

Handschriftliche Unterstreichungen und Anmerkungen (Bracker?)

2. Februar 1914

A.A.-Sign.: 227

ohne Titel

Jessen (Kigoma) an Lucht (?) über die Krankheit von Frau Jessen, abgekochtes Wasser und Telegramm.

3. Februar 1914

A.A.-Sign.: 227

ohne Titel

Jessen (Kigoma) an Lucht (?) über seinen Artikel für das Missionsblatt, Konferenz in Daressalaam und seine eigene Müdigkeit.

11. Februar 1914

A.A.-Sign.: 227

ohne Titel

Jessen (Kigoma) an Lucht (?) über Makamba und den verbesserten Gesundheitszustand seiner Frau.

11. Februar 1914

A.A.-Sign.: 227

ohne Titel

Bock (Kikangala) an Bracker über seine Reise von Morogoro [dort hatte er sich eine Gehirnerschütterung zugezogen] nach Malagarassi, die immer noch fehlende Aussteuer seiner Frau, Begegnung mit einem Löwen, Fieberanfälle, Verlegung der Station in Makamba, Widerspruch gegen Andersens Behauptung, dieser hätte von Anfang an den Platz der Station Makamba für falsch gehalten, Bericht über das anfänglich sehr problematische Verhältnis zu Jessen, das sich langsam in ein „befriedigendes“ verwandelt, heftige Beschwerde über das zu geringe Gehalt im Vergleich zu dem, was die Brüdergemeine ihren Missionaren und Missionarsbräuten zahlt, Warnung, dass Afrikamissionare in Zukunft nur noch Geldheiraten ins Auge fassen werden, weil arme Bräute ihr Gepäck nicht nach Zentralafrika transportieren lassen können. Darstellung der hohen Lebenshaltungskosten im Vergleich zu Indien. Appell, dringend die Gehälter und Reisekostenzuschüsse zu erhöhen.

17. März 1914

A.A.-Sign.: 227

ohne Titel

Jessen (Kigoma) an „Herrn Inspektor“ (Lucht?) über die Krankheiten des Ehepaars Jessen, Besuch von P. Roehl, Geldsorgen.

18. März 1914

A.A.-Sign.: 227

ohne Titel

Bock (Kikangala) an „Herrn Inspektor“ (Lucht?) mit Hinweis auf die katastrophalen Wohnverhältnisse im Missionshaus in Kikangala, das Ehepaar Bock mit Ehepaar Andersen teilen muss. Vorhandenes Geld solle nicht in den Bau einer Kirche, sondern in den Bau eines zweiten Missionshauses mit Wohnraum investiert werden. Bezichtigt Jessen und Andersen der Verbreitung von Unwahrheiten. Berichtet, dass die Station in Makamba aufgegeben worden ist, weil der Platz so ungünstig gewählt worden war. Versuch, den Schuldigen zu identifizieren. Unzufriedenheit über das höhere Gehalt, das Jessen bekommt. Hinweis auf das völlig unzureichende Gehalt und dauernde finanzielle Nöte „da ich nicht einen Heller mein eigen nenne“.

27. März 1914

A.A.-Sign.: 227

ohne Titel

Jessen (Kigoma) an „Herrn Inspektor“ (Lucht?) mit dem Vorschlag, ein Internat zu bauen. Unterstreichungen und Bemerkungen des Adressaten

28. März 1914

A.A.-Sign.: 227

An den Vorstand der Breklumer Mission

Jessen (Kigoma) über die Station in Makamba und geographische Hinweise.

13. April 1914

A.A.-Sign.: 8

ohne Titel

Missionare Andersen, Bock und Jessen über akute Geldknappheit auf der Station Kigoma.

24. April 1914

A.A.-Sign.: 227

ohne Titel

Jessen (Kigoma) an „Herrn Inspektor“ (Lucht?) über Andersen und die Station Makamba.

29. April 1914

A.A.-Sign.: 8

ohne Titel

Andersen an den Vorstand mit der Bitte um Übernahme von Arztkosten. Plan eines dritten Missionshauses, Plan für ein Kapellhaus in Kikangala.

20. Mai 1914

A.A.-Sign.: 227

An den geehrten Engeren Vorstand der Breklumer Missionsgesellschaft

Bock (Kikangala) an den Vorstand. Der Antrag der Missionare, eine neue Station auf dem Inkoma-Hügel gründen zu dürfen, ist vom Bezirksamtmann in Udjidji abschlägig beschieden worden: „Das Betreten oder Zerstören der Totenstätte könnte leicht erhebliche Beunruhigung der Bevölkerung hervorrufen, die die Missionstätigkeit allgemein empfindlich stören würde. Es ist aufs dringendste zu warnen, die Pietätgefühle der Eingeborenen in irgendeiner Weise, z.B. durch Holzschlag in dem heiligen Hain, Töten von Riesenschlangen usw. zu verletzen. Andernfalls wäre ich gezwungen auch gerichtlich einzuschreiten.“

Deshalb haben sich die Missionare entschlossen, die neue Station in Shunga zu bauen. Schilderung der Verhältnisse in Shunga. Bitte an den Vorstand, den Bau der Station Shunga zu bewilligen. Antrag wird auch an die Regierung gestellt.

17. Juli 1914

A.A.-Sign.: 277

ohne Titel

Bock (Kikangala) an Max Geppert, der zusammen mit Both bald nach Afrika ausreisen soll. Gratulation zum Examen. Rat: „Rüste dich so aus, dass du alles hast, falls du mal allein gestellt sein wirst, was ja sehr leicht auch bald der Fall sein kann.“ Tipps, was alles nach Afrika mitzubringen sei. Hinweis, dass der Breklumer Vorstand den Frauen Jessen und Bock den Transport ihrer Aussteuer ganz alleine aufgebürdet hat und nichts dazuzahlt. Frage, ob sich Geppert und Both nicht verlobt haben? „Ihr wollt doch nicht ein Kloster hier draußen gründen?“ Über den Besuch Missionar Roehls aus Uganda und die schöne gemeinsame Zeit.

15. August 1915

A.A.-Sign.: 227

ohne Titel

Jessen (Kigoma) an Bracker (?) über Besuch bei Andersens, eigene Krankheit und die von Frau Andersen, möglichen Umzug von Kigoma nach Mangosu, viele deutsche Gottesdienste und Beerdigungen in Uha, Trauer um den Tod einiger Freunde in Deutschland, und die Notwendigkeit, an Lebensmitteln zu sparen.

1. September 1915

A.A.-Sign.: 277

ohne Titel

Andersen (Shunga) an Pastor Gleis über dessen „Führer durch die evangelischen Missionen in Deutsch-Ostafrika“ und seinen Bericht darin über die Breklumer Mission. Andersen beschwert sich, dass er darin „Tischler“ genannt wird. Gleis wolle ja sicherlich auch nicht unter-tituliert werden.

8. September 1915

A.A.-Sign.: 227

ohne Titel

Jessen (Kigoma) an Bracker (?) über Andersens Einzug zum Etappendienst und Jessens eigenen Plan, nach Shunga zu gehen, das Scheitern des Vorhabens, nach Mangosu zu ziehen, das Knappwerden europäischer Stoffe: „Jetzt erlaubt es die Etikette nämlich selbst bei dem höchsten Zivilbeamten in geflickter Hose zu erscheinen.“, Zunahme von Waren „made in Africa“ (z.B. Kerzen), Wachstum seiner Tochter und die zunehmende Verschuldung der Missionare.

13. Oktober 1915

A.A.-Sign.: 227

ohne Titel

Jessen (Kigoma) an Bracker (?) über das allgemeine Wohlbefinden mit der Bitte, sich keine Sorgen um die Afrikamissionare zu machen. Mitteilung, dass seit August kein Brief aus Breklum mehr angekommen ist.

1. Juni 1916

A.A.-Sign.: 277

ohne Titel

Bock (Kikangala) an Andersen oder Jessen mit der Aufstellung einiger Kosten, z.B. für eine Safariausrüstung. Bericht über das Kriegsgeschehen.

17. Oktober 1928

A.A.-Sign.: 227

ohne Titel

Abschrift eines Briefes von Missionar E. Ginsberg (Shunga) an „Herrn Inspektor“ (Neukirchen) mit einem Bericht darüber, wie die Neukirchener auf den Spuren der Breklumer in Uha wandeln. Die Station Shunga habe man wieder in Betrieb genommen, Kikangala und Kigoma sollen folgen. Auf das ehemalige Breklumer Gelände in Kikangala haben aber auch die Katholiken ein Auge geworfen. Deshalb bittet Ginsberg, dass das Grundstück in Kikangala, das anscheinend Bocks Privatbesitz sei, an die Breklumer Mission überschrieben wird, damit diese das Grundstück an die Neukirchener weitergeben können.

5. Mai 1930

A.A.-Sign.: 227

ohne Titel

Aderhold (Shunga) an Piening (?) mit Dank dafür, dass die Breklumer den Neukirchenern die Missionen Kigoma, Kikangala und Shunga überlassen haben. Die Arbeit dort gehe gut voran.

1.3 Briefe anderer Missionshäuser und Missionsfreunde

24. Januar 1910

A.A.-Sign.: 143

ohne Titel

Ausschuss der deutschen evangelischen Mission an die deutschen evangelischen Missionsgesellschaften über Sprachkurse mit Prof. Meinhof, der in Hamburg Sprachkurse für zukünftige Afrikamissionare in Suaheli hält.

10. Oktober 1910

A.A.-Sign.: 226

ohne Titel

P. Simonsen an „lieber Bruder“ bezüglich geplanter Missionsaktivität in Deutsch-Ostafrika.

6. November 1910

A.A.-Sign.: 227

ohne Titel

Möbeltischler Wiwe (Rothekrug) an Bracker
In dänischer Sprache

27. Dezember 1910

A.A.-Sign.: 226

Ohne Titel

Oberverwaltungsgerichtsrat Berner (Berlin) an das Komitee der Schleswig-Holsteinischen Missionsgesellschaft in Breklum mit der Bitte, Breklum möge Missionare auf die Marshallinseln entsenden. Vertraulich

707 - 1911

A.A.-Sign.: 3

ohne Titel

Pohl (Breklum) an „Herrn Pastor“ über die Vorbereitungen für die Afrikamission

1911?

A.A.-Sign.: 141

ohne Titel

Axenfeld an „Lieber Bruder“ über einen Brief des Superintendenten Klamroth in Daressalaam, in dem dieser die Notwendigkeit eines Einsatzes der Breklumer im Uha-Gebiet betont.
Briefkopf mit Datum ist abgerissen

1911?

A.A.-Sign.: 226

ohne Titel

Unbekannt an Bracker über Erfahrungen mit Malaria und Schlafkrankheit in Ruanda

-
- 1911?
- A.A.-Sign.: 226
- ohne Titel**
Unbekannt an Unbekannt über Mission in Uha und die Neukirchener Mission.
- 1911
- A.A.-Sign.: 7
- Antrag**
Die Generalversammlung bittet den Weiteren Vorstand herzlich, neben unserem indischen Missionsgebiete, dem dauernd unsere Liebe gehören soll, ein weiteres Gebiet in (Ost)Afrika zu besetzen, (sobald dies ohne Schädigung unserer älteren Arbeit möglich ist).
Bemerkungen in Klammern sind durchgestrichen.
1. Februar 1911
- A.A.-Sign.: 226
- ohne Titel**
Hau (Gülzow) an „Lieber Herr Pastor“ (Bracker?). Positive Reaktion auf die geplante Missionsaktivität in DOA
2. Februar 1911
- A.A.-Sign.: 226
- ohne Titel**
Schaller an Bracker bezüglich Afrikamission.
2. Februar 1911
- A.A.-Sign.: 226
- ohne Titel**
Missionsdirektor Oehler (Basler Mission) an Bracker bezüglich Brackers bevorstehenden Besuch in Basel.
Auf Rückseite des Briefes Bemerkungen über Togo und Kamerun sowie den Islam in Stenographie
7. Februar 1911
- A.A.-Sign.: 226
- ohne Titel**
Unbekannt (Flensburg) an Lucht. Befürwortung der Ausdehnung der Breklumer Missionsaktivität nach Afrika
7. Februar 1911
- A.A.-Sign.: 226
- ohne Titel**
Hasselmann an Bracker über Afrikamission

15. Februar 1911

A.A.-Sign.: 141

ohne Titel

Axenfeld (Berliner Mission) an Lucht über den Einsatz der Breklumer Mission in Udjidji. Bitte um das Erscheinen bei einem vertraulichen Treffen im „Kronprinzen“ in Halle zu diesem Thema.

„Es handelt sich hier um die Zentren islamischen Einflusses für das Inland, zugleich um die letzte Gelegenheit, den Tanganyika vor der gänzlichen Katholisierung zu bewahren. Letzteres Motiv würde ich aber dringend bitten, in der Öffentlichkeit nicht zu betonen, weil es nur die Folge haben würde, daß die katholische Mission uns alsbald zuvorkommt.“

15. Februar 1911

A.A.-Sign.: 226

ohne Titel

Holm (Glückstadt) an Bracker (?) über Mission in Indien und Afrika.

15. Februar 1911

A.A.-Sign.: 226

ohne Titel

Hamberg (Münsterdorf) an die Breklumer Mission über seine Werbeaktion für ein Engagement der Breklumer in Deutsch-Ostafrika. Ergebnis seiner Kollektensammlung für die Afrikamission mitgeteilt.

16. Februar 1911

A.A.-Sign.: 226

ohne Titel

Oettli (Basler Mission) an Bracker über Afrikamission.

16. Februar 1911

A.A.-Sign.: 226

ohne Titel

Hausleiter (Halle) an Bracker über Afrikamission.

18. Februar 1911

A.A.-Sign.: 226

ohne Titel

Heinze (Bordesholm) an Bracker (?) über die Islamgefahr auf dem afrikanischen Kontinent.

18. Februar 1911

A.A.-Sign.: 226

ohne Titel

Tommsen (?) an Unbekannt über Hasselmanns Artikel im Missions- und Hilfsblatt (?)

-
- A.A.-Sign.: 226 20. Februar 1911
ohne Titel
Hausleiter (Halle) an Lucht.
- A.A.-Sign.: 226 20. Februar 1911
ohne Titel
Schröder (Breklum) an die Breklumer Mission
Als Schmierzettel für eine Rechnung benutzt
- A.A.-Sign.: 226 23. Februar 1911
ohne Titel
Friedrichsen an Lucht
- A.A.-Sign.: 226 3. März 1911
ohne Titel
Strauß (Lassahn) an Bracker über die Aufnahme neuer Missionsaktivität in DOA
- A.A.-Sign.: 226 5. März 1911
ohne Titel
Schröder (Breklum) an Bracker
- A.A.-Sign.: 3 18. März 1911
ohne Titel
Thora Dittmer (Altona) an „Herrn Pastor“ (Lucht? Bracker? Bahnsen?) über die Inangriffnahme eines neuen Arbeitsgebietes in Afrika durch die Breklumer Mission.
- A.A.-Sign.: 226 20. März 1911
ohne Titel
Sudan Pionier Mission (Wiesbaden) an Bracker über die Mission im Sudan
- A.A.-Sign.: 141 22. März 1911
ohne Titel
Axenfeld (Berliner Mission) an Lucht mit der Bitte, Breklum möge sich im Gebiet von Udjidji DOA niederlassen. Das Vordringen des Islam und des Katholizismus fordern dringendes Handeln.
„Ich bitte Sie, Ihrem Vorstand an dieser Stelle ernstlich zu empfehlen, rate aber wiederholt, in der Öffentlichkeit von der Wahl dieses Platzes wenig zu reden, zumal nicht in der Tagespresse, damit Ihnen nicht die Katholiken zuvorkommen.“

25. März 1911
- A.A.-Sign.: 226
- ohne Titel**
Nissen (Bramdrup) an Bracker über die Mission in Deutsch-Ostafrika
In dänischer Sprache
28. März 1911
- A.A.-Sign.: 141
- ohne Titel**
Axenfeld (Berlin) an Bracker mit dem Hinweis, dass es unklug war, sich bezüglich des Gebietes in Udjidji an den Gouverneur von DOA zu wenden. Der Gouverneur sei „Katholik und eine schroffe Persönlichkeit“. Unverständnis über Breklums Haltung, den Einsatz in Udjidji davon abhängig zu machen, ob auch die Neukirchener in Uha mitarbeiten wollen.
„Nach dem Schutzgebietsgesetz bedürfen Sie der vorherigen Erlaubnis des Gouvernements nicht. Sollten Sie eine abratende oder gar ablehnende Antwort des Gouverneurs erhalten, so bitte ich Sie, die Sache damit noch nicht für erledigt zu betrachten, sondern mir Nachricht zu geben. Ich habe gute Gründe für diesen Rat.“
30. März 1911
- A.A.-Sign.: 226
- ohne Titel**
Paschen (Neukirchen) an Bracker über Afrikamission
5. April 1911
- A.A.-Sign.: 226
- ohne Titel**
Sudan Pionier Mission (Wiesbaden) an Bracker
6. April 1911
- A.A.-Sign.: 226
- ohne Titel**
Oettli (Basler Mission) an Bracker über Beginn der Mission in DOA
6. April 1911
- A.A.-Sign.: 226
- ohne Titel**
Paschen (Neukirchen) an Bracker über Missionsgebiet in Uha
22. April 1911
- A.A.-Sign.: 3
- Zirkuliert bei den Mitgliedern des Engeren Vorstandes**
Mitteilung, dass die Planung zur Aufnahme eines zweiten Arbeitsfeldes in Afrika inzwischen fortgeschritten ist. Bracker wird von Mai bis Oktober 1911 nach Uha und Udjidji reisen, um das Gebiet in Augenschein zu nehmen.

-
4. Mai 1911
- A.A.-Sign.: 226
- ohne Titel**
Pohl (Brekklum) an Bracker (?) über Afrikamission
6. Mai 1911
- A.A.-Sign.: 226
- ohne Titel**
Unbekannt an Bracker bezüglich des Artikels „Unsere Mission vor einer schweren Entscheidung“ in „Gruß aus Breklum“
8. Mai 1911
- A.A.-Sign.: 226
- ohne Titel**
Axenfeld (Berliner Mission) an Bracker (?) mit vertraulichen Informationen darüber, wie sich die Breklumer Mission am besten in Ostafrika niederlassen könne, OHNE vorher das Kolonialamt zu informieren.
9. Mai 1911
- A.A.-Sign.: 226
- ohne Titel**
Oettli (Basler Mission) an Bracker über Afrikamission und damit verbundene Fragen
11. Mai 1911
- A.A.-Sign.: 226
- ohne Titel**
Möbius (Geschäftsführer der Vereinsbuchhandlung G.Ihloff & Co) an Bracker über die Wichtigkeit der Inneren Mission unter Bezugnahme auf Pastor Christian Jensen
12. Mai 1911
- A.A.-Sign.: 141
- ohne Titel**
Missionsdirektor Reichel an den Breklumer Vorstand mit der Zusage, dass der Missionar der Brüdergemeinde, Nicolai Andersen, für fünf Monate freigestellt wird, um die neuen Breklumer Missionare in Afrika zu unterstützen.
15. Mai 1911
- A.A.-Sign.: 226
- ohne Titel**
Inspektor Ihloff (Gemeinschafts-Verein in Schleswig-Holstein, e.V.) an „Lieber Herr Pastor“ (Bracker?) über den Artikel „Unsere Mission vor der Entscheidung“

17. Mai 1911

A.A.-Sign.: 5

ohne Titel

Unbekannt (Cuxhaven) an „Herrn Pastor“ über die Inangriffnahme eines neuen Missionsgebietes in Afrika im Kampf gegen den Islam.

20. Mai 1911

A.A.-Sign.: 226

ohne Titel

Missionsdirektor Haccius (Hermannsburg) an „lieber Herr Bruder“ (Bracker?) über Mission in Natal

24. Mai 1911

A.A.-Sign.: 226

ohne Titel

Oettli (Basler Mission) an Bracker über Togomission

29. Mai 1911

A.A.-Sign.: 226

ohne Titel

Axenfeld (Berliner Mission) an „lieber Herr Bruder“ (Bracker?) über die Nachlässigkeit Julius Richters, voreilig von den Breklumer Missionsabsichten in Uha in der Öffentlichkeit gesprochen zu haben. Durch diese Unachtsamkeit sei Eile bei der Besetzung Uhas geboten, bevor die Katholiken den Platz einnehmen.

31. Mai 1911

A.A.-Sign.: 226

ohne Titel

Missionsdirektor Axenfeld (Berliner Mission) an „lieber Herr Bruder“ (Bracker?) wegen einer Unstimmigkeit mit Julius Richter

3. Juni 1911

A.A.-Sign.: 5

ohne Titel

Simonsen (Sonderburg) an „Herrn Pastor“ mit positiver Bewertung einer Ausweitung der Breklumer Mission nach Afrika.

3. Juni 1911

A.A.-Sign.: 226

ohne Titel

Missionsdirektor Axenfeld an „Lieber Bruder“ (Bracker?) wegen der Unstimmigkeit mit Julius Richter, weil er eine wichtige Information nicht vertraulich behandelt habe.

-
3. Juni 1911
- A.A.-Sign.: 226
- ohne Titel**
Oettli (Basler Mission) an Bracker
6. Juni 1911
- A.A.-Sign.: 5
- ohne Titel**
Wallroth an die Breklumer Generalversammlung über die Inangriffnahme eines Missionsgebietes in Ostafrika
9. Juni 1911
- A.A.-Sign.: 5
- ohne Titel**
Kirchenrat Rathgens (Eutin) an das Missionshaus Breklum mit besten Wünschen für die Missionsarbeit in Afrika.
11. Juni 1911
- A.A.-Sign.: 5
- ohne Titel**
Unbekannt (Eckernförde) an „Herrn Missionsinspektor“ mit positiver Einschätzung der Ausweitung der Breklumer Mission nach Uha, DOA.
18. Juni 1911
- A.A.-Sign.: 226
- ohne Titel**
Unbekannt an Unbekannt
In dänischer Sprache
19. Juni 1911
- A.A.-Sign.: 3
- ohne Titel**
Lucht (Husum) an „Herrn Pastor“ über Brackers Reise nach Afrika.
27. Juni 1911
- A.A.-Sign.: 3
- ohne Titel**
Bracker (Breklum) an Schacht über die anstehende Entscheidung, ob Breklum in West- oder Ostafrika- tätig wird.

3. Juli 1911

A.A.-Sign.: 7

ohne Titel

Beschluss des Weiteren Vorstandes, die Breklumer Mission solle ein weiteres Arbeitsfeld in Angriff nehmen. Dafür wird Deutsch-Ostafrika ins Auge gefasst. Drei Missionare sollen ausgesendet werden.

8. Juli 1911

A.A.-Sign.: 3

ohne Titel

Wallroth (Kiel) an Bracker (?) mit kritischer Anfrage bezüglich dessen Afrikaplänen.

5. August 1911

A.A.-Sign.: 3

Zirkuliert mit möglicher Beschleunigung des Umlaufs beim Engeren Vorstand

„Darum hat sich Pastor Brackers früherer Konfirmand der Bautechniker Andersen, der im Dienste der Brüdergemeinmission in Deutsch-Ostafrika arbeitet, nunmehr zur Verfügung gestellt.“ Siehe Anlage 3

Anlage 3: Brief von Nicolai Andersen (Kitunda, 12. Juni 1912) in dem er sich der Breklumer Mission als Baumissionar zur Verfügung stellt.

9. August 1911

A.A.-Sign.: 7

ohne Titel

Bracker (Edinburgh) an Schacht mit der Bitte, an seine Indienreise auch noch eine kurze Ostafrikareise anschließen zu dürfen. Mitteilung, das möglicherweise auch Nord-Kamerun als neues Gebiet infrage käme.

22. August 1911

A.A.-Sign.: 7

ohne Titel

Lucht (Nieblum auf Föhr) an „Herrn Pastor“ mit dem Hinweis, dass sich für die Afrikaarbeit ein junger Missionar zur Verfügung gestellt hat, der früher Konfirmand von Bracker war [Nicolai Andersen].

23. September 1911

A.A.-Sign.: 7

ohne Titel

Der stellvertretende Vorsitzende an den Weiteren Vorstand mit dem Hinweis, dass er die Entscheidung für ein neues Missionsgebiet in Afrika begrüßt.

30. Oktober 1911

A.A.-Sign.: 3

ohne Titel

Missionsdirektor Oehler (Basel) im Auftrag des Ausschusses der deutschen evangel. Mission an die Breklumer Mission betreffs der geplanten Afrikamission. Frage, „ob Sie nicht statt der in Aussicht genommenen Gebiete in Ost-Afrika das erwähnte neue Gebiet in West-Afrika für Ihre Arbeit ins Auge fassen könnten“, um dessen Besetzung durch Katholiken zu verhindern.

3. November 1911

A.A.-Sign.: 141

ohne Titel

Trittelvitz (Bethel) an Lucht über die Wichtigkeit der Geheimhaltung der Breklumer Afrika-pläne. Die Katholiken dürften auf keinen Fall erfahren, wo genau die Breklumer ihre Station planen.

„Wir haben es bei unserem Vorgehen in Deutsch-Ost-Afrika möglichst so gehalten, dass wir unsere Pläne immer erst veröffentlichen, wenn wir sie ausführen.“

15. November 1911

A.A.-Sign.: 141

ohne Titel

Klamroth (Beelitz) an „Herrn Missionsinspektor“ (Lucht?) über die geplante Afrikamission, das Uha-Gebiet und Brackers geplante Reise nach Afrika.

13. Januar 1912

A.A.-Sign.: 7

ohne Titel

Lucht an „Herrn Pastor“ mit der Frage, ob er bei der Aussendung der Afrikamissionare am 28. Januar 1913 ein paar Worte sagen darf.

21. März 1912

A.A.-Sign.: 3

ohne Titel

C. Vietor (Auerbach/Hessen) an „Herrn Pastor“ mit dem Angebot, möglicherweise eine Farm in Iringa (Deutsch-Ostafrika) beschaffen zu können.

21. Juni 1912

A.A.-Sign.: 3

ohne Titel

Kirchliches Komitee zur Pflege freundschaftlicher Beziehungen zwischen Großbritannien und Deutschland (Berlin) an die Breklumer Mission. Hinweis darauf, wie wichtig die britisch-deutsche Freundschaft ist und wie ein deutsch-englischer Krieg die Missionsaktivitäten beider Länder auf Jahre hinaus behindern würde. Da dieser Aspekt noch viel zu wenig Beachtung gefunden habe, mögen die Breklumer ihre guten Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit britischen Missionaren in schriftlicher Form niederlegen, damit diese Ergebnisse veröffentlicht und einer breiteren Masse zugänglich gemacht werden können.

12. August 1912

A.A.-Sign.: 141

ohne Titel

Henning (Herrnhuter Mission) über die Verwendung von Blitzableitern an den afrikanischen Stationen.

13. Dezember 1912

A.A.-Sign.: 3

ohne Titel

Peters (Bergstedt bei Hamburg) an Lucht mit kritischer Anfrage an die Afrikamission

16. Januar 1913

A.A.-Sign.: 3

ohne Titel

Deutscher Missions-Ausschuss (Basel) an das Reichs-Kolonialamt (Berlin). Beschwerde darüber, dass die katholische Kirche in das evangelische Missionsgebiet in DOA eingedrungen sei. Bitte um eindeutige Klärung der Rechtslage in den Kolonien (auch Togo und Kamerun).

29. März 1913

A.A.-Sign.: 3

ohne Titel

Gangloff (Meuchhofen) an „Herrn Missionsinspektor“ mit der Bitte, seinen Sohn Friedrich mit einem Stipendium für ein Medizinstudium auszustatten, damit dieser später Missionsarzt im Dienste der Breklumer Mission werden könne.

Derselbe Brief wurde zusammen mit Bewerbungsunterlagen von Friedrich Gangloff weitergeleitet an „Lieber D.“. Darin Einschätzung der Bedarfslage für einen Missionsarzt und Feststellung, dass für Uha und Udjidji dringend einer gebraucht werde.

24. April 1913

A.A.-Sign.: 3

ohne Titel

Missionsdirektor Oehler (Basler Mission) an das Reichs-Kolonialamt über einen Konflikt zwischen Kaiserlichem Gouvernement und der Basler Mission bezüglich der Verwendung von deutscher und Eingeborensprache in Kamerun.

21 Seiten

9. Mai 1913

A.A.-Sign.: 3

ohne Titel

Axenfeld (Berliner Missionsgesellschaft) an die Breklumer Mission über die Gründung einer gemeinsamen Lehranstalt (der Brüdergemeine, der C.M.S. und der Berliner Missionsgesellschaft) in DOA.

28. Juni 1913

A.A.-Sign.: 3

ohne Titel

Reichskolonialamt (Berlin) an Lucht über das Voranschreiten des Eisenbahnbaus in DOA.

25. August 1913

A.A.-Sign.: 3

ohne Titel

Marie Madsen (eine der „Afrikabräute“ und Verlobte von Walter Bock) an Lucht (?) über die Ausrüstung mit medizinischem Vorrat für ihre Ausreise und den erneuten Malariaanfall von Walter Bock in Makamba.

Handschriftlicher Vermerk vom 28. August 1913 von Dr. Olpp, Deutsches Institut für ärztliche Mission in Tübingen.

2. September 1913

A.A.-Sign.: 3

ohne Titel

Dr. Olpp (Deutsches Institut für ärztliche Mission, Tübingen) über die Ausstattung der Afrikabräute mit medizinischen Instrumenten.

2. September 1913

A.A.-Sign.: 7

ohne Titel

Bahnsen (Neumünster) mit der Bestätigung, dass Pastor Luchtdas Afrika-Ressort übernimmt. Nachtrag bezüglich der Missionsstationen in Kassulo, Kigoma und Ujense.

16. September 1913

A.A.-Sign.: 3

ohne Titel

Dr. Olpp (Deutsches Institut für ärztliche Mission, Tübingen) an Lucht über die Bestellung für die Afrikabräute und deren Ausbildung zu Hebammen.

24. Januar 1914

A.A.-Sign.: 227

ohne Titel

Unbekannt an Bracker

8. April 1914

A.A.-Sign.: 8

ohne Titel

Friedrich Würz, Herausgeber des Evangelischen Missions-Magazins, an Bracker mit der Bitte, ihm einen kurzen Artikel über die Breklumer Missionsarbeit in Uha zu schicken.

21. April 1914

A.A.-Sign.: 8

ohne Titel

K. Roehl (Bethel) an „Herrn Inspektor“ mit der Nachricht, er werde sich bald von Marseille aus einschiffen und dann die Breklumer Missionare in Uha und Kassulo besuchen.

Im Briefumschlag befinden sich drei Fotos, Format 21 x 15, die aber Landschaften in Indien zeigen.

3. Mai 1914

A.A.-Sign.: 227

ohne Titel

K. Roehl (Godesberg) an Lucht über seine Reise nach Daressalaam.

15. August 1914

A.A.-Sign.: 227

ohne Titel

Warnholtz & Gossler vom Hamburger Afrika-Haus über die Ratlosigkeit darüber, wie die finanzielle Sicherheit der Afrikamission nach Ausbruch des Krieges gewährleistet werden kann. „Da gar keine Verbindung mit Ostafrika besteht, ist die Gesellschaft [Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft, Berlin] auch leider nicht in der Lage, irgend etwas zu erfahren.“

27. August 1914

A.A.-Sign.: 8

ohne Titel

Deutsche Evangelische Missionshilfe an alle deutschen evangelischen Missionsgesellschaften über die durch den Krieg unterbrochene Kommunikation mit den Missionaren in Übersee.

Oktober 1914

A.A.-Sign.: 141

Mitteilungen aus der Deutsch-Evangelischen Missionshilfe, Oktober 1914

Über die Kriegswirkungen auf den deutschen Missionsfeldern, darunter Togo (Norddeutsche Mission), Goldküste (Basler Mission), Süd-Afrika (Berliner Mission) und Deutsch-Ostafrika. „Wie weit die Missionare von den kriegerischen Ereignissen in Ost-Afrika betroffen sind, ob etwa nur die nicht-ordinierten dienstpflichtigen Missionare die Waffen tragen, ist noch nicht bekannt. Falls Daressalaam wirklich von einem Kreuzer zerstört sein sollte, so ist anzunehmen, dass die schöne Station der Berliner Mission zum Schutthaufen geworden ist, da sie vorn am Kap das erste Gebäude ist.“

14. Oktober 1914

A.A.-Sign.: 3

ohne Titel

Ludwig Weichert (Herausgeber der Zeitschrift „Der Lehrermissionsbund“) über die bevorstehenden Etatverhandlungen über evtl. vermehrte Aufwendungen für die Schulen und Missionsärzte. Bitte, alle deutschen Missionsgesellschaften mögen für eine Ausstellung Material vorbereiten, die die Erfolge der Missionsschulen und -krankenhäuser aufzeigen.

14. November 1914

A.A.-Sign.: 46

ohne Titel

Königliches Konsistorium, Kiel, an die Breklumer Missionsgesellschaft. Bericht darüber, dass sich ungenannte Frauen aus Hamburg, die sich selbst „Patriotinnen“ nennen, in einer Eingabe fordern, die Missionsarbeit der Breklumer in Indien (und Ostafrika) müsse eingestellt werden. Diese Missionsaktivität spiele den Engländern in die Hände. Der kommandierende General habe entschieden, den Standpunkt der „Patriotinnen“ zu billigen: „Er halte sich für verpflichtet, alle Mittel anzuwenden, um das deutsche Geld in dieser ernsten Zeit, in der das Deutsche Volk mit seinem besten Blute für sich selbst eintrete, auch für das deutsche Volk allein zu erhalten.“ Aus diesem Grunde müsse Breklum dazu aufgefordert werden, „während des Kriegszustandes den im feindlichen Ausland befindlichen Missionare und Schwestern nur diejenigen Mittel zukommen zu lassen, welche für ihren Unterhalt notwendig sind, und hiernach entsprechend ihre Sammlungen einzuschränken.“

18. November 1914

A.A.-Sign.: 173

ohne Titel

Bracker an General von Roehl (Bitte 4) „Daß wir, sobald der Weg nach Deutsch-Ostafrika wieder eröffnet ist, unsere dortigen Missionare mit den nötigen Geldmitteln versorgen.“

1915?

A.A.-Sign.: 173

ohne Titel

General der Artillerie von Roehl an Bracker mit Bezugnahme auf dessen Anträge.
Punkt 3) Den Antrag 4 Deutsch-Ostafrika mit den notwendigen Geldmitteln zu versehen kann ich genehmigen.

9. April 1915?

A.A.-Sign.: 173

ohne Titel

Kaiserliche Oberpostdirektion über Postsendungen nach Deutsch-Ostafrika.
„Die bei den Postanstalten etwa offen aufgelieferten gewöhnlichen Briefsendungen nach Deutsch-Ostafrika sind nicht von der Beförderung auszuschließen, sondern auf die Auslandsstelle in Cöln zu leiten. Von einer öffentlichen Bekanntgabe dieser Anordnung ist abzusehen.“

22. April 1915

A.A.-Sign.: 173

ohne Titel

Kaiserliche Oberpostdirektion an Lucht über nicht-zugelassene Geldsendungen nach Deutsch-Ostafrika

9. Juni 1915

A.A.-Sign.: 141

ohne Titel

Herrnhuter Mission mit der Bitte um Auskunft, wie Briefe auf sicherem Weg nach in das Kriegsgebiet Deutsch-Ostafrika gelangen können.

14. Juni 1915

A.A.-Sign.: 141

ohne Titel

Herrnhuter Mission mit dem Versprechen, die Informationen über den sicheren Postweg nach Deutsch-Ostafrika vertraulich zu behandeln, und sie an keine andere Missionsgesellschaft weiterzuleiten.

23. Juni 1915

A.A.-Sign.: 173

ohne Titel

Staatssekretär des Reichs-Kolonialamts an Lucht über den unbekanntem Verbleib der Breklumer Afrikamissionare.

„In den vom Kaiserlichen Gouvernement bisher eingegangenen Verlustlisten sind die Herren Missionare Jessen, Bock und Andersen nicht aufgeführt. Auch sonst liegen über die Genannten irgendwelche Nachrichten hier nicht vor.“

27. August 1915

A.A.-Sign.: 173

An die Angehörigen und Freunde unserer deutsch-ostafrikanischen Missionare

Paul (Leipziger Mission) über die Lage der Leipziger Missionare in Deutsch-Ostafrika.

21. Juni 1916

A.A.-Sign.: 46

ohne Titel

Missionsdirektor Paul (Leipzig) an Bracker, er möge die Heimkehr der Breklumer Missionare aus britischer Kriegsgefangenschaft an das Auswärtige Amt in Berlin melden.

1. April 1917

A.A.-Sign.: 141

ohne Titel

K. Roehl (Toulouse) an Trittelvitz über seine Kriegsgefangenschaft und den Rücktransport nach Frankreich.

Erwähnung des Breklumer Missionars Andersen und Familie, die im selben Gefangenentransport unterwegs waren.

5. Oktober 1917

A.A.-Sign.: 173

ohne Titel

Weltallianz der christlichen Jünglingsvereine und Christliche Vereine junger Männer Weltkomitee, Abteilung Kriegsgefangenenhilfe (Genf) an Dr. Gerhard Niedermeyer (Berlin) mit der Bitte um finanzielle Unterstützung für einige Missionsangehörige in französischer Kriegsgefangenschaft, darunter auch Nicolai Andersen mit Frau und einem Kind von sieben Jahren.

24. Februar 1918

A.A.-Sign.: 227

ohne Titel

Andersen (Söllstedt) an Bracker über seine in den Tropen entstandenen gesundheitlichen Schäden und eine mögliche Knieoperation.

13. Januar 1919

A.A.-Sign.: 141

Mitteilung an die in Deutsch-Ostafrika tätigen deutschen evangelischen Missionen.

Schreiber (Deutsche Evangelische Missionshilfe, Berlin) über die britische Propagandaschrift „Deutsche Kolonisatoren in Afrika, die Kolonisierung mit der Peitsche“ und die deutsche Antwort „Die deutsche Kolonialpolitik vor dem Gerichtshof der Welt“.

23. Februar 1923

A.A.-Sign.: 227

ohne Titel

Bock an Bracker über die ehemaligen Breklumer Missionsstationen

15. November 1923

A.A.-Sign.: 227

ohne Titel

Oldham (Missionsbezogene Organisationen: International Missionary Council, London) an Bracker über ihre persönliche Einschätzung der Chancen auf Rückgabe der ehemaligen Breklumer Missionsgebiete durch den Tanganyika Trust. Sie vermutet, dass eine leihweise Rückgabe der Gebiete an die Breklumer durchaus möglich ist. Zur Zeit werde das Gebiet aber von anderen Missionsgesellschaften betreut. Verhandlungen einen aber geplant: "The International Missionary Council at its meeting at Lake Mohonk expressed the view that the ultimate solution in regard to the future of the work of the former German missions 'should be reached by friendly conference between the original society, the occupying society and the representatives at the local church'".

Hunter (Tanganyika Trust., London) an Bracker über die Gründung des Board of Trustees for the Mission Property in Tanganyika Territory

5. Februar 1924

A.A.-Sign.: 227

Tanganyika Trust

Hunter (Tanganyika Trust) an Bracker bezüglich dessen Anfrage vom 02. Januar 1924 mit der Bitte um Rückgabe der ehemaligen Gebiete der Breklumer Mission in Udjidji und Uha. Hunter bittet um Detailangaben bezüglich Größe und Wert der ehemaligen Missionsgebäude, um den Vorgang weiter bearbeiten zu können. Berichtet vom starken Verfall der Gebäude im ehemaligen Gebiet der Breklumer Mission.

5. September 1924

A.A.-Sign.: 227

ohne Titel

Paschen (Neukirchener Mission) an Bracker über Pläne der Neukirchener, wieder ihre ehemaligen Missionsgebiete in Urundi aufzunehmen. Anfrage, ob der Weg nach Urundi über die ehemaligen Breklumer Missionsstationen möglich ist. Anfrage Paschens, ob Breklum überhaupt noch an den Missionsgebieten in Uha interessiert sei, oder ob sie Neukirchen überlassen werden könnten.

Handschriftliche Notizen am Ende des Briefes in Stenoschrift, möglicherweise Vorformulierung der Rückantwort.

16. April 1926

A.A.-Sign.: 227

ohne Titel

Missionsinspektor Nitsch (Neukirchen) an Bracker mit Dank für die erfolgte Überlassung der ehemaligen Breklumer Missionsgebiete in Uha an Neukirchen.

Handschriftlich am Ende des Briefes Abstimmungsergebnisse der Breklumer Generalversammlung (Engerer Vorstand, Weiterer Vorstand, Angestellten und Missionare und Propstvertreter) bezüglich der Übergabe der ehemaligen Breklumer Missionsgebiete in Uha an die Neukirchener. Insgesamt 31 Ja-Stimmen, keine Nein-Stimme.

15. Juli 1926

A.A.-Sign.: 227

ohne Titel

Missionsinspektor Nitsch (Neukirchen) an Bracker mit Dank an die Breklumer Generalversammlung, die einstimmig für die Übergabe der ehemaligen Breklumer Missionsgebiete in Uha an Neukirchen gestimmt hat.

20. Januar 1927

A.A.-Sign.: 141

ohne Titel

Baumgart (Berlin) an „Herrn Doktor“ über die Gründung einer Missionsfilmgenossenschaft und die Herstellung eines Filmes über Ostafrika.

8. April 1927

A.A.-Sign.: 173

ohne Titel

Neukirchener Mission mit Dank an Breklum für die Zusendung der Schrift „Tagesanbruch in Uha,, Mitteilung über den Plan, alsbald die Besetzung des ehemaligen Breklumer Gebietes in Uha zu beginnen. Hinweis, dass die dänische Baptistenmission um die Überlassung der Neukirchener Gebiete in Urundi bittet.

6. Mai 1927

A.A.-Sign.: 227

ohne Titel

Missionsinspektor Nitsch (Neukirchen) an Bracker über die Tatsache, dass die dänischen Baptisten an Neukirchen herangetreten sind, um Neukirchens ehemalige Missionsgebiete in Urundi zu übernehmen. Aussage, dass die Neukirchener von den dänischen Baptisten nur dann eine finanzielle Entschädigung verlangen, wenn Breklum von Neukirchen eine finanzielle Entschädigung für die Übergabe einiger der ehemaligen Breklumer Gebiete in Uha an die Neukirchener verlangt. Anfrage, ob Bracker von Neukirchen eine finanzielle Entschädigung erwartet. Handschriftliches in Stenoschrift evtl. Vorformulierung der Rückantwort.

8. September 1927

A.A.-Sign.: 227

ohne Titel

Missionsinspektor Nitsch (Neukirchen) an Bracker mit der Anfrage, ob der bald nach Uha ausreisende Neukirchener Missionar Ginsberg nach Breklum kommen dürfe, um dort mit ehemaligen Missionaren der Breklumer aus den Uha-Gebiet zwecks Erfahrungsaustauschs zu sprechen.

23. September 1927

A.A.-Sign.: 227

ohne Titel

Bracker an „lieber Herr Doktor“ bezüglich eines Tropenfähigkeitszeugnisses für Tauscher (Indienmissionar)

24. Oktober 1927

A.A.-Sign.: 227

ohne Titel

Nitsch (Neukirchen) an Bracker mit Dank für Ginsbergs erfolgreichen Besuch in Breklum. Nachfrage nach weiteren Informationen über Grundstücke und Gebäude in Uha. Bitte um offizielle Erklärung Breklums über die Übergabe ihrer Grundstücke an Neukirchen als Reiseunterlagen für Ginsberg.

Am Ende des Briefs schreibt Bracker an Andersen (27. Oktober 1927) und Bracker an Bock (04. November 1927) mit der Bitte, einige Erklärungen über die ehemals von ihnen besetzten Stationen Kikangala (Bock), Kigoma (Jessen) und Shunga (Andersen) an Ginsberg zu schicken.

Bock antwortet auf demselben Brief, er hätte Ginsberg zu gerne persönlich getroffen, und ihm von Kikangala erzählt. Er, Bock, würde selbst gerne einmal wieder nach Kikangala reisen, er habe dort sogar bereits einen Bauplatz und man würde ihn dort erwarten.

19. Juli 1928

A.A.-Sign.: 227

ohne Titel

Nitsch (Neukirchen) an Bracker. Übersendung eines Berichts des Neukirchener Missionars Ginsberg mit ersten Eindrücken aus Kigoma, Kikangala und Shunga zur Kenntnisnahme. Bitte um eine Landkarte der Uha-Region.

Vermerk Brackers, dass die angefragte Landkarte am 28. Juli 1928 nach Neukirchen geschickt wurde.

6. Dezember 1928

A.A.-Sign.: 227

ohne Titel

Nitsch (Neukirchen) an Piening (neuer Missionsdirektor in Breklum) über einen Brief des Missionars Ginsberg. Darin erwähnte er die Schamba [Feld, Garten] des Missionars Bock Piening möge nun Bock fragen, „ob diese Schamba in der Tat sein Privateigentum gewesen ist und auch geblieben ist? Und was da etwa zu tun ist, um evtl. dieses - wie es scheint, wertvolle - Grundstück für die Missionsarbeit zu bekommen?“

Piening am Ende des Briefes an Bock mit der Bitte um Kenntnisnahme und Beantwortung an ihn, Piening, auf einem gesonderten Blatt. Vermerk, dass Bock das Geforderte am 14.12.1928 zurückgesendet hat.

18. Dezember 1928

A.A.-Sign.: 227

ohne Titel

Nitsch (Neukirchen) an Bock mit Dank für seine Antwort bezüglich seiner Schamba in Kikangala, die Bock gerne der Neukirchener Mission überlassen möchte. Problematisch sei, dass die Briten auf Grundlage des Versailler Vertrages alles deutsche Eigentum (bis auf Missionseigentum) enteignet hatten und Bock die Schamba deshalb rechtlich gar nicht mehr gehöre. Bock möge doch bitte in einem Brief erklären, dass er die Schamba „damals aus besonderen Gründen auf Ihren Namen, aber doch für die Zwecke der Missionsarbeit erworben haben, und dass Sie damit einverstanden sind, dass es als Missionsgrundstück angesehen wird.“ Auf diese Weise sei es vielleicht möglich, das Grundstück wiederzubekommen.

18. Dezember 1928

A.A.-Sign.: 227

ohne Titel

Nitsch (Neukirchen) an Piening über das ehemals in Bocks Besitz befindliche Grundstück.

7. August 1929

A.A.-Sign.: 227

ohne Titel

Nitsch (Neukirchen) an Piening über die Entschädigung, die Neunkirchen für ihre Gebiete in Urundi erhalten hat und eine mögliche Entschädigung für die ehemaligen Breklumer Gebiete. Handschriftliche Bemerkung in Stenoschrift mit dem Datum 24.08.1929

24. August 1929

A.A.-Sign.: 227

ohne Titel

Piening (Breklum) an Nitsch (Neukirchen) über eine mögliche Forderung an das Reichsent-schädigungsamt wegen der entstandenen Verluste in Uha. Da die Breklumer nicht selbst die Verluste beziffern können, bittet Piening, die Neukirchener mögen auf Grundlage der Berichte ihrer Missionare in Uha eine Aufstellung der Verluste vornehmen. Breklum könne das Geld aufgrund der „bedrängten Kassenlage“ gut gebrauchen.

12. September 1929

A.A.-Sign.: 227

ohne Titel

Nitsch (Neukirchen) an Piening bezüglich der notwendigen Unterlagen, um eine Entschädigung für die entstandenen Verluste der Breklumer in Uha vom Reichsentschädigungsamt zu erreichen. Die Breklumer müssten detaillierte Angaben machen über Baukosten und Löhne für die damaligen Stationen. Fotos und anderes Material wäre hilfreich. Nur dann können die Neukirchener die entstandenen Verluste berechnen.

Handschriftliche Bemerkung, dass am 25. September 1929 eine Antwort auf diesen Brief abgeschickt worden sei.

25. September 1929

A.A.-Sign.: 227

ohne Titel

Piening (Breklum) an Nitsch (Neukirchen) darüber, dass Breklum gegen die Aufnahme des protestantischen Missionsvereins stimmen werde. Breklum fürchtet, „daß wir unsere wärmsten und treuesten Freunde mit Recht vor den Kopf stießen. Man solle sich in Wiesbaden sehr gründlich überlegen, ob man um eines äußeren Einheitsgedankens willen die innere Verbundenheit des Missionsbundes aufgeben will.“

5. Oktober 1929

A.A.-Sign.: 227

ohne Titel

Nitsch (Neukirchen) an Piening (Breklum) über die Versammlung in Wiesbaden, bei der die Aufnahme des protestantischen Missionsvereins (zu Breklums und Neukirchens Zufriedenheit) abgelehnt worden ist.

30. Juni 1930

A.A.-Sign.: 227

ohne Titel

Nitsch (Neukirchen) an Piening mit Dank für die Zusendung von Unterlagen.

Postkarte zeigt als Motiv „Nr. 1 Konferenz der Missionare“ (11 Herren und zwei Damen in weißer (Tropen?)Kleidung)

1. November 1930

A.A.-Sign.: 227

ohne Titel

Nitsch (Neukirchen) an den Deutschen Evangelischen Missionsausschuss, z.H. des Herrn Professors D. Schlunk, Tübingen mit kritischen Äußerungen zur Mitgliedschaft des Deutschen Missionsbundes im Internationalen Missionsrat. Da keine verbindliche Bekenntnisgrundlage im Internationalen Missionsrat zu erkennen sei, solle sich der Deutsche Missionsbund daraus zurückziehen und höchstens außerordentliches Mitglied sein.

18. März 1933

A.A.-Sign.: 227

ohne Titel

Nitsch (Neukirchen) an die Direktion der Breklumer Mission mit der Bitte um eine formelle Erklärung, dass die Breklumer ihr Missionseigentum in Uha und Udjidji den Neukirchenern übertragen. Bitte um Zusendung von Unterlagen über den Erwerb des Missionseigentums in Deutsch-Ostafrika.

24. März 1933

A.A.-Sign.: 227

Erklärung der Eigentumsübertragung

Breklumer Missionsgesellschaft an die Neukirchener Mission mit Erklärung der Überschreibung der Gebiete in Uha und Udjidji.

24. März 1933

A.A.-Sign.: 227

ohne Titel

Piening (Breklum) an Nitsch (Neukirchen) über die erfolgreiche Aktendurchsicht in Breklum und die Zusendung von Unterlagen über den ehemaligen Breklumer Besitz in Afrika.

18. April 1933

A.A.-Sign.: 227

ohne Titel

Nitsch (Neukirchen) an Piening mit Bitte um Beglaubigung der zugesandten Unterlagen.

11. Mai 1933

A.A.-Sign.: 227

ohne Titel

Breklum an den Regierungspräsidenten in Schleswig mit Bitte um Beglaubigung von Unterlagen.

14. Mai 1933

A.A.-Sign.: 227

ohne Titel

Der Regierungspräsident in Schleswig an die Breklumer Mission wegen erfolgter Beglaubigung.

17. Mai 1933

A.A.-Sign.: 227

ohne Titel

Breklum an das Britische Generalkonsulat in Hamburg mit der Bitte um Beglaubigung.

19. Mai 1933

A.A.-Sign.: 227

ohne Titel

Britisches Generalkonsulat an Breklumer Mission wegen erfolgter Beglaubigung und Sendung an die Neukirchener Mission.

1.4 Broschüren

Dezember 1910

A.A.-Sign.: 226

Eine Antwort auf die Frage betr. eines zweiten Arbeitsfeldes unserer Landesmission in einer deutschen Kolonie

Artikel von Lucht, in dem er auf „den gegenwärtigen Stand des Missionsinteresses in Schleswig-Holstein überhaupt“ eingeht. Das Interesse sei gering und die Eröffnung einer neuen Mission in Afrika deshalb möglicherweise nicht zu rechtfertigen.

1911?

A.A.-Sign.: 226

Die Menschenfischer am Mohasissee

Betheler. Mission unter Bodelschwingh in Ruanda

1911

A.A.-Sign.: 226

Resolutions of the General Conference on Mission to Moslems held at Lucknow in 1911

Vertraulich. Feststellung der Islamgefahr. Beschluss, dass eine verstärkte Zusammenarbeit der christlichen Missionen in Afrika notwendig ist.

Februar 1911

A.A.-Sign.: 226

An Missionsfreunde in Schleswig-Holstein

Bahnsen, Missionsinspektor a.D. in Breklum, listet Vor- und Nachteile einer Afrikamission auf. Es wird deutlich, dass er selbst eine Afrikamission befürwortet.

April 1911

A.A.-Sign.: 226

Denkschrift über eine neue Missionsunternehmung im Hinterland von Togo (An die Freunde der Basler Mission)

Ausführliche Diskussion der Gründe, die für und gegen eine neue Missionsunternehmung sprechen. Vertraulich.

Juni 1911

A.A.-Sign.: 227

Nachrichten aus der Ostafrikanischen Mission (Bethel) u.a. Nachrichten über die Ausbreitung des Islam in Ruanda

1914

A.A.-Sign.: 227

Tagesanbruch in Uha und Udjidji

Broschüre, herausgegeben von Pastor Bracker. Darin Beschreibung der ersten zwei Missionsjahre der Breklumer Afrikamissionare. Auf der Rückseite Abdruck einer Landkarte des Missionsgebietes.

1.5 Entwürfe

ohne Datum

A.A.-Sign.: 227

Der Beginn der Afrikaarbeit im Jahre 1912

K.-Th. Wohlenberg (Sohn des Breklumer Indienmissionars Christoph Wohlenberg) über die Breklumer Afrikamission. Darin Edinburger Weltmissionskonferenz, 3. Deutscher Kolonialkongress, Anfang der Arbeit, Krieg und Ausblick.

ohne Datum

A.A.-Sign.: 227

Die Übernahme der Breklumer Missionsarbeit durch die Neukirchener Mission 1928

Missionar Ginsberg (Rumeln, Kreis Moers) über seine Eindrücke im ehemaligen Breklumer Missionsgebiet. Beschreibung der Vorarbeit, die die Breklumer Missionare im Uha-Gebiet geleistet haben.

1910?

A.A.-Sign.: 226

Kamerun

Von Bracker erstellte Übersicht über mögliche Missionsgebiete in Kamerun. Teile sind herausgeschnitten

1911?

A.A.-Sign.: 3

Zu Erledigen

Notizen von Bracker über das, was noch auf seinem Arbeitsplan steht.

Punkt 8) Schreiben an Nicolai Andersen, der sich schon vor langer Zeit als Baumissionar den Breklumern zur Verfügung gestellt hatte. Er solle bei der Brüdergemeinde kündigen und in den Breklumer Dienst kommen.

Punkt 21) Sendung der Missionare Jessen und Bock zu Prof. Meinhof, der sie in den Islam, das Arabische und die Suaheli-Sprache einführen soll.

1911?

A.A.-Sign.: 226

Wie ist der Gedanke an die ??? Missionsfelder ?????

Bracker zu den neuen Missionsvorhaben in Afrika.
8 Seiten

1911?

A.A.-Sign.: 227

Entwurf zu einem Missionshause der Missionsstation in Neu-Breklum in Uha

Bauzeichnungen durch Missionar und Architekt Nicolai Andersen im Maßstab 1:100

21. März 1911

A.A.-Sign.: 226

Anfrage an Dr. Gleim, Gouverneur in Kamerun

Brackers Entwurf für einen Brief mit der Anfrage, welche Gebiete in Kamerun für eine Missionierung durch die Breklumer in Frage kämen.

21. März 1911

A.A.-Sign.: 226

Anfrage an von Rechenberg, Gouverneur in Deutsch-Ostafrika

Anfrage, ob der Breklumer Mission erlaubt werden könne, eine Mission in Uha-Land zu errichten.

1914?

A.A.-Sign.: 8

Entwurf

Entwurf einer Verfassung für die „Deutsche Evangelische Missionshilfe“
Handschriftliche Bemerkungen und Verbesserungen

8. Juni 1914

A.A.-Sign.: 227

ohne Titel

Unbekannt (Lucht?) an Missionar Bock
Ende des Entwurfes in Stenoschrift

1915?

A.A.-Sign.: 173

ohne Titel

Handschriftliches Schriftstück Brackers, das einen Überblick über die Geschichte der Breklumer Mission enthält. Darin auch ein Absatz über die afrikanischen Stationen in Uha
Anfertigung dieses Entwurfes vielleicht auf Anfrage der Svenska Missionsförbundets Expedition, die in ihrem Blatt „eine kurzgefasste geschichtliche Darstellung der Entstehung und Entwicklung der deutschen Missionsgesellschaften geben möchte.“ (Brief vom 04. Januar 1915)

1925?

A.A.-Sign.: 173

Die Schleswig-Holsteinische evangelisch-lutherische Missionsgesellschaft zu Breklum vor, während und nach dem Kriege.

„Weil Indien und Ostafrika uns verschlossen scheinen, haben wir auf dem letzten Jahresfest in Breklum am 8. und 9. Juni beschlossen das uns angebotene Gebiet der Kieler China Mission in Südchina zu übernehmen.“

„Infolge der bedauerlichen Abtretung Nordschleswigs an Dänemark sind sieben unserer Missionare, von denen fünf in Indien und zwei in Afrika gearbeitet haben, dänische Untertanen geworden.“

1.6 Finanzen

- 1911?
- A.A.-Sign.: 5
- Voranschlag für Afrika 1911/1912**
 A) Voranschlag für Indien 1911/12, falls das neue Arbeitsfeld in Afrika nicht aufgenommen wird
 B) Voranschlag für Indien und Afrika 1911/12
- 1911?
- A.A.-Sign.: 227
- Ausrüstung der beiden Afrika-Missionare**
 Auflistung von Kosten in Höhe von 5660,90 Mark
- 1911?
- A.A.-Sign.: 227
- Rechnung von Optiker Bernhard Plambeck, Altona, an W. Bock**
 Rechnung über eine Brille mit Ersatzgläsern in Höhe von 32,00 Mark
- 1911
- A.A.-Sign.: 7
- Voranschlag für Afrika 1911/12**
 A) Voranschlag für Indien 1911/12 (falls das neue Arbeitsfeld in Afrika nicht aufgenommen wird.)
 B) Voranschlag für Indien und Afrika 1911/12
8. Juli 1911
- A.A.-Sign.: 227
- Rechnung des Internationalen Waren-Lagers R. Beinhauer Söhne, Hamburg, an Missionar W. Bock**
 Rechnung über einen Cabinenkoffer und zwei Schlösser im Wert von 33.50 Mark
16. November 1911
- A.A.-Sign.: 227
- Quittung von der Schlesw.-Holst. evang.-luth. Missionsgesellschaft zu Breklum**
 Quittung über 75 Mark Ausrüstungskosten für Missionar W. Bock
4. Januar 1912
- A.A.-Sign.: 227
- Rechnung von Dingeldey & Werres, Erstes Deutsches Ausrüstungs-Geschäft für Tropen, Heer und Flotte, Berlin, an Missions senior Pohl**
 Rechnung über Ausrüstung im Wert von 48.25 Mark

8. Januar 1912

A.A.-Sign.: 227

Rechnung von G. Herbert, Evangelische Prediger-Ornate & Paramenten-Handlung, Berlin, an Missions senior Pohl

Rechnung über zwei Talare und zwei Barette für die Afrika-Missionare Jessen und Bock in Höhe von 74,70 Mark

30. Januar 1912

A.A.-Sign.: 227

Rechnung der Deutsch-Ostafrikanischen-Missionshandlungsgesellschaft m.b.H., Bethel, an Missions senior Pohl

Rechnung über Haushaltswaren im Wert von 179,35 Mark

2. Februar 1912

A.A.-Sign.: 227

Rechnung der Gebrüder Broemel, Konservierte Nahrungsmittel in haltbarer Qualität für Export, Hamburg, an Missions senior Pohl

Rechnung über Lebensmittel für die Afrikamissionare in Höhe von 470,17 Mark

5. Februar 1912

A.A.-Sign.: 227

Rechnung des Schneidermeisters L. Nielsen, Mastrup, an Missionar JessenRechnung über Kleidung im Wert von 70,75 Mark
In dänischer Sprache

8. Februar 1912

A.A.-Sign.: 227

Rechnung Schnittwarenabteilung Riis & Co, Niesky O.-L., an Missions senior Pohl

Rechnung über Kleidung für Missionar Jessen und Missions senior Pohl in Höhe von 353,10 Mark

9. Februar 1912

A.A.-Sign.: 227

Rechnung von Otto Bote, erstes Spezialgeschäft in Solinger Stahlwaren, Flensburg, an Missionar Bock

Rechnung über einen Haarclipper in Höhe von 10 Mark

12. Februar 1912

A.A.-Sign.: 227

Rechnung des Schuhmachers Thomsen an Missionar Bock

Rechnung über Schuhe im Wert von 30,10 Mark

12. Februar 1912

A.A.-Sign.: 227

Rechnung des Schuhmachers Thomsen an Missionar Jessen
Rechnung über Schuhe im Wert von 60,95 Mark

21. Februar 1912

A.A.-Sign.: 3

ohne Titel
Evangelische Missionsgesellschaft für Deutsch-Ostafrika (Bethel) über den Modus des Geldtransfers an die Afrikamissionare.

22. Februar 1912

A.A.-Sign.: 227

Quittung der Schlesw.-Holst. evang.-luth. Missionsgesellschaft zu Breklum an Missionar Jessen
Quittung über 89,05 Mark für Afrika-Ausrüstung

22. Februar 1912

A.A.-Sign.: 227

Rechnung der Boutik M. Schaumann, Haderslev, an Missionar Jessen
Rechnung über Kleidung im Wert von 3,50 Mark

23. Februar 1912

A.A.-Sign.: 227

Rechnung der Deutsch-Ostafrikanischen-Missionshandlungsgesellschaft m.b.H., Bethel, an Missionssenior Pohl
Rechnung über sechs Holzkoffer im Wert von 48 Mark

24. Februar 1912

A.A.-Sign.: 3

ohne Titel
Schleswig Holsteinische Bank bestätigt die Überweisung von Missionarsgehältern nach Tabora.

24. Februar 1912

A.A.-Sign.: 227

Bestätigung der Firma Riis & Co Schnittwarenabteilung an Missionssenior Pohl
Bestätigung über den Erhalt der Summe

-
- A.A.-Sign.: 227 19. März 1912
Rechnung des Schuhmachers Thomsen an Missionar Peter Jensen
Rechnung über Reparaturen im Wert von 9,50 Mark
- A.A.-Sign.: 227 28. März 1912
**Bestätigung der Deutsch-Ostafrikanischen Missionshandlungsgesellschaft m.b.H., Bethel
an die Missionskasse Breklum**
Bestätigung über den Eingang von 48 Mark
- A.A.-Sign.: 227 1. April 1912
**Quittung der Schlesw.-Holst. evang.-luth. Missionsgesellschaft zu Breklum an Herrn
Ströh**
Quittung über Auslagen für die Missionare Bock und Jessen in Höhe von 8,50 Mark
- A.A.-Sign.: 3 17. April 1912
ohne Titel
Rechnung von Hansing & Co (Tabora, Daressalaam) an N. Andersen über Frachtkosten (u.a.
zwei Jagdtrophäen)
- A.A.-Sign.: 3 18. April 1912
ohne Titel
Andersen (Tabora) an Pohl. Auflistung der Kosten für Transport - und Expeditionskosten von
Kitunda nach Tabora und Tabora nach Daressalaam in Höhe von 98,60 Rupien.
- A.A.-Sign.: 227 1. Mai 1912
Rechnung des Schuhmachermeisters Ochs, Husum, an das Missionshaus
Rechnung über 11,50 Mark für Bocks Schuhe
- A.A.-Sign.: 227 8. Juni 1912
Kassenabschluss
Andersen mit Aufstellung von Unkosten
- A.A.-Sign.: 227 1. September 1912
Rechnung von Schneidermeister Ingwert Ingwertsen, Flensburg, an Missionar Bock
Rechnung über Afrika-Kleidung in Höhe von 50,60 Mark

30. Oktober 1912

A.A.-Sign.: 141

ohne Titel

Missionsdirektion der Herrnhuter Mission mit der Mitteilung, dass das Jahresgehalt der Missionare in Unyamwezi 2550 Mark beträgt (statt 2250, wie vorher erwähnt).

26. März 1913

A.A.-Sign.: 3

ohne Titel

Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft (Berlin) stellt dem Missionar Peter Jessen in Kigoma monatlich 3000 Rupien als Spesen zur Verfügung.

19. Juni 1913

A.A.-Sign.: 3

Modus der Verteilung der Kaiserspende

Norddeutsche Missionsgesellschaft (Bremen) an den Oberverwaltungsgerichtsrat Berner (Berlin) über den Modus der Verteilung der Kaiserspende für die christlichen Missionen in den deutschen Kolonien und Schutzgebieten.

18. November 1913

A.A.-Sign.: 8

ohne Titel

Mitteilung über die Kaiser Wilhelm-Spende für die evangelische Mission in den deutschen Kolonien und Schutzgebieten in Höhe von 104449 Mark an die Breklumer.

1914

A.A.-Sign.: 5

Bewilligungen des Missionsrates

Voranschlag für Afrikamission 1915/16

1. April 1914

A.A.-Sign.: 7

Jahresrechnung 1914/15

Ausgaben für die Stationen in Afrika

16. April 1914

A.A.-Sign.: 227

Voranschlag der Ausgaben auf Station Kikangala für den Zeitraum vom 1. April 1914 bis 31. März 1915

Posten für den Bau einer Schule, den Erwerb von Obstbäumen zum Anlegen einer Fruchtkulturschamba, Kosten für Instandhaltung, Medikamente, Reisen, Holzarbeiten, Bau eines Lehrerhauses, Postbeförderung, Löhne u.a. im Wert von ca. 1500 Rupien insgesamt.

24. April 1914

A.A.-Sign.: 8

ohne Titel

Missionare Andersen, Bock und Jessen mit der Bitte um Bewilligung des Baus eines Hauses in Kikangala als Schul- und Versammlungs- und Lagerhaus.

30. April 1914

A.A.-Sign.: 8

ohne Titel

Bock an den Vorstand mit der Bitte um Bewilligung unterschiedlicher Ausgaben, darunter, Arztkosten, Reisekosten, Frachtkosten, u.a. für die Aussteuer seiner Frau. Nachträge von Andersen und Jessen

Mai 1914

A.A.-Sign.: 227

An den geehrten Vorstand)

Jessen (Kigoma) mit Antrag für mehrere Posten im Wert von 680 Rupien.

23. Mai 1914

A.A.-Sign.: 5

Voranschlag 1914/15

Auflistung der zu erwartenden Ausgaben der Afrikamission (Gehälter, Bauten), Reisekosten)

23. Mai 1914

A.A.-Sign.: 5

Voranschlag 1914/15

Voranschlag für die Stationen in Afrika (Stationsgelder mit Bauten, Haustiere, Reisen, Gehälter Andersen, Bock, Jessen)

Ergänzung zu „Afrika“ auf einem kleinen Zettel

1915?

A.A.-Sign.: 5

Bewilligungen des Missionsrates

Voranschlag 1915/16 für Stationen in Afrika

1915

A.A.-Sign.: 5

Jahresrechnung 1914/15

u.a. Angaben über Einnahmen und Ausgaben für die Missionsstationen in Indien und Afrika

1915

A.A.-Sign.: 5

Überschlag für 1915/16

Angaben über die angefallenen Kosten 1914/15 für die Afrikamission (Gehälter, Bau des Missionshauses in Shunga usw.) sowie die voraussichtlich anfallenden Kosten für 1915/16.

- 1915?
- A.A.-Sign.: 5
- Überschlag für 1915/16**
Überschlag für Afrika (10 000 Mark sind noch vom Vorjahr übrig, 4000 Mark werden noch benötigt)
- 1915
- A.A.-Sign.: 5
- Voranschlag 1915/16**
Angefallene Kosten für die Afrikamission 1914/15 (Gehälter und Bau des Hauses in Shunga) sowie voraussichtlich benötigte Summe für 1915/16.
- 1915?
- A.A.-Sign.: 8
- Jahresrechnung 1915/17**
Übersicht über Ausgaben sowie Voranschläge für Stationen in Afrika 1917
1. April 1915
- A.A.-Sign.: 5
- Jahresrechnung 1914/15**
u.a. Spenden für Afrika sowie Ausgaben der Stationen in Afrika
1. August 1915
- A.A.-Sign.: 227
- Kurze Zusammenstellung der Einnahmen und Ausgaben der Station Shunga 1914/1915**
Übersicht über die Finanzen der Station Shunga, unterschrieben von Andersen und Bock
2. August 1915
- A.A.-Sign.: 227
- Bilanz 1914 -1915, Station Shunga**
Übersicht über Activa und Passiva, unterschrieben von Andersen und Jessen
11. August 1915
- A.A.-Sign.: 227
- Abschrift des Hauptbuches der Station Shunga 1914/1915**
Übersicht über Ausgaben der Station, unterschrieben von Andersen
Papier mit Wasserzeichen
Elefant und Palme
- 1916?
- A.A.-Sign.: 8
- Ausgaben**
Handschriftliche Aufstellung der Ausgaben, darunter auch die für Afrika.

6. April 1916

A.A.-Sign.: 227

Jahresabrechnung der Station Shunga 1915/1916

Übersicht über Ausgaben von verschiedenen Konten, unterschrieben von Andersen und Bock
Hinweis von Andersen, dass Jessens Unterschrift noch fehlt, unterzeichnet am 26. April 1917.

30. April 1917

A.A.-Sign.: 227

Jahresabrechnung der Station Shunga 1916/1917

Übersicht über die Ausgaben der Station
Fertiggestellt und unterschrieben von Andersen in Calvados. Unterschrieben von Bock in
Brekum am 20. September 1918

26. Januar 1918

A.A.-Sign.: 227

Privatkonto vom 1. April 1915 ab. Ergänzung der Abrechnung von Afrika

Andersen (Söllstedt) über die Finanzen der Station Shunga in Quartalen ab 1915

1914 - 1918

A.A.-Sign.: 250

Gehaltsverhältnisse

Gehälter der Afrikamissionare Andersen, Jessen und Bock auf den Seiten 38 bis 40.

1.7 Jahresberichte

1. Apr. 1910 - 31. März 1911

A.A.-Sign.: 36

Bericht über die Arbeit der Schleswig-Holsteinischen evangelisch-lutherischen Missionsgesellschaft zu Breklum

Bericht über die Arbeit im Zeitraum vom 1. April 1910 bis 31. März 1911

Bericht über die Ausbreitung des Islam und den Entschluss der Breklumer, ein Missionsfeld in Afrika aufzunehmen.

1916?

A.A.-Sign.: 8

Jahresbericht 1915/16

Brackers handschriftlicher Jahresbericht

Übersicht über die Finanzen 1915/16

1.8 Lebensläufe

27. Dezember 1918

A.A.-Sign.: 46

Lebenslauf Peter Jörgen Jessen

Lebenslauf des Afrikamissionars Peter Jessen und eine Beurteilung durch den Missionsinspektor (Bracker?)

18. Januar 1919

A.A.-Sign.: 226

„Mein Lebenslauf“ von Nicolai Andersen

Lebenslauf, darin Beschreibung von Andersens Missionsaktivitäten in Afrika, erst im Dienst der Brüdergemeine, ab 1912 unter der Breklumer Mission.

30. März 1906

A.A.-Sign.: 276

Lebenslauf des Schriftsetzers Walter Bock

Hinweis auf eine erste Bewerbung bei der Basler Mission. Die Basler haben Bock dann an Breklum weitergeleitet.

1.9 Personalakte Nicolai Andersen

ohne Datum

A.A.-Sign.: 269

ohne Titel

Andersen an Bracker

Abschrift des Abschlusszeugnisses von Nicolai Andersen vom 20. August 1908.

ohne Datum

A.A.-Sign.: 269

Übereinkunft

Abschrift der Übereinkunft zwischen der Brüdergemeine und Nicolai Andersen über seinen Dienst als Baumissionar in Nyamwezi, Deutsch-Ostafrika.

16. Februar 1911

A.A.-Sign.: 269

ohne Titel

Andersen (Kitunda) an Bracker über die Beschaffenheit (klimatisch, geographisch, sprachlich, ethnisch) möglicher Orte für die neuen Breklumer Stationen. Ortschaften Itumba, Kilimantinde und Wamba sind im Gespräch. Da die Brüdergemeine wegen Geldmangels genannte Ortschaften nicht belegen kann, solle doch Breklum einschreiten, ehe die Katholiken diese Orte besetzen.

Aus einer Notiz geht hervor, dass dem Brief ein Artikel über zwei Ortschaften in der Landschaft Uha beigelegt worden ist.

1. Juli 1911

A.A.-Sign.: 269

ohne Titel

Andersen (Kitunda) über seine Vorbereitungen und die Bitte, die beiden Breklumer Brüder mögen im März/April 1912 in Afrika eintreffen.

11. Juli 1911

A.A.-Sign.: 269

ohne Titel

Andersen (Kitunda) an Bracker über das Weihnachtsfest, eine Reise nach Uha, Vergleich des zivilisierten Indien mit dem wilden Afrika, Bauzeiten und Kosten für zwei Missionshäuser.

18. November 1911

A.A.-Sign.: 269

ohne Titel

Andersen (Kitunda) an Lucht über die Sorge, die Katholiken könnten vor den Breklumern in Uha eintreffen.

6. Februar 1912

A.A.-Sign.: 269

ohne Titel

Andersen (Kitunda) an Lucht über die Dauer des Briefverkehrs nach Afrika (zwischen fünf und acht Wochen), eine Reise nach Tabora und die benötigten Träger, seinen Übertritt in die Breklumer Mission am 1. März 1912 und das geplante Eintreffen von Bock, Jessen und Bracker.

6. Februar 1912

A.A.-Sign.: 269

ohne Titel

Andersen (Kitunda) an Bracker über das wohlbehaltene Eintreffen von Bock und Jessen in Deutsch-Ostafrika.

11. März 1912

A.A.-Sign.: 269

ohne Titel

Andersen (Tabora) an Lucht über eine Reise mit Durchquerung von krokodilverseuchtem Gewässer, den zu erwartenden schwierigen Transport der Lasten der eintreffenden Brüder, Enttäuschung darüber, dass Bracker doch nicht mit Bock und Jessen nach Afrika reist, Finanzielles, den Verlauf einer Malariaerkrankung.

19. März 1912

A.A.-Sign.: 269

ohne Titel

Andersen (Tabora) an Lucht über die Gefahr der Einnahme Uhas durch die Katholiken, wenn das Gebiet nicht von einer juristischen Person offiziell in Beschlag genommen wird. Dazu benötigt Andersen eine Vollmacht aus Breklum.
Auf der Rückseite des Briefes schreibt Lucht an „Detlef“, wie das Gebiet, Andersens Rat zu Folge, am besten zu sichern sei und welche Schritte eingeleitet werden sollen.

28. April 1912

A.A.-Sign.: 269

ohne Titel

Andersen (Urambo) an Bracker über Fiebererkrankungen aller drei Afrikamissionare, die dadurch verzögerte Reise und hohe Safarikosten.

7. November 1912

A.A.-Sign.: 269

ohne Titel

Andersen (Neu-Breklum) an Bracker über technische und finanzielle Details des zu errichtenden ersten Missionshauses. Mitteilung über erneutes Fieber.

16. November 1912

A.A.-Sign.: 269

Kostenüberschlag

Kostenüberschlag für den Neubau eines Missionshauses der Missionsstation Neu-Breklum in Uha.

Grundrisszeichnung, Flächenberechnung und Kostenübersicht.

17. Januar 1913

A.A.-Sign.: 269

ohne Titel

Missionar ?? (Kilimani-Urambo) an Bracker über seinen Besuch bei den neuen Breklumer Missionaren in Neu-Breklum.

14. September 1913

A.A.-Sign.: 269

ohne Titel

Andersen (Kigoma) an Bracker über den Fortschritt am Bau in Kigoma, Gewinnung von Einfluss bei der Bevölkerung vor Ort, Fiebererkrankung von Jessen Regenzeit und Temperaturen.

12. Oktober 1913

A.A.-Sign.: 269

ohne Titel

Andersen (Kigoma) an Bracker (?) über die Zusendung von Bildern des Missionshauses in Kigoma (Aufnahmen von allen Seiten).

2. Januar 1914

A.A.-Sign.: 269

ohne Titel

Andersen (Igikangala) an Bracker (?) mit der genauen Wiedergabe eines Dialogs, den er mit einem eingeborenen Jüngling geführt hat. Dieser wollte in der Mission arbeiten, um Geld für Opfergaben zu verdienen. Er wollte diese den Geistern opfern, weil er krank war.

16. Januar 1914

A.A.-Sign.: 269

ohne Titel

Andersen (Igikangala) an Bracker über das erwartete Eintreffen von Bock nach seinem Sportunfall in Morogoro, das Bild von Jessen in Kigoma, das ihn auf einem Baugerüst stehend zeigt, den Brauch des Brautpreises, sein eigenes Empfinden als „Afrikaner“, Fortschritte in Suaheli, die Beaufsichtigung einheimischer Arbeiter, das Eintreffen des ersten Lohns am 01. Oktober 1912, Frage nach Kindergeld, Bitte um Geld für einen Brunnen.

30. April 1914

A.A.-Sign.: 269

ohne Titel

Andersen (Waldlager am Katanga) an Lucht über die bauliche Beschaffenheit der Stationen Kikangala und Kigoma und die Bearbeitung des Baus der Station Shunga.

Über das Vorkommen von Riesenschlangen.

Über einen Beitrag im Missionsblatt „Kinderfreund“ und das Übersetzen von Geschichten der Eingeborenen, z.B. der Schöpfungsgeschichte.

Über den Holzeinschlag und die Waldarbeiten in Tagebuchform. Fortgang des Baus in Shunga.

Über das Makamba-Problem: Leider habe Lucht Andersen Brief betreffs Makamba falsch verstanden. Bedauerlicherweise habe der Vorstand auch nur Bocks Brief betreffs Makamba im Missionsblatt abgedruckt, und das auch noch viel zu voreilig, bevor die Fakten geklärt waren.

Über ein Telegramm mit dem Text „Bocks bleibt Kassulo“ und dessen Folgen. Über den Unfrieden, der durch das Makamba-Problem entstand: Bock hatte sich hilfeschend an Andersen gewandt und verzweifelt gefragt, wo er denn mit seiner Frau einziehen könne, jetzt, wo sich Makamba als unbewohnbar erwiesen hätte. Andersen hatte Bock auf die Frage nicht geantwortet, weil er meinte, dass Bock „nach seinem eigenen Willen und dem Beschluß des Vorstandes“ in Makamba bleiben müsse.

Einige Zeilenanfänge fehlen, da der Brief teilweise zerstört ist.

20. April 1916

A.A.-Sign.: 269

ohne Titel

Andersen (Kriegsgefangenschaft in Vire, Calvados) an Lucht. Beschreibung ihrer Reise als Gefangene von Tabora nach Ponterville, Stanleyville, Matadi bis nach Frankreich. Beschreibung des tödlichen Krankheitsverlaufs der Dysenterie bei seinen Söhnen Jens und Anders während der Reise. Ankündigung, dass Frau Andersen bald in der Heimat eintreffen werde mit der Bitte um finanzielle Unterstützung. Nachricht, dass Bocks in Tabora geblieben sind und Jessens zum letzten Mal in Ponterville gesehen worden sind.

Briefumschlag ist enthalten

25. Oktober 1916

A.A.-Sign.: 269

ohne Titel

Andersen (Kriegsgefangenschaft in Tabora) an „Sir“ mit der Bitte, dass herzliche Grüße an die Eltern in Deutschland weitergeleitet werden. Ihr Sohn Anders sei im letzten Mai in Shunga geboren.

In englischer Sprache

1917?

A.A.-Sign.: 269

ohne Titel

Notizen in Stenographie von Bracker, darin die Worte Uha, Mission, Nicolai Andersen, Bock und Kigoma.

3. März 1917

A.A.-Sign.: 269

ohne Titel

Andersens (Kriegsgefangenschaft in Vire) an „die Lieben in der Heimat“. Mitteilung, dass die Familie in Frankreich eingetroffen sei. Todesnachricht der Söhne Jens (3 Jahre) und Anders (1 Jahr). Beide starben auf der Schifffahrt nach Frankreich an Unterkühlung. [andere Quellen nennen als Todesursache Dysenterie oder eine Überdosis Chinin]

Kurze Nachricht von Andrea Andersen an „Herrn Pastor“ in dänischer Sprache.

April 1917

A.A.-Sign.: 268

ohne Titel

Postkarte von Andersen (Kriegsgefangenschaft in Vire) an Lucht (?) mit der Nachricht, dass Familie Andersen in Frankreich im Konzentrationslager eingetroffen ist. Bericht über starke Kälte. Bitte um Geld.

28. Juni 1917

A.A.-Sign.: 269

ohne Titel

Postkarte von Andersen (Kriegsgefangenschaft in Vire, Calvados) an Bracker über einige Mitgefangene und ihren Verbleib. Jessens seien auch in Vire gefangen und Bocks seien in Tabora. Ihnen ginge es sehr schlecht.

30. Juni 1917

A.A.-Sign.: 269

ohne Titel

Andersen (Kriegsgefangenschaft in Vire) an Bracker über den Verbleib der Familie Bock. Bocks seien als Krankenpfleger in Tabora geblieben. Frau Bock habe ein Mädchen zur Welt gebracht, aber es gehe weder Vater noch Mutter noch Neugeborenem gut. Sie müssten dringend nach Europa gebracht werden. Andersen über den Krieg und den Selbsterhaltungstrieb, Heimweh und Geldsorgen. Ihr Erspartes sei für die Beerdigung der Söhne und warme Kleidung ausgegeben worden. Bitte um Unterstützung.

11. Juli 1917

A.A.-Sign.: 269

ohne Titel

Postkarte von Andersen (Kriegsgefangenschaft in Vire, Calvados) an Lucht mit der Bitte um Zusendung von Lehrstoff in englischer Sprache, da Andersen seine Zeit in Gefangenschaft gerne zur Weiterbildung nutzen möchte. Mitteilung, dass bisher keine Nachricht aus Breklum bei ihm eingetroffen sei. Bitte um Geld.

28. Juli 1917

A.A.-Sign.: 269

ohne Titel

Andersen (Kriegsgefangenschaft in Vire) an Bracker mit der Bitte um Geld und die verschobene Abreise seiner Familie nach Deutschland. Gedanken über Krieg und Frieden: „Man muss sich ja wundern, dass noch in unserer vorgeschrittenen Zeit solche verheerenden Kriege geführt werden können.“ Bitte um Bildungsmaterial, Lektüre und ein Englisch-Deutsches Lexikon.

8. August 1917

A.A.-Sign.: 269

ohne Titel

Andersen (Kriegsgefangenschaft in Vire) an Bracker mit Dank für die von Lucht geschickten Lehrmaterialien. Unklarheit über die Deutschlandreise seiner Familie.

5. September 1917

A.A.-Sign.: 269

ohne Titel

Andersen (Kriegsgefangenschaft in Vire) an Bracker über Heinrich Bode (Indienmissionar) und die Versendung der Quartalsberichte und Abrechnungen nach Breklum.

12. September 1917

A.A.-Sign.: 269

ohne Titel

Andersen (Kriegsgefangenschaft in Vire) über die geplante Reise seiner Frau und Tochter nach Hause und seine Reise in die Schweiz.

17. Oktober 1917

A.A.-Sign.: 269

ohne Titel

Andersen (Kriegsgefangenschaft in Vire) an Bracker über die erneut verzögerte Abreise seiner Frau und Tochter mit der Bitte um Geld.

21. Oktober 1917

A.A.-Sign.: 269

ohne Titel

Cicilie Andersen (Söllstedt, nicht die Tochter von Nicolai und Bertha Andersen) an Bracker in dänischer Sprache.

17. November 1917

A.A.-Sign.: 269

ohne Titel

Bertha Andersen (Kriegsgefangenschaft in Vire) an Bracker mit einer genauen Schilderung der Flucht aus Shunga. Am 19. Juni 1916 verließen sie die Station und flüchteten, zu Fuß und per Bahn, nach Tabora. Danach Unterbringung in Baracken, Hotels und Zelten. Mitteilungen über andere Flüchtlinge. Die Schilderung bricht aus Platzgründen plötzlich ab und endet mit einem Gruß.

11. Dezember 1917

A.A.-Sign.: 269

ohne Titel

Andersen (Luzern) an Bracker mit Schilderung der Freude darüber, wieder in Freiheit zu sein. Ungewisse Pläne für das Weihnachtsfest. Am liebsten würden Andersens gleich nach Hause kommen, bleiben aber möglicherweise erst einmal in Tübingen, um sich untersuchen zu lassen. Andersen selbst muss dringend am Knie operiert werden. Seine Frau soll nicht alleine nach Norddeutschland reisen, weil sie in wenigen Wochen ein Kind erwartet. Bitte, der Vorstand solle entscheiden, wohin Andersens reisen sollen mit der Bitte um Bezahlung der Reisekosten.

14. Dezember 1917

A.A.-Sign.: 269

ohne Titel

Telegramm von Andersen aus Konstanz mit der Nachricht, er werde heute abreisen.

16. Dezember 1917

A.A.-Sign.: 269

ohne Titel

Telegramm von Andersen (Konstanz). Wegen der Niederkunft seiner Frau werde die Familie nach Tübingen reisen.

22. Februar 1918

A.A.-Sign.: 269

ohne Titel

Baron Conrad Hirsch von Donner (Hamburg) an Bracker über Nicolai Andersen.

8. April 1918

A.A.-Sign.: 269

ohne Titel

Andersen (Flensburg) an Bracker über seine Knieoperation.

15. April 1918

A.A.-Sign.: 269

ohne Titel

Andersen und Familie (Flensburg) mit Dank an den gesamten Vorstand für die Unterstützung bei seiner Knieoperation.

18. Juni 1918

A.A.-Sign.: 269

ohne Titel

Andersen (Tondern) an Bracker über seine neue Arbeitsstelle, das Erlernen des Maschinenschreibens, den Aufwand, den die richtige Behandlung seines operierten Knies erzeugt, Brackers Vorschlag, er solle an einem Deutschkurs teilnehmen, seinen Auftritt beim Missionsfest in Süderlügum, einen Brief von Jessen und der Hinweis, Jessen müsste über die Wertigkeiten der Stationshäuser in Afrika Bescheid wissen. Beileidsäußerungen zum Tod von Dr. Pohl, der im Krieg gefallen ist.

5. Juli 1918

A.A.-Sign.: 269

ohne Titel

Andersen (Tondern) an Bothmann mit dem Hinweis, er brauche nicht mehr so viel Lohn wie bisher, da er jetzt Geld mit seiner neuen Arbeitsstelle in Tondern verdiene.

10. Juli 1918

A.A.-Sign.: 269

ohne Titel

Andersen an Bracker mit Bitte um Strümpfe und Wäsche für seine Tochter sowie Bettzeug. Bitte, keine weiteren Möbel zu schicken. Finanzielles.

1. September 1918

A.A.-Sign.: 269

ohne Titel

Andersen (Söllstedt) an Bracker über das erste Weihnachtsfest seit neun Jahren in Deutschland und die Freude darüber. Schmerz über den Verlust seiner beiden Söhne. Schilderung einzelner Augenblicke während der Krankheit von Jens. Unklarheit in Bezug auf weitere Beschäftigung. Zur Ordination als Pastor fehlen Andersen die Sprachen, gerne würde er als Bauingenieur oder Lehrer arbeiten.

Gruß von Bertha Andersen an Bracker. Die Familie werde erst einmal in Söllstedt bei der Verwandtschaft wohnen. Tochter Cäcilie fühlt sich sehr wohl in Deutschland. Brief von Geschwistern Bock erhalten, Unklarheit über den Verbleib von Jessens.

22. Februar 1919

A.A.-Sign.: 269

ohne Titel

Andersen (Tondern) an Bracker über das bevorstehende Missionsfest.

23. September 1927

A.A.-Sign.: 269

ohne Titel

Andersen (Tondern) an Bracker: „Oh ja! nach Ubuha (Uha) da möchte ich mit, aber es geht ja nicht mehr.“

Hinweis, dass Papiere von den Grundstücken in Uha nicht existieren.

1.10 Personalakte Peter Jessen

ohne Datum

A.A.-Sign.: 319

ohne Titel

Jessen an dänische Freunde mit einem Begleitbrief zu einer „Erklärung“. In dänischer Sprache.

ohne Datum

A.A.-Sign.: 319

ohne Titel

Jessen (Saintes) aus Kriegsgefangenschaft an Bracker. Weil viele Briefe verlorengegangen sind, schreibt Jessen lieber auf Französisch. Bitte um Geld, da Winterkleidung gekauft werden muss. Heimweh.

6. Mai 1911

A.A.-Sign.: 319

ohne Titel

Jessen (Othmarschen) an Bracker über das Suaheli-Lernen bei Prof. Meinhof in Hamburg und andere Vorlesungen.

15. April 1912

A.A.-Sign.: 319

ohne Titel

Andersen, Bock und Jessen (Tabora) an Bracker (?) über ihre Ankunft in Afrika und die Planungen für die Safari ins Missionsgebiet. Finanzielles, Geldprobleme, Andersen muss aus seinem Privatvermögen zur Safari beitragen. Hinweise für den zukünftigen Geldverkehr.

26. April 1912

A.A.-Sign.: 319

ohne Titel

Jessen (Urambo-Kilimani) an einen Verwandten auf Dänisch. Umfangreicher Brief, wahrscheinlich mit Reisebeschreibungen.

27. April 1912

A.A.-Sign.: 319

ohne Titel

Jessen (Urambo-Kilimani) an Bracker (?) mit der Mitteilung, dass alle Brüder von der Reise sehr mitgenommen seien, Bock liege sogar schwerkrank danieder. Bei der Abreise aus Tabora mussten viele Lasten zurückgelassen werden. Geldsorgen. Pläne, einen Kredit bei der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft aufzunehmen. Angst, dass sich doch die Katholiken schon vor den Breklumern in Uha niederlassen werden. Bericht über Briefe von Andersen an die örtliche Behörde, die das Kommen der Breklumer ankündigen.

Mai 1912

A.A.-Sign.: 319

ohne Titel

Jessen (Missionsstation?) [Er schreibt das Fragezeichen um anzudeuten, dass die Station noch keinen Namen hat] an Frau Bracker mit der Bitte, sie möge die neue Missionsstation benennen. Bericht über die Sorgen um den schwerkranken Missionar Bock, der anscheinend sein Gedächtnis verloren hat. „Er ißt und trinkt, aber von der ganzen Reise weiß er nichts mehr.“ Bock habe sich „trotz der eindringlichsten Warnungen“ auf der Reise zu sehr beim Radfahren überanstrengt. Er hätte eigentlich in der Hängematte reisen sollen, bestand aber darauf, selbst zu radeln. Die Sorge um Bock bedrückt die gesamte Stimmung.

Juni 1912

A.A.-Sign.: 319

ohne Titel

Jessen mit einem Reisebericht in dänischer Sprache für das Missionsblatt. Die Übersetzung ist im Schleswig-Holsteinischen Missionsblatt, August 1912, S.123 bis 127 erschienen. Bericht über den Aufbruch aus Urambo und den Weg nach Uha. Bock muss wegen Schwäche getragen werden. Andersen und Jessen radeln auf ihren Fahrrädern. Beschreibung der Ankunft in „Uhaland“, bewegende Augenblicke. Bericht über die Saline Gottorp, die am Wegesrand liegt. Bock geht es besser, er steigt auch aufs Fahrrad und überanstrengt sich völlig. Bock und Andersen beide fieberkrank. Ankunft an der Boma (befestigte Verwaltungsstation der Deutschen) Kassulo. Aussuchen des Platzes für das erste Missionshaus. Geographische Angaben. Erste Begegnungen mit den örtlichen „Sultanen“, darunter ein 10-jähriger Junge. Bericht über Eingeborenentänze und die Städte Kigoma und Ujdjiji.

2. September 1912

A.A.-Sign.: 319

ohne Titel

Jessen (Neu-Breklum) an Frau Bracker mit Dank für den Namen „Neu-Breklum“, den sie für die erste Breklumer Missionsstation ausgewählt hat. Jessen äußert die Hoffnung, dass Neu-Breklum genau so ein Segen für Uha wird wie es Alt-Breklum für Schleswig-Holstein ist. „Den Wahas wird „Neu-Breklum“ allerdings die Zunge brechen. Sie werden „Berekelumi“ sagen, was auch nicht übel klingt.“ Vorfriede Jessens auf das Sprachstudium, nachdem die Einzugs- und Umzugsarbeiten nun erledigt sind. Frau Andersen ist mit Cäcilie in Neu-Breklum angekommen, Bock ist auf Erkundungsreise, da sich seine Gesundheit wieder gebessert hat. Jessen schwärmt vom Familienleben der Andersens.

23. November 1912

A.A.-Sign.: 319

ohne Titel

Jessen (Neu-Breklum) an Bracker mit dem Kostenvoranschlag für 1913. Erklärungen zu einzelnen Posten, z.B. Reisekostenzuschüsse, Krankengeld, sowie Vorschläge bezüglich des Geldtransfers von Deutschland nach Afrika. Schilderung der akuten Geldnot und der bevorstehenden Notwendigkeit „bei dem Inder“ zu leihen. Krankheit von Bock, die aus Geldmangel nicht von einem Arzt behandelt werden kann. Frage, ob Bock nicht vielleicht nach Hause zurück geschickt werden soll?
Brief unvollständig

Dezember 1912

A.A.-Sign.: 319

Kigoma

Jessen mit einem Aufsatz, der auch im Schleswig-Holsteinischen Missionsblatt (März 1913, S. 39 bis 44) abgedruckt wurde: Jessen berichtet über die Entscheidungsfindung, wo die zweite Breklumer Missionsstation gebaut werden soll. Nach Udjidji oder nach Kigoma? Da die Eisenbahn, nach ihrer Fertigstellung, wahrscheinlich in Kigoma enden wird, haben sich die Missionare mit Einverständnis des Vorstandes auf Kigoma geeinigt. Bericht über die Safari von Andersen und Jessen nach Kigoma. Begegnungen mit Häuptlingen und Heilern, neuen Landstraßen und alten Sümpfen, Neubesiedelung Kigomas: Die Stadt entsteht auf dem Reißbrett und sieht u.a. ein Europäerviertel vor. Die Afrikaner, die dort augenblicklich wohnen, müssen umsiedeln. Jessen und Andersen wählen einen Hügel in Kigoma aus und markieren ihr geplantes Gebäude mit einem Steinhäufen (siehe auch Postkarte!). Berichte über Jagd und Animismus. Bemerkung, dass sich auch einige katholische Missionen sehr für Kigoma interessieren und auch ihre Niederlassungen planen. Auf der Rückreise Besuch bei einem „Sultan“, der den Missionaren Photographien zeigt, die bereits durch andere Reisende von ihm angefertigt wurden. Andersen muss versprechen, ihm auch ein Bild zu schicken. Feststellung, dass bisher existierende Landkarten sehr ungenau sind. Rückkehr nach Kigoma am 22. Dezember.

10. Januar 1913

A.A.-Sign.: 319

ohne Titel

Tilla Wibe (Tübingen) an Bracker über ihre und Marie Madsens Ausbildung zur Hebamme in Tübingen. Auf Dänisch.

28. Januar 1913

A.A.-Sign.: 319

ohne Titel

Tilla Wibe (Tübingen) an Bracker auf Dänisch.

13. Juni 1913

A.A.-Sign.: 319

ohne Titel

Bock (Makamba) an Bracker mit einem Begleitbrief zu einem Aufsatz für das Missionsblatt. In diesem Brief äußert Bock tiefen Dank dafür, dass die Missionare das Privileg genießen, mit Bracker völlig offen zu reden, was mit Missionsinspektor Lucht nicht in der Weise möglich sei. Über die bevorstehende Aussendung der Missionsbräute. Ob ein spezieller Antrag dazu nötig sei? Man hoffe, die Bräute bis Oktober bei sich zu haben. Anfrage, ob weitere Möbel in Daressalaam bestellt werden dürften? Bitte um Zusendung von drei Zinkbadewannen sowie einem Exemplar der Missionsblätter für jeden Missionar einzeln.

2. September 1913

A.A.-Sign.: 319

ohne Titel

Jessen (Kigoma) an Bracker mit dem Hinweis, dass in der letzten Zeit „viele wichtige Entscheidungen gefaßt“ worden seien, freudige Erwartung über die baldige Ankunft der „Bräute“, die geplante Rückreise mit den Bräuten auf die Missionsstation und die erwarteten Wetterverhältnisse, Malariaattacken, Mangel an Arbeitskräften wegen des Fastenmonats Ramadan, die Anziehungskraft, die Frau Andersen auf die eingeborenen Frauen ausübt, afrikanische Literatur, schlechten Gottesdienstbesuch, und einen Helfer und treuen Kirchgänger mit Namen Kivani (?), Bitte, der Vorstand möge einen weiteren Missionar nach Kigoma schicken.

22. September 1913

A.A.-Sign.: 319

ohne Titel

Jessen (Makamba) an Bracker über seinen Besuch bei Bock in Makamba und die baldige Fertigstellung des Missionshauses in Makamba, den Kauf eines Esels, Pferdehandel, Pferdepreise und Pferdezucht im Allgemeinen.

24. September 1913

A.A.-Sign.: 319

ohne Titel

Bock (Makamba) an Bracker über positive Entwicklungen in der Arbeitsmoral der Eingeborenen. Hinweis darauf, warum die Zusammenarbeit mit den Eingeborenen anfänglich nicht geklappt hat: Jessen hatte gegenüber den eingeborenen Waha gesagt, er und seine Freunde seien von einem anderen „Stamm“ als die Europäer in der Militärstation Kassulo. Da die Waha aber nur zwei Sorten Europäer kennen, nämlich die „normalen“ und die Griechen, wurde Bock in die Kategorie der Griechen eingeteilt. Die Griechen aber sind Arbeiteranwerber, die die Eingeborenen zum Arbeitsdienst beim Eisenbahnbau pressen. Also vermuteten die Waha, Bocks Bitte um Hilfe beim Hausbau sei nur ein Vorwand, um die Waha dann zum Dienst an der Eisenbahn zu verschleppen. Querelen mit Jessen, der eine strengere Umgangsart mit den Eingeborenen hat, und die Fragen, ob man Afrikaner nur mit der Peitsche zur Arbeit zwingen, oder auch mit ihnen reden kann. „Je mehr Persönlichkeit er [der Missionar] ist, desto weniger Gewaltmittel braucht er.“

Bock wolle nicht Herrenmensch sein, sondern Freund der Eingeborenen. Frage nach dem Umgang mit Eingeborenen. Bericht über die etwas teuer geratene Produktion von Ziegeln („Ich bin erst im Laufe der Arbeitswochen hinter das richtige Rezept zur schnellen Herstellung gekommen. Bis dahin hielt ich mich noch an Br. Andersens Methode.“), die baldige Fertigstellung des Hauses in Makamba, Jessens Besuch und Hilfe beim Hausbau, die teuren Lohnkosten für Arbeiter durch den Bahnbau, gebesserte Gesundheit, geplanten Besuch bei Andersens, Unklarheiten bezüglich des Ortes, an dem die Hochzeit stattfinden soll („Hoffentlich kommt kein Wirrwarr zustande, dass die Bräute in Usambara feiern und wir in Daressalaam“)

16. November 1913

A.A.-Sign.: 319

ohne Titel

Jessen (Kigoma) an Bracker über den Gottesdienstbesuch, Auseinandersetzung über religiöse Fragen, Aberglauben, den Islam, Kritik am Unterrichtsstoff in Breklum am Seminar, weil wichtige Disziplinen dort nicht gelehrt werden, Sprachschwierigkeiten, den „Stumpfsinn“ der eingeborenen Männer und Frauen, Weihnachtsstimmung. Unterstreichungen und Hervorhebungen durch den Leser

14. Januar 1914

A.A.-Sign.: 319

ohne Titel

Jessen (Kigoma) an Bracker mit Dank für die Grüße zur Hochzeit. Bericht über die erfolgte Rückkehr nach Kigoma und die bevorstehende Eröffnung der Eisenbahnlinie. Die Arbeit sei viel früher fertig, als man erwartet hatte. Über Bocks Unfall in Morogoro am 01. Januar 1914 und die Folgen. Über den Kauf des Muskatesels und die Bewilligungs- und Beantragungsprozedur. Über seine verlorengegangene Ordinationsurkunde. Gehaltsvergleiche mit Missionaren anderer Gesellschaften an zugänglicheren Orten. Über einen Kostenzuschuss der Breklumer in Höhe von 300 Rupien, damit die Bräute ihre Aussteuer aus Daressalaam kommen lassen können. Dies sei viel zu wenig! Die Transportkosten in DOA seien nicht mit denen in Indien zu vergleichen. Über „Dummheiten“, die man macht, wenn man Fieber hat. In diesem Zusammenhang sieht Jessen auch einen unvernünftigen Brief, den Bock an die Breklumer zuhause geschrieben hat. Jessen versucht, Bock zu verteidigen.

10. Mai 1914

A.A.-Sign.: 319

ohne Titel

Jessen (Kigoma) an Bracker über den Streit zwischen Bock und Andersen, den nicht erfolgten Voranschlag für Kigoma und die Unklarheit bezüglich einer neuen Missionsstation. Krankheit von Jessen und seiner Frau.
Mitteilungen für das Missionsblatt.

11. Mai 1914

A.A.-Sign.: 319

ohne Titel

Jessen (Kigoma) an Bracker Bericht über den nur mühseligen Fortgang der Predigtarbeit. Auch die Heidenpredigt hat wenig Erfolg. Frauen dürfen Jessens Verkündigung nicht zuhören. Bericht über schwere Durchfallerkrankung von Frau Jessen. Feststellung, dass Kigoma [entgegen erster Einschätzungen] ungesund ist. Jessen schildert, dass er so gut wie nie ohne Schmerzen ist. Niederschrift eines durchschnittlichen Tagesplans, darin Zeit für Andacht, Schulunterricht, Verwaltungsaufgaben usw. Niederschrift eines gesamten Wochenplans. Bericht über die Verbesserung seines Suaheli und zwei besonders begabte Schüler. Verschlüsselte Stellungnahme zu den Streitereien zwischen Bock und Andersen. Er spricht von zwei „Flügeln“: Der eine ist ihm egal (Andersen?), den anderen liebt er (Bock?). Einzelne Sätze in Dänisch. Betonung, wie wichtig Jessen eine Beilegung des Streits und eine Einigung sind: „Es ist auf beiden Seiten viel schwieriger geworden in der Hitze der Gefechter.“ Jessen schildert, dass er versucht hat, neutral zu bleiben.

15. Juni 1914

A.A.-Sign.: 319

ohne Titel

Jessen (Kigoma) an Bracker mit der Nachricht, das Missionskaufmann Weiß einige Tage in Kigoma zu Gast gewesen ist. Bald kommt Weiß nach Europa, dann solle Bracker mit ihm sprechen und ihn nach Breklum einladen. Geschäftliches mit der Neukirchener Mission in Ruanda.
Andersens haben einen gesunden Sohn bekommen.
Hoffnung, dass Felix Paulsen als neuer Breklumer Afrikamissionar bald kommt.

11. Januar 1915

A.A.-Sign.: 319

ohne Titel

Jessen (Glücksburg, Verwandtschaft von Peter Jessen) an Bracker mit Dank für Nachrichten aus der Afrikamission. Über Kriegsgeschehen und Gottvertrauen.

27. März 1915

A.A.-Sign.: 319

ohne Titel

Jessen (Kigoma) an Bracker mit der Mitteilung, dass seine Frau eine Tochter, Katharina Maria, geboren habe. Beide seien wohlauf. Nachricht, dass Ostern 1915 der erste Afrikaner getauft werden soll. Ende April werden Jessens zum Urlaub zu Bocks reisen. Außerdem wird auch dort bald die Geburt eines Kindes erwartet.

11. Juni 1915

A.A.-Sign.: 319

ohne Titel

Jessen (Kigoma) an Bracker mit Bericht über Frau und Kind. Die finanzielle Situation hat sich gebessert, deshalb hat Jessen Vorbereitungen für den Kauf eines Grundstücks getroffen, auf dem „lohnende Kulturen“ angepflanzt werden sollen. Gesundheitszustand ist gut. Keine Nachricht aus Deutschland seit langer Zeit. Hinweis, dass Briefe vielleicht über Stockholm, Kopenhagen oder Amerika geschickt werden können. Es geht aber allen gut, die Breklumer sollen sich keine Sorgen machen. Ostern hat die Taufe des ersten Afrikaners stattgefunden. Andersen ist jetzt in Shunga, der Bau des Hauses ist fertig. Eine Abrechnung liegt vor, kann aber nicht geschickt werden.

20. Juli 1915

A.A.-Sign.: 319

ohne Titel

Peter und Marie Wibe (Ravit, Eltern von Tilla Jessen) an Bracker auf Dänisch

23. September 1915

A.A.-Sign.: 319

ohne Titel

Giese (Bordesholm, Vater von Wilhelm Giese, einem Missionar der Bethel-Mission und Freund von Familie Jessen) an Bracker mit Abschrift eines Briefes seines Sohnes Wilhelm (Kigoma) vom 19. März 1915. Mitteilung, dass Jessens bald nach Uha reisen werden und die Station Kigoma in Gieses Obhut lassen werden. Darstellung von Jessens kleiner Gemeinde: Zwei Christen und ein Katechume, der Ostern getauft werden soll. Zwei weitere Christen haben vor, zum sonntäglichen Gottesdienst zu kommen. Jessen kann Frau und Tochter nicht alleine lassen und kann deshalb an abendlichen Veranstaltungen und Gottesdiensten nicht teilnehmen. Bericht über die unsichere Kriegslage. Bericht über einen außergewöhnlichen Schüler, den Giese unterrichtet. Er habe diesen Jungen, dessen Arbeitgeber Missionar Hübner ist, an Jessen ausgeliehen und auch Jessen war von der Auffassungsgabe des Jungen begeistert. Giese hofft, mit diesem Brief „das Bild“ ergänzt zu haben, das Bracker aus Jessens Postkarten entnehmen kann. [Die Postkarten von Jessen hatte Giese über das portugiesische Lorenzo Marques seinen Eltern zukommen lassen. Diese haben die Postkarten nach Breklum weitergeleitet.]

Bemerkung, dass dieser Brief natürlich nicht zur Veröffentlichung vorgesehen sei.

16. Oktober 1916

A.A.-Sign.: 319

ohne Titel

Jessen (Urambo) an „Peter“ (Schwager von Peter Jessen, Ehemann seiner Schwester) in Dänemark in englischer Sprache. Nachricht, dass die Briten und Belgier DOA vollständig erobert haben. Am 19. September sind die Belgier in Tabora einmarschiert. Bock und Andersen seien wahrscheinlich in Kriegsgefangenschaft, aber Jessen hofft, diesem Schicksal entgehen zu können. Für den Fall, dass Jessen nach Indien gebracht wird, soll seine Familie nach Dänemark zurückreisen, wo Schwester und Schwager seine Frau und zwei Kinder bitte in Empfang nehmen. Bitte um schriftliche Nachricht und die Zusendung von Geld.

5. Januar 1917

A.A.-Sign.: 319

ohne Titel

Jessen (Haslev) mit der Abschrift eines Briefes von Peter Jessen (16.10.1916, Urambo) in dänischer Sprache
Brief im Original (Englisch) ebenfalls erhalten.

10. März 1917

A.A.-Sign.: 319

ohne Titel

Thomsen (Haberslund) an Bracker mit der Abschrift eines Briefes von Peter Jessen (16.10.1916, Urambo). In dänischer Sprache.
Brief im Original (Englisch) ebenfalls erhalten.

24. Mai 1917

A.A.-Sign.: 319

ohne Titel

Jessen (Saintes) aus Kriegsgefangenschaft an Bracker. Gesundheit gut. Auch andere Missionarsfamilien sind im selben Lager interniert. Bitte um Geld. Hoffnung, dass Frauen und Kinder bald nach Hause entlassen werden. Bitte, die Verwandten zu benachrichtigen, da der Postverkehr für Gefangene eingeschränkt ist. Bock ist in Tabora geblieben und im Krankendienst.

2. Juni 1917

A.A.-Sign.: 319

ohne Titel

Jessen (Saintes) aus Kriegsgefangenschaft an Bracker. Schilderung der Verhältnisse im französischen Lager. Mitteilung, dass Frau Jessen auf dem Kongodampfer unterwegs ein Sieben-Monats-Kind geboren hat. Der kleine Junge sowie die beiden Töchter sind leicht am Fieber erkrankt, sonst ist die Befindlichkeit gut. Geldsorgen. Bitte, die Frauen und Kinder bald nach Hause zu holen. Bitte um ein Lexikon und eine Grammatik zu Lernen der französischen Sprache. Andersens sollen angeblich auch in Frankreich sein, Bocks letzter bekannter Aufenthaltsort ist Tabora, wo Bock zum Dienst beim Roten Kreuz berufen worden ist.
Jessen bringt die Hoffnung zum Ausdruck, dass der Krieg bald enden möge, damit die ganze Familie bald wieder nach Afrika zurückkehren kann.

16. Juni 1917

A.A.-Sign.: 319

ohne Titel

Jessen (Saintes) aus Kriegsgefangenschaft an Bracker. Gesundheit angeschlagen. Von Andersens gab es ein Lebenszeichen per Karte. Hoffnung auf Geld. Bitte um Bücher, aber es sollen keine Lebensmittel zugesandt werden.

„Der Kopf ist leer, das Herz leider auch, beten Sie viel für uns.“

29. Juni 1917

A.A.-Sign.: 319

ohne Titel

Jessen (Saintes) aus Kriegsgefangenschaft an Bracker. Mitteilung über die Lebensverhältnisse im Lager. Jessens leben in einem Schweinestall, der aber noch nicht als solcher benutzt wurde. Jede Familie hat eine Bucht zur Verfügung, Jessens sogar zwei. Ca. 150 Personen im Lager, die meisten sind Missionsgeschwister aus Herrnhut und Bielefeld. Harmonische Verhältnisse, kaum Streit untereinander. Beschreibung der Mahlzeiten: Morgens eine Tasse Kaffee, um 12 Uhr ein Frühstück, abends eine Suppe.

Brüder aus anderen Missionsgemeinden haben bereits erste Geldsendungen von zuhause erhalten, Jessen hofft auf Geld aus Breklum.

Jessens Sohn Haakon, der auf dem Kongodampfer geboren wurde, entwickelt sich entgegen aller Erwartungen sehr gut, alle Kinder erholen sich zusehends

7. Juli 1917

A.A.-Sign.: 319

ohne Titel

Jessen (Saintes) an Bracker über die Verhältnisse in Kriegsgefangenschaft. Bitte, Frau und Kinder bald nach Hause zu holen, damit sie nicht den Winter im Lager erleben müssen. Dringende Bitte um Geld. Die Herrnhuter Brüder im Lager hätten inzwischen auch schon Geld und Briefe bekommen. Bitte um Zusendung der Missionsblätter.

14. Juli 1917

A.A.-Sign.: 319

ohne Titel

Jessen (Saintes) aus Kriegsgefangenschaft an Bracker. Erneute Bitte um Briefe und Geld. Hoffnung auf baldige Freilassung.

21. Juli 1917

A.A.-Sign.: 319

ohne Titel

Jessen (Saintes) aus Kriegsgefangenschaft an Bracker. Mitteilung, dass sich Bocks auf dem Schiff nach Europa befinden. Dank für Geldsendung und Bitte um mehr Geld. Bitte um Kleidung.

28. Juli 1917

A.A.-Sign.: 319

ohne Titel

Jessen (Saintes) aus Kriegsgefangenschaft an Bracker. Dank für Geld, Briefe und Bücher. Bocks Eintreffen in Europa jederzeit erwartet. Bitte um Kleidung für die Kinder.

15. August 1917

A.A.-Sign.: 319

Peter Jörgen Jessen

Entwurf in Stenoschrift (von Bracker?) für einen Lebenslauf von Jessen. Darin Korrekturen sowie Name und Geburtsort von Frau Jessen: „Botilla geb. Wibe, Ravit“

18. August 1917

A.A.-Sign.: 319

ohne Titel

Jessen (Saintes) aus Kriegsgefangenschaft an Bracker. Dank für Geld. Die finanzielle Lage habe sich gebessert, Unterstützung jetzt auch von anderer Seite. Breklum muss nur noch die Hälfte schicken. Wenn Bocks ankommen, kann Jessen sie auch finanziell unterstützen. Gesundheitlich leicht angeschlagen aber gut. Dank für das zugesendete Missionsblatt.

7. September 1917

A.A.-Sign.: 319

ohne Titel

Jessen (Saintes) aus Kriegsgefangenschaft an Bracker. Bocks sind auch in Saintes eingetroffen.

Aufzählung der Schulden. Finanzielles.

Bericht aus Kigoma und Uha, denn Bock ist der letzte, der in Kigoma gewesen ist. Die Häuser stehen noch und die Missionen werden wahrscheinlich von Briten und Amerikanern übernommen. Ein Getreuer Afrikaner hat Erkundigungen eingezogen, diese dann Bock weitergeleitet und dadurch hat Jessen sie erfahren.

Arbeitsbericht aus der letzten Zeit: 1915 wollten Jessens Kigoma aufgeben, um in Uha Lebensmittel für die Regierung anzubauen. Der Plan konnte aber nicht umgesetzt werden. Die Missionare hatten immer genug zu essen, allerdings war die Missionsarbeit erschwert. Wegen Lebensmittelknappheit musste die Schule in Kigoma geschlossen werden.

1915 haben Jessens Urlaub bei Bocks in Kikangala gemacht, da sich Frau Jessen von der Geburt ihres letzten Kindes erholen musste. Jessen selbst schreibt, er habe nicht ein Mal in fünf Jahren Fieber gehabt, und habe vier Jahre in Folge nicht krank im Bett gelegen. Auch den Kinder sei es gesundheitlich in Kigoma recht gut ergangen. „Ach, wären wir doch wieder da. Es waren die glücklichsten Jahre unseres Lebens, und eine schwerere Stunde habe ich nicht als die unserer Abreise.“

Schilderung der Angst, den Winter im Lager verbringen zu müssen.

14. Oktober 1917

A.A.-Sign.: 319

ohne Titel

Jes und Anne Jessen (Mastrup) an Brackerauf Dänisch.

20. Oktober 1917

A.A.-Sign.: 319

ohne Titel

Jessen (Saintes) aus Kriegsgefangenschaft an Bracker. Verzweifelter Brief. Jessen geht es gesundheitlich schlecht. Enttäuschung darüber, dass keine Kleidung aus Breklum geschickt wurde.

2. November 1917

A.A.-Sign.: 319

ohne Titel

Tilla Jessen (Saintes) aus Kriegsgefangenschaft an Bracker. Dank für ein Paket aus Breklum. Peter Jessen ist im Krankenhaus, das Leben im Schweinestall wird zunehmend hart und alle leiden unter „Rheumatismus“.

5. Dezember 1917

A.A.-Sign.: 319

ohne Titel

Evangelisch-Lutherisches Konzilium (Kiel) an Bracker mit der Mitteilung, man gedenke Peter Jessen für den Kirchendienst in Rinkenis mit dänischer Kirchensprache einzusetzen. Auch für Walter Bock werde sich eine Verwendung finden lassen.

27. Dezember 1917

A.A.-Sign.: 319

ohne Titel

Giese (Bordesholm) an Bracker mit der Nachricht, dass sein Sohn Wilhelm Giese, ein Freund von Jessens und Taufpate von Jessens ältester Tochter, im Krieg gestorben ist. Abschrift seines Testaments und Bitte um Weiterleitung an Jessens.

26. Januar 1918

A.A.-Sign.: 319

ohne Titel

Jessen (Saintes) aus Kriegsgefangenschaft an Bracker. Mitteilung, dass auch andere Afrika-Missionare im Lager eingetroffen sind. Heimweh. Ständige Schmerzen.

2. Februar 1918

A.A.-Sign.: 319

ohne Titel

Jessen (Saintes) aus Kriegsgefangenschaft an Bracker. Gesundheit angeschlagen aber Hoffnung auf baldige Ausreise. Jessen leidet unter Ischias und kann an manchen Tagen kaum 10 Schritte hintereinander machen. Im Schweinestall ist aber kaum auf Besserung zu hoffen.

9. Februar 1918

A.A.-Sign.: 319

ohne Titel

Jessen (Saintes) aus Kriegsgefangenschaft an Bracker. Hoffnung auf baldige Freilassung. Obwohl Jessen starke Schmerzen hat, wäre er jederzeit zur Heimreise bereit.

17. Februar 1918

A.A.-Sign.: 319

ohne Titel

Jessen (Saintes) aus Kriegsgefangenschaft an Bracker. Heimweh und Schmerzen.

23. Februar 1918

A.A.-Sign.: 319

ohne Titel

Jessen (Saintes) aus Kriegsgefangenschaft an Bracker. Heimweh und Krankheit.

2. März 1918

A.A.-Sign.: 319

ohne Titel

Jessen (Saintes) aus Kriegsgefangenschaft an Bracker. Hoffnung, dass diese die letzte Karte aus der Gefangenschaft wird. Die belgische Regierung hat die französische gebeten, die Deutschen so bald wie möglich heimkehren zu lassen.

9. März 1918

A.A.-Sign.: 319

ohne Titel

Jessen (Saintes) aus Kriegsgefangenschaft an Bracker. Dank für eine Geldsendung. Hoffnung auf Frühling, Besserung und Heimkehr.

16. März 1918

A.A.-Sign.: 319

ohne Titel

Jessen (Saintes) aus Kriegsgefangenschaft an Bracker. Mitteilung, dass das Lager aufgehoben und möglicherweise nach Vire verlegt wird. Lieber würden Jessens heimkehren.

2. April 1918

A.A.-Sign.: 319

ohne Titel

Königliches Konsistorium (Kiel) an Bracker mit der Mitteilung, dass Jessen doch nicht auf die Pfarrstelle in Rinkenis gesetzt werden kann, da das Pastoratsgebäude zur Zeit anderweitig verwendet wird und es sonst keine Unterkunft für Pastoren gibt.

29. Oktober 1918

A.A.-Sign.: 319

ohne Titel

Königliches Konsistorium (Kiel) an Bracker mit der Nachricht, Peter Jessen könne ab dem 01. Oktober 1918 die Pfarrstelle in Rinkenis, Propstei Apenrade, übernehmen.

1919

A.A.-Sign.: 319

ohne Titel

Mehrere Briefe mit Stellungnahmen zu Peter Jessens anti-deutscher und pro-dänischer Haltung in Bezug auf die Abspaltung Nordschleswigs von Deutschland.

22. Mai 1919

A.A.-Sign.: 319

ohne Titel

Jessen (Rinkenis) an Bracker mit dem Entschluss, nicht mehr in Afrika zu arbeiten, selbst wenn das Missionsgebiet irgendwann wieder geöffnet werden sollte. Auch kann er sich nicht vorstellen, in den Dienst der Brüdergemeine zu gehen.

12. Oktober 1920

A.A.-Sign.: 319

ohne Titel

F. Willerbach (Halle, Saale) an Bracker mit seiner Einschätzung Peter Jessens. Er habe zwar 1915 die Aufforderung, in Uha beim Anbau von Nahrungsmitteln für die Deutsche Schutztruppe zu helfen, schroff abgelehnt, habe sich aber sonst nicht zu Schulden kommen lassen.

15. Oktober 1920

A.A.-Sign.: 319

ohne Titel

Kahlke (Hamburg) mit der Mitteilung, auf Grund von Jessens anti-deutscher Haltung habe man in der Mission keine Verwendung für ihn.

30. November 1920

A.A.-Sign.: 319

ohne Titel

Jessen (Rinkenis) an Bracker mit Bitte um Lichtbilder aus der Breklumer Afrikamission. Er unterstützt inzwischen die Sudan-Mission, Afrika gehört immer noch sein Herz, und er hofft, dass die Breklumer Afrikagebiete bald wieder besetzt werden können.

10. Februar 1921

A.A.-Sign.: 319

ohne Titel

Jessen (Rinkenis) mit Bitte um Beglaubigung seiner Ordination. Leider habe er seine Ordinationsurkunde in Kriegsgefangenschaft im Kongo verloren.

1.11 Personalakte Walter Bock

- ohne Datum
- A.A.-Sign.: 276
- ohne Titel**
Marie Bock an „Frau Pastor“ in dänischer Sprache.
- ohne Datum
- A.A.-Sign.: 276
- ohne Titel**
Bock (Pinneberg) über eine Reise nach Kiel und seine Zukunftssorgen.
- ohne Datum
- A.A.-Sign.: 276
- ohne Titel**
Bock an Bracker mit einem Artikel für das Missionsblatt über seine Zeit in Afrika.
30. März 1906
- A.A.-Sign.: 276
- Lebenslauf des Schriftsetzers Walter Bock**
Hinweis auf eine erste Bewerbung bei der Basler Mission. Die Basler haben Bock dann an Breklum weitergeleitet.
1. Juni 1907
- A.A.-Sign.: 276
- Gesundheitszeugnis**
Gesundheitszeugnis für Missionszögling Walter Bock
15. Mai 1911
- A.A.-Sign.: 276
- ohne Titel**
Bock (Hamburg) an Bracker über seinen Umzug nach Hamburg, Geldnot, seine Studien in Suaheli, Vergleichende Grammatik in Bantusprachen, Phonetik, Islamkunde, afrikanische Völkerkunde und Tropenhygiene, sowie einen Arabischkurs. Bitte, die Brüder mögen vor der Ausreise nach Afrika noch einen Kurs in den Handwerkstätten der Bielefelder Mission besuchen dürfen.
23. November 1911
- A.A.-Sign.: 276
- ohne Titel**
Gesundheitsbericht für Missionskandidat Bock vom Seemanns-Krankenhaus und Institut für Schiffs- und Tropenkrankheiten, Hamburg.

22. Januar 1912

A.A.-Sign.: 276

ohne Titel

Königliches Konsistorium beauftragt den Generalsuperintendenten D. Kaftan mit der Ordination der Missionskandidaten Walter Bock und Peter Jessen.

1. Februar 1912

A.A.-Sign.: 276

ohne Titel

Königliches Konsistorium bestätigt die Ordination der Missionskandidaten Bock und Jessen am 28. Januar 1912.

14. April 1912

A.A.-Sign.: 276

ohne Titel

Bock (Tabora) an Bracker über die Ankunft in Tabora, Reisepläne und Reisevorbereitungen. Bitte um kostenlose Zustellung der Blätter der in DOA arbeitenden Missionen, um von deren Erfahrungen zu profitieren. Bitte, seine Reisebeschreibungen und Briefe auch an seine Braut in Flensburg weiter zu leiten.

7. November 1912

A.A.-Sign.: 276

ohne Titel

Bock an Bracker mit vertraulichen Zeilen. Die Lebenssituation mit Andersen auf der Station ist unerträglich. Andersen misshandelt die Eingeborenen und wird nur noch „Herr der Backpfeifen“ genannt. Neulich habe er seinen Vorarbeiter niedergeschlagen, der daraufhin den Dienst quittiert hat. Bock hat Andersen um ein weniger gewalttätiges Verhalten gebeten. Das hatte zur Folge, dass „ich seitdem den vollen bitteren Hass von Bruder Andersen schmecken und fühlen muss.“ Jessen folgt Andersens Beispiel nach und behandelt die Eingeborenen ebenfalls sehr roh. Bock kann das nicht länger ertragen und möchte deshalb gerne eine eigene, neue Station bauen. Er möchte lieber alleine in der Wildnis wohnen, denn „von den Waha darf ich mehr Liebe erfahren als von meinen Geschwistern.“ Andersen hatte bereits im Dienst der Brüdergemeine durch seine Eingeborenenbehandlung große Schwierigkeiten mit Superintendent Löber bekommen und deshalb den Dienst der Brüdergemeine verlassen. Damals war Löber der Ältere und Andersen musste gehen, diesmal ist aber Andersen älter als Bock und Jessen, und lässt sich von den „grünen Jungen“ nichts sagen. Bock bittet um einen Maurer und Zimmermeister, der ihm hilft, eine neue Station aufzubauen. Er bittet, dass verbindliche Regeln vom Vorstand für den Umgang mit den Eingeborenen aufgestellt werden, möchte aber nicht, dass Andersen auf Grund Bocks vertraulicher Worte gemäßregelt wird. Diese Informationen solle Bracker geheim halten.

10. Juli 1913

A.A.-Sign.: 276

ohne Titel

Bock (Makamba) an Bracker über eine lebensbedrohliche Malaria, die noch durch die Einsamkeit verschlimmert wurde. Über den langsamen Fortgang der Arbeit, die immer ruht, wenn Bock keine Aufsicht führt. Klage, dass sich die Arbeiter immer nur für einige Tage zur Arbeit verpflichten lassen wollen, aber nie für einen ganzen Monat. Überlegung, sich Zwangsarbeiter durch das Militär in Kassulo zu verschaffen. Mitteilung von Oberleutnant Rothardt, man müsse schnell das ganze Land mit evangelischen Missionsstationen besetzen - nicht so sehr wegen des Islam, sondern wegen der Katholiken, die in Missachtung aller Verträge in das evangelische Missionsgebiet eindringen.

Jessen und Andersen befinden sich entgegen der Absprachen nicht in Neu-Breklum, um Bock zu unterstützen, sondern sie „sitzen in Kigoma, was keinesfalls nötig gewesen wäre.“

Oberstleutnant Rothardt musste eine Operation durchführen, und einen von Bocks Backenzähnen ziehen, in einer halbstündigen Aktion „die weder der Oberstleutnant noch ich vergessen werden“.

Beschwerde darüber, dass im Missionsblatt fehlerhafte Texte von Bock abgedruckt werden, und seine nachgesandten Korrekturen nicht eingearbeitet werden. Er habe kaum noch Lust, sprachliche Proben zu schicken, wenn diese falsch und nachlässig abgedruckt werden.

Da Versuche mit Dattelpalmen fehlgeschlagen ist, bittet Bock um Stauden von Apfel, Birne, Kirsche, Pflaume, Pfirsich, Aprikose, Johannisbeere, Stachelbeere sowie Rosenstämme. Bock hat sich drei Rinder angeschafft, die aber keine Milch geben, da kein Kalb da ist.

29. Juli 1913

A.A.-Sign.: 276

ohne Titel

Dank für die angedachte Aussendung seiner Verlobten. Schilderung der Arbeitslast aus Bautätigkeit, Ziegelfabrikation und Wundarztstätigkeit. Hinzu kommt die eigene ständige Krankheit. Schilderung des anstrengenden Tages mit Aufgaben wie Beschaffung des Holzes aus 8 bis 10 Stunden Entfernung, Anlernen der Maurer usw. Hoher Lohn für die Arbeiter geht ins Geld. Versprechen eines Artikels für das Missionsblatt. Bitte um Bäume und Sträucher sowie ein Werk über Anatomie und Krankheitslehre. Bock möchte kleine operative Eingriffe selbst durchführen. Vielleicht kann ein Arzt in der Missionsgemeinde ein solches Werk stiften? Bitte, seine Bücher im Gepäck seiner Verlobten mitzuschicken. Genaue Angaben, wie die Kabine seiner Verlobten ausgestattet sein soll (ab Marseille Außenkabine auf der Ostseite). Frage, wo die Hochzeit gefeiert werden solle. Vorschlag des Missionshauses in Daressalaam.

„Ich bin manches Mal so weit, dass ich ausrufen möchte: Es ist genug!“

13. August 1913

A.A.-Sign.: 276

ohne Titel

Bock (Makamba) an Bracker über den Bau eines Hauses in Makamba, den er fast alleine durchführt. Sendung von 6 Fotoplatten als Anschauungsmaterial. Versprechen, mit der nächsten Post einen Bericht für das Missionsblatt zu schicken. Verwunderung über das Stillschweigen von Seiten der Breklumer. Frage, ob man ihn, Bock, dafür tadeln wolle, dass er die Arbeit in Makamba aufgenommen habe. Bitte um die Aussendung seiner Verlobten. Schilderung der Einsamkeit. Bitte um eine Zugposaune, um ein regelmäßiges Signal an den Arbeitstagen geben zu können. Bitte um eine Flagge. Schilderung der angeschlagenen Gesundheit.

19. November 1913

A.A.-Sign.: 276

ohne Titel

Bock („Kikangara“) an Bracker und Frau. Beschreibung seiner zerrissenen Kleidung und seines verwahrlosten Haushalts. Freude über die baldige Ankunft seiner zukünftigen Frau. Besuch bei Andersens und den Plan, mit seiner Frau erst einmal bei Andersens einzuziehen. Auf Bocks Station Makamba steht nämlich bisher nur eine Grashütte.

Bracker mit dicker Unterstreichung des Namens „Kikangara“. Daneben steht „Für Neu Breklum“.

24. Januar 1914

A.A.-Sign.: 276

ohne Titel

Bock (Morogoro) an Bracker über seine Gehirnerschütterung und die verordnete Bettruhe. Bitte um Bezahlung der Arztkosten für den Aufenthalt in Morogoro, Zahnarztbesuch in Daressalaam und Konsultation wegen Magenkatarrhs. Geldnot. Bitte um Regelung der Gehaltsfrage. Vergleich des niedrigen Breklumer Gehaltes mit dem anderer Europäer in Afrika. Hinweis auf teuren Preis für Lebensmittel in Uha, da noch Bahnkosten und Trägerkosten auf jedes Teil aufgeschlagen werden müssen. Sorge um die noch zu liefernden Lasten, die in Daressalaam möglicherweise im Regen verderben. Frage, ob die Missionare nicht freie Arztkosten haben. Bitte um sie Zusendung von Büchern.

6. Mai 1914

A.A.-Sign.: 276

ohne Titel

Bock (Kikangala) an Bracker mit erneuter Bitte um Erstattung der Kosten, die sich aus Bocks Unfall in Morogoro ergeben haben. Problem mit der Aussteuer seiner Frau: Auf Breklumer Rat hin hat Frau Bocks Vater sehr stabile Transportkisten für die Aussteuer seiner Tochter herstellen lassen. Der Transport dieser schweren Kisten ist aber zu teuer, als dass Bocks ihn finanzieren könnten. Bock hält es für Breklums Pflicht, den Transport der Kisten zu bezahlen. Sonst würden Breklumer Missionare in Zukunft nur noch reiche Frauen heiraten müssen, die den Transport ihrer Aussteuer selbst finanzieren können.

Dass sich Andersen noch in die Diskussion eingeschaltet hat, findet Bock unmöglich. Andersen selbst hat keinen Pfennig für den Transport seiner Lasten nach Uha zahlen müssen und hat sogar von Bock und Jessen verlangt, sie sollten jeder nur einen Koffer von Tabora mitnehmen, damit Andersens Lasten alle auf Missionskosten befördert werden können.

Bock hat inzwischen ein ständiges Magenleiden. Der Arzt hat ihm geraten, viel Milch zu trinken, aber in Uha gibt es keine Milch. Es fehlt Geld, um eine trächtige Kuh zu kaufen. „Haben Sie überhaupt noch ein Recht, Leute nach Afrika auszusenden, wenn Sie Ihre Hand zurückziehen und sie sich selbst überlassen?“

Dringender Appell, die Arztkostenrechnung zu begleichen. Ein Arztbesuch kostet immer viel Geld, weil erst eine Safari dorthin unternommen werden muss. Frau Bock hatte starke Blutungen, an denen sie fast gestorben wäre. Bock verlangt: So lang Breklum keinen Arzt nach Uha schickt, muss Breklum für die Arztkosten aufkommen!

Bitte um eine Badewanne. Gehaltsvergleiche mit anderen Missionen und Missionaren. Warum wurde Jessens Bitte nicht erfüllt, ihm einen Ausweis als Kassenführer zu geben? Unerträgliche Schuldenlast bei Bock. Andersen sei jetzt ein Krösus, der Bock mit Geld aushelfen kann. Andersen hat sich nämlich einen Nebenverdienst durch den Anbau und Verkauf von Kartoffeln auf dem Missionsgrundstück geschaffen. Bock zweifelt an, dass das rechtens ist, weil doch jeder erwirtschaftete Verdienst aus dem Missionsgrundstück in die Missionskasse Missionsgrundstück fließen soll [am Seitenrand hat Bracker bemerkt „Sehr richtig!“]. Überhaupt hat Bock, anders als Andersen, keine Zeit zum „Geschäftemachen“.

Die täglichen Andachten Missionsgrundstück erfordern vor allem sprachlich viel Zeit zur Vorbereitung. Leider kommen die Zuhörer nie pünktlich, deshalb wäre die Anschaffung einer Glocke Missionsgrundstück schön. Das Hissen der Flagge hat nicht den gewollten Effekt. Weiterhin wäre ein Versammlungshaus wichtig.

Problem Makamba: Andersen behauptet, er hätte den Ort Makamba von Anfang an nicht für geeignet gehalten. Bock lehnt alle Verantwortung für die Makamba-Entscheidung entschieden ab. Vielmehr habe Andersen ihn sogar gedrängt, einen Monat früher als geplant mit dem Bau in Makamba anzufangen. Wo soll also die neue Station hin? Bock hält es für möglich, den Sumpf in Makamba auszutrocknen.

Erklärung zum Namen der Station „Kikangala“. Entfernung von Kikangala nach Makamba beträgt 10 Marschstunden. Makamba würde sich gut als Tischlerstation machen, als Predigtstation ist es aber zu weit entfernt. Bock und Andersen machen sich bald auf die Suche nach einem geeigneten Platz für eine neue Station.

Bitte, die Kosten für die Fahrräder zurück zu erstatten, weil diese im unwegsamen Uha sowieso nicht gebraucht werden können.

24. Mai 1914

A.A.-Sign.: 276

ohne Titel

Bock (Kikangala) an Lucht (?) mit der Mitteilung, man habe sich für Shunga als dritte Missionsstation entschieden. Außerdem habe es eine Aussprache mit Andersen in Bezug auf die Eingeborenenmisshandlung gegeben. Man habe sich versöhnt und wolle nun Hand in Hand arbeiten.

Obwohl es Bock gesundheitlich nicht gut geht, will er Andersen so gut wie möglich beim Bau unterstützen.

Probleme mit dem Gottesdienstbesuch: Wenn Bock vom Jüngsten Gericht und vom Teufel erzählt, sind die Waha ganz erleichtert, wenn sie von Jesus hören. Gleich nach dem Gottesdienst gehen sie aber wieder, um einem „bösen Geist“ zu opfern, weil Bock seinen Namen im Gottesdienst genannt hat, und er deshalb mit einem Opfer besänftigt werden muss. Schilderung weiterer Auseinandersetzung mit heidnischen Ritualen.

Bitte um eine Glocke sowie einige Bücher. Bitte um Erstattung von Safarikosten.

Bock berichtet von einem geheimen Brief, den die Missionare von Bracker erhalten haben, und von dem Lucht nichts wissen soll. Da Bock aber mit dem Inhalt des Briefes gar nicht einverstanden ist, wendet er sich nun vertrauensvoll an Lucht. Dieser solle aber Bracker gegenüber nichts davon erwähnen. Bracker möchte Missionare Jessen zum Vorsteher, Schriftführer und Kassierer der Afrikamissionare machen. Bock lehnt das ab, schreibt Jessen die Umgangsformen eines Bauern zu, spricht ihm eine „lautere und wahre Persönlichkeit“ ab. Bock schreibt, Jessen würde sich jetzt schon wie ein Propst aufführen. Bock unterstellt Bracker, er würde alle, was aus Nordschleswig kommt, für „Gold ohne Ausnahme“ halten, so auch Jessen. Bock hingegen schlägt Missionar Gaarde als Vorsitzenden vor. Gaarde werde bald aus dem Dienst der Brüdergemeine austreten und könne dann für Breklum engagiert werden. Dann können man ihn zum Vorsitzenden machen. Bock jedenfalls werde Jessen nie als Vorsitzenden anerkennen.

8. Juli 1914

A.A.-Sign.: 276

ohne Titel

H. Madsen (Flensburg, Marie Bocks Vater) an Bracker über Walter und Marie Bock in Afrika.
In dänischer Sprache

13. Juli 1914

A.A.-Sign.: 276

ohne Titel

H. Madsen (Flensburg, Marie Bocks Vater) an Bracker über Walter und Marie Bock in Afrika und deren Probleme beim Transport von Maries Aussteuer.
In dänischer Sprache

14. August 1914

A.A.-Sign.: 276

ohne Titel

H. Madsen (Flensburg, Marie Bocks Vater) an Bracker über Walter und Marie Bock in Afrika.
In dänischer Sprache

18. September 1914

A.A.-Sign.: 276

ohne Titel

H. Madsen (Flensburg, Marie Bocks Vater) an Bracker über Walter und Marie Bock in Afrika.
In dänischer Sprache

24. September 1914

A.A.-Sign.: 276

ohne Titel

H. Madsen (Flensburg, Marie Bocks Vater) an Bracker über Walter und Marie Bock in Afrika.
In dänischer Sprache

26. April 1915

A.A.-Sign.: 276

Abschrift des Briefes von Walter und Marie Bock an ihre Familie

Walter Bock (Kikangala) an die (Schwieger)Eltern über die verfrühte aber komplikationslose Geburt ihres ersten Kindes mit Namen Hans Adolf. Die Taufe erfolgte durch Pastor Bodelschwingh. Jessens und Maries Eltern sollen Paten sein.

20. Oktober 1915

A.A.-Sign.: 276

ohne Titel

H. Madsen (Flensburg, Marie Bocks Vater) an Bracker über Marie Bocks Brief an die Eltern.
Abschrift des Briefes vom Marie Bock liegt bei.

6. Januar 1917

A.A.-Sign.: 276

ohne Titel

H. Madsen (Flensburg, Marie Bocks Vater) an Bracker über Walter und Marie Bock in Afrika.
In dänischer Sprache

16. Januar 1917

A.A.-Sign.: 276

ohne Titel

H. Madsen (Flensburg, Marie Bocks Vater) an Bracker über Walter und Marie Bock in Afrika.

21. Januar 1917

A.A.-Sign.: 276

ohne Titel

H. Madsen (Flensburg, Marie Bocks Vater) an Bracker über Walter und Marie Bock in Afrika.
In dänischer Sprache

21. September 1917

A.A.-Sign.: 276

ohne Titel

Postkarte von Bock (Kriegsgefangenschaft in Saintes) an Bracker über die Ankunft im Lager Saintes in Frankreich, wo Bocks auch Familie Jessen angetroffen haben.

6. Oktober 1917

A.A.-Sign.: 276

ohne Titel

Postkarte von Bock (Kriegsgefangenschaft in Saintes) an Bracker über angeschlagene Gesundheit und Geldmangel.

3. November 1917

A.A.-Sign.: 276

ohne Titel

Postkarte von Bock (Kriegsgefangenschaft in Saintes) an Bracker über das Ausbleiben der Heimatpost. Jessen kämpft mit einer verschleppten Malaria. Bitte um Geld.

1. Dezember 1917

A.A.-Sign.: 276

ohne Titel

Marie Bock (Kriegsgefangenschaft in Saintes) an Bracker mit der Nachricht, die ganze Familie sein krank. Geldsorgen. Versprechen, dass, sobald Geld und Gesundheit wieder vorhanden sind, Fotos von der Familie gemacht werden. Bericht über Beschränkung der Briefkontakte.

14. Dezember 1917

A.A.-Sign.: 276

Paul Walter Bock

Bracker in Stenoschrift. Vermutlich Lebenslauf Bocks.

22. Dezember 1917

A.A.-Sign.: 276

ohne Titel

Bock (Konstanz) an Bracker mit dem ersten Brief in Freiheit und der Dankbarkeit darüber. Beschreibung der zu erwartenden Reiseroute in den Norden. Schilderung der gesundheitlichen Schwächen und Bitte um eine neue Arbeit als „Reichsgottesarbeiter“.

25. Dezember 1917

A.A.-Sign.: 276

ohne Titel

Telegramm der Familie Bock (Münchenbernsdorf) mit der Meldung ihrer Ankunft und Weihnachtsgrüßen.

31. Dezember 1917

A.A.-Sign.: 276

Bocks Gehaltskonto

Berechnung Brackers über Schulden und noch ausstehendes Gehalt von Bock. Zwei Ausführungen der Berechnung: Ein Schmierzettel, eine 2. Auflage.

2. Januar 1918

A.A.-Sign.: 276

ohne Titel

Marie Bock (Flensburg) an „Frau Pastor“ mit Dank für ein Paket mit Kleidung und Stoffen. Bericht über den Gesundheitszustand der Familie. Nachfrage nach dem Verbleib der Geschwister Jessen.

2. Januar 1918

A.A.-Sign.: 276

ohne Titel

Unbekannt an Bracker über Bock, dessen Gesundheitszustand und eine mögliche Pfarrstelle. Bracker handschriftlich mit dem Hinweis, er habe dem Indienmissionar Timmcke die Bock zu spät angebotenen Pfarrstelle in Ostholstein nahegelegt.

4. Januar 1918

A.A.-Sign.: 276

ohne Titel

Prof. Weinreich (Preetz) an Bracker über eine mögliche Anstellung Bocks.

22. Januar 1918

A.A.-Sign.: 276

ohne Titel

Marie Bock an Bracker mit der Bitte, in das Missionsblatt zu schreiben, dass Bock in den nächsten Wochen nicht für Reden vor Publikum zur Verfügung steht. Sein Kopfschmerz zwingt ihn, in der Horizontalen zu bleiben. Bitte um Begleichung von Schulden.

26. Januar 1918

A.A.-Sign.: 276

ohne Titel

Bock (Flensburg) an Bracker über die Übersetzung von Kirchenliedern in die Sprache der Waha. Bericht über eine geplante Reise aufs Land mit guter Verköstigung zur Stärkung. Bitte um ein Landpfarramt.

20. Februar 1918

A.A.-Sign.: 276

ohne Titel

Bock (Flensburg) an Bracker mit der Bitte um einen Talar. Er wartet auf Nachricht vom Hamburger Tropeninstitut wegen eines Untersuchungstermins, zu dem ihn auch sein Sohn Hans Adolf begleiten soll. Er nimmt an, dass er ab Anfang Mai die Arbeit wieder aufnehmen kann und bittet um eine Pfarrstelle auf dem Lande, da dies einen Kur-Effekt für ihn haben würde.

22. Februar 1918

A.A.-Sign.: 276

ohne Titel

Braun (Rudolstadt) an Bracker mit der Mitteilung, dass er Bock gerne in den örtlichen Kirchendienst übernehmen würde, aber keinen Platz frei hat.

1. März 1918

A.A.-Sign.: 276

ohne Titel

Bock (Flensburg) an Bracker mit der Bitte, in ein Sanatorium gehen zu dürfen. Davon würde auch die Breklumer Mission profitieren, weil Bock dadurch später wieder in der Lage sei, für die Mission ins Ausland zu gehen. Frage, ob er wirklich nach Tübingen gehen müsse, weil das so weit weg sei. Der Vorstand solle beschließen, in welches Sanatorium er sich begeben solle und bitte die Fahrt dorthin bezahlen. Mitteilung, dass er gerne die Stelle auf Nordstrand annehmen würde, unwahrscheinlich sei es aber, dass diese nach seinem Kuraufenthalt noch frei sein würde. Nordstrand sei wegen der gesunden Luft aber besonders für eine Nach-Kur geeignet. Sollte er die Stelle auf Nordstrand tatsächlich bekommen, so sei es wichtig, den Pastoratsgarten bereits bestellen zu lassen, damit seine Familie Gemüse vorfindet, wenn sie aus dem Kuraufenthalt zurückkehrt.

Brief vom 07. Mai 1918 in dem die Kirchengemeinde Nordstrand mitteilt, dass der Garten auf Wunsch der Bocks bereits bestellt werde.

15. März 1918

A.A.-Sign.: 276

ohne Titel

Bock (Flensburg) an Bracker mit Dank dafür, dass er einen Platz im Sanatorium in Tübingen erhalten soll. Schilderung der schlechten Gesundheit und der Lebensverhältnisse in Afrika ganz ohne ärztliche Versorgung.

25. März 1918

A.A.-Sign.: 276

ohne Titel

Bock (Flensburg) an Bracker mit der Mitteilung, dass er ab dem 03. April einen Platz im Sanatorium in Tübingen habe. Ab Juni möchte er wieder in den Dienst eintreten. Ankündigung, er werde einen Beitrag für das Missionsblatt schreiben.

2. Mai 1918

A.A.-Sign.: 276

ohne Titel

Bock mit Verbesserungen für den Setzer: Nicht Uhasondern Buha, nicht Waha, sondern Baha.

2. Mai 1918

A.A.-Sign.: 276

ohne Titel

Prof. Olpp (Tübingen) an Bracker mit der Rechnung für Bock im April. Schilderung der Symptome der Familie Bock von Malaria bis Unterernährung. Bocks müssen mindesten noch bis Ende Mai in Tübingen bleiben, vielleicht länger.

1. Juni 1918

A.A.-Sign.: 276

ohne Titel

Marie Bock (Tübingen) über den schlechten Gesundheitszustand ihres Mannes. Leider kann er nicht zum Missionsfest nach Breklum kommen.

8. Juni 1918

A.A.-Sign.: 276

ohne Titel

Olpp (Tropengenesungsheim Tübingen) an Bracker mit Bitte um Begleich der Mai-Rechnung für Missionar Bock. Nach einer Rippenfellentzündung wird Bock in einiger Zeit wieder in der Lage sein, eine leichte Pfarrstelle zu besetzen.

18. Juni 1918

A.A.-Sign.: 276

ohne Titel

Bock (Tübingen) an Bracker über seine langsame gesundheitliche Besserung und eine mögliche Abreise aus Tübingen.

22. Juni 1918

A.A.-Sign.: 276

ohne Titel

Bock (Tübingen) an Bothmann) mit der Bitte um Überweisung des Gehaltes und Korrekturen für das Missionsblatt.

26. Juni 1918

A.A.-Sign.: 276

ohne Titel

Bock (Tübingen) an Bracker wegen Verlängerung seines Aufenthaltes im Sanatorium bzw. den langsamen Beginn einer neuen Tätigkeit.

2. Juli 1918

A.A.-Sign.: 276

ohne Titel

Bock (Tropengenesungsheim in Tübingen) an Bracker mit Bitte um Kleidung (Hose, warmes Unterzeug, Strümpfe usw.).

15. Juli 1918

A.A.-Sign.: 276

ohne Titel

Bock (Münchenbernsdorf) an Bracker über seine schwache Gesundheit.

23. September 1918

A.A.-Sign.: 276

ohne Titel

Bock (Flensburg) über die Einrichtung einer Wohnung und Geldsorgen.

18. November 1918

A.A.-Sign.: 276

ohne Titel

Bock (Flensburg) an Bracker über seine neue Arbeit und Wohnung in Pinneberg. Bitte um Erstattung der Umzugskosten und weiterer Kosten.

29. November 1918

A.A.-Sign.: 276

ohne Titel

Generalsuperintendent Mordhorst (Kiel) an Bracker bezüglich Bocks Anstellung in Pinneberg.

16. Januar 1919

A.A.-Sign.: 276

Rechnungsjahr 1918 Landeskirchlicher Hilfsfonds.

Anweisung an die Konsistorialkasse, Missionar Bock, der seinen Dienst als Hilfsgeistlicher in der Kirchengemeinde Pinneberg am 08. Dezember 1918 angetreten hat, 808 Mark jährlich an Kriegsbeihilfe zu zahlen.

Konsistorialkasse an den Kirchenpropst in Dockenhude mit dem Hinweis, dass die Kasse „nicht in der Lage ist, dem Genannten [Bock] aus unsren Mitteln weitere Vergütung zu zahlen.“ Er solle sich für weitere Zuschüsse an den Vorstand der Breklumer Mission wenden.

13. Februar 1919

A.A.-Sign.: 276

ohne Titel

Superintendent Lange (Ratzeburg) an „lieber Bruder“ mit dem Hinweis, Missionar Bock habe sich um eine Pfarrstelle im Kreis Herzogtum Lauenburg beworben. Lange stellt einige Fragen über den Menschen Bock, u.a., wie es um seine Gesundheit bestellt sei.

16. Februar 1919

A.A.-Sign.: 276

ohne Titel

G.O. Langanke (Pinneberg) an Bracker über den schlechten Gesundheitszustand von Bock. Bitte, dieser möge in ein Sanatorium gebracht und seine Familie finanziell abgesichert werden.

20. Februar 1919

A.A.-Sign.: 276

ohne Titel

Telegramm von Dr. Olpp aus Tübingen: „Missionar Bock kann sofort aufgenommen werden.“

20. Februar 1919

A.A.-Sign.: 276

ohne Titel

Bock (Pinneberg) an Bracker über seinen andauernden schwachen Gesundheitszustand. Ein Nervenarzt in Altona hat ihm „Tropische Erschöpfung“ attestiert und geraten, Bock solle sich, sofern seine finanzielle Existenz gesichert sei, auf eine halbjährige Erholungsreise begeben. Ob er bei einem Pastor auf dem Land ein Zimmer haben könne mit Garten, um seine Gesundheit wieder herzustellen? Nach Tübingen ins Sanatorium möchte er nicht mehr reisen. Dort seien zu viele Menschen, die nicht mal Missionsangehörige sind, und die Verpflegung ist, für schleswig-holsteinische Verhältnisse, sehr bescheiden. Was Bock brauche, sei Stille, gute Verpflegung und eine freundliche Umgebung. Er möchte höchstens leichte körperliche Gartenarbeit verrichten, aber keine gedankliche Arbeit. Ob ihm die Mission helfen kann, solch ein ruhiges Heim zu finden?

21. Februar 1919

A.A.-Sign.: 276

ohne Titel

G.O. Langanke (Pinneberg) an Bracker mit dem Appell, Bock müsse dringend wieder in ärztliche Obhut gebracht werden.

23. Februar 1919

A.A.-Sign.: 276

ohne Titel

Bock (Pinneberg) an Bracker über erneute Krankheit und Bettruhe, Knappheit der Vorräte, mit der Bitte um Versetzung in eine kleine Gemeinde. Er möchte nicht nur für ein halbes Jahr irgendwo eine Übergangszeit ableisten. Er möchte auch nicht zu lang aus dem Dienst aussetzen.

24. Februar 1919

A.A.-Sign.: 276

ohne Titel

Bock (Pinneberg) an Bracker mit der Bitte um Unterbringung in einer kleinen Gemeinde.

26. Februar 1919

A.A.-Sign.: 276

ohne Titel

Bock (Pinneberg) an Bracker mit der Bitte, er möge sofort die Arbeit in Pinneberg niederlegen dürfen, sobald sich ein ruhiges Heim für ihn gefunden habe.

10. März 1919

A.A.-Sign.: 276

ohne Titel

Bock (Pinneberg) an Bracker über mögliche kleine Pfarrstellen und die Alternative, mit seiner Familie für eine Auszeit nach Röm, Dänemark, zu gehen.

19. März 1919

A.A.-Sign.: 276

ohne Titel

Bock (Pinneberg) an Bracker über seine Resignation, weil keine kleine Gemeinde für ihn zu finden sei. Er legt deshalb die Arbeit für ein halbes Jahr einfach nieder. Die Familie geht nach Röm in Dänemark.

21. März 1919

A.A.-Sign.: 276

ohne Titel

Bock (Pinneberg) an Bracker mit der Frage nach Betten und Möbeln für ihr Haus in Röm.

20. Mai 1919

A.A.-Sign.: 276

ohne Titel

Bock (Röm) an Familie Bracker über das Einleben in Röm. Schwierigkeit, Milch in der örtlichen Meierei zu bekommen, da diese nur Milch an Einheimische ausgibt. Es ist nicht möglich, vor Ort Pastor zu werden. Bitte um einen Tropenhut gegen die Sonne auf Röm.

26. Juli 1919

A.A.-Sign.: 276

ohne Titel

Bock (Röm) an Bracker über körperliche Besserung. Geistige Arbeit ist aber immer noch unmöglich. Hohe Preise für Lebensmittel und die Habgier der Römer. Bitte um Neuausstellung seiner Ordinationspapiere.

8. August 1919

A.A.-Sign.: 276

ohne Titel

Bock (Röm) an Bracker: „Je länger ich die Angelegenheit mit dem Herrn bespreche desto klarer wird mir die Gewissheit, dass ich nur einen Weg zu gehen habe, und der führet zurück nach Buha zu meinen Pflegebefohlenen“. Schilderung der Kriegserlebnisse nach der Vertreibung aus Kikangala, seine Tätigkeit als Krankenpfleger. Über die Schuld, die Bock den Waha gegenüber empfindet für all das Leid, dass der Krieg den Afrikanern angetan hat. Über das Tragen von Tropenhelmen und den Wunsch, das Abitur nachzumachen, falls eine Rückkehr als Afrikamissionar nicht möglich ist.

28. August 1919

A.A.-Sign.: 276

ohne Titel

Bock (Röm) an Bracker über einen möglichen Umzug und Bitte um Benachrichtigung der Eltern Madsen in Flensburg.

11. September 1919

A.A.-Sign.: 276

ohne Titel

Bock (Röm) an Frau Bracker mit der Mitteilung, dass der Umzug der Bocks in die Nähe der Eltern Madsen nach Flensburg doch nicht klappt.

29. September 1919

A.A.-Sign.: 276

ohne Titel

Bock (Röm) an Frau Bracker mit der Nachricht, die Familie werde nach Breklum ziehen. Er werde sein Abitur nachholen. Über die Renovierung der Wohnung in Breklum.

6. Oktober 1919

A.A.-Sign.: 276

ohne Titel

Bock (Röm) an Bracker mit der Erwiderung auf dessen Brief. Familie Bock folgt der Aufforderung Brackers, nicht nach Breklum, sondern nach Othmarschen zu ziehen. Liste mit Möbeln, die untergebracht werden müssen.

16. Oktober 1919

A.A.-Sign.: 276

ohne Titel

Bock (Flensburg) an Bracker über den Umzug nach Othmarschen.

1. November 1919

A.A.-Sign.: 276

An den Engeren Vorstand der Missionsgesellschaft in Breklum

Bock (Othmarschen) mit der Bitte um Erstattung der Umzugskosten von Röm nach Othmarschen.

17. November 1919

A.A.-Sign.: 276

An den Engeren Vorstand der Schleswig-Holsteinischen Mission Breklum

Bock (Kiel) über seinen Umzug nach Kiel, um dort an Vorlesungen teilzunehmen: „Ich bin damit der Weisung meines Inspektors, Herrn Pastor Bracker, gefolgt, nicht meinem eigenen Willen. Denn mein Arbeitsfeld bleibt Afrika.“ Bitte um finanzielle Unterstützung für seine Studien in Kiel.

Handschriftliche Unterstreichungen, Berechnungen und ein Kommentar von Bracker: „Habe ihn aufgefordert, sein Abitur zu versuchen, nicht aber auf die Universität zu gehen.“

Auf der Rückseite Entwürfe für Briefe an Bock in Stenoschrift vom 21. und 27. November 1919.

17. November 1919

A.A.-Sign.: 276

ohne Titel

Bock (Kiel) an Bracker mit dem Wunsch, ein Studium aufzunehmen und der Bitte um finanzielle Unterstützung.

23. November 1919

A.A.-Sign.: 276

ohne Titel

Bock (Othmarschen) an Bracker über den Fortgang seiner Studien.

23. November 1919

A.A.-Sign.: 276

ohne Titel

Bock (Kiel) an Bracker bringt seine Enttäuschung darüber zum Ausdruck, dass der Engere Vorstand ihn auffordert, sein Studium in Kiel abzubrechen. Er schildert seine Sicht der Dinge. Er habe immer nur nach Afrika zurückkehren wollen, doch der Vorstand habe gesagt, dass ein Mann mit Bocks angeschlagener Gesundheit niemals nach Afrika ausgesendet würde. Der Vorstand habe gesagt, er solle sich schnell an „die Studien“ machen, oder er würde frühpensioniert werden. Unter „Studien“ habe Bock ein Studium verstanden, und nicht das Abitur. Warum habe der Vorstand ihn dann einige Monate finanziell unterstützt, wenn er gar nicht mit Bocks Aufenthalt in Kiel einverstanden war? Bock habe angenommen, er brauche kein Abitur und solle bald mit einer anderen Missionsgesellschaft wieder nach Afrika geschickt werden.

3. Dezember 1919

A.A.-Sign.: 276

ohne Titel

Bock (Kiel) an Bracker. Bock verteidigt sich gegen die Vorwürfe des Vorstandes bezüglich seines Studiums in Kiel. „Mein Herzensdrang weist nach Afrika. Aber wenn der Vorstand daran festhält, mich nicht wieder auszusenden, und wenn in der heimatlichen Missionsarbeit kein Platz für mich ist, muss ich eine Gemeinde übernehmen.“ Entschuldigung für den Antrag um Studienbeihilfe. Bock zieht diesen Antrag zurück.

7. März 1920

A.A.-Sign.: 276

ohne Titel

Bock (Othmarschen) an Bracker mit Dank für eine finanzielle Unterstützung und nochmalige Bitte um eine letzte Hilfe. Nach Ende seines Vikariats wird er mit seiner Familie ein eigenes Heim beziehen und nicht mehr auf die Breklumer Zahlungen angewiesen sein.

9. April 1920

A.A.-Sign.: 276

ohne Titel

Bock (Othmarschen) an Bracker über eine Aufstellung von Bruder Jessen über den Wert des ehemaligen Breklumer Missionsbesitzes in Afrika.

10. August 1920

A.A.-Sign.: 276

ohne Titel

Bock (Othmarschen) an Bracker über die Rückerstattung der Verluste bei der Afrikamission durch den Krieg. Er habe eine Grundrisskizze angefertigt. Gedanken über seine Zukunft, möglicherweise auch in Thüringen, seiner Heimat.

20. September 1920

A.A.-Sign.: 276

ohne Titel

Bock (Othmarschen) bittet den Engeren Vorstand um seine Entlassung aus dem Missionsdienst, um in den Dienst der Landeskirche eintreten zu können.

3. Oktober 1920

A.A.-Sign.: 276

ohne Titel

Bahnsen (Othmarschen) genehmigt Bocks Austritt aus dem Missionsdienst.

14. November 1920

A.A.-Sign.: 276

ohne Titel

Bock (Leipzig) an Bracker über Finanzielles und sein Studium.

15. Juni 1921

A.A.-Sign.: 276

ohne Titel

Marie Bock (Othmarschen) mit der Bitte um finanzielle Unterstützung für den Krankenhausaufenthalt anlässlich der Geburt ihres Kindes.

2. August 1921

A.A.-Sign.: 276

ohne Titel

Bock (Münchenbernsdorf in Thüringen) über die Geburt seiner Tochter Ingeborg., die Krankheit seiner Frau Marie und die seiner Mutter. Schilderung des eigenen Magenleidens. Über sein bestandenes Examen in Leipzig. Über die Verluste der Missionsgebäude in Afrika und ihren Wert.

27. November 1921

A.A.-Sign.: 276

ohne Titel

Bock (Othmarschen) an Bracker über Geldnöte und die enorme Preissteigerung (ein Liter Milch kostet 6 Mark).

2. Februar 1922

A.A.-Sign.: 276

ohne Titel

Bock (Othmarschen) an den Vorstand mit der Bitte um einen Kredit sowie Begleichung von Arztkosten.

16. Mai 1922

A.A.-Sign.: 276

ohne Titel

Bock (Othmarschen) an Bracker über das bestandene Examen. Seine Frau ist unterernährt und schwerkrank. Bock gibt die Schuld dafür der Breklumer Mission, die so geizig in der Versorgung ihrer ehemaligen Missionare sei.

14. September 1922

A.A.-Sign.: 276

ohne Titel

Evangelisch lutherisches Konsistorium an die Breklumer Missionsgesellschaft. Bock hat sich mit der Bitte um Unterstützung in seiner finanziellen Notlage an das Konsistorium gewandt. Bock erklärt, von Breklum nicht mehr unterstützt zu werden. Appell des Konsistoriums an die Breklumer: „...geben wir dringend zur Erwägung, ob die Missionsgesellschaft sich nicht zum Mindesten für moralisch verpflichtet halten muss, einem früheren Missionar, solange zu helfen, bis er sich durch eigene Kraft weiterbringen kann.“

1.12 Streitigkeiten zwischen Andersen und Bock

1. Juni 1914

A.A.-Sign.: 277

ohne Titel

Bock an Andersen mit dem Hinweis, dass ein Posten in der Abrechnung fehlt, die ihm zur Unterschrift zugeschickt wurde. Die auf dem Grundstück der Missionsstation Shunga angebauten Kartoffeln und Zwiebeln waren durch Frau Andersen verkauft worden, aber der Gewinn nicht in die Abrechnung miteinbezogen. Da es sich um einen Betrag von ungefähr 200 Rp, (also keine Bagatelle) handelt, möchte Bock um Aufnahme dieses Postens in den offiziellen Kassenbericht bitten. Bock betont, dass es ihm sehr schwer fällt, auf diesen Punkt aufmerksam zu machen und er hofft, dass ihm Andersen nicht böse ist. Jessen weiß nichts von Bocks Kritik an Andersens Kostenabrechnung und bittet Andersen, er möge die eine Seite des Kassenberichtes noch einmal neu schreiben. Jessen werde ja auch noch seine Verbesserungsvorschläge für den Kassenbericht an Andersen schicken, dann könne Andersen ja alle Korrekturen sowie den Posten über die Kartoffeln und Zwiebeln einarbeiten. „Wie gerne wollte ich einem erneuten Zerwürfnis vorbeugen, aber auf Kosten der Wahrheit kann ich's nicht.“

26. Juni 1914

A.A.-Sign.: 277

ohne Titel

Bock an Andersen. Es tut Bock leid, dass Andersen so aufgebracht ist. Er ist einverstanden, dass Andersen die ganze Streitsache dem Vorstand vorlegt und bittet dabei um getreue Wort-für-Wort-Abschrift seiner Briefe an Andersen. Er wehrt sich gegen Andersens Wortwahl vom „Judaskuß“ und dem Vorwurf des „fyisionierens“. Er sei auch nicht „vom Teufel bewältigt.“ Andersens Frau habe Bock gegenüber erwähnt, dass der Gewinn aus dem Verkauf der Kartoffeln und Zwiebeln „ihr Gewinn“ sei, und nicht in die Stationskasse eingezahlt werden sollte. Bock ist betrübt darüber, dass Andersen Bock die Worte im Mund umdreht.

Juli 1914?

A.A.-Sign.: 277

ohne Titel

Andersen: „Bei der Verteilung von Geschirr fiel mir der Aluminiumkochtopf zu um dessen Auslieferung ich hiermit gütigst bitte.“

Bock: „Das Geschirr gehört Herrn Jessen und mir allein. Wir haben die Ausrüstung bekommen, nicht Herr Andersen.“

8. Juli 1914

A.A.-Sign.: 277

An den Engeren Vorstand der Breklumer Mission

Zusammenfassung der Chronologie des Streites zwischen Nicolai Andersen und Walter Bock vom 01. Juni 1914 bis 08. Juli 1914 von Nicolai Andersen.

Ausführlicher Bericht von Nicolai Andersen über eine Streitsache zwischen den Missionaren Bock und Andersen. Es geht um den Transport von privaten Lasten und ob der Lohn aus der Stationskasse gezahlt wird. Der Betrag, um den gestritten wird, ist 2,30 Rupien. Andersen wehrt sich gegen Bocks Vorwurf der Unterschlagung. Bock meint, dass in einem Kassenbericht die Summe über den Verkauf von Kartoffeln und Zwiebeln fehlt.

Andersen beleuchtet an Beispielen, dass Bock auch sonst nicht gut mit Geld umgehen kann. Römisch Eins führt ein Beispiel für die überteuerte Produktion von Ziegeln unter Bocks Leitung an, römisch zwei schildert die unzureichende Bauleitung durch Bock und den hohen Preis, der für schlechte Arbeit der Eingeborenen bezahlt wurde.

Unstimmigkeiten bei den Abrechnungen. Andersen über Bock: „Meine Abrechnungen bewahrt er auf, bis er seine im Trockenen hat, dann haut er ab!“

Vorwurf von Geheimnistuerei, Unaufrichtigkeit und Falschheit.

Wiedergabe eines Schriftwechsels zwischen Andersen und Bock.

Bock an Andersen am 26. Juni 1914: Bock zeigt sich empört, dass Andersen in einem Brief an den Vorstand behauptet, Bock habe Andersen einen Judaskuß gegeben und sei vom Teufel besessen. Auch das Wort „fyisionieren“ hält er für völlig fehl am Platz.

Andersen an Bock am 30. Juni 1914: Andersen sagt, er habe das Wort „fyisionieren“ benutzt, da Bock auch die Ehefrauen mit in die Sache hineingezogen habe. Wie könne Bock ihn noch „Bruder“ nennen und mit ihm Abendmahl feiern, wenn er ihn in seinem Herzen verdächtige? „Wenn du beliebst, mich mit „Pfui“ zu beschimpfen, so tu es nur, mir macht das nichts aus. Ich verzeihe dir gerne einen solchen Ausdruck.“ Andersen stellt Forderungen an Bock, damit er bereit ist, dem Vorstand nichts von der Sache zu erzählen.

Bock an Andersen am 03. Juli 1914: Bock ist empört über Andersens Diktat, meint, er habe nur seine Pflicht als Revisor getan und Andersen auf Versäumnisse im Kassenbericht hingewiesen. Nicht mehr und nicht weniger. Der Verkauf von Zwiebeln und Kartoffeln tauche nicht im Kassenbericht auf, obwohl er das müsste. Das, was Andersen als „Geheimnistuerei“ ausgelegt hat, bezeichnet Bock als einzige Lösung, um Andersen „beispiellosen Jähzorn“ zu vermeiden. Bock habe die Abrechnung nur so lange aufbewahrt, um Andersen und seiner Frau einen Gefallen zu tun. Marie Bock habe eine Fehlgeburt zu beklagen, da sie von Andersen in die Sache mit hineingezogen wurde.

Andersen an Bock am 07. Juli 1914: „Geehrter Herr Bock, auf einen solchen Brief hin fällt das „Du“ und „Bruder“ von selbst weg.“

20 Seiten

8. Juli 1914

A.A.-Sign.: 277

ohne Titel

Bock an Andersen. „Du treibst es wirklich zu toll durch deine beständige Verdrehung der Tatsachen.“ Bock wehrt sich gegen Andersens Drohungen und die gestellten Forderungen und besteht darauf, nur seine Pflicht getan zu haben, als er den ausstehenden Posten im Kassenbericht bemängelte. Der Verkauf der Kartoffeln und Zwiebeln gehört einfach in den Kassenbericht. Außerdem hätte Andersen den Betrag von ca. 200 Rp. an Bock überführen müssen, der die Stationskasse führt. „Warum arbeitet der Kartoffelbauer (erst seit März) nicht mehr mit den anderen Stationsarbeitern gemeinsam? Warum wird letzterem bedeutet immer ganz früh zu kommen, damit er als erster die eine Hacke in Anspruch nahm? Warum hat deine Frau den Kartoffelbetrieb geführt, sogar noch kurz vor der Geburt?“ Frau Andersen hat mit Frau Bock über den Kartoffelanbau und den damit verbundenen Gewinn gesprochen, und danach war Frau Bock ganz traurig und meinte „Andersens glauben gewiss, wir sind dumm weil wir es ihnen nicht nachmachen.“ Außerdem habe ihm Andersen selbst erzählt, dass sie in diesem Jahr finanziell etwas besser dran seien als in den letzten Jahren, weil sie Kartoffeln verkauft haben. Daraus kann Bock nur die Schlussfolgerung ziehen, dass Andersens das Geld unterschlagen wollten. „Dir unter vier Augen deine Schuld sagen ist sehr gefährlich. Du hast ja nur die eine Antwort 'Ich bin mir keiner bewußt!' Oder aber man wird Opfer deines beispiellosen Jähzorns.“

Frau Bock sei das Opfer von Andersens bösen Briefen geworden und habe eine Fehlgeburt zu beklagen. „Geh zum Vorstand! Meinetwegen auch zum Gericht. Du wirst aber außer einem aus Schwarzen gebildeten Gerichtshof keines finden, das deine Klage entgegennimmt. Worum willst du mich eigentlich verklagen?“

Bock wird in Zukunft nicht mehr den persönlichen Briefwechsel mit Andersen aufrecht erhalten, sondern nur noch dienstlich verkehren.

P.S. „Du wolltest mich wohl ins Bockshorn jagen mit deinen Drohungen? Da bist du bei mir an die falsche Adresse gelangt. Bange machen gilt bei mir nicht!“

20. Juli 1914

A.A.-Sign.: 277

An Herrn Bautechniker Andersen

Bock an Andersen über die Frage, ob die Missionsstation Kikangala günstig liegt oder nicht. Über die Pläne des Vorstandes, die Missionszöglinge Both und Geppert nach Afrika zu schicken.

Da Bock keine Antwort von Andersen bezüglich ihres Streites um den Kassenbericht erhalten hat, geht Bock davon aus, dass Andersen den Vorstand von der Sache informieren wird. Bock verlangt sein Recht, auch in dieser Sache gehört zu werden.

22. Juli 1914

A.A.-Sign.: 277

Kurze Bemerkung zu Bruder Bocks Antrag.

Andersen an den Vorstand mit der Feststellung, dass die missionarische Lage in Kikangala „nicht als sehr ungünstig bezeichnet“ werden kann. Bock habe nur keinen langen Atem bewiesen, er sei ja gerade erst drei Monate auf der Station. Über den Abbruch der Arbeit auf der Station Makamba und die Vorteile der neuen Station Shunga. Den Besuch und die Bewertung durch Roehl.

Über die mögliche Anlage einer neuen Station und welches Gebiet dafür geeignet sei.

Bemerkungen zum „Tischlerantrag“: Wenn kein Tischler aus Deutschland geschickt werden kann, so bittet Andersen, die Möbel von außerhalb kommen zu lassen. Entgegen seinem ersten Antrag möchte er die Möbel doch nicht selbst bauen.

Hinweis, dass Andersen Skizzen der Missionsstationen beilegt. Über die viele körperliche Arbeit, die Andersen verrichten muss.

Randbemerkungen von Bock und Jessen. Darunter Andersen: „Es ist einfach fatal, nach wievielen Seiten hin man sich verantworten muß. Bei der Stationslage Inkoma protestierte Bock hart gegen die vielen Menschen in unmittelbarer Nähe. Hier bei Shunga wollte er den ganzen ? von Eingeborenen säubern. Die ? ließ er damals selber zählen und die Zahl der Bewohner ergab 20 Familien ... Daß ich diesem Ansinnen bestimmt entgegengearbeitet habe ist klar. Es wäre ja auch nun eine Unmöglichkeit gewesen ... Ich kann meine Ansicht nicht nach jedem Winde drehen.“

27. Juli 1914

A.A.-Sign.: 277

Herrn Bautechniker Andersen, Shunga

Bock dienstlich an Andersen über die Postzustellung und Geld. Über einen Herd, eine Tür, einen Safaritisch, die bei ihm zurückgeblieben sind. Bock fragt, aus welcher Kasse diese Dinge bezahlt sind und was er mit ihnen anfangen soll. Außerdem vermisst er eine Zange, die er Frau Andersen geliehen hatte. Frage, ob die Zange „aus Versehen mit nach dem Shunga gegangen“ sei. Über Andersens Klage gegen Bocks „Wankelmut“ beim Vorstand.

„Dass Sie als Laienmissionar sich derartige Bemerkungen auf dem an den Vorstand gerichteten Schreiben erlauben: „Sollte es hier nicht so sein, dass das Vorwärtskommen der Station an dem Missionar liege“ ist wirklich mit das Höchste, was Sie bieten konnten. Meine diesbezügliche Bemerkung folgt anbei.“

Bocks Bemerkungen auf einem separaten Zettel:

Dass Herr Andersen als Laienmissionar derartige spitzfindige Bemerkungen wie „Sollte es hier nicht so sein, dass das Vorwärtskommen der Station an dem Missionar liege“ in Zukunft untersagt werden ist meine Bitte. ... Aber Herr Andersen sollte bedenken, dass das Vertrauen des Volkes, das wir gewonnen haben, letztlich nicht auf sein musterhaftes Betragen zurückzuführen ist. Er trägt nicht umsonst den Beinamen „Bwana der Backpfeifen“. Um das Vertrauen der Bevölkerung zu gewinnen ist etwas Anderes nötig. Strenge in der Erziehung der Eingeborenen ist nötig, sehr nötig, aber eine maßvolle, nicht eine ausartende. Im übrigen müsste Herr Andersen sich etwas bescheiden und nicht meinen, dass er für alle Zeit zu unserem Vormund bestellt sei.“

28. Juli 1914

A.A.-Sign.: 277

Herr Baumissionar Andersen, ShungaBock an Andersen. Bock darüber, dass Andersen den Bruder Jessen als Schiedsgericht in der Abrechnungsaffäre vorgeschlagen hat. Bock mit der Beteuerung, er wüschte, die ganze Sache sei unter vier Augen geblieben. Er habe nur alles zum Guten wenden wollen, indem er Andersen die Abrechnung noch einmal zurückgeschickt habe, damit er Verbesserungen vornehme. Bock hätte, wenn er Andersen Böses gewollt hätte, ja auch einfach die fehlerhafte Abrechnung an den Vorstand weiterleiten können. Bock sei auch jetzt noch bereit, den Frieden wieder herzustellen. „Und wenn Sie willig sind, Ihr Bedauern dem Vorstand gegenüber auszusprechen, dass Sie meine Anständigkeit ohne jeglichen Grund bezweifelt haben, bin ich gleichfalls bereit, mein Bedauern über mein Schreiben zum Ausdruck zu bringen.“ Bock bittet Andersen, seine Briefe im Original an den Vorstand zu schicken, um Objektivität zu gewährleisten.

1. August 1914

A.A.-Sign.: 277

ohne Titel

Bock an Andersen: Der Herd mit Zubehör ist mit Trägern nach Shunga unterwegs. Der kleine Safaritisch steht Andersen jederzeit zur Verfügung. Botenlöhne. Bock wehrt sich gegen Andersens Vorwürfe, z.B., dass er beim Bau der Station Makamba Fehler gemacht hätte. Über das Hineinziehen der Ehefrauen in die Angelegenheit. Über Frau Andersens unmögliches Verhalten gegenüber Frau Bock. Über eine Hacke und eine Peitsche, sowie die von Andersen zurückgegebene Zange. Über Fotoplatten. Sollen die mitgeschickt werden oder aufbewahrt werden?

August 1914

A.A.-Sign.: 277

ohne Titel

Andersen an Bock mit einer Drohung: „Ich finde, es wäre bald Zeit für sie, Ihre Türen für uns zu öffnen, denn daß sie zwangsweise durch den Militärposten geöffnet werden sollen ist ja kaum eines Vorboten Gottes würdig. Bitte überlegen Sie sich diese Sache mit Ihrer Frau vor Gottes Angesicht, dann werden Sie auch Klarheit erlangen. Sie möchten das Geschäftliche und das Persönliche unterscheiden.“

Auf der Rückseite Andersen: „Hiermit bitte ich ergebendst um die Aufnahme in die Wählerliste für die Wahl der Gouvernementsache für die Jahre 1915 und 1916.“

17. August 1914

A.A.-Sign.: 277

Herr Andersen, Shunga

Bock an Andersen. Zuvor hatte Bock Andersen gedroht, er werde mit Hilfe der Armee der benachbarten Station (Boma) den Zugang zu Bocks Haus erzwingen, weil Bock ihm nicht die Türe geöffnet hatte. Bock sagt, wenn Andersen sein Kommen angekündigt hätte, wäre auch jemand zuhause gewesen, um Andersen die Türe zu öffnen. „Ihr liebenswürdiger Brief hätte lieber ungeschrieben sein sollen. Wollen Sie nicht bald einhalten mir Beschuldigungen an den Hals zu hängen, die einzig und allein das Produkt Ihres alle Tatsachen auf den Kopf stellenden Gehirns sind? Was schreiben Sie von zwangsweiser Öffnung unserer Türen durch die Boma? Sind Sie noch ganz bei Verstande? Am Freitag morgen erhielt ich Meldung von der Boma, mich jeden Augenblick bereit zu halten, die Führung des Postens zu übernehmen und meine Frau mitzubringen, falls sie nicht nach Kigoma übersiedelt. Es wurde eine Abschrift des an Sie ergangenen Stellungsbefehls mitgeschickt mit der Bitte Herrn Andersens Abberufung von seiner Basisarbeit zu genehmigen und durch Unterschrift bestätigen zu wollen. Und im Begleitschreiben drückte der Oberleutnant sein Bedauern aus, Sie mitten aus der Basisarbeit herausreißen zu müssen, da wir ja dadurch viel verlieren. Wie kommen Sie zu solch bewußter Fälschung der Tatsachen? Das Bild von Ihrer Persönlichkeit wird für mich immer dunkler.“
„Unser Haus stand und steht noch für Ihre Familie offen.“ Hinweis auf die vielen Male, in denen Bocks der Familie Andersen bereits geholfen haben.

26. August 1914

A.A.-Sign.: 277

Herrn Andersen, Shunga

Bock an Andersen über Trägerlohn und eine Matratze: „Sollte die Matratze nicht gebraucht werden für Safarizwecke bitte ich um freundliche Mitsendung.“ ... „Da nach dem zwangsweisen Öffnen unserer Türen durch die Boma noch keine Nachricht wieder eingetroffen ist, erlaube ich mir ergebendst nachzufragen, ob die geräumten Zimmer noch auf Sie warten dürfen.“

30. August 1914

A.A.-Sign.: 277

Herrn Andersen, Shunga

Bock an Andersen über die von Andersen bestellte Medizin. Über die gewaltsame Öffnung von Bocks Türen durch das Militär. Weitere Beschimpfungen.

9. September 1914

A.A.-Sign.: 277

Herrn Bautechniker Andersen

Bock an Andersen über die Anlernung eines Kochs durch Frau Bock. Dieser Koch ist ein ehemaliger Mitarbeiter Andersens, der aber lieber bei Bocks arbeiten möchte.

5. November 1914

A.A.-Sign.: 277

Lieber Herr Andersen

Bock an Andersen mit einer Einladung. Andersen möge doch auf dem Rückweg von Kigoma nicht wieder an Kikangala vorbeimarschieren, sondern den Bocks die Freude eines Besuches machen.

10. November 1914

A.A.-Sign.: 277

Lieber Herr Andersen

Bock an Andersen über ein Fahrrad und die Zusendung von Weihnachtsliedern, die Bock übersetzt hat. Bock gibt Andersen die Schuld an der ganzen Streitigkeits-Affäre. Warum er die ganze Sache bloß immer wieder neu aufwärme?

11. November 1914

A.A.-Sign.: 277

Lieber Herr Andersen

Dank für Herrn und Frau Andersens lieben Brief. Über die Sendung von Bäumchen und Sträuchern. Konsultation in einigen geschäftlichen Fragen. Über die Reittiere der Mission und wie im Krieg mit ihnen zu verfahren sei.

23. Dezember 1914

A.A.-Sign.: 277

Lieber Bruder Andersen

Bock an Andersen mit Weihnachtsgrüßen. „Vergeben Sie mir alles, was an Unrecht auf meiner Seite liegt durch das das mir traurige, Gott und Menschen wenig gefällige, Verhältnis zwischen uns zustande gekommen ist. Wir hätten Sie am liebsten mit Ihrer lieben Familie zum Feste bei uns gehabt.“ Über die Fahrräder der Familie Bock.

29. Dezember 1914

A.A.-Sign.: 277

Rundschreiben über Kikangala nach Kigoma

Andersen an die Brüder. Andersen gibt darin die offizielle Antwort auf Bocks Bitte um Vergebung an Weihnachten 1914. Andersen unterstellt Bock, er habe nur um Vergebung gebeten, weil Weihnachten sei. Seine Bitte sei deshalb wertlos.

Andersen bittet Jessen um Bewertung der Angelegenheit und soll den Brief dann mit Bemerkungen an Bock weiterleiten. An Bock gerichtet schreibt Andersen: „Fragezeichen, Ausrufungszeichen oder Bemerkungen in das Schriftstück zu tun kann ich nicht erlauben!“ Andersen will Bocks Bitte um Vergebung nur gewähren, wenn Bock ein Bekenntnis seiner Fehler vorlegt und Abbitte leistet.

Januar 1915

A.A.-Sign.: 277

ohne Titel

Jessen an Andersen mit Hinweisen, wie er den Brief von Bock beantworten soll. Jessen hält sich sehr zurück, es wird deutlich, dass er mit dem Streit zwischen Andersen und Bock nichts zu tun haben will.

1915

A.A.-Sign.: 277

ohne Titel

Bock an Andersen über Subjektivität und Objektivität. Über angebliche Schulden von Bock an Andersen in Höhe von 1,50 Rp.

1915?

A.A.-Sign.: 277

Weil schlecht kopiert

Andersen an Bock über die Bettstelle, die Bock zurückverlangt.

5. Januar 1915

A.A.-Sign.: 277

An Herrn Missionar Jessen, Kigoma

Bock an Jessen. Bock über die Ablehnung seiner Bitte um Vergebung durch Andersen. Klage über Andersens Bitterkeit und Hass. Unsicherheit, wie Bock Andersens Brief beantworten soll.

14. Januar 1915

A.A.-Sign.: 277

Die letzte Versöhnung hat Ihnen gezeigt was im Herzen ist.

Bock an Andersen. „Splitter im Auge des Bruders“, Pharisäertum, Andersens wiederholte Verleumdungen, „Ihre Verleumdung zwingt mich aber bis zur Rücknahme derselben von der Sakramentsgemeinschaft mit Ihnen abzusehen.“

19. Januar 1915

A.A.-Sign.: 277

Herrn Andersen, Shunga

Bock an Andersen. Er spricht Andersen aber nicht persönlich an, sondern schreibt über „Herrn Andersen“. Zusammenfassung der ganzen Streitigkeit von Anfang bis heute. Grund: Andersen hat Bocks Versöhnungsangebot von Weihnachten 1914 abgeschlagen und stattdessen Bedingungen gestellt.

Erneute Bitterkeit und Unversöhnlichkeit. Jessen ist inzwischen zwischen den Streitparteien eingeschaltet. Bock wirft Andersen unchristliches Verhalten vor. Christen verzeihen ohne Wenn und Aber.

Streit um die Abgabe von Pachtzinsen für das Missionsgrundstück Kikangala seit 1913. Jessen und Andersen gegen Bock. Wieder geht es um die verkauften Kartoffeln und Zwiebeln und den daraus geschöpften Gewinn. Wieder spricht Bock über Andersens Jähzorn. Hinweis auf das seit zwei Jahren höchst problematische Verhältnis zwischen Bock und Andersen. Klage über die Lieblosigkeit und den Hass zwischen beiden. Bock weist Andersens Vermutung zurück, Bock sei eifersüchtig auf Andersen und verweist auf Andersens Hochmut. Hinweis auf Herrn und Frau Bocks schwache Gesundheit und Andersens „harte Natur“. Frau Andersen habe Marie Bocks Angebot für sie zu kochen immer wieder abgeschlagen und ihr immer wieder „Körbe“ gegeben. Andersen habe Frau Bock in ihrem eigenen Zimmer das Wort verboten und sich ausgesprochen flegelhaft verhalten. Über das Pharisäertum Andersens.

Bock wiederholt sein Friedensangebot an Andersen.

5. Februar 1915

A.A.-Sign.: 277

ohne Titel

Bock an Andersen. Er bittet um eine klare und unzweideutige Erklärung über den Status Quo der Streitsache. Da er auf seinen letzten Brief keine Antwort erhalten hat fragt Bock, ob die Streitigkeit jetzt beendet sei.

19. Februar 1915

A.A.-Sign.: 277

ohne Titel

Andersen an Bock mit Dank für Medizin. Unklarheit über Bocks Bemerkung über eine Hängematte.

Bocks Antwort ist zwischen die Zeilen geschrieben. Bezüglich der Hängematte schreibt Bock „Sind Sie so schwer von Begriff?“ Er bittet um Zusendung einer Hängematte.

25. Februar 1915

A.A.-Sign.: 277

ohne Titel

Andersen an Bock im selben Wortlaut, den Jessen vorgeschlagen hat. Zwischen die Zeilen geschriebene Antworten von Bock machen den Brief fast unleserlich.

Auf der Rückseite Andersen an Bock vom 26. Februar 1915.

2. März 1915

A.A.-Sign.: 277

ohne Titel

Andersen an Bock. Eine Schlafstelle, die Bock geschickt hat, ist angekommen. Ob das nötig gewesen sei? Gruß zum Geburtstag.

7. März 1915

A.A.-Sign.: 277

ohne Titel

Bock an Andersen mit der Bitte um unverzügliche Übersendung eines medizinischen Gerätes. „Andernfalls ist dieser für das Leben eines Schwerkranken verantwortlich.“

10. März 1915

A.A.-Sign.: 277

ohne Titel

Bock an Andersen über Rücksendung eines Gerätes von Andersen. Bocks benötigen dieses nicht.

21. März 1915

A.A.-Sign.: 277

ohne Titel

Bock an Andersen über den Freikauf eines Sklaven. Bitte um Übersendung einiger Dinge, darunter ein Kompass.

27. März 1915

A.A.-Sign.: 277

ohne Titel

Bock an Andersen. Aufforderung, Andersen möge Bock Safaristühle und Safaribetten zusenden. „Dass Herr Andersen Eingeborene über den Zustand meiner Frau ausfragt verrät einen bedenklichen moralischen Standpunkt. Ein Waha redet nicht von selbst über solche Dinge.“

28. März 1915

A.A.-Sign.: 277

ohne Titel

Andersen an Bock über die Bettstelle. Warum hat Bock sie erst vor kurzer Zeit nach Shunga geschickt, um sie jetzt wieder zurückzufordern? Wer soll den Transport zahlen?

28. März 1915

A.A.-Sign.: 277

ohne Titel

Bock an Andersen mit der wiederholten Bitte um Zusendung von Safaristühlen und Safaribetten. Schwere Vorwürfe an Andersen.

7. Juli 1915

A.A.-Sign.: 277

ohne Titel

Bock an Andersen. Über Medizin, auch Privatmedizin von Frau Bock. Andersen möge nach Kikangala kommen und sich den Bestand selbst ansehen. Er müsse eine Bettstelle mitbringen, Matratze sei vor Ort. Über eine Hacke.

10. Juli 1915

A.A.-Sign.: 277

ohne Titel

Bock an Andersen über Briefe, die Andersen gerne nach Kikangala mitbringen darf. Über Bocks Versöhnungsangebot an Weihnachten 1914 und Andersens Ablehnung. Über eine Hacke. Über Trägerlohn. Untreue und Unredlichkeit. Frage, wann Andersen in Kikangala bei Bocks ankommt.

21. Oktober 1915

A.A.-Sign.: 277

ohne Titel

Bock an Andersen mit Genesungswünschen für dessen Frau. Über den Krieg und die Ernährungslage. Jessens ernähren sich inzwischen selbst von ihrem Angebauten und verkaufen nichts mehr.
Notizen von Andersen.

25. Oktober 1915

A.A.-Sign.: 277

ohne Titel

Bock an Andersen. „Wer Wind sät erntet Sturm!“ Bocks Reaktion auf Andersens Verweigerung der Matratze. Diese Matratze sei Bocks Privateigentum und es sei ihm völlig selbst überlassen, was er damit anstelle. Er habe sie Andersen für Safarizwecke nur ausgeliehen. „Wenn wir nicht nach Shenzi-Art [Wilden-Art] leben und unsere Jungen auf Gras liegen lassen wollen, ist das doch schließlich unsere Sache.“ Wenn Andersen Kritik aussprechen wolle, dann doch lieber gegenüber Jessen, der Sachen verschlampt und über ihren Verbleib lügt. Bock wirft Jessen und Andersen Unaufrichtigkeit vor.
Unterstreichungen und Bemerkungen von Jessen. Andersens Notiz: Auf diesen Brief hin habe ich das Rundschreiben losgelassen betreffs Missions-Eigentum.

29. Oktober 1915

A.A.-Sign.: 277

Rundschreiben an die Stationen Kikangala und Kigoma

Andersen an Jessen und Bock mit der Bitte um Aufklärung folgender Sachen: Zelte, Safari-bettstellen mit Matratzen, Safariflaschen, Taschen, Hängematten, Laternen sowie sämtliches Geschirr. Wie viel davon ist Missionseigentum, was ist Privateigentum?

Auf der Rückseite Brief von Andersen an Bock. Darin persönliche Beleidigungen und Vorwürfe.

Von diesem Brief existiert ein zweites Exemplar.

1. November 1915

A.A.-Sign.: 277

ohne Titel

Jessens Aufstellung dessen, was er für Eigentum der Mission hält (sechs Hängematten, zwei Zelte, drei Safaribetten mit Matratzen).

2. November 1915

A.A.-Sign.: 277

ohne Titel

Bock an Andersen über die Matratze, die Bock für „ihm anvertrautes Gut“ hält. Es tut Bock leid, dass er in die Vergangenheit zurückgegriffen habe, denn die war ja begraben. Er wolle diese nicht wieder aufrollen. Hinweis auf den Friedensschluss und den Händedruck. Über den geplanten und dann abgebrochenen Bau im Wert von 800 Rp. und die in diesem Zusammenhang gemachten Vorwürfe von Andersen an Bock. Finanzielles. Detaillierte Darlegung von Bocks Annahme, dass Andersen mit zweierlei Maß misst. Über Objektivität und Subjektivität.

8. Dezember 1915

A.A.-Sign.: 277

ohne Titel

Bock an Andersen über das neugeborene Kind, dessenwegen er nicht gerne reisen möchte.

15. Dezember 1915

A.A.-Sign.: 277

ohne Titel

Bock an Andersen über eine Vollmacht. Alte Geschichten werden wieder hervorgeholt. Warum handelt Andersen hinter Bocks Rücken? Andersen und Jessen gegen Bock.

15. Dezember 1915

A.A.-Sign.: 277

ohne Titel

Bock an Andersen mit erneuten Streitereien.

20. Dezember 1915

A.A.-Sign.: 277

ohne Titel

Andersen an Bock mit heftigsten Beschimpfungen und Anschuldigungen. Viele Streitpunkte werden erneut aufgenommen.

Bock an Andersen mit Bemerkungen im Originalbrief vom 05. Januar 1916. Bock nennt Andersen in der Anrede „Schwanz“!

12. Januar 1916

A.A.-Sign.: 277

ohne Titel

Bock an Andersen mit der Mitteilung, dass er nicht nach Shunga kommen könne. Dies sei keine Ausrede, um sich nicht einer Konfrontation stellen zu müssen.

19. Januar 1916

A.A.-Sign.: 277

ohne Titel

Bock an Andersen über die neuen Streitigkeiten. Andersen habe Bock Safariausrüstung vorenthalten und die Familie damit in große Gefahr gebracht. Vor allem seine schwangere Frau habe Andersen durch sein unmenschliches Verhalten in Lebensgefahr gebracht, weil der Termin der Niederkunft nicht bekannt war. „Du roher Geselle“.

„Und anbei brachtest Du es fertig, mir mit der Absage zugleich einen langen Brief über Deine Lieben (!!!) zu schreiben die Du allen, auch mir, Deinem ärgsten Feinde zu erweisen Dich schuldig fühltest!!! Ich bin wirklich versucht zu fragen, ob Du damals ganz zurechnungsfähig gewesen bist. Solch unmenschliche Tat - und rührende Worte von Lieben!!“

21. Januar 1916

A.A.-Sign.: 277

ohne Titel

Andersen an Bock mit der Begründung, er konnte die Bettstelle für die Niederkunft von Bocks Frau nicht vorbeischieken, weil ihn das wieder 1,50 Rp. gekostet hätte. Diskussion um Safari-Stühle.

28. Januar 1916

A.A.-Sign.: 277

ohne Titel

Andersen an die „lieben Geschwister Bock,, mit der Bitte, seiner Frau bei der Niederkunft im Mai beizustehen.

4. Mai 1916

A.A.-Sign.: 277

ohne Titel

Bock an Andersen über das Verderben der Kartoffeln durch den Regen.

1.13 Protokolle

18. April 1910

A.A.-Sign.: 2

Protokoll der Sitzung des engeren Vorstandes vom 18. April 1910

Punkt 7) „Missionssenior Pohl und Pastor Lucht werden gebeten, unsere Missionsgesellschaft auf der Edinburger Konferenz zu vertreten; die Kosten trägt die Missionskasse.“

30. November 1910

A.A.-Sign.: 227

Besprechung der Dagombafrage im Basler Missionskomitee

Diskussion darüber, ob eine neue Mission in Togo begonnen werden soll. Feststellung: „Rechnen wir bloß mit den jetzt vorliegenden sicheren Faktoren, so sagt uns die Vernunft, dass wir die Hand von einem Hinterlandsunternehmen fernhalten sollen; blicken wir aber auf das siegreiche Vorschreiten des Islams und der katholischen Kirche, so fragt es sich doch, ob da nicht ein Schritt im Glauben getan werden müsse.“

Aussage: „Die 13000 Seelen zählende Bevölkerung der Dagomba gehörte ursprünglich mit den britischen Dagomba zu EINEM Stamm und bildete mit ihnen EIN Reich, das bei der politischen Abgrenzung zwischen Deutschland & England mit Absicht zerschlagen wurde, um seine Macht zu brechen.“

Aussage: „Die Proben aus 12 mehr oder weniger verschiedenen Sprachen aus den bereisten Gebieten, die Br. Groh gesammelt hat, sollen Prof. Meinhof zur Prüfung zugesandt werden.“

13. März 1911

A.A.-Sign.: 2

Protokoll der Sitzung des Engeren Vorstandes vom 13. März 1911

Punkt 11) „Es wird zum ersten Mal über Inangriffnahme eines neuen Arbeitsfeldes in Afrika nachgedacht und beschlossen, die Frage demnächst dem Weiteren Vorstand vorzulegen.“

13. März 1911

A.A.-Sign.: 5

Sitzung des Engeren Vorstandes Montag, den 13. März

Tagesordnung mit 17 Punkten, Punkt 15) Neues Arbeitsfeld in Afrika

3. April 1911

A.A.-Sign.: 7

Sitzung des Weiteren Vorstandes am 3. April 1911

Tagesordnung mit 10 Punkte. Punkt 10) Übernahme eines neuen Arbeitsfeldes in Afrika

3. April 1911

A.A.-Sign.: 7

Sitzung des Weiteren Vorstandes am 3. April 1911

Punkt 10) Die Übernahme eines neuen Arbeitsfeldes in Afrika wird zur Abstimmung an die Generalversammlung weitergegeben.

2. Abschrift des Protokolls

13. Juni 1911

A.A.-Sign.: 7

Mitgliederversammlung am 13. Juni 1911

Tagesordnung mit sieben Punkten.

Punkt 4) Pro und Contra in bezug auf ein neues Arbeitsfeld in Afrika.

Wortbeiträge der einzelnen Mitglieder mit ihrer Einschätzung

13. Juni 1911

A.A.-Sign.: 7

Sitzung des Weiteren Vorstandes am 13. Juni 1911

Protokoll der Diskussion über die Aufnahme eines neuen Arbeitsfeldes in Afrika

12. September 1911

A.A.-Sign.: 6

Protokoll der Sitzung des engeren Vorstandes der schleswig-holsteinischen Missionsanstalt zu Breklum vom 13. September 1911

Punkt 4) Bericht über die deutsch-ostafrikanische Konferenz in Daressalaam. Ermunterung durch Leipziger, Berliner, Bielefelder, Brüdergemeinde und C.M.S., Breklum möge auch in Deutsch-Ostafrika aktiv werden.

Punkt 5) Vorstand beschließt nach eingehender Prüfung, dass nicht Nord-Kamerun, sondern Deutsch-Ostafrika als neues Missionsgebiet gewählt wird (Gebiet, dass vom Malagarassfluss eingeschlossen wird). Missionar N. Andersen soll angeworben sowie die Ausbildung der Missionare Bock und Jessen weiter vorangetrieben werden.

18. Oktober 1911

A.A.-Sign.: 3

Tagesordnung der Sitzung des Engeren Vorstandes am 18. Oktober 1911

Tagesordnung mit 12 Punkten, keiner davon auf Afrika bezogen.

Handschriftlicher Notizzettel mit 20 Punkten:

Punkt 10) Kostenantrag Jessen

Punkt 15) Missionsarbeit in Afrika?

Punkt 17) Afrika (Der gesamte Punkt ist durchgestrichen)

Eine Seite später Notizen in Stenoschrift, in denen noch einmal „Afrika“ auftaucht.

27. Oktober 1911

A.A.-Sign.: 6

Protokoll der Sitzung des Engeren Vorstandes vom 27. Oktober 1911

Punkt 2) Finanzierung der Ausbildung der zukünftigen Afrikamissionare Bock und Jessen. Missionsinspektor Pohl wird beauftragt, sich um die Expeditions-Ausrüstung der beiden zu kümmern.

19. Dezember 1911

A.A.-Sign.: 6

Protokoll der Sitzung des Engeren Vorstands vom 19. Dezember 1911

- 5) Die Pläne für Ostafrika werden zurückgestellt, bis Pastor Bracker die dortigen Verhältnisse kennen gelernt hat.
- 6) Der Vorstand bittet Pastor Bracker, von seiner Indienreise heimzukehren, und nicht nach Afrika weiterzureisen.
- 7) Die Anfrage der Basler Mission, ob die Breklumer nicht vielleicht in Kamerun aktiv werden wollen, wird abschlägig beantwortet, weil die Breklumer Pläne mit Ostafrika bereits zu weit fortgeschritten sind.
- 8) Der Zuschuss an den Ausschuss der Continental Mission wird von 20 auf 40 Mark erhöht.
- 9) Wenn irgend möglich, sollen im Laufe des nächsten Rechnungsjahres 5000 Mark für die Ost-Afrikamission bereitgestellt werden.

14. März 1912

A.A.-Sign.: 6

Protokoll der Sitzung des Engeren Vorstands vom 14. März 1912

- Punkt 1) Bracker zahlt Geld zurück, da er von einer Afrikareise Abstand genommen hat.
- Punkt 12) Kenntnisnahme des Angebotes von C. Vietor (Auerbach in Hessen) bezüglich der Beschaffung einer Farm in Iringa, Landschaft Uhaha (Deutsch-Ost-Afrika-).

8. April 1912

A.A.-Sign.: 7

Sitzung des Weiteren Vorstandes am 8. April 1912

Diskussion um den Fortgang der Mission in Afrika

20. Mai 1912

A.A.-Sign.: 7

ohne Titel

- B) Zu den Ausgaben
- 2) Reisekosten für Missionar Jessen

1. August 1912

A.A.-Sign.: 3

ohne Titel

Tagesordnung mit 13 Punkten

Punkt 13) Offener Kredit für Afrikamissionare

2. Juli 1912

A.A.-Sign.: 6

Protokoll der Sitzung des Engeren Vorstands vom 02. Juli 1912

Übersendung von 1000 Mark an Nicolai Andersen in Deutsch-Ostafrika, geplante Übersendung von 3000 Mark an die Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft in Udjidji sowie geplante Sendung von weiteren 3000 Mark.

Die Festlegung der Gehälter der Afrikamissionare behält sich der Vorstand im einzelnen vor.

Die Bräute der Afrikamissionare werden zu einem Hebammenkursus nach Tübingen geschickt.

Zwei Jahre später sollen sie ihren Verlobten folgen.

6. August 1912

A.A.-Sign.: 6

Protokoll der Sitzung des Engeren Vorstands vom 06. August 1912

- 5) Für die Afrikamissionare sollen bei der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft 3000 Mark Hilfe beantragt werden.
- 7) Betreffs des Antrages von Nicolai Andersen über zwei Blitzableiter soll bei der Brüdergemeine und der Berliner Mission nachgefragt werden.
- 8) Den Afrikamissionaren sollen jeweils 200 Mark zukommen.
- 12) Weitere Zuwendungen an die Afrikamissionare in Höhe von 89-60 Rupien.

3. September 1912

A.A.-Sign.: 6

Protokoll der Sitzung des Engeren Vorstands vom 03. September 1912

- 9) Die für Kassulo beantragten Blitzableiter werden abgelehnt.
- 10) 3000 Mark werden für Afrika genehmigt.
- 11) Die beiden Afrikabräute sollen auf Missionskosten einen Hebammenkursus in Tübingen besuchen.

1. Oktober 1912

A.A.-Sign.: 6

Protokoll der Sitzung des Engeren Vorstands vom 01. Oktober 1912

B) Afrika

- 1) Vorschlag des Namens „Irelu“ für die neue Missionsstation der Breklumer
- 2) Das Gehalt der Missionare wird nach Rücksprache mit befreundeten Missionshäusern auf 2200 Mark festgelegt.
- 3) Eine Aufstellung der nötigen Möbel für die afrikanischen Missionsstationen werden Bracker und Pohl übernehmen.
- 4) Bitte um einen Kosten[vor]anschlag
- 5) Weitere 3000 Mark werden nach Afrika überwiesen.
- 6) Landerwerb in Kigoma
- 7) Ablehnung der Sendung eines zweiten Baumissionars. Andersen soll mit Jessen die neue Station aufbauen. Wenn noch eine weitere Person nach Afrika geschickt wird, dann ein Theologe.
- 8) Wenn die zweite Station gebaut ist, sollen die Afrikabräute verschickt werden.
- 9) Wegen der Geldknappheit der Missionare wird die Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft um einen offenen Kredit von 3000 Mark gebeten.
- 10) Für die Afrikamissionare wird bei der Berliner Mission das „Korrespondenzblatt“ sowie das Suaheli-Blatt „Pwani na Bara“ bestellt.

C) Heimat

- 5) Versuch, einen Theologen für Kigoma zu gewinnen.
- 6) Den Afrikabräuten sollen 140 Mark für die Tübinger Reise gegeben werden.

5. November 1912

A.A.-Sign.: 6

Protokoll der Sitzung des Engeren Vorstands vom 05. November 1912

B) Afrika

- 1) Inspektor Bracker legt die erste Abrechnung Jessens in ihren einzelnen Punkten vor.
 - 2) Eröffnung eines Kontos in Hamburg mit Einlagen im Wert von 4000 Mark.
 - 3) Betreffs Stations-Möbeln wird als Grundlage für die Zukunft eine Liste aufgestellt anhand derer die Brüder später ihre Anträge stellen sollen.
- Anlage: Liste der Möbel

5. November 1912

A.A.-Sign.: 3

Tagesordnung für die Sitzung vom 05. November 1912

Enthält drei Tagesordnungspunkte

Punkt B) „Afrika“ mit drei Unterpunkten

7. Januar 1913

A.A.-Sign.: 6

Protokoll der Sitzung des Engeren Vorstands vom 07. Januar 1913

B) Afrika

Auch für Bruder Bock soll bald ein eigenes Haus gebaut werden. Aufgrund der immer bedrohlicher werdenden Ausbreitung des Islam soll noch ein neuer Bruder in den Afrikadienst aufgenommen werden (Bruder Neddenriep aus Bovenau)

C) Heimat

1) Die Afrikabräute bitten, statt eines halben Jahres ein Dreivierteljahr in Tübingen bleiben zu dürfen. Dem Antrag wird stattgegeben.

5) „Oehler fragt an, ob wir einverstanden sind, wenn die Sudan Pionier Mission in den Verbund der in Bremen zusammengeschlossenen Kontinentalen Missionsgesellschaften aufgenommen wird. Die Frage wird bejaht.“

22. Januar 1913

A.A.-Sign.: 6

Protokoll der Sitzung des Engeren Vorstands vom 22. Januar 1913

B) Afrika

1) Den Brüdern Bock und Jessen wird materielle Unterstützung zum Landerwerb im Namen der Missionsgesellschaft zugesichert.

2) Für den Bau in Kigoma werden 10710 Mark bewilligt. Jessen bleibt vorläufig als Stationsmissionar in Kigoma.

3) Bock wird gebeten, mit der Arbeit in Ujense zu beginnen, sobald Andersen und Jessen die Bauverantwortung übernommen haben.

4) Ein Telegramm soll an die Afrikamissionare geschickt werden.

5) Zurückhaltung in bezug auf ??bemannung ist geboten.

6) Weiteren Anträgen wird stattgegeben.

4. März 1913

A.A.-Sign.: 6

Protokoll der Sitzung des Engeren Vorstands vom 04. März 1913

6) Die Absage P. Neddenrieps [auf die Bitte, als vierter Missionar nach Afrika zu gehen] wird verlesen und zur Kenntnis genommen.

8.4) Übertragung des Afrika-Ressorts an Pastor Lucht

C) Afrika

Beschluss über die Abgrenzung des Breklumer Uha-Gebietes gegenüber dem Gebiet der Brüdergemeinde.

18. März 1913

A.A.-Sign.: 6

Protokoll der Sitzung des Engeren Vorstands vom 18. März 1913

10) Die Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft wird angewiesen, 3000 Rupies pro Monat dem in Schwierigkeiten geratenen Bruder Jessen zu überweisen. Begleichung erfolgt in Hamburg.

3. Juni 1913

A.A.-Sign.: 6

Protokoll der Sitzung des Engeren Vorstands vom 03. Juni 1913

- 15) Die Afrikamissionare sollen mit dem Bau einer Station in Makamba beginnen.
- 16) Die erbetenen 150 Gramm Iodoform an Bruder Bock sollen ihm zugesendet werden.
- 17) Bewilligung von Geld für Dienstreisen
- 18) Lucht und Pohl werden die indischen Missionsinstruktionen den afrikanischen Umständen anpassen.
- 19) Inspektor Axenfeld (Berlin) bietet die Mitbenutzung des neugegründeten Suaheli-Seminars oberhalb Morogoro an. Breklum will später darauf zurückkommen.
- 20) Aussendung der beiden Missionsbräute nach Afrika am 05. Oktober 1913

10. Juni 1913

A.A.-Sign.: 5

Generalversammlung der Breklumer Missionsgesellschaft am 10. Juni 1913

Tagesordnung, Punkt 5) Bericht aus Indien und Afrika: „In Afrika noch 2 weitere Gebiete neben Neu Breklum in Aussicht genommen, Kigoma und Makamba.“

1. Juli 1913

A.A.-Sign.: 6

Protokoll der Sitzung des Engeren Vorstands vom 1. Juli 1913

- 3) Mitteilung über Spenden, die der neuen Afrikamission zu Gute kommen sollen.
- Es wird beschlossen, dass die Afrikamissionare der Pensionskasse beitreten.

23. Juli 1913

A.A.-Sign.: 6

Protokoll der Sitzung des Engeren Vorstands vom 23. Juli 1913

- 1) Der Vorstand nimmt zur Kenntnis, dass die beiden Afrikabräute einen Hebammenkurs in Tübingen besucht haben.
- 2) Missionar Pohl wird beauftragt, die Schiffsbilletter für die beiden Afrikabräute zu besorgen.

9. September 1913

A.A.-Sign.: 6

Protokoll der Sitzung des Engeren Vorstands vom 09. September 1913

III Afrika

- 1) 10000 Mark aus dem P. Sievertschen Vermächtnis (Röm) werden für die Afrikamission verwendet.
- 2) Der Antrag auf Aussendung der Afrikabräute ist hiermit erledigt. Drei Dutzend Stühle werden bewilligt.
- 3) Die von Bock beantragten Bäume werden bewilligt.
- 4) Ausgaben von Bock und Jessen werden bewilligt.
- 5) Die von den Afrikabräuten beantragten chirurgischen Instrumente soll Dr. Olpp, Tübingen, besorgen.

4. November 1913

A.A.-Sign.: 6

Protokoll der Sitzung des Engeren Vorstands vom 04. November 1913

2) Die Abordnungsfeier von zehn Indien- und Afrikageschwistern hat 162, 54 Mark gebracht.

III Afrika

1) Die 10000 Mark aus Röm werden auf Wunsch des Kirchenvorstandes für Pastor Jessens Station [Kigoma] verwendet.

2) Bruders Bocks erneutes Fieber hat Besorgnis wachgerufen, ob die Station Makamba an einer guten Stelle errichtet worden ist. Die Lage soll geprüft werden, dann soll Bruder Andersen mit dem Bau einer neuen Station an einer anderen Stelle beginnen.

3) Die Afrikabräute sollen, was Überlandreise, Kisten und Fracht anlangt, genauso behandelt werden wie die indischen. Das heißt, für die Landreise sollen sie 300 Mark bekommen, Kisten und Fracht mit ihrer Aussteuer müssen sie auf eigene Kosten transportieren lassen.

3. Dezember 1913

A.A.-Sign.: 3

Tagesordnung der Sitzung vom 03. Dezember 1913

Tagesordnung mit drei Punkten.

Punkt 3) „Afrika“ mit sechs Unterpunkten:

1) Das Kigoma-Haus ist fertig

2) Besetzung der Stationen im nächsten Jahr

3) Missionsordnung für Afrika?

4) Eintritt der Brüder in die Pensions- und Witwen- und Waisenkasse

5) Rechnungswesen in Afrika

6) Welcher Zögling ist für Afrika in Aussicht zu nehmen?

Dazwischen handschriftliche Notizen.

3. Dezember 1913

A.A.-Sign.: 6

Protokoll der Sitzung des Engeren Vorstands vom 03. Dezember 1913

2) Die Nationalspende von 104447 Mark soll gänzlich für die Afrikamission verwendet werden.

III Afrika

1) Das Kigoma-Haus ist in nur vier Monaten von Andersen und Jessen fertiggestellt worden.

2) Bruder Bock hat in Makamba ein vorläufiges Haus errichtet, das zunächst für ihn und seine Frau gedacht war. Da das Klima dort aber so gefährlich ist, ergeht der Auftrag an Bock, nicht nach Makamba zu ziehen, sondern in Kassulo zu bleiben.

3) Die Brüder sollen einen Platz für den Bau einer dritten Station auswählen.

4) Dem Weiteren Vorstand wird unter Befürwortung vorgeschlagen, dass die Afrikamissionare in die Pensions- und Witwenkasse eintreten sollen.

5) Das Rechnungswesen in Afrika betreffend sind in Zukunft Stationsgelder und Gehälter getrennt voneinander in Jahresanträgen und Kostenanschlägen in der aus Indien bekannten Weise einzureichen.

6) Sämtliche Anträge sind (bis auf Ausnahmefälle) von allen drei Missionaren zu unterschreiben und mit Meinungen und Gründen zu versehen.

7) Ab Januar 1914 werden Quartalsberichte erbeten, für deren Übersendung Bruder Jessen, Kigoma, zuständig ist. Auf den Quartalsberichten haben alle drei Brüder zu unterschreiben und Meinungsäußerungen hinzuzufügen.

8) Die Entscheidung, welche Zöglinge für Afrika in Aussicht zu nehmen sind, wird noch hinausgeschoben.

17. Dezember 1913

A.A.-Sign.: 7

Sitzung des Weiteren Vorstandes vom 17. Dezember 1913

VII Eintritt der Afrika-Brüder in die Pensions-, Witwen- und Waisenkasse

8. März 1914

A.A.-Sign.: 8

Sitzung des Engeren Vorstandes am 9. März 1914

Tagesordnung

II Afrika

A) Anträge Bock: 1) Bestimmung des Gehalts. 2) Krankheitskonten. 3) Zahnarztrechnung (113 Rp.). 4) Haben die Missionare freie ärztliche Behandlung? 5) Eine Religionsgeschichte. 6) Trägerlöhne. 7) Schulhaus in Neu-Brekum. 8) Zusendung der Bücher

B) Nicolai Andersen: 1) Zukunft Andersens. 2) Gehalt (Kindergeld). 3) Antrag: 100 Rp. für den Aufenthalt in Kigoma. 4) Bestellung von Werkzeugen.

C) Peter Jessen: 1) Gehalt. 2) Gottesdienst-Lokal in Kigoma. 3) Brunnen in Kigoma (Minimum 200 Rp). Ob einer der neuen Brüder das Bohren lernen und mit Bohrgeräten ausgerüstet werden soll? Wünschelrute? 4) Bibliothek (vielleicht die Zinsen der 500 Mark). 5) August-Konferenz in Daressalaam.

Zweites Exemplar der Tagesordnung, mit handschriftlichen Notizen

9. März 1914

A.A.-Sign.: 6

Protokoll der Sitzung des Engeren Vorstands vom 09. März 1914

II Afrika

1) Erhöhung der Missionarsgehälter von 1800 auf 2200 Mark. Für Familie Andersen gibt es Kindergeld in Höhe von 100 Mark pro Kind. Jessen erhält eine Ortszulage von 500 Mark.

2) Zusätzlich erhält jeder der drei Missionare einmalig 250 Mark, die Breklumer übernehmen außerdem den ersten Beitrag für die Pensionskasse.

3) Das von Andersen beantragte Material wird genehmigt.

4) Brüder können im Krankheitsfall die Rückerstattung von Arztkosten beantragen. Solch ein Antrag muss von allen drei Brüdern unterschrieben werden.

5) Ein Kirchbau in Kigoma und Kikangala wird noch nicht stattfinden.

6) 200 Rupies für Brunnenbau in Kigoma werden bewilligt.

7) Einer der Brüder soll an der August-Konferenz in Daressalaam teilnehmen.

III Heimat

2) Von den vier uns zugestandenen Brüdern werden Both und Geppert für Afrika, Paulsen und Thiessen für Indien bestimmt.

5. Mai 1914

A.A.-Sign.: 6

Protokoll der Sitzung des Engeren Vorstands vom 05. Mai 1914

III Afrika

Geplante Ausreise der Brüder Both und Geppert nach Afrika im Herbst 1914

3. Juli 1914

A.A.-Sign.: 6

Protokoll der Sitzung des Engeren Vorstands vom 03. Juli 1914

I Heimat

Seminarlehrer Hauschild wird in den Missionsdienst berufen und soll nach Udjidji geschickt werden.

III Afrika

- 1) Der Inkoma- (bei Makamba) Bau wird bewilligt sowie der Bau einer Schule in Kikangala.
- 2) Bewilligung von Obstbäumen für Kikangala
- 3) Ein Antrag von Bruder Jessen soll 1915 noch einmal wiederholt werden.
- 4) Geld für Bruder Bocks Aufenthalt in Morogoro wird bewilligt
- 5) Bock und Jessen bekommen Geld für die Abholung ihrer Frauen bewilligt
- 6) Der Postscheck wird auf Missionsrechnung übernommen
- 7) Eine Rückfrage bezüglich der von Bock beantragten Safarikosten soll erfolgen.

28. September 1914

A.A.-Sign.: 6

Protokoll der Sitzung des Engeren Vorstands vom 28. September 1914

- 4) Missionare Both und Gepperts Ausreise verzögert sich wegen des Krieges
- 10) Zu den Afrikamissionaren soll über die Londoner Church Mission Kontakt aufgenommen werden.

22. März 1916

A.A.-Sign.: 7

Einladung zu einer dringlichen Sitzung des weiteren Vorstandes

Tagesordnung mit fünf Punkten. Punkt 2) Bericht über die Lage der Mission in Indien und Ost-Afrika

Auf der Rückseite handschriftliche Notizen zu den einzelnen Tagesordnungspunkten, unleserlich.

19. Januar 1917

A.A.-Sign.: 6

Protokoll der Sitzung des Engeren Vorstands vom 19. Januar 1917

- 1) Die Nachrichten von den Geschwistern in Afrika werden verlesen. Darin die dringende Bitte um Geld.

26. März 1917

A.A.-Sign.: 9

Sitzung des Weiteren Vorstandes am 26. März 1917

Punkt 5) Was wissen wir über unsere Missionare in Afrika?

8. November 1917

A.A.-Sign.: 6

Protokoll der Sitzung des Engeren Vorstands vom 08. November 1917

- 1) Nachricht, dass die Geschwister Bock in Frankreich angekommen sind. Briefe von Bock und Jessen werden verlesen. Rückzahlung von Schulden an die Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft wird beschlossen. Gehälter für Afrikamissionare werden weiterhin bezahlt.

6. März 1918

A.A.-Sign.: 6

Protokoll der Sitzung des Engeren Vorstands vom 06. März 1918

- 1) An die Deutsch-Ostafrikanische Missionshandelsgesellschaft in Bielefeld und an Missionar Krause sind Gelder ausgezahlt worden, die Missionar Bock im Interesse der Breklumer Mission geliehen hatte. Ausstehende Gehälter an Andersen und Bock werden ausgezahlt sowie eine erhöhte Bewilligung für Möbelgeld.
- 2) Der Vorstand rät Nicolai Andersen, sich unverzüglich der angeratenen Knieoperation zu unterziehen und bewilligt die Krankenhauskosten.
- 3) Der Bericht über die augenärztliche Untersuchung von Missionar Bock wird vorgelegt. Bock wird zur Kur nach Tübingen geschickt.
- 4) Das Reichskolonialamt teilt mit, dass durch diplomatische Vermittlung die Freilassung der Familie Jessen zu erwirken versucht wird.
- 7) Missionar Bock soll kommissarisch das Pastorat auf Nordstrand übernehmen.

31. Mai 1918

A.A.-Sign.: 6

Protokoll der Sitzung des Engeren Vorstands vom 31. Mai 1918

- 9) Missionar Jessen werden Gehaltsnachzahlungen zugebilligt. Seine Genesung schreitet erstaunlich fort. Er bleibt beurlaubt, bis er sich wieder arbeitsfähig fühlt.
- 11) Nicolai Andersen bekommt die Kosten für seine Knieoperation zugestanden.
- 12) Andersen soll neben seiner Beschäftigung in Tondern eine Ausbildung in Breklum wahrnehmen.
- 13) Missionar Bocks Aufenthalt in Tübingen wird bezahlt.

16. September 1918

A.A.-Sign.: 6

Protokoll der Sitzung des Engeren Vorstands vom 16. September 1918

- 4) Afrikamissionare erhalten zu den von ihnen angeforderten Möbeln noch weiteres Möbelgeld.
- 5) Laubengeld für Andersen und Jessen wird bewilligt.
- 6) Der Vorstand ist nicht abgeneigt, Missionar Jessen eine Anleihe von 1000 - 1500 Mark zu gewähren.

30. November 1918

A.A.-Sign.: 11

Protokoll der Sitzung des Engeren Vorstandes vom 30. November 1918

Punkt 4) „Die Regelung für Missionar Bock, welcher in Flensburg im Diakonissenkrankenhaus krank gelegen hat, wird von unserer Mission übernommen.“

24. März 1919

A.A.-Sign.: 11

Protokoll der Sitzung des Engeren Vorstandes vom 24. März 1919

Punkt 19) „Missionar Bock, der in der Kirche keine Verwendung finden kann und sehr erholungsbedürftig ist, wird nach Röm geschickt, damit er sich möglichst erholt. Wir müssen dann weiter sehen, wie ihm geholfen werden kann.“

13. Juni 1919

A.A.-Sign.: 11

Protokoll der Sitzung des Engeren Vorstandes vom 13. Juni 1919

Punkt 4) Missionar Jessen wurde von der dänischen Kirchenmission angefragt, ob er wieder in den Missionsdienst eintreten wolle. Er wird dazu von der Breklumer Mission und seiner Tätigkeit als Gemeindepastor in Rinkenis freigestellt.

17. Juni 1919

A.A.-Sign.: 9

Protokoll der Generalversammlung am 17. Juni 1919

2d) Rückkehr nach Afrika, sie scheint sehr wenig wahrscheinlich

30. September 1919

A.A.-Sign.: 11

Protokoll der Sitzung des Engeren Vorstandes vom 30. September 1919

Punkt 11b) Wenn es möglich ist, in Afrika wieder anzufangen - man sagt, es soll in zwei Jahren soweit sein - fangen wir dort an.

c) Wenn es uns in Indien und Afrika mit direkter Mission anzufangen möglich ist, sehen wir wegen der gegenwärtigen Valuta, bis zu deren Besserung, von einem neuen Missionsfelde ab.

20. April 1920

A.A.-Sign.: 11

Protokoll der Sitzung des Engeren Vorstandes vom 20. April 1920

Punkt 23) Ein neues Gebiet in China soll nur im Ersatz für das Ost-Afrikanische Gebiet aufgenommen werden.

5. August 1920

A.A.-Sign.: 11

Protokoll der Sitzung des Engeren Vorstandes vom 05. August 1920

Punkt 4) Pastor Felix Paulsen, der eigentlich für Ost-Afrika ausgebildet wurde, stellt sich für die China-Mission zur Verfügung (nachdem auf der Leipziger Konferenz klar wurde, dass Ostafrika wahrscheinlich nicht mehr für die Breklumer offen sein wird). Bis Jahresende will ihm der Vorstand Auskunft geben, in welchem Gebiet (Afrika oder China) er eingesetzt wird.

29. Dezember 1920

A.A.-Sign.: 11

Protokoll der Sitzung des Engeren Vorstandes vom 29. Dezember 1920

Punkt 19) Peter Jessen bittet um Bilder aus Afrika

28. April 1926

A.A.-Sign.: 11

Protokoll der Sitzung des Engeren Vorstandes vom 28. April 1926

„Die Neukirchener Mission dankt für die Abtretung unserer afrikanischen Missionsgebiete an sie.“

17. Juli 1926

A.A.-Sign.: 9

Protokoll der Generalversammlung vom 17. Juli 1926

Punkt 6) „Der Beschluss des Weiteren Vorstandes, unsere Missionsgebiete in Ostafrika an die Neukirchener Mission abzutreten wird der Generalversammlung zur Genehmigung vorgelegt. Die Generalversammlung bedauert diesen Beschluss mit dem Weiteren und dem Engeren Vorstand, aber weil unsere Kräfte für drei Missionsfelder nicht ausreichen und Afrika unser jüngstes Gebiet war und Neukirchen gute Arbeit leistet, Neukirchen auch eine deutsche Mission ist, tritt sie mit gutem Gewissen bei, mit Ausnahme einer Stimme (Kahlke, Hamburg).“

1.14 Stationsberichte

13. April 1914

A.A.-Sign.: 227

Vierteljahresbericht von der Missionsstation Kikangala, 1. Januar bis 31. März 1914

Andersen (Kikangala) mit Unterschriften und Korrekturen von Jessen und Bock. Bericht ist unterteilt in „Äußere Arbeiten“ und „Geistliche Arbeiten“. Andersen wollte Mitte Januar in den Wald zur Holzbeschaffung gehen, konnte seine Frau aber nicht alleine lassen und wartete auf die Ankunft der Geschwister Bock. Wegen Bocks Unfall in Morogoro verzögerte sich deren Ankunft in Kikangala aber um einen Monat, so dass Andersen erst Mitte Februar in den Wald aufbrechen konnte. Stattdessen im Januar und Februar mit Jessen Erkundungstour, u.a. um die Station Makamba zu prüfen. Reisebeschreibung. Malariaanfall. Beschreibung der anstrengenden Holzbeschaffung für den Neubau einer weiteren Station.

Geistliche Arbeit betreibt Andersen vor allem, indem er zu den Eingeborenen geht und ihnen biblische Geschichten erzählt.

14. April 1914

A.A.-Sign.: 8

ohne Titel [Stationsbericht vom 1. Quartal 1914]

Andersen, Jessen und Bock mit der Bitte um einen Tischler bzw. eine Tischlerei für die Afrikamission, das Verlassen der Station Makamba, evtl. Verlegung der Station nach Inkoma, Notwendigkeit der Ansiedlung von Kaufleuten in Kigoma und Uha, finanzielle Schwierigkeiten.

16. April 1914

A.A.-Sign.: 227

Bericht über das 1. Quartal 1914 von Missionar Bock

Bock (Kikangala) mit Bericht über seinen Unfall und Aufenthalt in Morogoro. Leidet immer noch unter dem zugezogenen Kopfleiden. Ankunft in Kikangala, Auspacken der Kisten von Frau Bock.

Studium der Sprache wieder aufgenommen und so weit fortgeschritten, dass jetzt auch in lokaler Sprache gepredigt werden kann. Die Gottesdienste hält Bock im Hof des lokalen Häuptlings ab, um eine größere Zuhörerschaft zu erreichen. Freiwillig kommen die Leute nicht, um die Predigten zu hören. Sollten sich die ersten Afrikaner wirklich bekehren, würde das den vollständigen Bruch mit ihrer Sippe bedeuten. Besonders die Vielweiberei steht dem Übertritt zum Christentum im Weg. Erkenntnis: Mit der Zahlung von Geld für Arbeiten in der Mission leisten die Breklumer der Vielweiberei sogar noch Vorschub!

Die Schule entwickelt sich nur stockend, die Kinder werden von den Eltern für Feldarbeit benötigt. Hoffnung, dass der Häuptling in Zukunft dem Unterricht beiwohnen wird, damit seine Untertanen ihm dann nachfolgen. Der Beginn einer Kostschule ist gemacht, ein freigelassener Sklavenjunge und ein Waisenmädchen sind die ersten Internatsschüler. Bau eines Schulgebäudes ist nötig.

Bocks ärztliche Tätigkeiten schaffen viel eher eine vertrauensvolle Verbindung zwischen Missionaren und Afrikanern als die Missionstätigkeit im eigentlichen Sinne.

Das Bezirksamt hat den Auftrag erteilt, das Missionsgelände mit Stacheldraht einzuzäunen. Die Missionare haben sich aber dagegen gewehrt, unter anderem, weil die Kosten dafür untragbar wären.

Bericht über die Wahl eines neuen Geländes: Das ausgesuchte Gelände steht in der Nähe eines heiligen Hains der Afrikaner, die dort Ahnenopfer bringen. Überlegungen, diesen abzuholzen, findet Bock pietätlos. Deshalb muss ein anderer Platz gesucht werden.

12. Mai 1914

A.A.-Sign.: 227

Vierteljahresbericht von der Missionsstation Kigoma, Januar bis April 1914

Jessen (Kigoma) mit Unterschriften von Bock und Andersen. Bericht über Hochzeit, Weihnachten 1913 in „Schlesien“, Rückkehr nach Kigoma, baldige Krankheit von Frau Jessen. Erholung in Uha Andersen und Jessen machen eine Erkundungsreise und bestimmen Bunganda, Inkoma zum Platz für das dritte Missionshaus. Ab Mitte März Wiederaufnahme der Arbeit in Kigoma. Ein Vertrauter Jessen hatte in dessen Abwesenheit die Station in Kigoma weitergeführt und gute Fortschritte erzielt. Hoffnung auf baldige Aufnahme des Schulbetriebs. Gottesdienstbesuch liegt bei ca. 25 Erwachsenen und vielen Kindern.

27. Juli 1914

A.A.-Sign.: 227

Hauptbuch-Auszug Station Kikangala 1913 - 1914

Jessen (Kikangala) über Ausgaben der Station

August 1914

A.A.-Sign.: 227

Stationsbericht der Station Shunga, 2. Quartal 1914

Andersen (Shunga) über die Besichtigung unterschiedlicher Plätze mit Bock in Tagebuchform, Beginn der Bauaktivitäten.
Unterschrieben von Jessen

Januar 1915

A.A.-Sign.: 227

Vierteljahresbericht der Station Shunga, 4. Quartal 1914

Andersen (Shunga) über den Einberufungsbefehl zur Musterung zum Kriegsdienst und seine Einstufung als „felddienstunfähig“, den Geburtstag seiner Frau, einen Malariaanfall und die dadurch entstehende Arbeitsverzögerung, Arzttätigkeit von Frau Andersen, Möglichkeiten von Holzeinschlag und -verarbeitung in unterschiedlichen benachbarten Gebieten, Maurerarbeiten und Material.

Am Ende des Berichtes eine Bemerkung von Bock: „Derartige Vergleiche zwischen Stationen [wie von Andersen vorgenommen] zu ziehen, halte ich für wenig statthaft.“

1. April 1915

A.A.-Sign.: 227

Vierteljahresbericht 1. Quartal 1915 von der Station Shunga

Bericht über Einzug der Familie Andersen in das neue Missionshaus, Verwendung der einzelnen Räume, Kriegsgeschehen, Landwirtschaftliche Fortschritte, Beschreibung des Tagesablaufes auf der Station, Start der Morgenandachten um 7:15 Uhr (Besucherzahl ca. 10-12 Personen), Start des Sonntagsgottesdienstes, wenn mind. 40 Personen anwesend sind, Anwerbung von Bauarbeitern, Butterfabrikation, ärztliche Aktivitäten von Frau Andersen, Trink- und Spielsucht der Eingeborenen, Malariaanfall.

Unterschriften auch von Bock und Jessen als Beglaubigende

12. Juli 1915

A.A.-Sign.: 227

Vierteljahresbericht der Station Shunga, erstes Quartal 1915

Andersen (Shunga) über den Termitenfraß am Missionshaus, Probleme beim Kalkbrennen, leidliche Weizenernte, geringen Schulbesuch (alle sechs Schüler haben die Schule aus unterschiedlichen Gründen verlassen), animistische Furcht und Besessenheit, Andersens vierten Malariaanfall seit Ankunft in Shunga

Unterschrieben von Andersen, Bock und Jessen.

10. Oktober 1915

A.A.-Sign.: 227

Vierteljahresbericht der Station Shunga, 3. Quartal 1915

Andersen (Shunga) über den Fortgang der Bauaktivitäten an der Missionsstation, die Ernährungslage (wegen des Krieges wird nichts aus Europa eingeführt, trotzdem sind auf der Station Milch, Bananen, Reis, Kartoffeln, Fleisch und Weizen vorhanden, seit einem Jahr aber totaler Mangel an Gemüse), Jessens Besuch in Shunga (eine besondere Freude für Frau Andersen, die seit einem Jahr keine weiße Frau mehr gesehen hatte), Visite im Kalklager, geringen Schulbesuch (nur bei der Mission in Arbeit stehende Jungen gehen hin), trägen Besuch der Sonntagsgottesdienste (sie werden in der Stube der Andersens gehalten), ab und zu aufkommende Zweifel Andersens: „Was willst du auch mit den Wortverkündigungen zu tun haben, „Schuster bleib bei deinem Leisten“, es nützt dir doch nicht gegen ein so großes und tiefes Heidentum zu kämpfen usw.“

Unterschrieben von Andersen, Bock und Jessen

4. Januar 1916

A.A.-Sign.: 227

Vierteljahr-Bericht der Station Shunga, letztes Quartal 1915

Andersen (Shunga) über das „gräuliche Kriegsjahr“. Bericht, dass sich die Aktivitäten im Wesentlichen auf das Bestellen der Felder beschränkt haben; Regierung hatte Anbau von Kartoffeln im großen Stil angeordnet, der scheiterte aber am Fehlen der Saatkartoffeln. Reisanbau auf der Station, Schulbesuch (16 Schüler) in unregelmäßiger Anwesenheit, Sonntagversammlungen (mäßig besucht), Weihnachtsfest 1915, Trauer um die Kriegstoten.

Unterschrieben von Andersen, Bock und Jessen

April 1916

A.A.-Sign.: 227

Vierteljahr-Bericht der Station Shunga, 1. Quartal 1916

Andersen (Shunga) über den andauernden Krieg und die Beschränkung der Aktivitäten auf den Ackerbau, problematische Aussaat und Ernte von Weizen, die Schule als das „Schmerzkind“, regeren Schulbesuch durch mehr bei der Mission angestellte Jungs, mäßigen Besuch der Sonntagversammlungen, Besuch einiger Militärs und eines Löwen, unregelmäßige Niederschläge.

Unterschrieben von Andersen, Bock und Jessen

1.15 Statistiken

31. März 1913

A.A.-Sign.: 3

Statistische Übersicht, Stand am 31. März 1913

Statistik der Afrikamission (Zwei Stationen, drei Männer, eine Frau)

1.16 Telegramme

13. Juni 1911

A.A.-Sign.: 5

ohne Titel

Bünz (Hilfsverein Inge(?)) an die Generalversammlung: „Mit Gott nach Afrika!“

21. August 1914

A.A.-Sign.: 8

ohne Titel

Königliches Postamt (Husum) an Lucht mit dem Hinweis, dass die verzögerte Zustellung zweier Telegramme an Andersen Kassulo Udjidji auf eine Unterbrechung der Telegrafenlinie zurückzuführen sei und keine Aussicht auf Rückerstattung der Kosten bestehe.

14. Dezember 1917

A.A.-Sign.: 269

ohne Titel

Telegramm von Andersen aus Konstanz mit der Nachricht, er werde heute abreisen.

16. Dezember 1917

A.A.-Sign.: 269

ohne Titel

Telegramm von Andersen (Konstanz). Wegen der Niederkunft seiner Frau werde die Familie nach Tübingen reisen.

25. Dezember 1917

A.A.-Sign.: 276

ohne Titel

Telegramm der Familie Bock (Münchenbernsdorf) mit der Meldung ihrer Ankunft und Weihnachtsgrüßen.

20. Februar 1919

A.A.-Sign.: 276

ohne Titel

Telegramm von Dr. Olpp aus Tübingen: „Missionar Bock kann sofort aufgenommen werden.“

1.17 Vermischtes

29. September 1897

A.A.-Sign.: 226

Statuten der Invaliden-, Witwen- und Waisenkasse der Schleswig-Holsteinischen evangelisch-lutherischen Missions-Gesellschaft zu Breklum
Pensionsberechtigung für Missionare

1902

A.A.-Sign.: 141

Verlobungsordnung
(Verordnungen für die Basler Mission)
Verlobungsvorschriften, die festlegen, dass ein Missionar sich nicht vor seiner Aussendung verloben darf. Die in Afrika tätigen Missionare dürfen nach drei Jahren nach Hause reisen, um sich dort eine Ehefrau zu suchen. Möglich ist auch die Verlobung während des Aufenthaltes in Afrika, allerdings nur mit einer Unbekannten, die von der aussendenden Mission ausgewählt wird.
Begleitschreiben für die Verlobungsordnung von Inspektor Öfler (Basel) an Inspektor Bahnsen (Breklum)

27. November 1909

A.A.-Sign.: 226

Aus unserer Kolonie
Beschreibung der Landschaft Uha westlich des Nord-Süd-Laufes des Malagarassi als sehr geeignet für weiße Siedler.

Juli 1910

A.A.-Sign.: 227

From the Harvest Field
Aufforderung, weitere Missionsgesellschaften mögen in Nord-Nigeria aktiv werden

August 1910

A.A.-Sign.: 227

A Unique Opportunity
Bericht über die erste Begebenheit einer Häuptlings-Erbfolge auf einen Christen in DOA

28. August 1910

A.A.-Sign.: 227

ohne Titel
u.a. Missionsnachrichten aus Afrika

September 1910

A.A.-Sign.: 227

Promising Openings
„Islamgefahr“ in Nord-Nigeria und kleine Erfolge der christlichen Mission

24. September 1910

A.A.-Sign.: 227

Die 14. Schlesw.-Holst. Missionskonferenz

Beschreibung der Islamgefahr und die resultierende Notwendigkeit der christlichen Missionierung, besonders in Ost-Afrika

Dezember 1910

A.A.-Sign.: 226

Vom 3. deutschen Kolonialkongress

Feststellung: Man muss von den Kolonien nicht nur nehmen, sondern auch geben, „und zwar das Beste, was wir haben [...] Das Beste, was wir haben, ist das Evangelium.“

1911?

A.A.-Sign.: 226

Die Theologische Schule in Bethel

Beschreibung des Studiums in Bethel

1911

A.A.-Sign.: 226

Theologische Schule Bethel, Sommersemester 1911

Hinweise über Vorträge aus der äußeren Mission

18. Januar 1911

A.A.-Sign.: 227

ohne Titel

Stichworte zu Deutsch-Ostafrika
in Stenoschrift

28. Januar 1911

A.A.-Sign.: 226

Breklum vor der Entscheidung!

Pastor Stubbe (Kiel) pro und contra Afrikamission. Stubbe ist dafür.

Februar 1911

A.A.-Sign.: 226

Ein neues Arbeitsfeld?

Bracker mit einer persönlichen Stellungnahme: Er steht einer Ausweitung der Breklumer Missionsaktivitäten nach Afrika skeptisch gegenüber. Obwohl die „Islamgefahr“ droht, ist kein Geld für eine Afrikamission vorhanden. Die Indienmission würde leiden, wenn ein neues Arbeitsfeld in Afrika geschaffen würde. „Nur keine Spielereien aus Verlangen nach etwas Neuem! Die Sache ist dazu viel zu ernst!“

Februar 1911

A.A.-Sign.: 226

Neueste Nachrichten aus unserer Mission

Schilderung der „Islamgefahr“ und der Frage, ob Breklum in Afrika aktiv werden sollte

Februar 1911

A.A.-Sign.: 227

The Occupation of Kano

Feststellung, dass im Hausaland einige Moslems zum Christentum konvertiert sind.

Februar/März 1911

A.A.-Sign.: 226

Unsere Mission vor einer schweren Entscheidung

Diskussion, ob sich die Breklumer Mission in DOA engagieren soll.

18. Februar 1911

A.A.-Sign.: 226

Trotzdem: Ein neues Arbeitsfeld in Deutsch-Ostafrika

Artikel von Pastor Hasselmann: Kritik an Brackers Artikel ‚Ein neues Arbeitsfeld? Aufruf zur Mission in DOA‘.

18. Februar 1911

A.A.-Sign.: 226

Trotzdem: Ein neues Arbeitsfeld in Deutsch-Ostafrika

Artikel von Hasselmann (Sieseby) mit Kritik an der Vorgehensweise Breklums. Erst werden Fragekarten herausgeschickt, ob man ein neues Arbeitsfeld in DOA aufnehmen soll, dann veröffentlicht Bracker nur acht Tage später im Schleswig-Holsteinischen Missionsblatt den kritischen Artikel ‚Ein neues Arbeitsfeld?‘, in dem er den Sinn der Afrikamission für Breklum anzweifelt. Hasselmann ist der Auffassung, Breklum solle auch in den ‚Heiligen Krieg‘ eintreten und dringend in DOA aktiv werden.

März 1911

A.A.-Sign.: 226

The Hindrance and the Opportunity on the Niger

Hinweis auf die ‚alarmierend‘ schnell steigende Zahl an Muslimen

4. März 1911

A.A.-Sign.: 226

Kein neues Missions-Arbeitsfeld für Schleswig-Holstein, gar keins!

Millies (Pastor e.m.) mit heftiger Ablehnung eines neuen Arbeitsgebietes in DOA. Jeder Groschen werde für Indien gebraucht.

11. März 1911

A.A.-Sign.: 226

Kolonialmission?

Pastor Harmsen (Flemlude) erklärt die Verwicklungen in bezug auf die Afrikamission: Die Fragekarten seien eine persönliche Aktion von Pastor Bahnsen (pro-Afrika) an bestimmte Missionsfreunde gewesen, der Aufsatz von Pastor Bracker (contra-Afrika) sei ebenso eine persönliche Meinungsäußerung gewesen. Harmsen wägt beide Positionen vorsichtig ab, entscheidet sich aber für ‚Ja, wir wollen Indien UND Afrika!‘

15. März 1911

A.A.-Sign.: 226

Den kristne Kirke og Muhammedanerne

Beschreibung der ‚Islamgefahr‘ in Afrika

April 1911

A.A.-Sign.: 226

Missionsnachrichten aus aller Welt

Über den Kampf gegen den Islam in Nord-Nigeria

1. April 1911

A.A.-Sign.: 226

Zur Mission in Ostafrika

Giese (Bordesholm, Vater vom Bethel-Missionar W. Giese) mit einem Versuch, die Missverständnisse in bezug auf ein neues Breklumer Arbeitsfeld auszuräumen. Er plädiert für die Aufnahme der Afrika-Mission.

3. April 1911

A.A.-Sign.: 226

Schleswig-Holsteinische Chronik

„Breklumer Mission ist jetzt bereit, in Ostafrika ein Missionsgebiet in Angriff zu nehmen“

6. April 1911

A.A.-Sign.: 226

Richtlinien zur Entwicklung des Schulwesens in unsern Kolonien

Bericht über das Schulwesen in den Schutzgebieten.

20. April 1911

A.A.-Sign.: 226

Revidiertes Statut für die Schleswig-Holsteinische evangelisch-lutherische Missionsgesellschaft zu Breklum

Aufnahme von „Afrika“ in den offiziellen Text

21. April 1911

A.A.-Sign.: 5

Mitgliedskarte für die Generalversammlung der Schleswig-Holsteinischen evangel.-lutherischen Missionsgesellschaft zu Breklum

Tagesordnung mit sieben Punkten

Punkt 6) Neues Arbeitsfeld

Mai 1911

A.A.-Sign.: 226

Aus Ostafrika

Reisebeschreibung der Neukirchner Missionare Wiebe und Pfeifer, unter anderem Bericht von der Durchreise durch Uha-Land.

13. Mai 1911

A.A.-Sign.: 226

Innerafrikanische Expedition des Herzogs Adolf Friedrich zu Mecklenburg

Expeditionsbericht

22. Juni 1911

A.A.-Sign.: 226

Tabora in Erwartung der Eisenbahn

Bemerkung über die „großen Aufgaben“, die der Schutztruppe in Uha noch bevorstehen.

30. Juni 1911

A.A.-Sign.: 227

Tabora

Bericht über die Verhältnisse in der Stadt Tabora von Emil Zimmermann

Juli 1911

A.A.-Sign.: 226

Von unsern Brüdern aus Urundi

Bericht über die Ankunft der Neukirchener Missionare nahe der Grenze zu Ruanda.

20. Juli 1911

A.A.-Sign.: 226

Indre Mission og det nationale

Zeitungsartikel aus dem Flensborg Avis vom 20. Juli 1911

31. Juli 1911

A.A.-Sign.: 3

Medizinisches Attest

Gesundheitszeugnis für Marie Madsen, Missionsbraut und zukünftige Ehefrau von Walter Bock, ausgestellt vom königlichen Kreisarzt, Flensburg

5. Februar 1912

A.A.-Sign.: 3

Abschrift

Abschrift einer Vollmacht, die die Berliner Missionsgesellschaft ihren Missionaren in DOA gegeben hat.

Begleitschreiben, in dem Oberverwaltungsgerichtsrat Berner (Berlin) darauf hinweist, dass dieses Schreiben als Vorlage für eine Vollmacht der Breklumer an ihre Missionare dienen kann.

11. Oktober 1913

A.A.-Sign.: 3

C. Für's Feuilleton

Beitrag von Missionar Krelle (Daressalaam): „Eine Sage der Saramo über den Ursprung des Todes „ sowie „Afrikanische Sprichwörter“.

April 1914

A.A.-Sign.: 5

Mitgliedskarte für die Generalversammlung der Schleswig-Holsteinischen evangelisch-lutherischen Missionsgesellschaft zu Breklum

Tagesordnung mit sieben Punkten.

Punkt 5) Jahresbericht für die Heimat, Indien und Afrika

10. März 1915

A.A.-Sign.: 8

Gute Nachricht von allen Missionen in Deutsch-Ostafrika

Nachrichten über das Kriegsgeschehen und die bisher weitgehend ungestörte Arbeit der Missionare.

Juni 1915

A.A.-Sign.: 5

Lagerbestand Juni 1915

Auflistung unterschiedlicher Materialien, darunter „Sonnenaufgang in Uha,, dahinter die Zahlen 2000 und 160.

22. März 1916

A.A.-Sign.: 8

Einladung zu einer dringlichen Sitzung des Weiteren Vorstandes

Tagesordnung mit fünf Punkten. Punkt 2) Bericht über die Lage der Mission in Indien und Ost-Afrika

28. Mai 1926

A.A.-Sign.: 12

Mitgliedskarte für die Generalversammlung der Schleswig-Holsteinischen evangelisch-lutherischen Missionsgesellschaft zu Breklum

Tagesordnung, Punkt 6) Abtretung unsres afrikanischen Missionsgebietes an die Neukirchener Mission.

Mai 1929

A.A.-Sign.: 171

ohne Titel

Seite 40 bis 45 eines handschriftlichen Werkes von Bracker (möglicherweise aus einem Tagebuch, das Bracker während einer Afrikareise geführt hat).

Bericht über einen Gottesdienst in Moshi zum Abschied von Dr. Ihmels (Leipzig) am 13. November, ethnologische Betrachtungen („aber die Nodorobo und Masai sind doch die eigentlichen Dreckspatzen“), das Arbeitsfeld der Brüdergemeine, unterschiedliche Beispiele erfolgreicher Heidenmission, Suaheli-Sprache, die Neukirchener Mission („in unserem Uha haben die Neukirchener sich nun niedergelassen. Das Haus von Shunga war bewohnbar. Die Berge Uhas hallen wider vom Hall des Evangeliums.“)

7. September 1931

A.A.-Sign.: 227

Etwas über die Religion der heidnischen Galla. Ein Auszug aus meinem Examensvortrag: Gallareligion, gehalten am 07. November 1931

W.Schnack über die Galla und ihre Religion mit der Konklusion: „Oh, dass er [der Galla] doch zur Freude u. christlichen Freiheit der Kinder Gottes gelangen möchte durch Jesus Christus!“

19. Juli 1959

A.A.-Sign.: 227

Aus der Weltmission. Die Erweckungsbewegung in Uha.

Neuigkeiten aus Uha, der Region, in der die Breklumer Afrikamissionare tätig waren. Erwähnung der Station Shunga, die von der Neukirchener Mission 1918 übernommen worden war.

Mai 1964

A.A.-Sign.: 227

Chronik der Missionsarbeit der Neukirchener in Uha 1928 - 1939

Artikel fehlt, Vermerk „nach Karatu geschickt 1965“

2 Landkarten

1908

A.A.-Sign.: 227

Missionskarte von Kamerun

Missionsstationen der Basler Mission, Deutsche Baptisten, Amerikanische Presbyterianer, United Free Churches of Scotland, Primitive Methodists, Katholische Mission
Farbige Schraffierungen einzelner Gebiete sowie handschriftliche Unterstreichungen. Bemerkungen in Stenoschrift

1909

A.A.-Sign.: 227

Die Goldküste und Togo

Übersichtskarte mit den Missionsstationen der Basler und Norddeutschen Missionsgesellschaft
Handschriftliche Eintragungen und Unterstreichungen, evtl. möglicher unbesetzter Missionsgebiete im Hinterland von Togo

März 1910

A.A.-Sign.: 227

Die Berliner Mission im Nyassalande

Übersicht über evangelische und katholische Missionsstationen

Farbige, handschriftliche Grenzmarkierungen

3 Fotos

- 1912
- A.A.-Sign.: Brb 38 a
- „Die Steinträger von Kassulo“**
Landschaftsaufnahme, darin ca. 30 Träger im Gänsemarsch mit Steinen auf dem Kopf
N. Andersen?
Abbildung im Schleswig-Holsteinischen Missionsblatt, 26. Jg., November 1912, S. 169
Abbildung in Zeitschrift
- 1912
- A.A.-Sign.: Brb 38 a
- „Ein afrikanischer Bohrer“**
Missionare Andersen Bock und Jessen in einem von Schilfmatten umzäunten Hof. Andersen sitzt am Boden und bedient den Bohrer, Bock und zwei Afrikaner knien und halten das Holz, Jessen schaut zu. Andersen hat die Jacke ausgezogen, sie hängt an der Schilfmatte im Hintergrund. Alle Missionare lächeln bzw. lachen.
Unbekannt
Abbildung im Schleswig-Holsteinischen Missionsblatt, 26. Jg., Oktober 1912
Abbildung in Zeitschrift
- 1912
- A.A.-Sign.: Brb 38 a
- „Erster Hausbau bei Kassulo in Heru“**
Gebäude, das von einem Holzgerüst umgeben ist. Einige Afrikaner richten das Dach. Ein Missionar mit Tropenhelm (Jessen?) klettert das Gerüst hoch.
N. Andersen?
Abbildung im Schleswig-Holsteinischen Missionsblatt, 27. Jg., Februar 1913, S. 20
Abbildung in Zeitschrift
Untere rechte Bildecke mit Nummer 887
- 1912
- A.A.-Sign.: Brb 38 a
- „Erster Hausbau in Kassulo“**
Bauplatz des Missionshauses, Grundmauern stehen zur Hälfte, Personen mit Baumaterial auf dem Kopf, im Hintergrund vor einer Hütte einer der Missionare mit Tropenhelm
Nicolai Andersen?
Abbildung im Schleswig-Holsteinischen Missionsblatt, 26. Jg., Oktober 1912, S. 153
Abbildung in Zeitschrift
Untere rechte Bildecke Nummer 878
- 1912
- A.A.-Sign.: Brb 38 a
- „Kassulo in Deutsch-Ost-Afrika“**
Zeltlager in der Steppe, zwei große, mehrere kleine Zelte, Personen auf dem Boden sitzend und stehend
N. Andersen?
Abbildung im Schleswig-Holsteinischen Missionsblatt, 26. Jg., September 1912, S. 137
Abbildung in Zeitschrift
Untere rechte Bildecke mit Nummer 883

- 1912
- A.A.-Sign.: Brb 38 a
- „Nicolai Andersen beim Holzsägen“**
 Baustelle des Missionshauses in Kikangala im Hintergrund, im Vordergrund Missionar Andersen mit einem Afrikaner an der großen Handsäge, umstehende Afrikaner, Baumstämme
 Unbekannt
 Abbildung im Schleswig-Holsteinischen Missionsblatt, 26. Jg., Oktober 1912
 Abbildung in Zeitschrift
 Untere rechte Bildecke mit Nummer 877
- 1912
- A.A.-Sign.: Brb 38 a
- „Unser neuer Afrikamissionar N. Andersen mit Familie“**
 Nicolai, Bertha und Cäcilie Andersen stehend vor einem großen Busch
 unbekannt
 Abbildung im Schleswig-Holsteinischen Missionsblatt, 26. Jg., Juli 1912, S. 105
 Abbildung in Zeitschrift
 Untere rechte Bildecke mit Nummer 881
- 1912
- A.A.-Sign.: Brb 38 a
- „Zeltlager auf der Reise von Urambo nach Kassulo“**
 Zeltlager im Urwald, zwei große und mehrere kleine Zelte auf einer Lichtung. Personen auf dem Boden sitzend und stehend.
 N. Andersen (?)
 Abbildung im Schleswig-Holsteinischen Missionsblatt, 26. Jg., August 1912, S. 122
 Abbildung in Zeitschrift
 Untere rechte Bildecke mit Nummer 882
- 1912
- A.A.-Sign.: Brb 38 a
- „Zu Besuch in Urambo“**
 Sechs weiße Personen an einem Tisch sitzend, lachend bzw. lächelnd, darunter Andersen, Bock und Jessen, evtl. Missionar Terp der Brüdergemeinde mit Frau und eine weitere Frau mit einem Kind auf dem Arm (vielleicht Bertha Andersen mit Cäcilie?) an einem gedeckten Tisch
 Unbekannt
 Abbildung im Schleswig-Holsteinischen Missionsblatt, 26. Jg., November 1912, S. 168
 Abbildung in Zeitschrift, im Original möglicherweise nachkoloriert
- März 1912
- A.A.-Sign.: Brf 17 (1)
- „Auf der Reise in Ostafrika“**
 Vier Frauen (Waha?) und ein Mädchen sitzend (2) und stehend (3) vor einem gemauerten, ca. 1,50 Meter hohen Gebäude. Zwei haben Brennholz auf dem Rücken. Alle lächeln.
 Abgedruckt im Frauenmissionsblatt (Brekum) Ausgabe März 1912, 17. Jahrgang, S. 48/49
 Abbildung in Zeitschrift
 11 x 12 cm

April 1912

A.A.-Sign.: Brf 17 (1)

„Hütte in Ostafrika“

15 Frauen beim Aufbau einer Rundhütte bzw. dem Abdecken des Daches mit Palmblättern.
Abgedruckt im Frauen-Missionsblatt (Breklum) Ausgabe April 1912, 17. Jahrgang, S. 64/65
Abbildung in Zeitschrift
11,5 x 8 cm

Juli 1912

A.A.-Sign.: Brf 17 (1)

„Die kleine Cäcilie Andersen auf der Reise in Afrika“

Cäcilie Andersen (nicht zu erkennen) in einer Sänfte, von zwei Afrikanern mit Fez getragen.
Nicolai Andersen?
Abbildung im Frauen-Missionsblatt (Breklum) vom Juli 1912, 17. Jahrgang, S. 112/113
Abbildung in Zeitschrift
11 x 7 cm

Oktober 1912

A.A.-Sign.: Brf 17 (1)

„Andersen , Jessen und Bock beim Herrichten der Traglasten in Tabora“

Andersen, Jessen und Bock mit Tropenhelmen inmitten von Gepäck und ca. 10 weitere Afrikaner vor einem großen, mit Stroh gedeckten Haus. Zwei Flaggen in schwarz, weiß und rot an Stöcken hängen schlaff herunter.
Abbildung im Frauen-Missionsblatt (Breklum), Ausgabe Oktober 1912, 17. Jahrgang, S. 160/161
Abbildung in Zeitschrift
11 x 7 cm

13. Dezember 1912

A.A.-Sign.: 1154

Missionar Jessen und Andersen gründen die Station Kigoma am 13.12. 1912

Missionare Jessen und Andersen in Tropenuniformen mit Speeren, Hintergrund Buschland,
Farbig
Zeichnung
19 x 12 cm

1913

A.A.-Sign.: 227 (vorläufig)

„Waha-Mädchen bei der Arbeit“ oder auch „Waha-Frauen bei der Arbeit vor unserm Missionshaus bei Kassulo“

Links im Bild das Missionshaus, zentral stehen vier Waha-Mädchen mit nackten Oberkörpern und Schmuck und großen Körben auf den Köpfen. Sie werfen vier Schatten. Am rechten Bildrand ist noch ein weiterer Schatten zu erkennen.
Nachkolorierte Postkarte, als Abbildung auch im SHMB veröffentlicht.
Unterer Linker Bildrand mit Nummer 971
Im Missionsblatt wird folgende Geschichte beschrieben: Die Waha-Mädchen wollten sich nur fotografieren lassen, wenn Frau Andersen mit auf dem Bild ist. Sie fürchteten, dass ihnen sonst ihre Seele geraubt würde. Der Fotograf hat die Kamera daraufhin etwas nach links gehalten, und so Frau Andersen nicht mit auf dem Bild gehabt - ihr Schatten ist aber noch zu sehen.

-
- 1913
- A.A.-Sign.: 269
- „Unsere kleine Tochter zu Weihnachten 1913, 3 Jahre und 3 Monate alt.“**
Andersens Tochter Cäcilie im Kleid mit einem Blumenstrauß in der Hand vor einem jungen Baum. Zu dem Baum schreibt Andersen auf der Rückseite „Den Baum habe ich selber aus Samen gezogen“.
Nicolai Andersen?
Original
7,5 x 10 cm
Ausgeblichen, linke obere Ecke ist gelocht.
- 1913
- A.A.-Sign.: 3
- „Unsere vier jüngsten Missionare!“**
Gruppenfoto mit vier jungen Missionaren, Bock, Andersen, Stäcker und Jessen. Bock und Jessen gingen nach Afrika, Andersen und Stäcker nach Indien.
Abbildung in Zeitschrift
14,5 x 10
Herausgerissene Zeitschriftenblätter ohne Hinweis auf Herkunft
- 1913
- A.A.-Sign.: Brb 38 a
- „Bau der Pfeiler der Flutöffnung“**
Bild vom Bau der Malagarassibrücke. Mehrere Brückenpfeiler, daran Baugerüste mit Handwerkern. Bauutensilien, Leitern, Holz usw.
Unbekannt
Abbildung im Schleswig-Holsteinischen Missionsblatt, 27. Jg., September 1913, S. 136
Abbildung in Zeitschrift
Untere linke Bildecke mit Firmenzeichen, möglicherweise STM.
- 1913
- A.A.-Sign.: Brb 38 a
- „Bau eines Widerlagers“**
Bild vom Bau der Malagarassibrücke. Im Vordergrund das eine Flußufer, im Hintergrund das andere Flußufer mit Steinbauten, Gerüst und Arbeitern.
Unbekannt
Abbildung im Schleswig-Holsteinischen Missionsblatt, 27. Jg., August 1913, S. 121
Abbildung in Zeitschrift
Untere rechte Bildecke mit Firmenzeichen, möglicherweise STM.
- 1913
- A.A.-Sign.: Brb 38 a
- „Blick auf den Tanganyika-See“**
Fotografie vom Missionshügel in Kigoma aus: Im Vordergrund hohes Gras, im Hintergrund der See mit einer Insel.
N. Andersen?
Abbildung im Schleswig-Holsteinischen Missionsblatt, 27. Jg., Mai 1913, S. 77
Abbildung in Zeitschrift
Untere rechte Bildecke mit Nummer 972

- 1913
- A.A.-Sign.: Brb 38 a
- „Blick auf die gesamte Brückenanlage“**
 Bild vom Bau der Malagarassibrücke. Mehrere Brückenpfeiler ragen aus dem Wasser des Malagarassi. Im Hintergrund des Bildes Bautätigkeit.
 Unbekannt
 Abbildung im Schleswig-Holsteinischen Missionsblatt, 27. Jg., September 1913, S. 137
 Abbildung in Zeitschrift
 Untere rechte Bildecke mit Firmenzeichen, möglicherweise STM
- 1913
- A.A.-Sign.: Brb 38 a
- „Bruder Andersen bei der Arbeit in Kigoma“**
 Andersen beim Bearbeiten eines Baumstammes, im Schatten eines Unterstandes mit Palmdach. Vier Afrikaner sitzend und stehend. Auf dem Boden viele Holzspäne.
 Unbekannt
 Abbildung im Schleswig-Holsteinischen Missionsblatt, 27. Jg., Oktober 1913, S. 153
 Abbildung in Zeitschrift
- 1913
- A.A.-Sign.: Brb 38 a
- „Bruder N. Andersen im Walde Holz behauend“**
 Waldlichtung, behauene Stämme, drei Afrikaner mit Äxten.
 N. Andersen?
 Abbildung im Schleswig-Holsteinischen Missionsblatt, 27. Jg., Oktober 1913, S. 148
 Abbildung in Zeitschrift
- 1913
- A.A.-Sign.: Brb 38 a
- „Der Grundriss unseres Hauses in Heru (bei Kassulo)“**
 Von Hand gezeichneter Grundriss der ersten Missionsstation. Sechs Räume mit Maßangaben und eine Veranda. Verwendungszweck der Räume ist eingezeichnet.
 Zeichner: N. Andersen
 Abbildung im Schleswig-Holsteinischen Missionsblatt, 27. Jg., März 1913, S. 42
 Zeichnung
- 1913
- A.A.-Sign.: Brb 38 a
- „Der Neubau in Kigoma Anfang Juni 1913 mit Bruder Jessen.“**
 Bauplatz, auf dem Mauern errichtet werden, umgeben von einem Holzgerüst. Auf dem Gerüst steht Missionar Jessen mit Tropenhelm.
 Nicolai Andersen?
 Abbildung im Schleswig-Holsteinischen Missionsblatt, 27. Jg., Oktober 1913, S. 156
 Abbildung in Zeitschrift

-
- 1913
- A.A.-Sign.: Brb 38 a
- „Die Hauptöffnung der Brücke auf den Pontons vor dem Einfahren“**
Bild vom Bau der Malagarassibrücke für die Zentralbahn in Deutsch-Ostafrika. Ein Brückenteil steht im Wasser, darauf Bauarbeiter. Im Vordergrund des Bildes Werkzeug und Bretter.
Unbekannt
Abbildung im Schleswig-Holsteinischen Missionsblatt, 27. Jg., August 1913, S. 120
Abbildung in Zeitschrift
Untere linke Bildecke mit Firmenzeichen, möglicherweise STM.
- 1913
- A.A.-Sign.: Brb 38 a
- „Die Waha bringen Holz nach Kigoma“**
Behauener Baumstamm, an jedem Ende vier Träger mit Speeren in Graslandschaft.
N. Andersen?
Abbildung im Schleswig-Holsteinischen Missionsblatt, 27. Jg., Oktober 1913, S. 149
Abbildung in Zeitschrift
- 1913
- A.A.-Sign.: Brb 38 a
- „Ein neuentdeckter Wasserfall bei Kassulo“**
Jessen steht lachend, mit einem Stock in der Hand, rechts neben einem schmalen Wasserfall, der aus ca. drei Metern Höhe aus einem Felsen in einen kleinen Teich fällt. Szene möglicherweise in einer Höhle, in die von oben ein Lichtstrahl scheint.
N. Andersen?
Abbildung im Schleswig-Holsteinischen Missionsblatt, 27. Jg., März 1913, S. 39
Abbildung in Zeitschrift, Original möglicherweise nachkoloriert
Untere rechte Bildecke mit Nummer 964
- 1913
- A.A.-Sign.: Brb 38 a
- „Gesamtansicht von Kassulo“**
Landschaftsaufnahme, Fotograf steht am Fuße eines Hügels und nimmt aus Froschperspektive auf. Drei einfache Hütten in Graslandschaft.
N. Andersen
Abbildung im Schleswig-Holsteinischen Missionsblatt, 27. Jg., April 1913, S. 57
Abbildung in Zeitschrift
- 1913
- A.A.-Sign.: Brb 38 a
- „Gutes afrikanisches Häuptlingshaus“**
Bienenkorbförmige Hütte aus Palmblättern, ca. 3,5 Meter hoch. Zwei Afrikaner stehen an die Hütte gelehnt, einer tritt gerade aus der Tür.
N. Andersen?
Abbildung im Schleswig-Holsteinischen Missionsblatt, 27. Jg., März 1913, S. 43
Abbildung in Zeitschrift
Untere linke Bildecke mit Numer 965

1913

A.A.-Sign.: Brb 38 a

„Waha-Männer 'bei der Arbeit' als Träger“

Schmaler Trampelpfad in der Steppe, darauf ca. 20 Männer im Gänsemarsch mit Holz auf dem Kopf.

N. Andersen?

Abbildung im Schleswig-Holsteinischen Missionsblatt, 27 Jg., April 1913, S. 53

Abbildung in Zeitschrift

Untere linke Bildecke mit Nummer 975

1913

A.A.-Sign.: Brb 38 a

„Wahafrauen beim Geisterbeschwören“

Fünf Frauen stehen nebeneinander in Graslandschaft, drei mit Speeren, eine mit Stock in der Hand und einem Korb mit Untensilien zu ihren Füßen. Sie singen, einige haben die Knie leicht gebeugt.

N. Andersen?

Abbildung im Schleswig-Holsteinischen Missionsblatt, 27. Jg., Juli 1913, S. 108

Abbildung in Zeitschrift

Unterer linker Bildrand mit Nummer 996

1913

A.A.-Sign.: Brb 38 a

„Wahamänner (hinten) und Jünglinge (vorn).“

Sieben Männer vor einer Wand stehend, tw. mit Speeren, hockend davor fünf junge Männer. Ihre Blicke sind nicht direkt in die Kamera, sondern nach rechts gerichtet.

N. Andersen?

Abbildung im Schleswig-Holsteinischen Missionsblatt, 27. Jg., Juli 1913, S. 109

Abbildung in Zeitschrift

Untere linke Bildecke mit Nummer 995

Ende 1913

A.A.-Sign.: 1156

Die Station Kikangala mit dem Missionarsehepaar Walter u. Maria Bock (Ende 1913)

Missionarsehepaar steht vor Frontansicht der Missionsstation, Farbig

Nachkoloriert

19 x 12 cm

Anfang 1914

A.A.-Sign.: 1155

Die Station Kigoma mit dem Missionarsehepaar Peter und Tilla Jessen (Anf. 1914)

Das Missionarsehepaar steht vor der Frontansicht des Hauses, Farbig

Zeichnung?

19 x 8 cm

Januar 1914

A.A.-Sign.: Brf 19 (1)

„Frau Missionar Bock, geb. Madsen“

Portrait von Marie Bock, helles Kleid.

Abbildung im Frauenmissionsblatt (Breklum) Ausgabe Januar 1914, 19. Jahrgang, S. 16/17

Abbildung in Zeitschrift

6 x 9 cm

Januar 1914

A.A.-Sign.: Brf 19 (1)

„Frau Missionar Jessen, geb. Wibe“

Portrait Tilla Jessen, schwarzes Kleid, Kette mit Kreuz.

Abbildung im Frauenmissionsblatt (Breklum) Ausgabe Januar 1914, 19. Jahrgang, S. 16/17

Abdruck in Zeitschrift

6 x 9 cm

März 1914

A.A.-Sign.: Brf 19 (1)

„Unser neues Missionshaus in Makamba,,

Zeichnung eines gemauerten Hauses mit Blätterdach. Daneben Palmen.

Abbildung im Frauenmissionsblatt (Breklum) Ausgabe März 1914, 19. Jahrgang, S. 48/49

Zeichnung

ca. 13 x 9 cm

April 1914

A.A.-Sign.: Brf 19 (1)

„Die Hochzeit unserer Missionare Bock und Jessen in Daressalaam“

Hochzeitgesellschaft vor Kirche und Palmen. Zwei Bräute (Frau Jessen, Frau Bock), drei

Pastoren im Talar (Jessen, Bock und Bodelschwingh), Hochzeitgäste.

Abbildung im Frauenmissionsblatt (Breklum) Ausgabe April 1914, 19. Jahrgang, S. 64/65

Abbildung in Zeitschrift

10 x 7 cm

1914

A.A.-Sign.: Brf 19 (1)

„Marktbild aus Uha,,

Zwei Afrikaner hockend vor einer ausgebreiteten Decke mit Früchten. Umherstehende

Afrikaner (Frauen und Männer), die Männer mit langen Stöcken.

N. Andersen?

Abbildung im Frauenmissionsblatt (Breklum) Ausgabe Oktober 1914, 19. Jahrgang, S.

144/145

Abbildung in Zeitschrift

10 x 7,5 cm

Untere linke Bildecke mit Nummer 1066

- 1914
- A.A.-Sign.: Brb 39
- „Afrikanisches Marktbild aus dem Uhaland.“**
 Mann umgeben von Stoffballen und anderen Waren auf dem Boden sitzend. Umstehend Männer, Frauen und Kinder, tw. mit Stöcken und Speeren.
 N. Andersen?
 Abbildung im Schleswig-Holsteinischen Missionsblatt, 28. Jg., April 1914, S. 57
 Abbildung in Zeitschrift
 Untere rechte Bildecke mit Nummer 1029
- 1914
- A.A.-Sign.: Brb 39
- „Bruder Andersen im Waldlager.“**
 Andersen auf einem Stuhl sitzend und in die Kamera blickend. Um ihn herum am Boden sitzend Afrikaner. Auf der Waldlichtung stehen einfache Buschhütten.
 Unbekannt
 Abbildung im Schleswig-Holsteinischen Missionsblatt, 28. Jg., August 1914, S. 124
 Abbildung in Zeitschrift
 Untere rechte Bildecke mit Nummer 1063
- 1914
- A.A.-Sign.: Brb 39
- „Ebenholz-Stämme im Matanga-Wald.“**
 Waldlandschaft, hohes Gras, darin mehrere Ebenholzbäume.
 N. Andersen?
 Abbildung im Schleswig-Holsteinischen Missionsblatt, 28. Jg., Juli 1914, S. 100
 Abbildung in Zeitschrift
 Untere rechte Bildecke mit Nummer 1069
- 1914
- A.A.-Sign.: Brb 39
- „Ein Iamulagula“**
 Lachender Medizinmann hockt auf Erdboden, aus Vogelperspektive ausgenommen. In der Hand hält er kleine Steine, vor ihm liegen Kalebassen und andere Geräte.
 N. Andersen?
 Abbildung im Schleswig-Holsteinischen Missionsblatt, 28. Jg., April 1914, S. 61
 Abbildung in Zeitschrift
 Untere rechte Bildecke mit Nummer 1031
- 1914
- A.A.-Sign.: Brb 39
- „Holzbearbeitung im afrikanischen Urwald.“**
 Drei Männer bearbeiten mit Macheten einen großen Baumstamm. Im Hintergrund der Lichtung stehen Bäume.
 N. Andersen?
 Abbildung im Schleswig-Holsteinischen Missionsblatt, 28. Jg., Juli 1914, S. 104
 Abbildung in Zeitschrift
 Untere rechte Bildecke mit Nummer 1071

-
- 1914
- A.A.-Sign.: Brb 39
- „Holztransport im weg- und wagenlosen Uha.“**
Ein Dutzend Wahamänner ziehen einen Baumstamm an Stricken durch das hohe Steppengras.
N. Andersen?
Abbildung im Schleswig-Holsteinischen Missionsblatt, 28. Jg., Juli 1914, S. 101
Abbildung in Zeitschrift
Untere rechte Bildecke mit Nummer 1065
- 1914
- A.A.-Sign.: Brb 39
- „Missionar Andersen mit einer von ihm erlegten Pferde-Antilope.“**
Liegende Antilope, daneben Andersen mit Gewehr. Im Hintergrund stehend und sitzend Afrikaner.
Unbekannt
Abbildung im Schleswig-Holsteinischen Missionsblatt, 28. Jg., Februar 1914, S. 28
Abbildung in Zeitschrift
Untere rechte Bildecke mit Nummer 954
- 1914
- A.A.-Sign.: Brb 39
- „Opferhütte in Uha,,**
Zwei kleine Hütten mit Körben und Töpfen davor auf einer Lichtung. Nachkoloriert, eventuell als Postkarte veröffentlicht.
N. Andersen?
Abbildung im Schleswig-Holsteinischen Missionsblatt, 28. Jg., August 1914, S. 125
Abbildung in Zeitschrift
Untere linke Bildecke mit Nummer 1068
- 1914
- A.A.-Sign.: Brb 39
- „Salz-Markt in Uha,,**
Viele auf dem Boden hockende Verkäufer mit kleinen Decken, auf denen ihr Angebot ausgebreitet ist. Korb mit Yams. Umstehend Afrikaner mit Stöcken.
N. Andersen?
Abbildung im Schleswig-Holsteinischen Missionsblatt, 28. Jg., Juni 1914, S. 84
Abbildung in Zeitschrift
Untere linke Bildecke mit Nummer 1038
- 1914
- A.A.-Sign.: Brb 39
- „Tanzende Waha“**
Waha sitzend und stehend im Kreis. Sie klatschen. In der Mitte des Kreises zwei tanzende Wahamänner mit erhobenen Armen.
N. Andersen?
Abbildung im Schleswig-Holsteinischen Missionsblatt, 28. Jg., Februar 1914, S. 29
Abbildung in Zeitschrift
Untere rechte Bildecke mit Nummer 953

- 1914
- A.A.-Sign.: Brb 39
- „Unser Missionshaus in Kigoma (Seitenansicht).“**
 Gesamtansicht des Missionshauses in Kigoma, davor stehend Frau Andersen mit Tochter.
 N. Andersen?
 Abbildung im Schleswig-Holsteinischen Missionsblatt, 28. Jg., Januar 1914, S. 5
 Abbildung in Zeitschrift
 Untere linke Bildecke mit Nummer 1022
- 1914
- A.A.-Sign.: Brb 39
- „Waha beim Bretterschneiden.“**
 Zwei Männer an einer großen Handsäge. Dabei steht einer in einem Erdloch und bedient die Säge von unten, ein anderer steht erhöht auf einem Holzbalken. Offensichtlich nachkoloriert, vielleicht auch als Postkarte herausgegeben.
 N. Andersen?
 Abbildung im Schleswig-Holsteinischen Missionsblatt, 28. Jg., Juli 1914, S. 105
 Abbildung in Zeitschrift
 Untere rechte Bildecke mit Nummer 1072
- 1914
- A.A.-Sign.: Brb 39
- „Waha-Frauen bei der Feldarbeit“**
 Frauen in Graslandschaft, die Hacke schwingend. Eine Frau mit Kind auf dem Rücken.
 N. Andersen?
 Abbildung im Schleswig-Holsteinischen Missionsblatt, 28. Jg., Februar 1914, S. 30
 Abbildung in Zeitschrift
 Untere linke Bildecke mit Nummer 1030
- 1914
- A.A.-Sign.: Brb 39
- „Wahamänner in mohammedanischer Festtracht beim Essenkochen“**
 Fünf Männer kniend und sitzend um ein Feuer. Im Hintergrund eine Hütte.
 N. Andersen?
 Abbildung im Schleswig-Holsteinischen Missionsblatt, 28. Jg., Februar 1914, S. 31
 Abbildung in Zeitschrift
 Untere linke Bildecke mit Nummer 1012
- 1917
- A.A.-Sign.: Brb 42
- „Missionar Nic. Andersen mit Frau und Tochter als Internierter in Frankreich.“**
 Bertha und Nicolai Andersen auf Stühlen sitzend, Cäcilie Andersen stehend an Frau Andersen gelehnt. Szene unter einem Baum, in einem von einer Mauer umgebenen Hof.
 Unbekannt
 Abbildung im Schleswig-Holsteinischen Missionsblatt, 31. Jg., Oktober 1917, S. 175
 Abbildung in Zeitschrift
 Untere linke Bildecke mit Nummer 1128

Indizes

Sach- und Ethnienindex

A

- Abitur 102, 103, 104
 - Abschlusszeugnis 69
 - Afrika-Ressort, Breklumer Mission 45, 123
 - Amtshandlungen
 - Abendmahl 108, 114
 - Andacht 81, 93
 - Beerdigung 32, 73
 - Gottesdienst 32, 80, 82, 94, 126, 131, 132, 133, 141
 - Heidenmission 141
 - Heidenpredigt 81
 - Morgenandachten 132
 - Predigtarbeit 81
 - Taufe 82, 95
 - Anatomie 91
 - Arbeitsfeld in Afrika 25, 37, 39, 42, 56, 59, 103, 119, 120, 137, 138, 139, 141
 - Arbeitsmoral 80
 - Arbeitszeit 91
 - Arzt 78, 91, 93, 98, 101, 131, 132
 - Augenarzt 128
 - Heiler 79
 - Jamulagula 28, 153
 - Kreisarzt 140
 - Missionsarzt 44, 46
 - Nervenarzt 101
 - Wundarzt 91
 - Zahnarzt 92, 126
 - Ausgaben
 - allgemein 62
 - Arbeiterlöhne 63, 80, 91, 108
 - Arztkosten 29, 31, 64, 92, 93, 106, 126, 128
 - Ausrüstungskosten 59
 - Baukosten 64, 65, 69
 - Botenlöhne 111
 - Expeditionskosten 62
 - Frachtkosten 62, 64, 125
 - Instandhaltungskosten 63
 - Kindergeld 71, 126
 - Krankengeld 78
 - Laubengeld 128
 - Lebenshaltungskosten 30, 47
 - Missionarsgehälter 28, 29, 30, 31, 61, 62, 64, 65, 66, 71, 76, 92, 99, 122, 125, 126, 127, 128
 - Möbelgeld 128
 - Reisekosten 29, 30, 63, 64, 75, 78, 121, 124, 125
 - Safarikosten 70, 94, 127
 - Spesen 63
 - Stationsgelder 125
 - Trägerlöhne 92, 108, 116, 126
 - Transportkosten 62, 81, 92, 93, 94, 116
 - Umzugskosten 100, 103
 - Ausrüstung
 - allgemein 59, 61
 - Bettzeug 76
 - Cabinenkoffer 59
 - Chirurgische Instrumente 124
 - Geschirr 108, 117
 - Haarclipper 60
 - Hängematte 27, 78, 115, 117
 - Haushaltswaren 60
 - Herd 110, 111
 - Holzschrank 61
 - Kochtopf 108
 - Koffer 93
 - Laterne 117
 - Medizinische Geräte 45
 - Möbel 76, 79, 102, 103, 110, 122, 128
 - Safariausrüstung 33
 - Safaribett 114, 115, 116, 117, 118
 - Safariflasche 117
 - Safarimatratze 112, 116, 117
 - Safaristuhl 115, 116, 118
 - Safaritisch 110, 111
 - Schloss 59
 - Schuhe 60, 61, 62
 - Stuhl 124, 153, 156
 - Tasche 117
 - Werkzeug 27, 110, 111, 126, 145, 150
 - Zelt 74, 117, 146
 - Aussteuer 30, 32, 64, 93, 94, 125
 - Auswärtiges Amt 25, 48
- ### B
- Backpfeife 90, 110
 - Baracke 74
 - Barett 60
 - Bauer 94
 - Baugerüst 145, 148, 149, 150
 - Bauingenieur 76
 - Baumissionar 42, 57, 69, 111, 122
 - Bautechniker 42, 109, 110, 112
 - Bauzeichnung
 - allgemein 57
 - Grundrisszeichnung 71, 105, 150
 - Skizzen der Missionsstationen 110
 - Bauzeit 69
 - Bezirksamtman 32
 - Bibliothek 126
 - Blitz 29
 - Blitzableiter 44, 122
 - Brautpreis 71
 - Brille 59
 - Brückenpfeiler 148
 - Brunnen 71, 126

- Bücher **84, 85, 91, 92, 94, 126**
 Butterfabrikation **132**
- C**
 Chinamission **129**
 Christliche Vereine junger Männer Weltkomitee **48**
- D**
 Dagomba **119**
 Deutsches Institut für ärztliche Mission, Tübingen **45, 79, 98, 99, 100, 101, 121, 122, 123, 124, 128, 135**
 Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft **46, 63, 77, 121, 122, 123, 127**
 Diakonissenkrankenhaus Flensburg **128**
- E**
 Ebenholz **153**
 Einberufungsbefehl **132**
 Eingeborene **29, 32, 71, 72, 80, 108, 110, 115, 131, 132**
 Eingeborenenmisshandlung **80, 90, 94, 110**
 Eingeborenentänze **78, 155**
 Einsamkeit **91**
 Eisenbahn **45, 74, 79, 80, 81, 140, 150**
 Entlassung aus dem Missionsdienst **105**
 Entschädigung **51, 52, 53**
 Erholungsreise **101**
 Etappendienst **32**
 Europäerviertel **79**
 Evangelisch lutherisches Konsistorium **106**
 Evangelisch-Lutherisches Konzilium **86**
 Examen **105, 106**
- F**
 Fahrrad **78, 113**
 Fahrtkostenermäßigung **25**
 Fälschung **112**
 Fehlgeburt **108, 109**
 Feldarbeit **131, 132, 133, 155**
 Fez **147**
 Finanzen der Stationen
 Abrechnung **66, 74, 82, 107, 108, 111, 122**
 Geldverkehr **47, 61, 77, 78, 84, 85, 87, 121**
 Jahresbericht **67**
 Jahresrechnung **63, 64, 65, 66**
 Kassenbericht **107, 108, 109**
 Kassenführer **93, 94**
 Kostenüberschlag **64, 71**
 Kostenvoranschlag **59, 63, 64, 65, 78, 81, 122, 125**
 Pachtzinsen **114**
 Stationskasse **107, 108, 109**
 Finanzielle Schwierigkeiten **28, 29, 30, 31, 32, 48, 72, 73, 74, 77, 78, 83, 84, 85, 89, 92, 93, 96, 97, 103, 104, 105, 106, 122, 123, 127, 131**
 Flagge **91, 93, 147**
 Flucht **74**
 Flüchtling **74**
 Foto **46, 53, 71, 79, 88, 129**
 Fotoplatte **28, 91, 111**
 Fragekarte **25, 138**
 Freiheit **75, 84**
- Frieden **73, 111**
 Frühpensionierung **104**
- G**
 G.Ihloff & Co **39**
 Galla **142**
 Geburtstag **115, 132**
 Geiz **106**
 Geldheirat **30, 93**
 Gemeinschafts-Verein in Schleswig-Holstein, e.V. **40**
 Generalkonsulat, britisches **54, 55**
 Generalversammlung **35, 41, 50, 119, 124, 129, 130, 135, 139, 141**
 Gesundheitszeugnis **89**
 Gewehr **154**
 Glocke **93, 94**
 Gold **94**
 Gottvertrauen **82**
 Grammatik **83, 89**
 Grieche **80**
- H**
 Habgier **102**
 Hamburger Afrika-Haus **46**
 Handwerker **148, 150**
 Hansing & Co. **62**
 Hauptbuch **65, 132**
 Häuptling **79, 131, 136, 151**
 Hebamme **45, 79, 121, 122, 124**
 Heiliger Hain **32, 131**
 Heiliger Krieg **138**
 Heimweh **28, 73, 77, 86, 87**
 Herrenmensch **80**
 Hilfsgeistlicher **100**
 Hilfsverein **25**
 Hochzeit **28, 80, 81, 91, 132, 152**
 Holzbearbeitung **63, 149, 154, 155**
 Holzbeschaffung **131, 132, 146, 154**
 Hotel **74**
- I**
 Indienmission **25, 30, 35, 36, 42, 46, 47, 58, 59, 64, 69, 81, 121, 124, 125, 127, 129, 137, 138, 141**
 Iodoform **124**
 Islam **27, 29, 35, 36, 38, 40, 56, 57, 67, 80, 91, 119, 123, 139**
 Moslem **56, 138**
 Islamgefahr **36, 56, 137, 139**
 Islamkunde **89**
- J**
 Jagd **79**
 Jagdtrophäe **62**
 Jahresfest Breklum 1925 **58**
 Jähzorn **108, 109, 114**
 Judaskuß **107, 108**
 Jüngstes Gericht **94**
- K**
 Kaiserliche Oberpostdirektion **47**
 Kalebasse **153**
 Kalkbrennerei **133**
 Kamera **153**

- Kapellhaus **31**
 Katholische Mission **27, 29, 33, 36, 38, 40, 43, 44, 69, 70, 77, 79, 91, 119, 143**
 Kaufleute **131**
 Kerze **32**
 Kirchenlied **97**
 Kirchenpropst **100**
 Kirchliches Komitee zur Pflege freundschaftlicher Beziehungen zwischen Großbritannien und Deutschland **43**
 Kleidung **60, 61, 62, 73, 76, 77, 84, 85, 86, 92, 97, 99**
 Kloster **32**
 Koch **112**
 Kompass **115**
 Konferenzen
 14. Schleswig-Holsteinische Missionskonferenz **137**
 Deutsch-Ostafrikanische Konferenz in Daressalaam 1911 **120**
 Dritter Deutscher Kolonialkongress **57, 137**
 General Conference on Mission to Moslems **56**
 Leipziger Konferenz 1920 **129**
 Missionskonferenz Daressalaam, August 1914 **25, 30, 126**
 Weltmissionskonferenz Edinburgh **57, 119**
 Konfirmand **42**
 Kongodampfer **83, 84**
 Königliches Konsistorium **47, 87, 88, 90**
 Konsistorialkasse **100**
 Konto **65, 66, 97, 122**
 Konzentrationslager **73**
 Krankendienst **83**
 Krankenhaus **86**
 Krankenhausaufenthalt **105**
 Krankenpfleger **73, 102**
 Krankheiten
 allgemein **29, 30, 32, 49, 77, 78, 81, 84, 86, 91, 94, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 104, 105, 114, 132**
 Blutung **29, 93**
 Durchfall **81**
 Dysenterie **72, 76**
 Gedächtnisverlust **78**
 Gehirnerschütterung **29, 30, 92, 131**
 Ischias **86**
 Kopfschmerz **97**
 Magenkatarrh **92, 93, 105**
 Malaria **30, 34, 45, 70, 71, 78, 80, 81, 83, 85, 91, 96, 98, 125, 131, 132, 133**
 Rheumatismus **86**
 Rippenfellentzündung **99**
 Schlafkrankheit **34**
 Schmerzen **81, 86, 87**
 Tropische Erschöpfung **101**
 Unterernährung **98, 106**
 Zerrung **29**
 Krankheitslehre **91**
 Kredit **77, 106, 121, 122, 128**
 Kreuz **152**
 Kreuzer **46**
 Krieg **33, 46, 47, 57, 58, 73, 75, 82, 83, 86, 102, 105, 113, 116, 127, 132, 133, 141**
 Kriegsbeihilfe **100**
 Kriegsdienst **132**
 Kriegsgefangenenhilfe **48**
 Kriegsgefangenschaft **48, 72, 73, 74, 77, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 96, 156**
 Kriegsteilnehmer
 Amerika **82, 85**
 Belgien **83, 87**
 Frankreich **48, 73, 83, 87, 127**
 Großbritannien **25, 43, 47, 48, 49, 52, 54, 55, 83, 85, 119**
 Kur **97, 98, 128**
L
 Laienmissionar **110**
 Landerwerb in Afrika **33, 51, 52, 76, 82, 123**
 Landkarte **51, 56, 79, 143**
 Landpfarramt **97**
 Lasten **70, 77, 92, 93, 108, 125, 147**
 Lebensläufe **68**
 Nicolai Andersen **68**
 Peter Jessen **85**
 Walter Bock **68, 89, 96**
 Lebensmittel
 allgemein **32, 60, 84, 92, 102**
 Banane **133**
 Fleisch **133**
 Gemüse **98, 133**
 Kartoffel **93, 107, 108, 109, 114, 118, 133**
 Milch **91, 93, 102, 105, 133**
 Reis **133**
 Salz **154**
 Weizen **133**
 Yams **154**
 Zwiebel **107, 108, 109, 114**
 Lebensmittelanbau für Schutztruppe **85, 88, 133**
 Lebensmittelnappheit **101**
 Lehrer **76**
 Lehrstoff **73, 74**
 Lexikon **73, 83**
 Literatur, afrikanische **80**
 Lokalreligionen
 Aberglaube **80**
 Ahnenopfer **131**
 allgemein **79, 133**
 Besessenheit **133**
 Geister **71, 94, 151**
 Heidentum **133**
 Heidnische Rituale **94**
 Opfer **94**
 Opfergabe **71**
 Opferhütte **154**
M
 Machete **154**
 Malagarassi **30, 120, 136**
 Malagarassibrücke **148, 149, 150**
 Markt **28, 153, 154**
 Masai **141**

- Maurer **90, 91**
 Medizin **63, 112, 116**
 Meierei **102**
 Mestize **28**
 Militär **91**
 allgemein **80, 111, 112, 133**
 Boma **78, 112**
 Schutztruppe **88, 140**
 Missionsbezogene Organisationen
 Ausschuss der deutschen evangelischen Mission **34, 43, 44**
 Board of Trustees for the Mission Property in Tanganyika Territory **49**
 Continental Mission **121**
 Deutsche Evangelische Missionshilfe, Berlin **25, 46, 49, 58**
 Deutscher Evangelischer Missionsausschuss **53**
 Deutscher Missionsbund **53**
 Deutsch-Ostafrikanische Missionshandels-gesellschaft m.b.H., Bethel **60, 61, 62, 128**
 International Missionary Council, London **49**
 Internationaler Missionsrat **53**
 London Church Mission **127**
 Protestantischer Missionsverein **53**
 Verbund der Kontinentalen Missionsgesellschaften **123**
 Missionsfeld **25, 46, 57, 67, 129, 130**
 Missionsfest **75, 76, 99**
 Missionsfilmgenossenschaft **50**
 Missionsgebiet **26, 35, 38, 40, 41, 42, 44, 49, 50, 51, 56, 57, 77, 88, 91, 120, 129, 130, 139, 141, 143**
 Missionsgemeinde **84, 91**
 Missionsgesellschaften
 Baptistenmission, dänische **50, 51**
 Baptistenmission, deutsche **143**
 Basler Mission **35, 36, 38, 39, 40, 41, 43, 44, 46, 56, 68, 89, 119, 121, 136, 143**
 Berliner Mission **36, 38, 39, 40, 44, 46, 120, 122, 124, 140, 143**
 Bielefelder Mission/Bethel **43, 46, 56, 82, 84, 89, 120, 137**
 C.M.S. **44, 120**
 Dänische Kirchenmission **129**
 Hermannsbürger Mission **40**
 Herrnhuter Brüdergemeine **25, 30, 39, 42, 44, 47, 48, 57, 62, 68, 69, 84, 88, 90, 94, 120, 122, 123, 141, 146**
 Kieler China Mission **58**
 Leipziger Mission **48, 120**
 Neukirchener Mission **33, 35, 38, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 57, 81, 129, 130, 140, 141, 142**
 Norddeutsche Mission **46, 63, 143**
 Presbyterianer, amerikanische **143**
 Primitive Methodists **143**
 Sudan Pionier Mission **37, 38, 88, 123**
 Svenska Missionsförbundets Expedition **58**
 United Free Churches of Scotland **143**
 Missionsgrundstück **52, 93, 114**
 Missionshügel **149**
 Missionsinstruktionen **124**
 Missionsinteresse **56**
 Missionskasse **93, 119**
 Missionskrankenhaus **46**
 Missionsordnung **125**
 Missionsrat **63, 64**
 Missionsseminar Breklum
 Missionskandidat **89, 90**
 Missionszögling **89, 109, 125**
 Unterrichtsstoff **80**
 Mitgliederversammlung **120**
 Mitgliedskarte **139, 141**
N
 Ndorobo **141**
 Niederkunft **72, 73, 75, 82, 83, 84, 95, 105, 117, 118, 135**
O
 Obstbaum **63, 91, 113, 124, 127**
 Operation
 allgemein **91**
 Knieoperation **49, 75, 128**
 Zahnoperation **91**
 Ordination **46, 76, 88, 90**
 Ordinationsurkunde **81, 88, 102**
 Ostern **82**
P
 Palme
 allgemein **65, 152**
 Dattelpalme **91**
 Palmblätterdach **147, 149**
 Palmblätterhütte **151**
 Patriot **47**
 Peitsche **49, 111**
 Pensionskasse **124, 125, 126**
 Pferde-zucht **80**
 Phonetik **89**
 Ponton **150**
 Postkarte **53, 73, 79, 82, 84, 87, 96, 148, 154, 155**
 Postverkehr **33, 46, 47, 48, 63, 70, 83, 84, 85, 91, 96, 110, 135**
 Predigtstation **93**
 Preissteigerung **105**
 Propst **94**
 Protestantischer Missionsverein **53**
Q
 Quartalsbericht **74, 125, 131, 132, 133**
R
 Ramadan **80**
 Regenzeit **71, 92, 118**
 Regierungspräsident **54**
 Reichsentschädigungsamt **52, 53**
 Reichsgottesarbeiter **96**
 Reichskolonialamt **39, 44, 45, 48, 128**
 Reisebeschreibung **28, 77, 78, 90, 131, 139**
 Reißbrett **79**
 Riis & Co **60, 61**
 Rotes Kreuz **83**
 Rückkehr nach Afrika **76, 83, 85, 88, 98, 102, 103, 104, 129**

S

Safari 77, 79, 93
 Sanatorium 98, 99, 100, 101
 Sänfte 147
 Saramo 140
 Schamba 52, 63
 Schatten 148
 Schiffsbilletter 124
 Schilfmatte 145
 Schleswig-Holsteinische Bank 61
 Schöpfungsgeschichte 72
 Schreibmaschine 75
 Schriftführer 94
 Schriftsetzer 68, 89, 98
 Schule 29, 63, 81, 126, 127, 132, 133, 139
 allgemein 85
 Internat 31
 Kostschule 29, 131
 Lehranstalt 44
 Missionsschule 46
 Schweinestall 84, 86
 Seele 148
 Seemanns-Krankenhaus und Institut für Schiffs-
 und Tropenkrankheiten 89, 97
 Selbsterhaltungstrieb 73
 Sklaverei 115, 131
 Solinger Stahlwaren 60
 Sonne 102
 Speer 147, 150, 151, 153
 Spende
 allgemein 65, 124
 Kaiserspende 63, 125
 Spielsucht 132
 Sportunfall 29, 71, 131
 Sprachen
 Arabisch 57, 89
 Bantusprachen 89
 Dänisch 26, 34, 38, 41, 60, 73, 74, 77, 78, 79,
 81, 82, 83, 85, 86, 89, 94, 95
 Eingeborenensprache 44
 Englisch 72, 73, 83
 Französisch 77, 83
 Griechisch 76
 Kirchensprache 86
 Lateinisch 76
 Suaheli 29, 34, 57, 71, 77, 78, 81, 89, 122, 124,
 141
 Sprachkurs 34, 75, 89
 Sprichwörter, afrikanische 140
 Stacheldraht 131
 Statut der Breklumer Mission 139
 Stenoschrift 35, 50, 51, 52, 58, 72, 85, 96, 103,
 120, 137, 143
 Stoff 32, 97, 153
 Streitigkeiten 30, 31, 81, 84, 107, 108, 109, 113,
 114, 117, 118
 Studienbeihilfe 104
 Studium 104, 105
 Stumpfsinn 80
 Suaheli-Seminar Morogoro 124

Sultan 78, 79

Sumpf 79, 93

T

Tagebuch 72
 Tagesplan 81, 132
 Talar 60, 97, 152
 Tanganyikasee 149
 Täufling 82
 Taufpate 86, 95
 Teich 150
 Telegramm 30, 72, 75, 96, 100, 123, 135
 Telegrammaktion 25
 Telegraph 29
 Termitenfraß 133
 Testament 86
 Teufel 29, 94, 107, 108
 Tiere
 Elefant 65
 Esel 80, 81, 113
 Haustier 64
 Krokodil 70
 Löwe 30, 133
 Pferde-Antilope 154
 Riesenschlange 32, 72
 Rind 91, 93
 Tsesetsefliege 29
 Tischler
 allgemein 32, 110, 131
 Möbeltischler 34
 Tischlerei 131
 Tischlerstation 93
 Todesnachricht 73, 75, 86
 Totenstätte 32
 Träger 70, 150
 Transportkisten 93
 Trinksucht 132
 Tropenfähigkeitszeugnis 51
 Tropenhelm 102, 145, 147, 150
 Tropenhygiene 89
 Tropenuniform 147
 Tutsi 28
Ü
 Überlassung der Breklumer Afrikagebiete 50, 51,
 54, 57, 129, 130, 141, 142
U
 Umgangsformen 94
 Universität 103
 Unterschlagung 108, 109
 Unterschriftenaktion 25
 Unterschriftenliste 25
 Unterstützung ehemaliger Missionare 106
 Urwald 146
V
 Valuta 129
 Veranda 150
 Verleumdung 114
 Verlobung 32, 45, 121, 136
 Verlobungsordnung 136
 Verlustlisten 48
 Versailler Vertrag 52

- Vielweiberei **131**
Vikariat **104**
Völkerkunde **89**
Volkskundgebung **25**
Vollmacht **70, 117, 140**
Vorstand Breklumer Mission **25, 28, 29, 31, 32, 35, 38, 39, 42, 64, 72, 75, 79, 80, 90, 98, 100, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130**
Vorsteher **94**
W
Waha **78, 80, 90, 94, 97, 98, 102, 115, 147, 148, 150, 151, 154, 155**
Wählerliste für die Wahl der Gouvernementssache **111**
Waldlager **72**
Warnholtz & Gossler **46**
Wasserfall **150**
Weihnachten **69, 75, 76, 80, 96, 113, 114, 116, 132, 133, 135, 148**
Weiterbildung **73**
Weltallianz der christlichen Jünglingsvereine **48**
Werbeaktion **36**
Wiedererlangung des deutschen Kolonialbesitzes **25**
Witwen- und Waisenkasse **125, 126, 136**
Wochenplan **81**
Wünschelrute **126**
Z
Zahlungsmittel
Heller **31**
Rupien **62, 63, 64, 81, 107, 108, 109, 113, 117, 118, 122, 123, 126**
Zeitschriften
Der Lehrermissionsbund **46**
Evangelisches Missions-Magazin **45**
Flensburg Avis **140**
Frauenmissionsblatt **147, 152, 153**
Missionsblatt Kinderfreund **72**
Pwani na Bara **122**
Schleswig-Holsteinisches Missionsblatt **30, 79, 81, 84, 85, 89, 91, 97, 98, 99, 145, 146, 148, 149, 150, 151, 153, 154, 155, 156**
Ziegel **80, 91, 108**
Zimmermeister **90**
Zinkbadewanne **79, 93**
Zugposaune **91**
Zukunftssorgen **89**
Zwangsarbeiter **91**

Ortsindex

A

Altona 37, 59, 101
 Apenrade 88
 Auerbach/Hessen 43, 121

B

Basel 44
 Beelitz 43
 Berlin 25, 34, 43, 44, 45, 46, 48, 50, 59, 60, 63,
 140
 Bordesholm 36, 82, 86, 139

Bovenau 123

Bramdrup 38

Bremen 63, 123

Buea 27

C

Calvados 66, 72, 73

Cöln 47

Cuxhaven 40

D

Dänemark 58, 83, 101, 102

Daressalaam 25, 28, 30, 34, 46, 62, 79, 80, 81, 91,
 92, 120, 140, 152

Deutsch-Ostafrika 25, 26, 32, 34, 35, 36, 37, 38,
 39, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 54, 58, 69,
 70, 81, 83, 90, 120, 121, 127, 129, 130, 136,
 137, 138, 140, 141, 146, 150

Dockenhude 100

E

Eckernförde 41

Edinburgh 42, 57, 119

Eutin 41

F

Flemhude 138

Flensburg 35, 60, 62, 75, 90, 94, 95, 97, 98, 100,
 102, 103, 128, 140

Föhr 42

Fort Moshi 27

Frankreich 72

G

Genf 48

Glücksburg 82

Glücksstadt 36

Godeberg 46

Goldküste 46, 143

Gottorp 78

Gülzow 35

H

Haberslund 83

Haderslev 61

Halle 36, 37, 88

Hamburg 34, 44, 47, 54, 59, 60, 75, 77, 88, 89, 97,
 122, 123, 130

Haslev 83

Hausaland 138

Heru 145, 150

Hessen 121

Husum 41, 62, 135

I

Indien 83

Inkoma 32, 110, 127, 131, 132

Irelu 122

Iringa 43, 121

Itumba 69

K

Kamerun 27, 35, 42, 44, 57, 58, 120, 121, 143

Karatu 142

Kassulo 45, 46, 72, 78, 80, 91, 122, 125, 135, 145,
 146, 148, 150, 151

Katanga 72

Kiel 42, 47, 86, 87, 88, 89, 100, 103, 104, 137

Kilimantinde 69

Kitunda 26, 27, 42, 62, 69, 70

Kongo 88

Konstanz 75, 96, 135

Kopenhagen 82

Kreis Herzogtum Lauenburg 100

L

Lake Mohonk 49

Lassahn 37

Laurenzo Marques 82

Leipzig 105, 141

London 49

Lucknow 56

Luzern 75

M

Madschame 27

Mangosu 32

Marseille 46, 91

Marshallinseln 34

Mastrup 60, 85

Matadi 72

Meuchhofen 44

Missionsstationen

Gigoma 29, 30, 31, 32, 33, 45, 51, 63, 64, 71,
 72, 78, 79, 80, 81, 82, 85, 91, 112, 113, 114,
 117, 122, 123, 124, 125, 126, 131, 132, 147,
 149, 150, 152, 155

Kikangala 28, 29, 30, 31, 32, 33, 51, 52, 63, 71,
 72, 85, 92, 93, 94, 95, 102, 109, 110, 112,
 113, 114, 116, 117, 126, 127, 131, 132, 146,
 148, 152

Makamba 28, 29, 30, 31, 45, 72, 79, 80, 91, 92,
 93, 110, 111, 124, 125, 127, 131, 152

Neu-Breklum 57, 70, 71, 78, 91, 92, 124, 126

Shunga 32, 33, 51, 64, 65, 66, 72, 74, 82, 94,
 107, 110, 111, 112, 114, 116, 118, 132, 133,
 141, 142

Moers 57

Morogoro 28, 29, 30, 71, 81, 92, 93, 124, 127, 131

Münchenbernsdorf 96, 99, 105, 135

Münsterdorf 36

N

Natal 40

Neumünster 45

Nieblum 42

- Niesky O.-L. **60**
Niger **138**
Nigeria **136, 139**
Nordschleswig **58, 88, 94**
Nordstrand **98, 128**
Nyamwezi **62, 69**
Nyassa **143**
O
Ostholstein **97**
Othmarschen **77, 103, 104, 105, 106**
P
Pinneberg **89, 100, 101, 102**
Pontierville **72**
Preetz **97**
R
Ratzeburg **100**
Ravit **82, 85**
Rinkenitz **86, 87, 88, 129**
Röm **101, 102, 103, 124, 125, 128**
Rotheck **34**
Ruanda **26, 34, 56, 81, 140**
Rudolstadt **98**
Rumeln **57**
S
Saintes **77, 83, 84, 85, 86, 87, 96**
Schlesien **28, 132**
Schweiz **74**
Sikonge **26**
Söllstedt **49, 74, 76**
Sonderburg **40**
Stanleyvilleville **72**
Stockholm **82**
Sudan **37**
Süderlügum **75**
T
Tabora **61, 62, 70, 72, 73, 74, 77, 83, 90, 93, 140, 147**
Tanga **27**
Tanganyika **36**
Thüringen **105**
Togo **35, 40, 44, 46, 56, 119, 143**
Tondern **75, 76, 128**
Toulouse **48**
Tübingen **53, 75, 79, 122**
U
Udjidji **32, 36, 38, 39, 44, 49, 54, 56, 78, 79, 121, 127, 135**
Uganda **32, 132**
Uha **26, 27, 28, 32, 33, 34, 35, 38, 39, 40, 41, 43, 44, 45, 46, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 56, 57, 58, 69, 70, 71, 72, 76, 77, 78, 82, 85, 88, 92, 93, 98, 102, 121, 123, 131, 132, 136, 139, 140, 141, 142, 153, 154**
Ujense **45, 123**
Urambo **70, 71, 77, 78, 83, 146**
Urundi **50, 52, 140**
Usambara **80**
V
Vire **72, 73, 74, 87**
W
Wamba **69**
Westafrika **42, 43**
Wiesbaden **37, 38, 53**

Personenindex

A

Aderhold 33

Afrikabräute siehe auch Missionsbräute 28, 30, 45,
79, 80, 81, 121, 122, 123, 124, 125, 127

Afrikamissionare

Andersen, Nicolai 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33,
39, 42, 48, 49, 51, 57, 62, 63, 64, 65, 66, 68,
69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80,
81, 82, 83, 84, 90, 91, 92, 93, 94, 107, 108,
109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117,
118, 120, 121, 122, 123, 125, 126, 128, 131,
132, 133, 135, 145, 146, 147, 148, 149, 150,
151, 153, 154, 155, 156Bock, Walter 28, 29, 30, 31, 32, 33, 45, 48, 49,
51, 52, 57, 58, 59, 60, 62, 63, 64, 65, 66, 68,
70, 71, 72, 73, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83,
84, 85, 86, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97,
98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106,
107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115,
116, 117, 118, 120, 123, 124, 125, 126, 127,
128, 131, 132, 133, 135, 140, 145, 147, 148,
152Jessen, Peter 28, 29, 30, 31, 32, 33, 48, 51, 57,
60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 68, 70, 71, 72, 73,
75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86,
87, 88, 90, 91, 93, 94, 95, 96, 97, 104, 107,
108, 110, 111, 113, 114, 115, 116, 117, 120,
121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129,
131, 132, 133, 145, 146, 147, 148, 150, 152

Andersen, Andrea 72, 73

Andersen, Cicilie 74

Axenfeld, Karl 34, 36, 38, 39, 40, 41, 44, 124

B

Bahnsen, Rudolf 37, 45, 56, 105, 136, 138

Baumgart 50

Beinhauer, R. 59

Berner 34, 63, 140

Bodelschwingh, Friedrich von 95, 152

Bote, Otto 60

Both 32, 109, 126, 127

Bothmann 76, 99

Bracker, Detlef 26, 27, 28, 29, 30, 32, 33, 34, 35,
36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 45, 47, 48, 49, 50,
51, 56, 57, 58, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75,
76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88,
89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100,
101, 102, 103, 104, 105, 106, 121, 122, 137,
138, 141

Bracker, Magda 78, 89, 92, 97, 103

Braun 98

Broemel, Gebrüder 60

Bünz 135

D

Dingeldey & Werres 59

Dittmer, Thora 37

F

Friedrichsen 37

G

Gaarde 94

Gangloff 44

Gangloff, Friedrich 44

Geppert, Max 32, 109, 126, 127

Giese 82, 86, 139

Giese, Wilhelm 82, 86, 139

Ginsberg, E. 33, 51, 52, 57

Gleim (Gouveneur von Kamerun) 58

Gleis 32

Groh 119

H

Haccius 40

Hamberg 36

Harmsen 138

Hasselmann 35, 36, 138

Hau 35

Hauschild 127

Hausleiter 36, 37

Heinze 36

Henning, Paul 44

Herbert, G. 60

Herzog Adolf Friedrich zu Mecklenburg 140

Holm 36

Hübner 82

Hunter 49

I

Ihloff 40

Ihmels 141

Indienmissionare

Andersen 148

Bode, Heinrich 74

Stäcker, Heinrich 148

Tauscher, Rudolf 51

Thiessen 126

Timmcke, Julius 97

Wohlenberg, Christoph 57

Ingwertsen, Ingwert 62

J

Jensen, Christian 39

Jessen, Jes und Anne 83, 85

Jesus 94, 142

K

Kaftan, D. 90

Kahlke 88, 130

Kivani, auch Kyalwe 80

Klamroth 34, 43

Krause 128

Krelle 140

L

Langanke, G.O. 100, 101

Lange 100

Löber 90

Lucht, Daniel 27, 28, 29, 30, 31, 35, 36, 37, 38,
41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 56, 58, 69, 70, 72,
73, 74, 79, 94, 119, 123, 124, 135

Lutz 27

M

Madsen, H. 93, 94, 95, 102, 103
Meinhof, Carl Friedrich Michael 34, 57, 77, 119
Millies 138
Missionarskinder
Andersen, 4. Kind 75
Andersen, Anders 72, 73, 76
Andersen, Cäcilie 48, 74, 76, 78, 146, 147, 148, 155, 156
Andersen, Jens 72, 73, 76, 81
Bock, I. Tochter 73
Bock, Hans-Adolf 95, 97
Bock, Ingeborg 105
Jessen, 2. Tochter 83, 84, 85
Jessen, Haakon 83, 84
Jessen, Katharina Maria 32, 82, 83, 84, 86
Missionsbräute
Andersen, Bertha Catharina geb. Abel 26, 32, 48, 72, 74, 75, 76, 78, 80, 107, 108, 109, 110, 111, 113, 114, 118, 131, 132, 133, 135, 146, 148, 155, 156
Bock, Marie geb. Madsen 28, 30, 32, 45, 72, 73, 79, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 99, 105, 106, 108, 109, 111, 112, 114, 115, 116, 118, 125, 131, 140, 152
Jessen, Tilla geb. Bothilla Wibe 29, 30, 32, 79, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 132, 152

Möbius 39

Mordhorst 100

Müller 27

N

Neddenriep 123

Niedermeyer, Gerhard 48

Nielsen, L. 60

Nissen 38

Nitsch 50, 51, 52, 53, 54

O

Ochs 62

Oehler, Th. 35, 43, 44, 123

Oettli, Walter 36, 38, 39, 40, 41

Oldham 49

Olpp 45, 98, 99, 100, 124, 135

P

Paschen 38, 50

Paul, D. 48

Paulsen, Felix 81, 126, 129

Peters 44

Pfeifer 139

Piening, Peter 33, 52, 53, 54

Plambeck, Bernhard 59

Pohl, Dr. 75

Pohl, Ernst 27, 34, 39, 59, 60, 61, 62, 119, 120, 122, 124

R

Rathgens 41

Reichel, Leonhard 39

Richter, Julius 40, 41

Roehl, K. 30, 32, 46, 48, 110

Rothardt 91

S

Schacht 42

Schaller 35

Schaumann, M. 61

Schlunk, D. 53

Schreiber 25, 49

Schröder 37

Sievert, P. 124

Simonsen 40

Simonsen, P. 34

Strauß 37

Ströh 62

Stubbe 137

T

Terp 146

Thomsen 60, 61, 83

Tommsen 36

Trittelvitz 43, 48

V

Vietor, C. 43, 121

von Bodelschwingh, Friedrich 56

von Donner, Baron Conrad Hirsch 75

von Rechenberg (Gouverneur von DOA) 25, 38, 58

von Roehl, General 47

W

Wallroth 41, 42

Weichert, Ludwig 46

Weinreich 97

Weiß 81

Wibe, Peter und Marie 82

Wiebe 139

Willerbach, F. 88

Wiwe 34

Wohlenberg, K.-Th. 57

Würz, Friedrich 45

Z

Zimmermann, Emil 140

Mission Archives Series

Edited by Adam Jones

No. 1: Afrikabestände im Landeskirchlichen Archiv Nürnberg

Anette Volk, 1998. ISBN 3-932632-27-3. Pp. vii, 22.

No. 2: Afrikabestände im Archiv des Evangelisch-Lutherischen Missionswerkes Leipzig e.V.: I. Personalakten, Nachlässe

Adam Jones et al., 1998. 2. Aufl. 1999. ISBN 3-932632-28-1. Pp. xxii, 33.

No. 3: Afrikabestände im Archiv des Ev.-Lutherischen Missionswerkes Leipzig e.V.: II. Kamba, Nord-Tanzania, Allgemeines

Adam Jones et al., 1998. ISBN 3-932632-29-X. Pp. iii, 106

No. 4: Afrikabestände im Archiv des Ev.-Lutherischen Missionswerkes Leipzig e.V.: III. Führer zum Material über Ostafrika im *Evangelisch-Lutherischen Missionsblatt* 1893-1900

Matthias Eger & Christoph Langer, 1998. ISBN 3-932632-30-3. 2nd ed. (1999): Pp. v, 45

References to East Africa (including photographs) in the Leipzig Mission's Evangelisch-Lutherisches Missionsblatt, 1893-1900, with an index..

No. 5: Afrikabestände in deutschen Missionsarchiven: Perspektiven ihrer Erschließung

Adam Jones & Gudrun Miehe (Hg.), 1999. ISBN 3-932632-41-9. Pp. 35, 1 ill.

Five short papers (by the editors, P. Jenkins, W. Liedtke, G. Mergner and U. van der Heyden) on the need for better guides to the material on Africa in German mission archives.

Nos. 6-7: Afrikabestände im Archiv des Ev.-Lutherischen Missionswerkes Leipzig e.V.: IV. Das Bildarchiv (Teile 1-2)

Viola Solluntsch 1999. ISBN 3-932632-31-1, 3-932632-46-X. Pp. vi, 403, 2 ills.

The first two parts of a guide which lists approximately 3,500 photographs taken by Leipzig missionaries in what are now Kenya and Tanzania, mainly between 1890 and 1940.

No. 8: Afrikabestände im Archiv des Missionswerkes der Ev.-Lutherischen Kirche in Bayern, Neuendettelsau

Anette Volk, 1999. ISBN 3-932632-47-8. Pp. iv, 47

A guide to archival material on East Africa in Neuendettelsau (Bavaria). In addition to documents on the Hersbruck Mission's work among the Kamba in the 1880s it lists diaries, correspondence, reports, photos etc., mainly from the early twentieth century, and the personnel files for missionaries sent to Tanganyika / Tanzania after the mid-1950s, when Neuendettelsau took over this task on behalf of the Leipzig Mission.

No. 9: Afrikabestände in den ev.-luth. Missionsarchiven: Leipzig und Moshi

A. Jones, Ch. Langer & S. Lehmann, 2000. ISBN 3-932632-48-6. Pp. iii, 62, 1 ill.

A guide to Leipzig Mission material in Moshi (Tanzania), with a list of missionaries to East Africa and information on material in Leipzig not covered in Nos. 2-3 or 6-7.

No. 10: Afrikabestände im Unitätsarchiv der Herrnhuter Brüdergemeine: I. Schriftliches Material, Ethnographica, Bilder, Karten

Adam Jones, 2000. ISBN 3-932632-49-4. Pp. viii, 132, 1 ill.

A guide to unpublished material, ethnographic artefacts, pictures, maps in the Herrnhut (Moravian) Mission archive relating to Ghana (1737-68), South Africa (1737-44, 1792-1960) and Tanzania (1891-1970).

No. 11: Afrikabestände im Unitätsarchiv der Herrnhuter Brüdergemeine: II. Die in Afrika tätigen Geschwister; Literaturverzeichnis

Adam Jones, 2000. ISBN 3-932632-50-8. Pp. vi, 90, 1 ill.

A list of Moravian missionaries active in Ghana (1737-68), South Africa (1737-44, 1792-c. 1960) and Tanzania (1891-c. 1970), with a bibliography and an index of place-names.

Nos. 12-13: Afrikabestände im Unitätsarchiv der Herrnhuter Brüdergemeine: III. Das Bildarchiv (Südafrika), Teil 1 + Teil 2

Petra Albert, 2000. ISBN 3-932632-51-6, 3-932632-53-2. Pp. vi, 330, 1 ill.

A guide to photos from South Africa in the Herrnhut (Moravian) Mission's archive.

Nos. 14-15: Afrikabestände im Unitätsarchiv der Herrnhuter Brüdergemeine: IV. Das Bildarchiv (Ostafrika), Teil 1 + Teil 2

Anette Volk, 2000. ISBN 3-932632-52-4, 3-932632-54-0. Pp. vi, 318, 1 ill.

A guide to photos from East Africa in the Herrnhut (Moravian) Mission's archive.

No. 16: Afrikabestände im Archiv des Ev.-Lutherischen Missionswerkes Leipzig e.V.: IV. Das Bildarchiv (Teil 3)

Matthias Eger 2000. ISBN 3-932632-76-1. Pp. iii, 46, 1 ill.

The third part of a guide which lists photographs taken by Leipzig missionaries in what are now Kenya and Tanzania, mainly between 1890 and 1940.

- No. 17: Führer zum Material über Ostafrika im *Evang.-Luth. Missionsblatt* 1901-1905**
Anja Reimers 2000. ISBN 3-932632-78-8. Pp. iii, 68, 1 ill.
References to East Africa (including photographs) in the main journal of the Leipzig Mission (for previous years see No. 4), including an index.
- No. 18: Führer zum Archiv des Ev.-Luth. Missionswerkes Leipzig**
Birgit Niquice 2001. ISBN 3-932632-81-8. Pp. 124, 1 ill.
Overview of the archival holdings of the Leipzig Mission, covering the mission's central administration and its work in India, New Guinea, Brazil etc., and some holdings on East Africa not included in previous guides.
- No. 19: Photographs from Pare. From the Archive of the Leipzig Mission c.1900-1940**
Viola Solluntsch 2001. ISBN 3-932632-83-4. Pp. x, 121 ill.
120 photographs from the Pare Diocese (northeastern Tanzania), mainly by W. Guth and F. Nüssler.
- No. 20: Afrikabestände der Norddeutschen Missionsgesellschaft im Staatsarchiv Bremen**
Manuela Büttner & Sandy Martens 2001. ISBN 3-932632-95-8. Pp. xi, 89, 1 ill.
Protestant missionaries from northern Germany began work in the Ewe-speaking area of West Africa in 1847. This guide is based on notes made by Rainer Alsheimer, with the addition of an index and a preface.
- No. 21: Archivbestände zu Tansania in der Benediktiner-Erzabtei St. Ottilien**
Anette Volk 2002. ISBN 3-935999-05-4. Pp. vi, 156, 1 ill.
The Benedictine Congregation of St. Ottilien (in Bavaria) has been active in southern Tanzania since 1888.
- No. 22: Transculturation: Mission and Modernity in Africa**
Edited by Adam Jones 2003. ISBN 3-935999-14-3. Pp. 84.
Papers by S. Abun-Nasr, R. Alsheimer, J. Bredekamp, K. Hock, R. Loimeier, A. Schultze and A. Wirz on cultural interaction between Europe and Africa resulting from missionary activity. The focus is on the premises and impact of Protestant missionary work; one paper deals with similar processes in Islam.
- No. 23: Guide to the Basel Mission's Ghana Archive**
Paul Jenkins et al. 2003. ISBN 3-935999-17-8. Pp. 117
Relates mainly to southern Ghana in the period 1828-1914, but with some more recent material.
- No. 24: Afrikabestände im Archiv der Breklumer Mission**
Kristin Schierenberg. 2005. ISBN 3-935999-40-2. Pp. 166
Records of a Protestant missionary society based in Schleswig-Holstein, which sent three missionaries to what is now northwestern Tanzania in 1912. They founded three mission stations in the Uha-Ujiji region and continued to work there – with relatively little success - until taken prisoner by Belgian troops in 1916.
- No. 25: Fotos der Hermannsburger Mission aus Äthiopien im Archiv des ELM 1927-1958, Teil 1 & Teil 2**
Uta Dierking. 2005. ISBN 3-935999-42-9. Pp. 336
A list of 1,712 photographs from western and southwestern Ethiopia conserved in the archive of the Evangelisch-Lutherisches Missionswerk in Hermannsburg (Germany).
- No. 26: Guide to the ELCT Northern Diocese Archive in Moshi, Tanzania 1906-1993**
Monika Rammelt 2005. ISBN 3-935999-44-5. Pp. 170
Holdings of the Evangelical Lutheran Church in Tanzania, mostly dealing with the last 40 years, but with some material from German mission stations and personnel files of those trained at Machame Theological College in 1933-34.
- No. 27: Fotos und Texte von der Visitationsreise des Leipziger Missionsdirektors Carl Ihmels nach Tanganyika, 1927**
Matthias Kempke 2006. ISBN 3-935999-52-6. Pp. 81
328 photographs from a visitation to Tanganyika by the Leipzig Mission's Director in 1927. Supplemented by an index and copies of reports on the visitation published in the Evangelisch-Lutherisches Missionsblatt.
- No. 28: Digitized Records of the Evangelical Lutheran Church of Tanzania in Moshi**
Monika Rammelt & Antonia Witt. 5th ed. 2012. ISBN 3-935999-61-5. Pp. 66, 1 map
List of church archival records from the period 1896-1930 that have been digitized (cf. Nos. 9 and 26).
- No. 29: Führer zum Material über Ostafrika im Evangelisch-Lutherischen Missionsblatt 1906-1910**
Uta Frömel & Markus Rügamer. 2011. ISBN 3-935999-61-5. Pp. 76
Sequel to Nos. 4 and 17.